

# Historisches Seminar

## Fächerübergreifender Bachelor - Fach Geschichte

Für weitere Veranstaltungen siehe das Angebot des Zentrums für Schlüsselkompetenzen.

### Sozial- und Kulturgeschichtliches Kolloquium

Kolloquium, SWS: 1

Rauh, Cornelia

Di	Einzel	18:00 - 20:00	23.04.2019 - 23.04.2019	1146 - B112
Di	Einzel	18:00 - 20:00	07.05.2019 - 07.05.2019	1146 - B112
Di	Einzel	18:00 - 20:00	28.05.2019 - 28.05.2019	1146 - B112
Di	Einzel	18:00 - 20:00	18.06.2019 - 18.06.2019	1146 - B112
Di	Einzel	18:00 - 20:00	25.06.2019 - 25.06.2019	1146 - B112
Di	Einzel	18:00 - 20:00	09.07.2019 - 09.07.2019	1146 - B112

Bemerkung Unregelmäßige Abfolge der Vorträge. Bitte beachten Sie den Aushang!

Für fortgeschrittene Master-Studierende, die eine wissenschaftliche Karriere anstreben, empfohlen.

### Basismodul Außereuropäische Geschichte

#### Vom Kaiserreich bis zur Republik (1822 - 1889): Politik, Kultur und Gesellschaft in Brasilien des 19. Jahrhunderts

Vorlesung, SWS: 2

Macknow Lisboa, Karen

Mi wöchentl. 16:15 - 17:45 10.04.2019 - 20.07.2019 1101 - F107

Kommentar Diese Vorlesung bietet einen Überblick über die klassischen historiographischen Debatten und die aktuelle Forschung über die wichtigsten politischen, sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Themen des 19. Jahrhunderts in Brasilien. Ziel ist es die historischen Prozesse einer ethnisch vielfältigen Gesellschaft im globalen Kontext der Sklaverei zu problematisieren und in ihrer Besonderheit zu verstehen. In diesem Sinne soll der Aufbau, Krise und Fall (1889) der konstitutionellen Monarchie im Zusammenhang mit dem illegalen Sklavenhandel, der Sklaverei und der Abolition (1888) beleuchtet werden. Ausgehend von der Sklaverei als strukturierendem System, welches die brasilianische Gesellschaft nachhaltig geprägt hat, thematisiert die Vorlesung die sozialen Konflikte (politische Unruhen, Sklavenaufstände), die europäische Einwanderung, die Kaffeewirtschaft. Zur Sprache kommen auch die republikanischen Bewegungen und andere modernisierende und identitätsstiftende Projekte, die sich auch in Diskursen von Denkern und Literaten der 1870er Generation manifestierten.

Literatur Carvalho, José Murilo de: *Formation of Souls: Imagery of the Republic in Brazil* (Helen Kellogg Institute for International Studies), 2012 (ebook)

Schwarcz, Lilian Moritz: *The Spectacle of the Races: Scientists, Institutions, and the Race Question in Brazil, 1870-1930*, 1999.

Starling, Heloisa Maria Murgel & Schwarcz, Lilian Moritz: *Brazil, a biography*. 2018 (ebook)

Costa, Emilia Viotti da: *The Brazilian Empire: Myths and Histories*, 2000. (ebook)

Rinke, Stefan & Schulze, Frederik: *Kleine Geschichte Brasiliens*, 2013. Alencastro, Luiz Felipe (Hsg.): *The South Atlantic, Past and Present (Portuguese Literary & Cultural Studies, Band 27)*, 2015. Holanda, Sergio Buarque de: *Die Wurzeln Brasiliens: Essay*. 2013.

#### BM Außereuropäische Geschichte: The Ballot or The Bullet - afro-amerikanischer Aktivismus im atlantischen Raum

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30

Barre, M.A., Harald

---

Do wöchentl. 09:00 - 12:00 25.04.2019 - 03.07.2019 1146 - B209

Fr Einzel 12:00 - 18:00 07.06.2019 - 07.06.2019 1146 - B108

Sa Einzel 10:00 - 18:00 08.06.2019 - 08.06.2019 1146 - B108

Kommentar Im Zuge der Weltkriege änderte sich die US-amerikanische gesellschaftliche Struktur da Afro-Amerikaner aus den ländlichen Südstaaten in die urbanen Zentren des Nordens und Westens zogen. "Race" blieb jedoch ein zentraler Faktor, der die individuellen Möglichkeiten der Bürger bestimmte. In diesem Seminar werden auf Basis von Quellenarbeit nachvollzogen, welchen strukturellen Herausforderungen afro-amerikanische Aktivisten gegenüberstanden und welche Rolle Afrika bei der Lösung von Problemen zugeordnet wurde. Besonders werden wir hierbei das Verhältnis zwischen Afro-Amerikanern und Afrika bedenken.

Bemerkung Für das Seminar und die Klausur ist das Lesen englischer Texte Voraussetzung.

Für dieses Basisseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse <https://www.hist.uni-hannover.de/11763.html> (Unterpunkt "Anmeldung Basismodule").

Literatur Joseph, Peniel E. "Rethinking the Black Power Era." *The Journal of Southern History* 75, no. 3 (2009): 707-16. <http://www.jstor.org/stable/27779.34>

---

### **BM Außereuropäische Geschichte: Einführung in die Geschichte Lateinamerikas und der Karibik**

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30

Macknow Lisboa, Karen

---

Di wöchentl. 09:00 - 12:00 16.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B209

Kommentar Dieses Seminar dient zur thematischen und methodischen Einführung in grundlegende Fragen zur Geschichte Lateinamerikas und der Karibik seit der Eroberung der Europäer bis hin zum 20. Jahrhundert aus der Perspektive ihrer Verflechtung mit Afrika und Europa. An ausgewählten Beispielen werden die unterschiedlichen sozialen, politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklungen der kolonialen und postkolonialen Gesellschaften problematisiert, geprägt von kultureller wie auch ethnischer Vielfalt und den konfliktvollen, hierarchischen, rassistischen, sexistischen und oft gewaltsamen Begegnungen und Beziehungen zwischen den Europäern/Weißen, Indigenen, Afrikanern und Mestizen. Anhand von Text- und Bildquellen werden übergreifende Themen wie Missionierung, Sklaverei, Sklavenhandel, Machtfragen und sozialen Bewegungen, Einwanderung, Industrialisierung, Modernisierung, Freiheits- und Unabhängigkeitsbewegungen, Diktaturen, Populismus und Demokratisierung behandelt.

Bemerkung Für dieses Basisseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse <https://www.hist.uni-hannover.de/11763.html> (Unterpunkt "Anmeldung Basismodule").

Literatur Bernecker, Walther u.a. (Hrsg.): *Handbuch der Geschichte Lateinamerikas*, 3 Bde. Stuttgart 1992- 1996.  
Bethell, Leslie (Hrsg.): *The Cambridge History of Latin America*, 11 Bde. Cambridge 1984-1995.  
Canizares-Esguerra, Jorge u.a. (Hrsg.): *The Atlantic in global history: 1500 – 2000*. Upper Saddle River, NJ 2007.  
Chasteen, John Charles: *Born in Blood and Fire. A concise History of Latin America*, New York 2011;  
Halperin Donghi, Tulio: *Geschichte Lateinamerikas von der Unabhängigkeit bis zur Gegenwart*. Frankfurt a.M., 1991.  
Potthast, Barbara: *Von Müttern und Machos. Eine Geschichte der Frauen Lateinamerikas*, Wuppertal, 2010;  
Schüller, Karin: *Einführung in das Studium der iberischen und lateinamerikanischen Geschichte*, Aschendorff Verlag, Münster, 2009;  
Rinke, Stefan: *Geschichte Lateinamerikas. Von den frühesten Kulturen bis zur Gegenwart*, München, 2010.

---

### **BM Außereuropäische Geschichte: Einführung in die außereuropäische Geschichte/Geschichte Lateinamerikas**

---

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30  
Onken, Hinnerk

---

Mi wöchentl. 12:00 - 15:00 24.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B209

- Kommentar** Das Seminar im Basismodul „Außereuropäische Geschichte“ ist eine Einführung in die Geschichte Lateinamerikas und der Karibik, bzw. in die „atlantische Geschichte“. Ziel dieses Seminars ist es, in das geschichtswissenschaftliche Arbeiten einzuführen und mit grundlegenden Fragestellungen, Themenfeldern, Arbeitsweisen und Quellen der neuzeitlichen lateinamerikanischen Geschichte vertraut zu machen. Es bietet einen epochenübergreifend angelegten Überblick über Geschichte, Gesellschaft und Kultur des Kontinents und seiner Verflechtungen mit Europa und Afrika. Thematisiert werden grundlegende politische und wirtschaftliche Entwicklungen, gesellschaftliche Strukturen, kulturelle Prozesse und die wichtigsten Forschungstendenzen der Geschichte Lateinamerikas und der Karibik seit der Eroberung durch die Europäer ab 1492 bis hinein ins 20. Jahrhundert. Ausgangspunkt sind die vielfältigen Auswirkungen des häufig gewaltsam verlaufenden Kulturkontakts zwischen Europäern und amerikanischen Ureinwohnern. Die daraus entstandenen neuen Gesellschaften und Kulturen Lateinamerikas sollen anhand von zeitgenössischen Quellen, Sekundärtexten oder Filmen ergründet und ihre Grundprobleme und Dynamiken untersucht werden.
- Bemerkung** Für dieses Basisseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse <https://www.hist.uni-hannover.de/11763.html> (Unterpunkt "Anmeldung Basismodule").
- Literatur** Schüller, Karin, Einführung in das Studium der iberischen und lateinamerikanischen Geschichte, Münster 2009; Potthast, Barbara, Von Müttern und Machos. Eine Geschichte der Frauen Lateinamerikas, Wuppertal 2010; Burns, Bradford, Charlip, Julie A., Latin America. An Interpretive History, Boston, New York 2011; Chasteen, John Charles: Born in Blood and Fire. A concise History of Latin America, New York 2011; Holloway, Thomas H., A Companion to Latin American History, Malden, Oxford 2011; Rinke, Stefan, Geschichte Lateinamerikas. Von den frühesten Kulturen bis zur Gegenwart, München 2010; König, Hans-Joachim, Kleine Geschichte Lateinamerikas, Stuttgart 2006

## **Basismodul Alte Geschichte**

### **Bedeutende Inschriften der römischen Welt**

---

Vorlesung, SWS: 2  
Seelentag, Gunnar

---

Mi wöchentl. 12:30 - 14:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1101 - B305

- Kommentar** Diese Vorlesung behandelt bedeutende Inschriften der römischen Antike und vermittelt anhand dieser Zeugnisse einen repräsentativen Eindruck von wesentlichen Strukturen und Ereignissen der römischen Geschichte. Bei der Analyse dieser zumeist monumentalen öffentlichen Inschriften werden wir den jeweils dahinterstehenden kommunikativen Szenarien besondere Aufmerksamkeit schenken und uns dabei der Kategorie der ‚Politischen Kultur‘ in römischer Republik und Kaiserzeit nähern.
- Literatur** Bruun, Chr./ Edmondson, J. (Hg.) 2015. The Oxford Handbook of Roman Epigraphy. Oxford.  
Cooley, A. 2012. The Cambridge Manual of Latin Epigraphy. Cambridge

### **BM Alte Geschichte: Feste und politische Ordnung Athens**

---

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30  
Lupi, Elisabetta

---

Di wöchentl. 15:00 - 18:00 16.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B108

- Kommentar** In seiner Leichenrede auf die Gefallenen des ersten Jahres des Peloponnesischen Krieges erwähnt der Stratege Perikles die Erholungsmöglichkeiten, Wettkämpfe und Opfer als ein wichtiges Merkmal der athenischen politischen Ordnung (Thuk. II 38).

Perikles bezieht sich hierbei auf Feste, welche die athenische polis organisierte und ausrichtete.

Feste sind ein wichtiger Moment für das Zusammenleben der Athener und die Teilnahme daran bildet ein Merkmal des Bürgerseins. Die städtischen Dionysien und die Lenäen stellen hierfür wichtige Beispiele dar. In den damals stattfindenden Theateraufführungen sieht die heutige Forschung ein Mittel zur Diskussion über Werte und politische Entscheidungen, zur Entschärfung von Konfliktsituationen und Identitätsbildung.

Das Seminar wird auf die Bedeutung verschiedener Feste für das athenische Zusammenleben eingehen und einen Einblick in die politische Ordnung einer antiken demokratischen Stadt geben.

**Bemerkung** Für dieses Basisseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse <https://www.hist.uni-hannover.de/11763.html> (Unterpunkt "Anmeldung Basismodule").

**Literatur** J.P. Arnason, A.K. Raaflaub & P. Wagner (Hrsg.), *The Greek Polis and the Invention of Democracy: A political-cultural Transformation and its Interpretations*, Malden u.a. 2013.

R. Parker (Hrsg.), *Athenian Myth and Festivals: Aglauros, Erechtheus, Plynteria, Panathenaia, Dionysia*, Oxfors 2011.

J.J. Winkler & F.I. Zeitlin (Hrsg.), *Nothing to Do with Dionysos? Athenian Drama und Its Social Context*, Princeton 1990.

Th. Spät & B. Wagner-Hasel, *Frauenwelten in der Antike: Geschlechterordnung und weibliche Lebenspraxis*, Stuttgart 2006.

B. Wagner-Hasel, *Antike Welten: Kultur und Geschichte*, Frankfurt 2017.

### **BM Alte Geschichte: Sklaverei in der römischen Welt**

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30  
Seelentag, Gunnar

Mo wöchentl. 15:00 - 18:00 15.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B209

**Kommentar** In diesem Basisseminar werden wir Sklaverei als ein in der römischen Antike vollkommen ‚normales‘ und prinzipiell unhinterfragtes Phänomen betrachten. Mit eigener Lektüre und intensiver Diskussion antiker Quellen werden wir den Sinn und das Funktionieren von Sklaverei in Rom sowie Einstellungen der Zeitgenossen gegenüber dieser Institution zu rekonstruieren suchen.

**Bemerkung** Für dieses Basisseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse <https://www.hist.uni-hannover.de/11763.html> (Unterpunkt "Anmeldung Basismodule").

**Literatur** Bradley, K./ Cartledge, P. (Hg) 2011. *The Cambridge World History of Slavery 1: The Ancient Mediterranean World*. Cambridge.

Bradley, K. 1994. *Slavery and Society at Rome*. Cambridge.

Herrmann-Otto, E. 2017. *Sklaverei und Freilassung in der griechisch-römischen Welt*. Hildesheim.

Joshel, S. 2010. *Slavery in the Roman World*. Cambridge.

Schumacher, L. 2001. *Sklaverei in der Antike. Alltag und Schicksal der Unfreien*. München.

### **BM Alte Geschichte: Kriminalität in der römischen Welt**

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30  
Vater, M.A., Anne

Mo wöchentl. 09:00 - 12:00 15.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B209

**Kommentar** Dieses Basisseminar wird sich der Gesellschaft des Römischen Reiches anhand des Themenfeldes „Kriminalität“ nähern. Dabei werden nicht nur antike Lebenswirklichkeit und Gesetzgebung, sondern auch moderne Ansichten und Kategorien reflektiert. Anhand verschiedener Bereiche wie private Haushalte, öffentliche Räume, Politik, Gerichtswesen und Religionen wird so ein breites Spektrum ausgemacht, welches immer wieder zu Individualschicksalen und Alltagsbegebenheiten zurückführt. Uns interessieren dabei

spektakuläre Fälle wie die Todesstrafe und rechtliche Konsequenzen des Ehebruchs ebenso wie häusliche Gewalt gegen Familienmitglieder, Kindesaussetzung und Soldatenverfehlungen. Ziel des Kurses ist es, ein Gespür für antike Gegebenheiten und Quellenproblematiken zu entwickeln und darauf basierend Schlussfolgerungen für andere Epochen und Gesellschaften ziehen zu können.

**Bemerkung** Für dieses Basisseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse <https://www.hist.uni-hannover.de/11763.html> (Unterpunkt "Anmeldung Basismodule").

**Literatur** Reuter, M./Schiavone, R.: Gefährliches Pflaster. Kriminalität im Römischen Reich, Mainz 2011.

Krause, J.-U.: Kriminalgeschichte der Antike, Ulm 2004.

Crook, J. A.: Law and Life of Rome. 90 B.C.–A.D. 212, Ithaca 1967.

Du Plessis, P./Ando, C./ Tuori, K.: The Oxford Handbook of Roman Law and Society, Oxford 2016.

## **Basismodul Mittelalter**

### **Das Mittelalter**

Vorlesung, SWS: 2  
Rothmann, Michael

Di wöchentl. 16:15 - 17:45 16.04.2019 - 20.07.2019 1101 - F303

**Kommentar** Zwischen dem Niedergang der antiken Herrlichkeit und deren humanistischen Wiedergeburt datiert jener Zeitabschnitt von ca. 1000 Jahren, für den sich die Epochenbezeichnung Mittelalter eingebürgert hat. Schon bei seiner Prägung kaum wohlmeinend formuliert, konnotiert der Begriff „Mittelalter“ oder die nähere Umschreibung „mittelalterlich“ im heutigen alltäglichen Sprachgebrauch zumeist Rückständigkeit. Selbst die aktuelle wissenschaftliche Forschungsgemeinde grenzt das sogenannte Mittelalter gerne zusammen mit der Antike und der Frühen Neuzeit als Vormoderne von der als aufklärerisch ausgezeichneten Moderne ab. Ganz abgesehen davon, dass solche Etikettierungen des Öfteren den Blick auf historische Prozesse von langer Dauer verstellen, verdanken wir jenem „rückständigen“ Mittelalter paradoxerweise so „moderne“ Phänomene wie Universitäten, Banken oder die Gewaltenteilung von Herrschaft und christlicher Religion. Die Vorlesung wird jenen Vorurteilen zunächst die Methodenvielfalt der neueren Mittelalterforschung entgegenstellen und anschließend in chronologisch thematischer Verschränkung einen Überblick über die mittelalterlichen Lebensräume und Lebensbedingungen, Glauben und Wissen, Gesellschaft, Wirtschaft und Technik, Literatur, bildende Kunst und Musik bieten.

**Literatur** Mittelalter, hrsg. von Matthias Meinhardt, Andreas Ranft, Stephan Selzer (Oldenbourg Geschichte Lehrbuch), München 2009.

Fried, Johannes, Das Mittelalter. Geschichte und Kultur, München 2008.

### **BM Mittelalter: Städte im Mittelalter**

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30  
Rothmann, Michael

Di wöchentl. 09:00 - 12:00 16.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B108

**Kommentar** Die moderne Stadtgeschichtsschreibung hat den ideologischen Ballast, der die Städteforschung lange belastet hatte, weitgehend entsorgt. Viele alte Modelle sind bis auf die Grundmauern dekonstruiert: eine zunächst stark bürgerlich bestimmte städtische Geschichtsschreibung, die die eigenen Wurzeln suchte, den Adel aus der Stadt schrieb, die grundherrlichen Bezüge, die politischen wie wirtschaftlich-sozialen Abhängigkeiten vom Land vernachlässigte und die Stadt als demokratisches Urgestein feierte, gehören inzwischen nur mehr zur Wissenschaftsgeschichte. Umfangreiche Untersuchungen zur Kommunenbildung, zu den Entwicklungslinien pragmatischer städtischer Schriftlichkeit, eine empirisch orientierte Rechts- und Verfassungsgeschichte, eine detailreiche Patriziats- und Funktionseliteforschung, differenzierte Analysen der anderen sozialen

Gruppen und ihrer Lebenswelt und vor allem die Betonung der Stadt-Umlandbeziehung sowie eine intensive Beschäftigung auch mit den kleinen Städten und Landgemeinden markieren die wissenschaftlichen Eckpfeiler dieser Entwicklung. Neuere Tendenzen der Forschung betonen zudem auch für die Stadtgeschichte gegenüber den eher rational-funktional und instrumentell ausgerichteten Modellen die symbolische Dimension von kommunikativem Handeln vor allem in der Herstellung von Öffentlichkeit, aber auch im kommunalen Entscheidungsprozess selbst.

Angesichts des wirkmächtigen Perspektivwechsels der Forschung von der inneren Struktur der Stadt auf das Verhältnis zum Umland sollen in Basisseminar die Differenzen zwischen Stadt und Land, das spezifisch städtische, das noch die kleinen Städte in ihrer Umgebung als vom Land abgehobene Siedlung wahrnehmen, und Städte als Lebensform erst zum zukunftsweisenden Modell werden ließ, wieder deutlicher herausarbeitet werden.

**Bemerkung** Für dieses Basisseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse <https://www.hist.uni-hannover.de/11763.html> (Unterpunkt "Anmeldung Basismodule").

**Literatur** Ennen, Edith, Die europäische Stadt des Mittelalters, Göttingen 1972  
 Engel, Evamaria, Die deutsche Stadt im Mittelalter, München 1993.  
 Schmieder, Felicitas, Die mittelalterliche Stadt, Darmstadt 2005.  
 Isenmann, Eberhard, Die deutsche Stadt im Mittelalter, Köln 2012.

### **BM Mittelalter: 7 Klöster in 14 Tagen**

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30  
 Weise, Anton

Di wöchentl. 12:00 - 15:00 16.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B108

**Kommentar** Das Seminar soll in die mittelalterliche Geschichte einführen, wobei mit dem Focus auf Klöster Zentren mittelalterlich Religiosität, Kultur und Wirtschaft in den Blick genommen werden.

Die Lehrveranstaltung ist mit Exkursionen verbunden. Sie stehen exemplarisch für verschiedene Entwicklungszeiträume der ständig von Innovation und Blüte aber auch von Niedergang geprägten Geschichte der abendländischen Klöster. Das Seminar behandelt einen Zeitraum vom 4. bis zum 16. Jahrhundert.

**Bemerkung** Für dieses Basisseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse <https://www.hist.uni-hannover.de/11763.html> (Unterpunkt "Anmeldung Basismodule").

**Literatur** Melville, Gert: Die Welt der mittelalterlichen Klöster. Geschichte und Lebensformen. München 2012.

Ohler, Norbert: Mönche und Nonnen im Mittelalter. Düsseldorf 2008.

Prinz, Friedrich: Frühes Mönchtum im Frankenreich. Darmstadt 2988.

Schwaiger, Georg: Mönchtum, Orden, Klöster. Von den Anfängen bis zur Gegenwart. Ein Lexikon. München 2003.

### **Basismodul Frühe Neuzeit**

#### **Alltagswelten in der Frühen Neuzeit**

Vorlesung, SWS: 2  
 Hohkamp, Michaela

Di wöchentl. 14:30 - 16:00 16.04.2019 - 20.07.2019 1208 - A001

**Kommentar** Die Geschichte der Frühen Neuzeit umfasst den Zeitraum zwischen dem ausgehenden 15. Jahrhundert und dem beginnenden 19. Jahrhundert: grundlegende mediale Veränderungen sind diesem Zeitabschnitt ebenso zugeschrieben worden wie der Zugriff verschiedenster Mächte, Kräfte, Institutionen und Organisationen auf Menschen, Waren und Wissen der ganzen Welt. Doch obwohl einige dieser Geschehen (Buchdruck,

translokale Expansion usw.) bis in die heutige Zeit nachwirken und immer noch weiter wirken, kann zwischen Vergangenheit und Gegenwart keine direkte Linie gezogen werden. Zu fern scheinen heute frühneuzeitliche Vorstellungen von schwarzer und weißer Magie, aber auch die Praxis des Leibfalls (Abgabe im Falle des Absterbens einer leibuntertänigen Person), das Recht auf körperliche Züchtigung, oder gar die Idee mit Hilfe von Folter in den Besitz von Wahrheit zu gelangen. Ziel der Vorlesung wird es sein, die Grundlagen der Frühneuzeitgeschichte zu erarbeiten und dabei den Blick für die Fremdheit dieser Epoche zu schärfen.

Die Vorlesung greift die Themen der Basismodule Frühe Neuzeit auf!

- Bemerkung** Die Vorlesung richtet sich zwar zuerst an die Absolventen und Absolventinnen des Basismoduls "Frühe Neuzeit", alle anderen Studierenden sind aber ebenfalls herzlich willkommen.
- Literatur** The Oxford Handbook of Early Modern European History (1350-1750), Volume I: Peoples and Places, Volume II: Cultures and Power, Oxford University Press, 2015.

### **BM Frühe Neuzeit: Frauen und Männer in der Frühen Neuzeit**

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30  
Hohkamp, Michaela

Mi wöchentl. 17:00 - 20:00 17.04.2019 - 20.07.2019 1105 - 141

- Kommentar** Die Zuordnung zu einem Geschlecht ist das Resultat historischer Prozesse in deren Verlauf Körper mehr und mehr medizinisch erkundet, biologisch festgelegt und Eigenschaften geschlechterspezifisch zugewiesen werden. Auf der anderen Seite ist die Frühe Neuzeit jedoch durch Bestimmungen strukturiert, in denen Männern und Frauen immer schon je eigene Rechte und Zuständigkeiten eingeräumt bzw. zugewiesen werden. Ziel und Aufgabe dieses Einführungskurses in die Frühe Neuzeit wird es sein zu erkunden, was es in der Frühen Neuzeit bedeutete Frau bzw. Mann zu sein. Welche Handlungsspielräume – und –perspektiven boten sich Frauen und Männern? Lebten Frauen anders als Männer? Waren Frauen Männern unbedingt nachgeordnet? Welche Bedeutung kommt in der Frühen Neuzeit „Geschlecht“ als Markierung oder als Ressource zu? Auf Basis dieses thematischen Zugangs zur Geschichte der Frühen Neuzeit sollen Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens eingeübt und in der Arbeit mit ausgewähltem Quellenmaterial und Literaturen auch Methoden und theoretische Zugänge als Handwerkszeug historischen Arbeitens in den Blick genommen werden.
- Bemerkung** Für dieses Basisseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse <https://www.hist.uni-hannover.de/11763.html> (Unterpunkt "Anmeldung Basismodule").
- Literatur** Claudia Opitz-Belakhal, Geschlechtergeschichte, Frankfurt/ M. 2018 (2. Aufl.)

### **BM Frühe Neuzeit: Hausen in der Frühen Neuzeit**

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30  
Hohkamp, Michaela

Mi wöchentl. 12:00 - 15:00 17.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B108

- Kommentar** Die Frühe Neuzeit ist strukturiert von den unterschiedlichsten Beziehungen. Ein zentraler Raum in dem diese Beziehungen gelebt worden sind, ist das frühneuzeitliche Haus – bäuerlich, adelig, oder bürgerlich. In, um und durch das häusliche Leben lassen sich zentrale Elemente frühneuzeitlichen Lebens festmachen: Gastfreundschaft, Hauswirtschaft, politisches Gefüge, religiöse Praktiken, Geschlechterarrangements. Auf Basis dieses thematischen Zugangs zur Geschichte der Frühen Neuzeit sollen Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens eingeübt und in der Arbeit mit ausgewähltem Quellenmaterial und Literaturen auch Methoden und theoretische Zugänge als Handwerkszeug historischen Arbeitens in den Blick genommen werden.
- Bemerkung** Für dieses Basisseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse <https://www.hist.uni-hannover.de/11763.html> (Unterpunkt "Anmeldung Basismodule").
- Literatur** Inken Schmidt-Voges u.a. (Hg.), Das Haus in der Geschichte Europas, Oldenburg 2015

**Basismodul Neuzeit/Zeitgeschichte****Das NS-Regime und die deutsche Gesellschaft: Die Kriegsjahre 1939 - 1945**

Vorlesung, SWS: 2  
Führer, Karl Christian

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1211 - 105

**Kommentar** Die Vorlesung informiert darüber, wie sich die Lebenslage, die Stimmung und das Verhalten der deutschen Bevölkerung in den Jahren des Zweiten Weltkrieges veränderten. Dabei ist vor allem zu klären, warum die Diktatur der NSDAP in diesen sechs Jahren unerschüttert blieb, obwohl die Zeit der großen militärischen Erfolge der Wehrmacht schon 1941 endete. Zudem ist zu zeigen, warum die Radikalisierung der antisemitischen Politik der Nationalsozialisten bis hin zu den planvoll organisierten Massenmorden an Juden aus fast ganz Europa im Holocaust unlösbar mit der Kriegspolitik der NS-Führung zusammenhängt. Auch das Schicksal der Millionen von Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeitern wird behandelt.

**Literatur** Dietmar Süß, „Ein Volk, ein Reich, ein Führer“. Die deutsche Gesellschaft im Dritten Reich, München 2017.

**Osteuropa und Eurasien im 19. Jhd.**

Vorlesung, SWS: 2  
Adamczyk, Dariusz | Nolte, Hans-Heinrich

Mo wöchentl. 16:15 - 17:45 08.04.2019 - 20.07.2019 1101 - B305

**Kommentar** Das „lange 19. Jahrhundert“ von der Französischen Revolution bis zum Ersten Weltkrieg wird als Periode der „Großen Verwandlung“ gesehen. Die politische Ebene der Geschichte bleibt in Osteuropa-Eurasien jedoch bis 1911/1918 durch die großen Imperien bestimmt – Österreich-Ungarn und Russland, das Osmanische Reich und China, sowie nach 1871 das neue Deutsche Reich. Nach der Eroberung Zentralasiens sowie Nordchinas steht Russland im Kampf um die Mandschurei und Korea sogar einem weiteren Imperium gegenüber: Japan, und die russische Niederlage 1905 macht eine Grenze nicht nur des russischen Reichs, sondern auch der Expansion des europäischen Systems insgesamt deutlich. Die ökonomischen und sozialen, die technischen und intellektuellen Ebenen sind aber in der Tat von Verwandlungen bestimmt, die oft weiter reichende Folgen haben, als die auf politischer Ebene. Migrationen z. B. - wichtiger als die Eroberung der Mandschurei durch Japan ist die Masseneinwanderung von Chinesen, folgenreicher als einzelne imperiale Siege die Stärkung bestehender und die Bildung neuer nationaler Zugehörigkeiten; umwälzender als die Fortsetzung von Landesausbau in Sibirien die Etablierung neuer Industrien in Oberschlesien bis zum Donbass, auch wenn sie wie Inseln in den Imperien liegen. In der Geistesgeschichte werden die Positionen der Aufklärung durch die Ausbreitung der Romantik und die Suche nach der Identität des (jeweiligen) Volkes und später der (verschiedenen) Klassen in Frage gestellt, und über die Forderungen nach bürgerlicher Revolution hinaus werden solche nach sozialistischer, aber auch nach bäuerlicher erhoben. Für einzelne Themen konnten Gastvorlesende gewonnen werden: Apl. Prof. Dr. Verena Dohrn (Hannover) wird über die Geschichte der „Ostjuden“, Dr. Asli Vatansever (z.Zt. Padua) über die Krise des Osmanischen Imperiums und Prof. Dr. Ralf Roth (Frankfurt) über die „Verkehrsrevolution“ zwischen Berlin und Wladiwostok berichten

**Literatur** Einführend: 1) Sammlungen: Bert Fagner, Andreas Kappeler Hg.: Zentralasien, Wien 2006 (Promedia); Thomas Ertl, Andrea Komlosy, Hans-Jürgen Puhle Hg.: Europa als Weltregion, Wien 2014 (New Academic Press); Harald Roth, Thomas Bohn, Dietmar Neutatz Hg.: Studienhandbuch Östliches Europa Bd. 1-2, Köln 1999-2002 (Böhlau); Andrea Komlosy, H.-H. Nolte, Imbi Sooman Hg.: Ostsee 700 – 2000, Wien 2008 (Promedia)..  
2) Monographien Christopher Bayly: Die Geburt der modernen Welt, dt. Frankfurt 2006 (Campus); Jürgen Osterhammel: Die Verwandlung der Welt, München 2009 (Beck); H.-H. Nolte: Kurze Geschichte der Imperien, Wien 2017 (Böhlau).



Zu den einzelnen Vorlesungen werden jeweils eigene Literaturlisten vorgelegt.

### **BM Neuzeit/Zeitgeschichte: Massenmedien und Medienpublikum im nationalsozialistischen Deutschland**

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30  
Führer, Karl Christian

Do wöchentl. 11:00 - 14:00 18.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B108

- Kommentar** Nationalsozialismus und Propaganda – diese beiden Begriffe sind in der allgemeinen historischen Erinnerung eng miteinander verbunden. Ebenso bekannt ist es, dass die Nationalsozialisten gerade die damals modernen Massenmedien Film und Rundfunk einsetzten, um die deutsche Bevölkerung propagandistisch zu lenken. Das Seminar untersucht genauer, wie diese Beeinflussung durch mediale Inhalte aussah, wie sie geplant wurde, wer sie umsetzte und welche Effekte sie tatsächlich hatte. Dabei wird auch deutlich werden, dass die traditionellen Printmedien – die Tageszeitungen und populäre Zeitschriften – als Propagandainstrumente der NSDAP vielleicht sogar noch wichtiger waren als Kino und Rundfunk, weil sie größere Teile des Publikums erreichten.
- Bemerkung** Für dieses Basisseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse <https://www.hist.uni-hannover.de/11763.html> (Unterpunkt "Anmeldung Basismodule").
- Literatur** Bernd Heidenreich/Sönke Neitzel (Hg.), Medien im Nationalsozialismus, Paderborn 2010

### **BM Neuzeit/Zeitgeschichte: Juden im deutschen Nationalstaat 1871-1933**

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30  
Rauh, Cornelia

Mo wöchentl. 14:00 - 17:00 15.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B108

- Kommentar** Das Basisseminar verbindet die Einführung in ein zentrales Thema der Neueren deutschen Geschichte mit der Vermittlung grundlegender Methoden, Hilfsmittel und Arbeitstechniken der Geschichtswissenschaft. Es stellt unterschiedliche Ansätze (Perspektiven) der Geschichtswissenschaft vor und wird zur Vertiefung des propädeutischen Teils von einem Tutorium begleitet, das jeweils im Anschluss an das Seminar stattfindet.
- Bemerkung** Für dieses Basisseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse <https://www.hist.uni-hannover.de/11763.html> (Unterpunkt "Anmeldung Basismodule").
- Die Teilnahmeberechtigung erlischt automatisch bei Abwesenheit in einer der ersten beiden Seminarsitzungen. Grundsätzlich führe ich keinen Email-Schriftwechsel über Studienanforderungen und Teilnahmebedingungen! Alle Informationen werden in den ersten beiden Sitzungen mitgeteilt und sind in Stud-IP hinterlegt.
- Literatur** Shulamit Volkov, Die Juden in Deutschland 1780-1918 (= Enzyklopädie Deutscher Geschichte, Bd. 16), München 1994.  
Moshe Zimmermann, Die Deutschen Juden 1914-1945 (= Enzyklopädie Deutscher Geschichte, Bd. 43), München 1997.

### **BM Neuzeit/Zeitgeschichte: Von den Grenzen des Wachstums bis zum Ende der Bonner Republik. Die 1970er und 1980er Jahre in der Zeitgeschichte**

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30  
Voges, Jonathan

Fr wöchentl. 15:00 - 18:00 19.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B209

- Kommentar** Das Seminar im Basismodul Zeitgeschichte setzt sich mit den letzten zwei Jahrzehnten der Bonner Republik auseinander. Aus unterschiedlichen geschichtswissenschaftlichen Perspektiven nimmt das Seminar sowohl wirtschaftliche wie kulturelle, politische wie soziale Veränderungen in den Blick und diskutiert exemplarisch ausgewählte Themen dieser Dekaden auf Grundlage der neuesten Forschungsliteratur und zeitgenössischer Quellen. Die Bundesrepublik Deutschland steht dabei im Zentrum, dennoch werden

auch europäische und globale Entwicklungen thematisiert, ohne die auch die nationalen Phänomene nicht zu verstehen sind.

Neben der inhaltlichen Auseinandersetzung mit Themen wie Umweltbewegung, „Ölkrise“, Ablösung der sozialliberalen Koalition durch eine schwarz-gelbe Koalition, den Besonderheiten des Jahres 1979 und so weiter geht es in diesem Seminar auch um die Erlernung grundlegender zeithistorischer Arbeitstechniken.

- Bemerkung** Für dieses Basisseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse <https://www.hist.uni-hannover.de/11763.html> (Unterpunkt "Anmeldung Basismodule").
- Literatur** Anselm Doering Manteuffel und Lutz Raphael, Nach dem Boom. Perspektiven auf die Zeitgeschichte seit 1970, Göttingen 32012.  
Frank Bösch (Hrsg.), Geteilte Geschichte. Ost- und Westdeutschland 1970-2000, Göttingen 2015.  
Constantin Goschler und Rüdiger Graf, Europäische Zeitgeschichte seit 1970, Berlin 2010.

## Praxismodul

### Montanindustrie im Nationalsozialismus: Das Beispiel Erzbergwerk Rammelsberg in Goslar

Seminar, SWS: 2  
Großwinkermann, Johannes | Schneider, Karl Heinz

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B209

**Kommentar** Das Seminar widmet sich am Beispiel des Erzbergwerkes Rammelsberg bei Goslar verschiedenen wirtschafts-, sozial-, technik-, bau- und alltagsgeschichtlichen Fragen zur nationalsozialistischen Industriepolitik: Welche Rolle spielte die Nichteisenindustrie im nationalsozialistischen Wirtschaftssystem? Wie veränderte sich die Arbeit im Bergwerk unter den Bedingungen der nationalsozialistische Produktionsvorgaben? Wie wurde der Einsatz von Zwangsarbeitern im Bergbau organisiert ?

**Bemerkung** Ein Teil des Seminars findet als Blockseminar in Goslar am Weltkulturerbe Rammelsberg statt. Im Blockseminar sollen Ausstellungseinheiten für eine Themeninsel zur Neukonzeption der Dauerausstellung erarbeitet werden. Innerhalb des Blockseminars wird eine Exkursion zu den Hüttenstandorten in Goslar-Oker angeboten. Die organisatorischen Bedingungen werden in der ersten Seminarsitzung am 11.04.2019 besprochen.

**Literatur** Bartels, Christoph: Das Erzbergwerk Rammelsberg. Die Betriebsgeschichte von 1924 bis 1988 mit einer lagerstättenkundlichen Einführung sowie einem Abriss der älteren Betriebsgeschichte, Goslar 1988.

### Ein "Lernort für Erinnerung und Demokratie" in Hannover: Guide-Module entwickeln und erproben

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20  
Huneke, Friedrich

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B112

Ausfalltermin(e): 22.05.2019

Do Einzel 14:00 - 17:00 02.05.2019 - 02.05.2019

**Bemerkung zur Gruppe** Theodor-Lessing-Platz 1

Fr Einzel 14:00 - 17:00 03.05.2019 - 03.05.2019

**Bemerkung zur Gruppe** Exkursion

Sa Einzel 14:00 - 18:00 25.05.2019 - 25.05.2019 1146 - B209

**Kommentar** Das Seminar kooperiert mit dem in Hannover geplanten „Lernort Erinnerung und Demokratie“, der im Sommer 2019 in den Probebetrieb gehen soll. Die Hannoversche Stadtgesellschaft in der NS-Diktatur mit ihren Geschichten vom "Mitmachen und Widerstehen", vom "Bleiben und Gehen" kann als Folie für ein Lernen über und für Demokratie dienen.

Studierende der Lehrämter für Gymnasium sind genauso angesprochen wie für Sonderpädagogik – idealerweise findet der Praxisteil des Seminars in gemischten Kleingruppen statt, um inklusive Moderationskonzepte zu entwickeln.

Auf ein allein „negatives Gedächtnis“ (R. Koselleck) reagieren Lernende ambivalent – eine die demokratische Identität stärkende Didaktik ist notwendig. Fachwissenschaftlich ist dabei der NS-Begriff der "Volksgemeinschaft" kritisch zu reflektieren. Fachdidaktisch sind Konzepte der Gedenkstättenpädagogik wie „Facing History and Ourselves“, „Konfrontationen“ und „7xjung“ in Berlin zu diskutieren. Und von einer Berücksichtigung inklusiver Didaktik ist eine Bereicherung des methodischen Spektrums zu erwarten.

Im Seminar werden Konzepte der Gedenkstättenpädagogik fachdidaktisch reflektiert. Im Praxisteil erarbeiten die SeminarteilnehmerInnen mit Materialien aus der Hannoverschen Stadtgeschichte didaktische Module, die dem Projekt Erinnerungskultur der Stadt Hannover vorgestellt werden. Dazu findet vertiefend ein verpflichtender Workshop am Samstag, 25. Mai, 14:00 – 18:00 Uhr, statt.

Am Donnerstag, 2.5.19, 14 - 17 Uhr, findet ein Blockseminar statt. Gemeinsam mit einer deutsch-russischen Seminargruppe besichtigen wir den künftigen Lernort, erproben ein Besuchsmodul und diskutieren über Gedenkstättenarbeit.

Das Seminar hat einen stark aufbauenden Charakter, so dass eine kontinuierliche Teilnahme und regelmäßige Beiträge zur Semindiskussion sowie eine zuverlässige Mitwirkung in der Kleingruppenphase unverzichtbar für die Teilnahme sind.

Bemerkung

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.

Literatur

Gedenkstättenpädagogik. Kontexte, Theorie und Praxis der Bildungsarbeit zu NS-Verbrechen. Hrsg. Elke Gryglewski, Verena Haug et al. Berlin 2015.

Verunsichernde Orte: Weiterbildung Gedenkstättenpädagogik: Praxishandbuch II für Trainer/innen. Zusammengestellt von: Barbara Thimm, Gottfried Kößler et al, Frankfurt, 2.A. 2015.

Ausführliche Bibliographie: <http://www.ghwk.de/bibliothek-mediothek/gedenkstaettenpaedagogik.html>

## Geschichte im Museum

Seminar, SWS: 2  
Schneider, Karl Heinz

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 12.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B209

Kommentar

Wie wird Geschichte im Museum dargestellt? Welche Konzepte gibt es? Wie kann man historische Prozesse und Ereignisse auch anders präsentieren? Diese Fragen werden nicht nur theoretisch diskutiert, sondern in praktischen Übungen in Museen umgesetzt. Im Zentrum wird die Vorbereitung einer Projektwoche in einem niedersächsischen Museum stehen. Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie sich intensiv in das Thema einarbeiten und zu Teamarbeit bereit sind.

## "Storytelling, Edutainment, Partizipation- Neue Konzepte für Geschichtsmuseen"

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Schwark, Thomas

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 10.04.2019 - 26.06.2019 1146 - B112

Ausfalltermin(e): 22.05.2019,05.06.2019

Fr Einzel 24.05.2019 - 24.05.2019

Bemerkung zur Exkursion  
Gruppe

Di Einzel 11.06.2019 - 11.06.2019

Bemerkung zur Exkursion  
Gruppe

Mi Einzel 12.06.2019 - 12.06.2019

Bemerkung zur Exkursion  
Gruppe

Kommentar	<p>In den zurückliegenden fünf Jahren sind mehrere Stadt(geschichts)museen gründlichen Modernisierungen und z.T. fundamentalen Erneuerungen unterzogen worden, die in mehreren Fällen sogar mit kompletten Neubauten einhergingen. Stets wurde versucht, bei den Neukonzeptionen aktuelle geschichtswissenschaftliche Forschungsperspektiven, Prinzipien zeitgemäßer Präsentationsästhetik sowie die Orientierung an den Besucher*inneninteressen zu berücksichtigen. Auch das Historische Museum Hannover steht vor einer grundlegenden Umgestaltung seiner Ständigen Ausstellung zur Stadt- und Landesgeschichte Hannovers – das entsprechende Konzept liegt vor.</p> <p>Das Seminar resümiert die Entwicklung städtischer Geschichtsmuseen von den Anfängen bis in die Postmoderne und reflektiert insbesondere das Ausstellungskonzept „Hannovers Geschichte neu“. Dabei verhilft der kritische Vergleich mit zwei bereits realisierten Neugestaltungen städtischer Museen (Lüneburg und Frankfurt/M.) Intentionen und Narrativ des hannoverschen Projektes einzuordnen; daher ist die Teilnahme an zwei Exkursionen (24.5., 11.+12.6.) verbindlich.</p> <p>Die Exkursionsorte sind mit dem Semesterticket z.T. kostenneutral erreichbar; die Fahrt nach Frankfurt/M. verursacht Kosten für die Fahrt ab Kassel sowie 1 Übernachtung (Hostel).</p> <p>Wesentliches Element des Seminars sind sorgfältig vorbereitete, aussagekräftig bebilderte Referate, die im Historischen Seminar, im Historischen Museum sowie während der beiden Exkursionen „vor Ort“ präsentiert werden. Wegen der Ausrichtung des Seminars auf Realbegegnung und „Blicke hinter die Kulissen“ ist die Zahl der Teilnehmenden auf 25 Studierende beschränkt; Anmeldungen zwecks Termin- und Literaturvergabe sowie weiterer Absprachen sollten ab 1. April 2019 telefonisch erfolgen (0511- 1684 0589) – immer montags, mittwochs und freitags ab 16:00 Uhr.</p>
Bemerkung	Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.
Literatur	<p>Claudia Gemmeke, Franziska Nentwig (Hrsg.): Die Stadt und ihr Gedächtnis. Zur Zukunft der Stadtmuseen. Bielefeld 2014.</p> <p>Olaf Hartung (Hrsg.): Museum und Geschichtskultur. Ästhetik – Politik – Wissenschaft, Bielefeld 2006.</p>

### Praxisseminar Ideenexpo

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10  
Weise, Anton

Di	wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1146 - A106
Kommentar	<p>Im Rahmen des Seminars soll eine Tagung / ein Symposium mit Schülern vorbereitet werden. Studierende können hierbei vielfältige Erfahrungen sammeln und Schlüsselkompetenzen erwerben. Dabei werden weite Bereiche möglicher Berufsfelder und Tätigkeiten für Historiker (konzeptionelle Arbeit, Organisatorisches, inhaltliche Vorbereitung, Recherche, Präsentation) abgedeckt. Eine Spezialisierung im Rahmen des Seminars ist möglich. Das Symposium soll im Juli 2019 auf der IdeenExpo stattfinden.</p> <p>Kooperationspartner im Rahmen dieses Projektes ist die IdeenExpo GmbH.</p>
Bemerkung	Die Teilnehmerzahl ist auf 10 Personen begrenzt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.
Literatur	Dittmer, Lothar / Siegfried, Detlef (Hrsg.): Spurensucher, Ein Praxisbuch für historische Projektarbeit. Hamburg 2005.

### Vertiefungsmodul Globalgeschichte

**Vom Kaiserreich bis zur Republik (1822 - 1889): Politik, Kultur und Gesellschaft in Brasilien des 19. Jahrhunderts**

Vorlesung, SWS: 2  
Macknow Lisboa, Karen

Mi wöchentl. 16:15 - 17:45 10.04.2019 - 20.07.2019 1101 - F107

- Kommentar** Diese Vorlesung bietet einen Überblick über die klassischen historiographischen Debatten und die aktuelle Forschung über die wichtigsten politischen, sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Themen des 19. Jahrhunderts in Brasilien. Ziel ist es die historischen Prozesse einer ethnisch vielfältigen Gesellschaft im globalen Kontext der Sklaverei zu problematisieren und in ihrer Besonderheit zu verstehen. In diesem Sinne soll der Aufbau, Krise und Fall (1889) der konstitutionellen Monarchie im Zusammenhang mit dem illegalen Sklavenhandel, der Sklaverei und der Abolition (1888) beleuchtet werden. Ausgehend von der Sklaverei als strukturierendem System, welches die brasilianische Gesellschaft nachhaltig geprägt hat, thematisiert die Vorlesung die sozialen Konflikte (politische Unruhen, Sklavenaufstände), die europäische Einwanderung, die Kaffeewirtschaft. Zur Sprache kommen auch die republikanischen Bewegungen und andere modernisierende und identitätsstiftende Projekte, die sich auch in Diskursen von Denkern und Literaten der 1870er Generation manifestierten.
- Literatur** Carvalho, José Murilo de: *Formation of Souls: Imagery of the Republic in Brazil* (Helen Kellogg Institute for International Studies), 2012 (ebook)
- Schwarcz, Lilian Moritz: *The Spectacle of the Races: Scientists, Institutions, and the Race Question in Brazil, 1870-1930*, 1999.
- Starling, Heloisa Maria Murgel & Schwarcz, Lilian Moritz: *Brazil, a biography*. 2018 (ebook)
- Costa, Emilia Viotti da: *The Brazilian Empire: Myths and Histories*, 2000. (ebook)
- Rinke, Stefan & Schulze, Frederik: *Kleine Geschichte Brasiliens*, 2013. Alencastro, Luiz Felipe (Hrsg.): *The South Atlantic, Past and Present (Portuguese Literary & Cultural Studies, Band 27)*, 2015. Holanda, Sergio Buarque de: *Die Wurzeln Brasiliens: Essay*. 2013.

### Osteuropa und Eurasien im 19. Jhd.

Vorlesung, SWS: 2  
Adamczyk, Dariusz | Nolte, Hans-Heinrich

Mo wöchentl. 16:15 - 17:45 08.04.2019 - 20.07.2019 1101 - B305

- Kommentar** Das „lange 19. Jahrhundert“ von der Französischen Revolution bis zum Ersten Weltkrieg wird als Periode der „Großen Verwandlung“ gesehen. Die politische Ebene der Geschichte bleibt in Osteuropa-Eurasien jedoch bis 1911/1918 durch die großen Imperien bestimmt – Österreich-Ungarn und Russland, das Osmanische Reich und China, sowie nach 1871 das neue Deutsche Reich. Nach der Eroberung Zentralasiens sowie Nordchinas steht Russland im Kampf um die Mandschurei und Korea sogar einem weiteren Imperium gegenüber: Japan, und die russische Niederlage 1905 macht eine Grenze nicht nur des russischen Reichs, sondern auch der Expansion des europäischen Systems insgesamt deutlich. Die ökonomischen und sozialen, die technischen und intellektuellen Ebenen sind aber in der Tat von Verwandlungen bestimmt, die oft weiter reichende Folgen haben, als die auf politischer Ebene. Migrationen z. B. - wichtiger als die Eroberung der Mandschurei durch Japan ist die Masseneinwanderung von Chinesen, folgenreicher als einzelne imperiale Siege die Stärkung bestehender und die Bildung neuer nationaler Zugehörigkeiten; umwälzender als die Fortsetzung von Landesausbau in Sibirien die Etablierung neuer Industrien in Oberschlesien bis zum Donbass, auch wenn sie wie Inseln in den Imperien liegen. In der Geistesgeschichte werden die Positionen der Aufklärung durch die Ausbreitung der Romantik und die Suche nach der Identität des (jeweiligen) Volkes und später der (verschiedenen) Klassen in Frage gestellt, und über die Forderungen nach bürgerlicher Revolution hinaus werden solche nach sozialistischer, aber auch nach bäuerlicher erhoben. Für einzelne Themen konnten Gastvorlesende gewonnen werden: Apl. Prof. Dr. Verena Dohrn (Hannover) wird über die Geschichte der „Ostjuden“, Dr. Asli Vatansever (z.Zt. Padua) über die Krise des Osmanischen Imperiums und Prof. Dr. Ralf Roth (Frankfurt) über die „Verkehrsrevolution“ zwischen Berlin und Wladiwostok berichten
- Literatur** Einführend: 1) Sammlungen: Bert Fagner, Andreas Kappeler Hg.: *Zentralasien*, Wien 2006 (Promedia); Thomas Ertl, Andrea Komlosy, Hans-Jürgen Puhle Hg.: *Europa als Weltregion*, Wien 2014 (New Academic Press); Harald Roth, Thomas Bohn, Dietmar

Neutatz Hg.: Studienhandbuch Östliches Europa Bd. 1-2, Köln 1999-2002 (Böhlau);  
 Andrea Komlosy, H.-H. Nolte, Imbi Sooman Hg.: Ostsee 700 – 2000, Wien 2008  
 (Promedia)..

2) Monographien Christopher Bayly: Die Geburt der modernen Welt, dt. Frankfurt 2006  
 (Campus); Jürgen Osterhammel: Die Verwandlung der Welt, München 2009 (Beck); H.-H.  
 Nolte: Kurze Geschichte der Imperien, Wien 2017 (Böhlau).

Zu den einzelnen Vorlesungen werden jeweils eigene Literaturlisten vorgelegt.

### Indigenous Peoples in the Americas: from Independence to the twenty-first century

Seminar, SWS: 2

Boza Villareal, Alejandra| Onken, Hinnerk

Mi Einzel 15:00 - 17:00 05.06.2019 - 05.06.2019 1146 - B209

Fr Einzel 14:00 - 17:00 21.06.2019 - 21.06.2019 1146 - A106

Block 10:00 - 14:00 22.06.2019 - 23.06.2019 1146 - A106

+SaSo

Fr Einzel 14:00 - 18:00 28.06.2019 - 28.06.2019 1146 - A106

Sa Einzel 10:00 - 13:00 29.06.2019 - 29.06.2019 1146 - A106

Kommentar As an introduction to the course, we will examine the Liberal regimes' views, policies and actual measures towards indigenous communities, and these communities' responses. At the end of the nineteenth century governments all across the region claimed that export-led economies were the path to national wealth and progress, while limited political participation and centralized power would grant the "order" needed to prosper. The course then turns to the new regimes that emerged during the first half of the twentieth century. As it became clear that the promises of Liberalism had failed to materialize, governments sought prosperity in industrial production for domestic markets, and political support among the organized workers and middle classes that their new social policies fostered. The mass movements that dominated politics during this period favored class identification, creating a different set of opportunities and limitations for individuals and communities that considered themselves indigenous. The 1970s witnessed a crucial moment in indigenous history. By the 1960s populist policies and the Cold War had polarized Latin American societies into two main camps: those who sought to radically transform their societies through socialist revolutions, and those set on reigning-in the disorder via strong authoritarian regimes. Still far from center stage, new social movements began to form which distanced themselves from class-based ideologies to focus on racial and ethnic injustices, feminist and gender demands, as well as environmental issues. The indigenous movements that had emerged during these formative years were already key political players by the time neoliberalism became the law of the land. Across the region constitutions were changed to acknowledge ethnic and cultural diversity, politicians set out to gain indigenous votes, and attempts were made to secure new rights. By 2019 these multicultural policies have been in place for over two decades. What are their results? Have they shrunk the economic and social gap that separates indigenous communities from the larger Latin American societies? And, if multiculturalism has already completed its cycle, as some scholars and activists argue, what comes next?

Bemerkung Das Seminar findet auf englisch statt.

### Entwicklungsbegriff und Entwicklungstheorie

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30

Gabbert, Wolfgang

Mi Einzel 10:00 - 12:00 17.04.2019 - 17.04.2019 1146 - B209

Block 10:00 - 19:00 22.06.2019 - 23.06.2019 1146 - B108

+SaSo

Sa wöchentl. 10:00 - 19:00 20.07.2019 - 20.07.2019 1146 - B209

So wöchentl. 10:00 - 19:00 21.07.2019 - 21.07.2019 1146 - B108

Kommentar "Entwicklung" (im Sinne gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Dynamik) ist ein normativer Begriff, der in den Sozial- und Geisteswissenschaftenwissenschaften, in der Politik, aber auch in der Alltagssprache einen breiten Raum einnimmt. Seine Ursprünge liegen in der Politischen Ökonomie des 18. und 19. Jahrhunderts, die in

wirtschaftlichem Wachstum, Industrialisierung und Freihandel die entscheidenden Voraussetzungen für die Erreichung gesamtgesellschaftlicher Prosperität sah. Nach dem 2. Weltkrieg wurde dieses Fortschrittsverständnis weltweit zum Ziel für die Nationalstaaten Asiens, Afrikas und Lateinamerikas erklärt. Das Programm der neu entstehenden "Entwicklungspolitik" richtet sich seitdem an diesem Ziel aus, um "Unterentwicklung" und Armut zu überwinden.

In der Veranstaltung soll der Gebrauch des Begriffs "Entwicklung" anhand von beispielhaften Texten erfasst werden. Darauf aufbauend werden dann Entwicklungstheorien diskutiert, die sich in der Analyse der Ursachen von Entwicklung und Unterentwicklung grundlegend voneinander unterscheiden.

Die Veranstaltung wendet sich an Studierende der Sozialwissenschaften und Geschichte. Unbedingte Voraussetzung für die Teilnahme sind der Besuch der Vorbesprechung und der Erwerb der Textsammlung.

Bemerkung Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.

### Gewalt und Geschlecht in Lateinamerika

Seminar, SWS: 2  
Prenzyna, M. Ed., Jessica

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B108

Kommentar Am 6. und 7. November 2001 werden in Ciudad Juárez, einer Stadt an der mexikanischen Grenze zu den Vereinigten Staaten, acht Frauenleichen in einem Baumwollfeld gefunden. Sie alle weisen Spuren von massiver Gewalteinwirkung und sexuellem Missbrauch auf. Die Morde werden unter dem Namen „Caso Campo Algodonero“ bekannt und wie hunderte von ähnlichen Fällen als „Femi(ni)cidios“ (Morde an Frauen aufgrund ihres Geschlechts) deklariert. Aufgrund der hohen Anzahl an ermordeten Frauen, stellen sie einen Höhepunkt der geschlechterbezogenen Gewalt in Lateinamerika dar und sind Auslöser massenhafter Proteste und Bewegungen.

Im Seminar soll der Zusammenhang von Gewalt und Geschlecht zum einen in seiner historischen Dimension untersucht werden, zum anderen werden gegenwärtige Ereignisse und Entwicklungen in Bezug auf geschlechterbezogenen Gewalt in den Blick genommen.

Literatur Fregoso, Rosa Linda; Bejarano Cynthia L. (Hg.);, *Terrorizing Women: Femicide in the Américas*. Durham, NC: Duke University Press, 2010; Dore, Elizabeth; Molyneux, Maxine (Hg.): *Hidden Histories of Gender and the State in Latin America*. Durham, NC: Duke University Press, 2000; Potthast, Barbara: *Geschlechterbeziehungen/ Gender*, in: Hensel, Silke; Potthast, Barbara (Hg.): *Das Lateinamerika-Lexikon*, Wuppertal 2013, S. 113-115.

### Interdisziplinäres Kolloquium des Centre for Atlantic and Global Studies "1519 - Schlüsselmoment bei der Unterwerfung der Welt? " 2

Kolloquium, SWS: 1  
Onken, Hinnerk (verantwortlich)

Mi Einzel 18:00 - 20:00 10.04.2019 - 10.04.2019 1146 - B108  
Mi Einzel 18:00 - 20:00 24.04.2019 - 24.04.2019 1146 - B108  
Mi Einzel 18:00 - 20:00 15.05.2019 - 15.05.2019 1146 - B108  
Mi Einzel 18:00 - 20:00 22.05.2019 - 22.05.2019 1146 - B108  
Mi Einzel 18:00 - 20:00 29.05.2019 - 29.05.2019 1146 - B108  
Mi Einzel 18:00 - 20:00 26.06.2019 - 26.06.2019 1146 - B108  
Mi Einzel 18:00 - 20:00 10.07.2019 - 10.07.2019 1146 - B108

Kommentar Am 21.4.1519 landete Hernán Cortés mit wenig mehr als 500 Männern bei dem heutigen San Juan de Ulúa in Mexiko. Hier begann der Conquistador einen Feldzug, der ihn in die prachtvolle Hauptstadt des Aztekenreiches Tenochtitlán führen würde und der den Ausgangspunkt für die Eroberung eines ganzen Kontinentes darstellte. Im Rahmen des Kolloquiums soll die Eroberung Mexikos in vergleichender Perspektive beleuchtet werden: sowohl interdisziplinär, als auch hinsichtlich des regionalen Fokus. Zwischen der Verflechtung bislang unverbundener Räume und Kulturen und dem unwiederbringlichen

Verlust indigener Eigenständigkeit ergibt sich die Frage, unter welchen Blickwinkeln und mit welchen wissenschaftlichen Paradigmen wir diese Prozesse heute analysieren: Handelt es sich z.B. bei den Ereignissen des Jahres 1519 um ein Schlüsselmoment in einem linearen Entwicklungsprozess oder lediglich um eine Verknüpfung von Zufällen? In welchem Verhältnis stehen die Ereignisse des Jahres 1519 zu anderen Eroberungen? Ist es möglich, eine Perspektive auf das Ereignis zu entwickeln, die nicht eurozentrisch ist? Welcher Zusammenhang besteht mit späteren Paradigmen der Eroberung und Kolonisierung sowie ihren Schlüsselbegriffen („Zivilisierung“, „Befriedung“, „Erforschung“)? Wie wurde und wird das Ereignis erinnert und dargestellt? Welche Erinnerungsdynamiken und Repräsentationen prägten und prägen die Wahrnehmung anderer Eroberungen und weiterer Ereignisse der europäischen Expansion? Welche Bilder zirkulierten und zirkulieren? Und schließlich: Handelt es sich wirklich um den Beginn des Phänomens, das gerade in der jüngsten Gegenwart als „Globalisierung“ hohe Wellen schlägt? Diesen und weiteren Fragen will das Kolloquium im Sommersemester nachgehen.

## Vertiefungsmodul Gesellschaftsgeschichte

### Das NS-Regime und die deutsche Gesellschaft: Die Kriegsjahre 1939 - 1945

Vorlesung, SWS: 2  
Führer, Karl Christian

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1211 - 105

**Kommentar** Die Vorlesung informiert darüber, wie sich die Lebenslage, die Stimmung und das Verhalten der deutschen Bevölkerung in den Jahren des Zweiten Weltkrieges veränderten. Dabei ist vor allem zu klären, warum die Diktatur der NSDAP in diesen sechs Jahren unerschüttert blieb, obwohl die Zeit der großen militärischen Erfolge der Wehrmacht schon 1941 endete. Zudem ist zu zeigen, warum die Radikalisierung der antisemitischen Politik der Nationalsozialisten bis hin zu den planvoll organisierten Massenmorden an Juden aus fast ganz Europa im Holocaust unlösbar mit der Kriegspolitik der NS-Führung zusammenhängt. Auch das Schicksal der Millionen von Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeitern wird behandelt.

**Literatur** Dietmar Süß, „Ein Volk, ein Reich, ein Führer“. Die deutsche Gesellschaft im Dritten Reich, München 2017.

### Alltagswelten in der Frühen Neuzeit

Vorlesung, SWS: 2  
Hohkamp, Michaela

Di wöchentl. 14:30 - 16:00 16.04.2019 - 20.07.2019 1208 - A001

**Kommentar** Die Geschichte der Frühen Neuzeit umfasst den Zeitraum zwischen dem ausgehenden 15. Jahrhundert und dem beginnenden 19. Jahrhundert: grundlegende mediale Veränderungen sind diesem Zeitabschnitt ebenso zugeschrieben worden wie der Zugriff verschiedenster Mächte, Kräfte, Institutionen und Organisationen auf Menschen, Waren und Wissen der ganzen Welt. Doch obwohl einige dieser Geschehen (Buchdruck, translokale Expansion usw.) bis in die heutige Zeit nachwirken und immer noch weiter wirken, kann zwischen Vergangenheit und Gegenwart keine direkte Linie gezogen werden. Zu fern scheinen heute frühneuzeitliche Vorstellungen von schwarzer und weißer Magie, aber auch die Praxis des Leibfalls (Abgabe im Falle des Absterbens einer leibuntertänigen Person), das Recht auf körperliche Züchtigung, oder gar die Idee mit Hilfe von Folter in den Besitz von Wahrheit zu gelangen. Ziel der Vorlesung wird es sein, die Grundlagen der Frühneuzeitgeschichte zu erarbeiten und dabei den Blick für die Fremdheit dieser Epoche zu schärfen.

Die Vorlesung greift die Themen der Basismodule Frühe Neuzeit auf!

**Bemerkung** Die Vorlesung richtet sich zwar zuerst an die Absolventen und Absolventinnen des Basismoduls "Frühe Neuzeit", alle anderen Studierenden sind aber ebenfalls herzlich willkommen.



Literatur The Oxford Handbook of Early Modern European History (1350-1750), Volume I: Peoples and Places, Volume II: Cultures and Power, Oxford University Press, 2015.

### Vom Kaiserreich bis zur Republik (1822 - 1889): Politik, Kultur und Gesellschaft in Brasilien des 19. Jahrhunderts

Vorlesung, SWS: 2  
Macknow Lisboa, Karen

Mi wöchentl. 16:15 - 17:45 10.04.2019 - 20.07.2019 1101 - F107

Kommentar Diese Vorlesung bietet einen Überblick über die klassischen historiographischen Debatten und die aktuelle Forschung über die wichtigsten politischen, sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Themen des 19. Jahrhunderts in Brasilien. Ziel ist es die historischen Prozesse einer ethnisch vielfältigen Gesellschaft im globalen Kontext der Sklaverei zu problematisieren und in ihrer Besonderheit zu verstehen. In diesem Sinne soll der Aufbau, Krise und Fall (1889) der konstitutionellen Monarchie im Zusammenhang mit dem illegalen Sklavenhandel, der Sklaverei und der Abolition (1888) beleuchtet werden. Ausgehend von der Sklaverei als strukturierendem System, welches die brasilianische Gesellschaft nachhaltig geprägt hat, thematisiert die Vorlesung die sozialen Konflikte (politische Unruhen, Sklavenaufstände), die europäische Einwanderung, die Kaffeewirtschaft. Zur Sprache kommen auch die republikanischen Bewegungen und andere modernisierende und identitätsstiftende Projekte, die sich auch in Diskursen von Denkern und Literaten der 1870er Generation manifestierten.

Literatur Carvalho, José Murilo de: *Formation of Souls: Imagery of the Republic in Brazil* (Helen Kellogg Institute for International Studies), 2012 (ebook)

Schwarcz, Lilian Moritz: *The Spectacle of the Races: Scientists, Institutions, and the Race Question in Brazil, 1870-1930*, 1999.

Starling, Heloisa Maria Murgel & Schwarcz, Lilian Moritz: *Brazil, a biography*. 2018 (ebook)

Costa, Emilia Viotti da: *The Brazilian Empire: Myths and Histories*, 2000. (ebook)

Rinke, Stefan & Schulze, Frederik: *Kleine Geschichte Brasiliens*, 2013. Alencastro, Luiz Felipe (Hrsg.): *The South Atlantic, Past and Present (Portuguese Literary & Cultural Studies, Band 27)*, 2015. Holanda, Sergio Buarque de: *Die Wurzeln Brasiliens: Essay*. 2013.

### Osteuropa und Eurasien im 19. Jhd.

Vorlesung, SWS: 2  
Adamczyk, Dariusz | Nolte, Hans-Heinrich

Mo wöchentl. 16:15 - 17:45 08.04.2019 - 20.07.2019 1101 - B305

Kommentar Das „lange 19. Jahrhundert“ von der Französischen Revolution bis zum Ersten Weltkrieg wird als Periode der „Großen Verwandlung“ gesehen. Die politische Ebene der Geschichte bleibt in Osteuropa-Eurasien jedoch bis 1911/1918 durch die großen Imperien bestimmt – Österreich-Ungarn und Russland, das Osmanische Reich und China, sowie nach 1871 das neue Deutsche Reich. Nach der Eroberung Zentralasiens sowie Nordchinas steht Russland im Kampf um die Mandschurei und Korea sogar einem weiteren Imperium gegenüber: Japan, und die russische Niederlage 1905 macht eine Grenze nicht nur des russischen Reichs, sondern auch der Expansion des europäischen Systems insgesamt deutlich. Die ökonomischen und sozialen, die technischen und intellektuellen Ebenen sind aber in der Tat von Verwandlungen bestimmt, die oft weiter reichende Folgen haben, als die auf politischer Ebene. Migrationen z. B. - wichtiger als die Eroberung der Mandschurei durch Japan ist die Masseneinwanderung von Chinesen, folgenreicher als einzelne imperiale Siege die Stärkung bestehender und die Bildung neuer nationaler Zugehörigkeiten; umwälzender als die Fortsetzung von Landesausbau in Sibirien die Etablierung neuer Industrien in Oberschlesien bis zum Donbass, auch wenn sie wie Inseln in den Imperien liegen. In der Geistesgeschichte werden die Positionen der Aufklärung durch die Ausbreitung der Romantik und die Suche nach der Identität des (jeweiligen) Volkes und später der (verschiedenen) Klassen in Frage

gestellt, und über die Forderungen nach bürgerlicher Revolution hinaus werden solche nach sozialistischer, aber auch nach bäuerlicher erhoben. Für einzelne Themen konnten Gastvorlesende gewonnen werden: Apl. Prof. Dr. Verena Dohrn (Hannover) wird über die Geschichte der „Ostjuden“, Dr. Asli Vatansever (z.Zt. Padua) über die Krise des Osmanischen Imperiums und Prof. Dr. Ralf Roth (Frankfurt) über die „Verkehrsrevolution“ zwischen Berlin und Wladiwostok berichten

## Literatur

Einführend: 1) Sammlungen: Bert Fagner, Andreas Kappeler Hg.: Zentralasien, Wien 2006 (Promedia); Thomas Ertl, Andrea Komlosy, Hans-Jürgen Puhle Hg.: Europa als Weltregion, Wien 2014 (New Academic Press); Harald Roth, Thomas Bohn, Dietmar Neutatz Hg.: Studienhandbuch Östliches Europa Bd. 1-2, Köln 1999-2002 (Böhlau); Andrea Komlosy, H.-H. Nolte, Imbi Sooman Hg.: Ostsee 700 – 2000, Wien 2008 (Promedia)..

2) Monographien Christopher Bayly: Die Geburt der modernen Welt, dt. Frankfurt 2006 (Campus); Jürgen Osterhammel: Die Verwandlung der Welt, München 2009 (Beck); H.-H. Nolte: Kurze Geschichte der Imperien, Wien 2017 (Böhlau).

Zu den einzelnen Vorlesungen werden jeweils eigene Literaturlisten vorgelegt.

## Das Mittelalter

Vorlesung, SWS: 2  
Rothmann, Michael

Di wöchentl. 16:15 - 17:45 16.04.2019 - 20.07.2019 1101 - F303

## Kommentar

Zwischen dem Niedergang der antiken Herrlichkeit und deren humanistischen Wiedergeburt datiert jener Zeitabschnitt von ca. 1000 Jahren, für den sich die Epochenbezeichnung Mittelalter eingebürgert hat. Schon bei seiner Prägung kaum wohlmeinend formuliert, konnotiert der Begriff „Mittelalter“ oder die nähere Umschreibung „mittelalterlich“ im heutigen alltäglichen Sprachgebrauch zumeist Rückständigkeit. Selbst die aktuelle wissenschaftliche Forschungsgemeinde grenzt das sogenannte Mittelalter gerne zusammen mit der Antike und der Frühen Neuzeit als Vormoderne von der als aufklärerisch ausgezeichneten Moderne ab. Ganz abgesehen davon, dass solche Etikettierungen des Öfteren den Blick auf historische Prozesse von langer Dauer verstellen, verdanken wir jenem „rückständigen“ Mittelalter paradoxerweise so „moderne“ Phänomene wie Universitäten, Banken oder die Gewaltenteilung von Herrschaft und christlicher Religion. Die Vorlesung wird jenen Vorurteilen zunächst die Methodenvielfalt der neueren Mittelalterforschung entgegenstellen und anschließend in chronologisch thematischer Verschränkung einen Überblick über die mittelalterlichen Lebensräume und Lebensbedingungen, Glauben und Wissen, Gesellschaft, Wirtschaft und Technik, Literatur, bildende Kunst und Musik bieten.

## Literatur

Mittelalter, hrsg. von Matthias Meinhardt, Andreas Ranft, Stephan Selzer (Oldenbourg Geschichte Lehrbuch), München 2009.

Fried, Johannes, Das Mittelalter. Geschichte und Kultur, München 2008.

## Bedeutende Inschriften der römischen Welt

Vorlesung, SWS: 2  
Seelentag, Gunnar

Mi wöchentl. 12:30 - 14:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1101 - B305

## Kommentar

Diese Vorlesung behandelt bedeutende Inschriften der römischen Antike und vermittelt anhand dieser Zeugnisse einen repräsentativen Eindruck von wesentlichen Strukturen und Ereignissen der römischen Geschichte. Bei der Analyse dieser zumeist monumentalen öffentlichen Inschriften werden wir den jeweils dahinterstehenden kommunikativen Szenarien besondere Aufmerksamkeit schenken und uns dabei der Kategorie der ‚Politischen Kultur‘ in römischer Republik und Kaiserzeit nähern.

## Literatur

Bruun, Chr./ Edmondson, J. (Hg.) 2015. The Oxford Handbook of Roman Epigraphy. Oxford.

Cooley, A. 2012. The Cambridge Manual of Latin Epigraphy. Cambridge

**Rudolf von Habsburg: Die Rückkehr des Königs**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20  
Folkens, M.A., Christopher| Kaune, M. Ed., Daniel

Mo Einzel	16:00 - 18:00	08.04.2019 - 08.04.2019	1146 - B112
Kommentar	<p>„Könige kleiner Königreiche kämpften miteinander, und die junge Sonne schien wie Feuer auf das rote Metall ihrer neuen und ruhsüchtigen Schwerter. Es gab Siege und Niederlagen; und Türme fielen, Festungen sanken in Schutt und Asche und Flammen stiegen zum Himmel auf.“</p> <p>Auf den ersten Blick haben diese Zeilen aus J.R.R. Tolkiens ‚Der Herr der Ringe‘ wenig gemein mit dem Bild des Mittelalters, das die Forschung zeichnet; zu fantastisch, beinahe apokalyptisch erscheint die Wortwahl des Autors. Liest man die Worte jedoch vor dem Hintergrund der Geschichte des Heiligen Römischen Reiches im 13. Jahrhundert, sind die Parallelen zum sog. Interregnum augenfällig: In der mehrere Jahrzehnte währenden Phase (ca. 1250-1273) gab es zahlreiche schwache, nicht allgemein anerkannte Herrscher, die zum Teil im offenen Konflikt miteinander standen. Die sich parallel emanzipierenden Fürsten und Städte schwächten das spätmittelalterliche Königtum und Reich zusätzlich. Doch mit der Wahl Rudolfs von Habsburg im Jahr 1273 wurde dann vermeintlich alles besser; das Interregnum fand sein Ende – soweit zumindest das Urteil der älteren Forschung. Auch laut Friedrich Schiller war mit der Wahl des Habsburgers „ein Richter [...] wieder auf Erden. Nicht blind mehr waltet der eiserne Speer, nicht fürchtet der Schwache, der Friedliche mehr, des Mächtigen Beute zu werden.“</p> <p>Während die literarischen Urteile zu Rudolf von Habsburg oftmals deutlich positiv ausfallen, ist die neuere Forschung zur Rolle des Königs zwiespältig. Zwischen der Einordnung unter die von den Fürsten installierten „kleinen Könige“ des späten 13. und frühen 14. Jahrhunderts (Moraw) und der Einreihung unter die bedeutendsten europäischen Könige des Spätmittelalters (Krieger), hat sich mittlerweile eine Mischform dieser Narrative durchgesetzt. Dabei wird die energisch betriebene Reichspolitik des Königs einerseits anerkannt, andererseits aber auch darauf verwiesen, dass deren Ziele im Kontext der erstarkten Fürstentümer nicht mehr vollends erreicht werden konnten (Zotz). Im Seminar werden wir uns dementsprechend nicht nur mit der Person Rudolfs von Habsburg beschäftigen, sondern ebenso die großen strukturellen Entwicklungen des 13. Jahrhunderts in den Blick nehmen (Königswahl, Landesherrschaften, Städtewesen, etc.).</p> <p>Ziel der Veranstaltung soll es dabei zunächst sein, die Fähigkeit der Studierenden zu fördern, eigene Forschungsideen im Dialog mit den Lehrenden sowie den Mitstudierenden zu entwickeln. Des Weiteren soll auf diesen Dialog noch im Seminar die schriftliche Umsetzung der Forschungsidee folgen. Das heißt: Das Verfassen einer schriftlichen Ausarbeitung (zur ‚eigenen‘ Forschungsfrage) sowie die Präsentation der Ergebnisse im Rahmen des Seminars ist noch während der Vorlesungszeit vorgesehen.</p>		
Bemerkung	<p>Nach einer obligatorischen Vorbesprechung am 08.04. (16:00 – 18:00 Uhr), die u.a. der konkreten Semesterplanung dient, werden wir uns im weiteren Verlauf des Semesters in Blocksitzungen – d.h. nicht wöchentlich – treffen. Nach gemeinsamer Absprache im Seminar werden die Blocksitzungen gegebenenfalls auch an Wochenenden stattfinden.</p> <p>Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.</p>		
Literatur	<p>Egon Boshof / Franz-Reiner Erkens, Rudolf von Habsburg 1273-1291 – Eine Königsherrschaft zwischen Tradition und Wandel, Köln u.a. 1993; Karl-Friedrich Krieger, Rudolf von Habsburg, Darmstadt 2003.</p>		

**Umkämpfte Kolonial(re)visionen in Deutschland und Südwestafrika, 1919-1933**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Heyn, Susanne

Fr Einzel	14:30 - 18:00	12.04.2019 - 12.04.2019	1146 - B112
Fr Einzel	14:30 - 18:00	26.04.2019 - 26.04.2019	1146 - B112
Fr Einzel	14:30 - 18:00	10.05.2019 - 10.05.2019	1146 - B112
Fr Einzel	14:30 - 18:00	24.05.2019 - 24.05.2019	1146 - B112
Sa Einzel	09:00 - 17:00	22.06.2019 - 22.06.2019	1146 - B112

Fr Einzel	14:30 - 18:00 28.06.2019 - 28.06.2019 1146 - B112
Kommentar	Die Unterzeichnung des Versailler Vertrages im Juni 1919 markierte das Ende des deutschen Kolonialreiches. Das Seminar beschäftigt sich mit den sich fortsetzenden kolonialistischen Denk- und Handlungsweisen zur Zeit der Weimarer Republik und nimmt dabei unterschiedliche Akteurinnen und Akteure in den Blick. Während die Kolonialbewegung in der Weimarer Gesellschaft für Kolonialrevision mobilisierte, formulierte das kolonialkritische Spektrum Gegenpositionen. Gleichzeitig war die deutsche Siedlerbevölkerung in der ehemaligen Kolonie Südwestafrika mit dem eigenen Machtverlust konfrontiert und musste sich mit der neuen Mandatsverwaltung arrangieren. In diesen Auseinandersetzungen spielte die junge Generation eine bedeutsame Rolle. Im Seminar werden wir analysieren, welche Kolonial(re)visionen die verschiedenen Akteurinnen und Akteure entwickelten und welche Geschlechterkonstruktionen und rassistischen Denkmuster damit einhergingen. Des Weiteren werden wir die Aktivitäten von kolonialen Jugendgruppen und Siedlernachkommen untersuchen und danach fragen, inwiefern sie im Spannungsfeld des Generationenverhältnisses eigene (kolonialistische) Zukunftsentwürfe und Handlungsorientierungen hervorbrachten.
Bemerkung	Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.
Literatur	Speitkamp, Winfried: Deutsche Kolonialgeschichte, Stuttgart 2005. Eberhardt, Martin: Zwischen Nationalsozialismus und Apartheid. Die deutsche Bevölkerungsgruppe Südwestafrikas 1915-1965, Berlin 2007. Heyn, Susanne: Kolonial bewegte Jugend. Beziehungsgeschichten zwischen Deutschland und Südwestafrika zur Zeit der Weimarer Republik, Bielefeld 2018. Historische Jugendforschung: Jahrbuch des Archivs der deutschen Jugendbewegung, NF Band 2/2005, Schwalbach/Ts. 2006.

### **Gewalt und Geschlecht in Lateinamerika**

Seminar, SWS: 2  
Prenzyna, M. Ed., Jessica

Mo wöchentl.	12:00 - 14:00 08.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B108
Kommentar	Am 6. und 7. November 2001 werden in Ciudad Juárez, einer Stadt an der mexikanischen Grenze zu den Vereinigten Staaten, acht Frauenleichen in einem Baumwollfeld gefunden. Sie alle weisen Spuren von massiver Gewalteinwirkung und sexuellem Missbrauch auf. Die Morde werden unter dem Namen „Caso Campo Algodonero“ bekannt und wie hunderte von ähnlichen Fällen als „Femi(ni)cidios“ (Morde an Frauen aufgrund ihres Geschlechts) deklariert. Aufgrund der hohen Anzahl an ermordeten Frauen, stellen sie einen Höhepunkt der geschlechterbezogenen Gewalt in Lateinamerika dar und sind Auslöser massenhafter Proteste und Bewegungen.  Im Seminar soll der Zusammenhang von Gewalt und Geschlecht zum einen in seiner historischen Dimension untersucht werden, zum anderen werden gegenwärtige Ereignisse und Entwicklungen in Bezug auf geschlechterbezogenen Gewalt in den Blick genommen.
Literatur	Fregoso, Rosa Linda; Bejarano Cynthia L. (Hg.): Terrorizing Women: Femicide in the Americas. Durham, NC: Duke University Press, 2010; Dore, Elizabeth; Molyneux, Maxine (Hg.): Hidden Histories of Gender and the State in Latin America. Durham, NC: Duke University Press, 2000; Potthast, Barbara: Geschlechterbeziehungen/ Gender, in: Hensel, Silke; Potthast, Barbara (Hg.): Das Lateinamerika-Lexikon, Wuppertal 2013, S. 113-115.

### **Deutsch-polnische Erinnerungsorte**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10  
Rauh, Cornelia

Fr wöchentl.	10:00 - 13:00 12.04.2019 - 10.05.2019 1146 - A106
So	12.05.2019 - 18.05.2019

Bemerkung zur Exkursion  
Gruppe

Kommentar	Masterstudierende im MA of Arts sind teilnahmeberechtigt, sofern noch Plätze frei sind.
Bemerkung	Das Kompaktseminar findet aus Anlass des 80. Jahrestags des deutschen Angriffs auf Polen statt. Es wird in Polen zusammen mit polnischen und deutschen Germanistik-Studenten abgehalten. Die vorgeschalteten Seminarsitzungen in Hannover vermitteln die historischen Grundlagen zum Thema und machen mit dem von Pierre Nora stammenden geschichtswissenschaftlichen Konzept der Lieux des Mémoires vertraut.
	Die Teilnehmerzahl ist auf 10 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.
Literatur	Hans Henning Hahn/Robert Traba (Hg.), 20 Deutsch-Polnische Erinnerungsorte, Paderborn 2018.

## Rechtsextremismus in der BRD

Seminar, SWS: 2  
Rauh, Cornelia

Mo Einzel	10:00 - 12:00	15.04.2019 - 15.04.2019	1146 - B108
Mo Einzel	10:00 - 12:00	06.05.2019 - 06.05.2019	1146 - B108
Mo Einzel	10:00 - 12:00	20.05.2019 - 20.05.2019	1146 - B108
Mo Einzel	10:00 - 12:00	03.06.2019 - 03.06.2019	1146 - B108
Mo Einzel	10:00 - 12:00	24.06.2019 - 24.06.2019	1146 - B108
Mo Einzel	10:00 - 12:00	08.07.2019 - 08.07.2019	1146 - B108
Fr Einzel	12:00 - 18:00	19.07.2019 - 19.07.2019	1146 - B108
Sa Einzel	09:00 - 17:00	20.07.2019 - 20.07.2019	1146 - B108
Kommentar	Zum Historikertag 2018 in Münster veröffentlichte der Jenenser Historiker Norbert Frei in der Süddeutschen Zeitung einen Artikel, dessen Überschrift lautete: „Viel zu wenig hat sich die Zunft bisher dafür interessiert, wie es mit der radikalen Rechten und mit dem Rassismus in Deutschland nach 1945 weiterging“. Das Vertiefungsseminar wird daher zwangsläufig über den Rand der historischen Fachdisziplin hinaus blicken müssen. Zu den Inhalten gehört neben der Lektüre politikwissenschaftlicher, soziologischer und sozialpsychologischer Forschungen die Suche und Analyse aussagekräftiger Quellen. Als forschungsorientiertes Seminar eignet sich die Lehrveranstaltung zur Themensuche für eine BA- oder MA-Arbeit.		
Bemerkung	Das Seminar eignet sich nicht für Studienanfänger.		
Literatur	Zur ersten Orientierung: Richard Stöss, Zur Entwicklung des Rechtsextremismus in Deutschland, in: Bundeszentrale für Politische Bildung, Dossier: <a href="http://www.bpb.de/183655/ihre-artikelauswahl-als-pdf-oder-epub?addpdfepubid=198940">http://www.bpb.de/183655/ihre-artikelauswahl-als-pdf-oder-epub?addpdfepubid=198940</a> Zu Semesterbeginn wird eine Bibliographie bereitgestellt.		

## Diktaturen und Diktaturüberwindung im 20./21. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Schmiechen-Ackermann, Detlef

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B209  
Ausfalltermin(e): 18.04.2019, 16.05.2019, 04.07.2019, 18.07.2019

Fr Einzel 08:00 - 14:00 05.07.2019 - 05.07.2019 1502 - 003  
Fr Einzel 14:00 - 16:00 05.07.2019 - 05.07.2019

Bemerkung zur Gruppe  
Raum 026/1502

Kommentar	Diktaturen haben das 20. Jahrhundert in so hohem Maße geprägt, dass es als „Zeitalter des Totalitarismus“ (Bracher) oder auch „Zeitalter der Extreme“ (Hobsbawm) gekennzeichnet worden ist. Seit Jahrzehnten ist daher die Frage virulent, wie Gesellschaften nach dem Ende einer diktatorischen Herrschaft mit dem Erbe einer gewaltsamen Herrschaft und der in diesem Rahmen begangenen Verbrechen und Verfolgungen umgehen können. Mit Blick auf den Nationalsozialismus ist in Deutschland vor allem von „Aufarbeitung der Vergangenheit“ (Adorno) oder „Vergangenheitsbewältigung“ (Reichel) gesprochen worden, in internationaler
-----------	---

Perspektive hat sich seit den 1990er-Jahren der Begriff der „Transitional Justice“ immer mehr durchgesetzt. Ausgehend vom Nationalsozialismus und anderen faschistischen Diktaturen sollen im Rahmen des Seminars zunächst die grundlegenden Begriffe erarbeitet werden, um anschließend für Fallbeispiele wie z.B. Militärdiktaturen in Lateinamerika, die postkommunistischen Staaten Osteuropas, Südafrika und Kambodscha zu fragen, welche Instrumente der Transitions politik zur Anwendung gekommen sind und welche Erfolge und Misserfolge dabei zu verzeichnen waren.

**Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.

**Literatur** Peter Reichel, Vergangenheitsbewältigung in Deutschland, München 2001 (oder bpb: Bonn 2003); Anne K. Krüger, „Transitional Justice“ (docupedia-Artikel), abzurufen unter: [http://docupedia.de/zg/krueger\\_transitional\\_justice\\_v1\\_de\\_2013](http://docupedia.de/zg/krueger_transitional_justice_v1_de_2013). Vertiefende Literatur: Gerhard Werle/Moritz Vormbaum, Transitional Justice. Vergangenheitsbewältigung durch Recht, Berlin/Heidelberg 2018 (in der TIB als digitale Ressource verfügbar). Ergänzende Überblicksliteratur, allgemein zu Diktaturen und Diktaturforschung: Detlef Schmiechen-Ackermann, Diktaturen im Vergleich, Darmstadt 2010, 3. Aufl.; speziell zum Nationalsozialismus: Riccardo Bavaj, Der Nationalsozialismus. Entstehung, Aufstieg und Herrschaft (Bonn 2016, bei der bpb erhältlich); Michael Wildt, Geschichte des Nationalsozialismus (Göttingen 2008, UTB).

### Objektgeschichte: Gegenstände des antiken Alltags

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15  
Seelentag, Gunnar | Siebert, Anne Viola

Di Einzel 14:00 - 16:00 09.04.2019 - 09.04.2019 1146 - B108  
Di wöchentl. 16:00 - 18:00 23.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B209  
Ausfalltermin(e): 16.04.2019

**Kommentar** In diesem Vertiefungsseminar, welches gemeinsam von der Alten Geschichte und dem Museum August Kestner durchgeführt wird, werden die Teilnehmer in kleinen Arbeitsgruppen ausgewählte Originalobjekte der Archäologischen Sammlung des Museums unter einer objektgeschichtlichen Perspektive untersuchen. Hierbei sollen die Studenten – vergleichsweise alltägliche – Gegenstände des archaischen und klassischen Griechenlands durch so kreatives wie angemessenes Fragen und zielgerichtete selbständige Recherche in den Kontexten jener Lebenswelten verorten, in denen sie ursprünglich Funktionen erfüllten.

**Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen begrenzt. Die Plätze werden am 04.04.19 verlost.

**Literatur** Das Seminar findet in Kooperation mit dem Kestner-Museum Hannover statt.  
MacGregor, N. 2011. Eine Geschichte der Welt in 100 Objekten. München.  
Gerritsen, A./Riello, G. (Hg.) 2014. Writing material culture history. London.  
Tschen-Emmons, J.B. 2014. Artifacts from Ancient Rome (Daily Life through Artifacts). Santa Barbara.

### Frühneuzeitliche Testamente - Materialität und Praktiken

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20  
Iwasinski, M.A., Helena | Zweynert, M.A., Charlotte

Mo Einzel 10:00 - 12:00 08.04.2019 - 08.04.2019 1146 - B112  
Bemerkung zur Gruppe Vorbesprechung

Sa Einzel 10:00 - 19:30 27.04.2019 - 27.04.2019 1146 - B112  
Fr Einzel 10:00 - 19:30 03.05.2019 - 03.05.2019 1146 - B112  
Sa Einzel 10:00 - 17:00 04.05.2019 - 04.05.2019 1146 - B112

**Kommentar** Testamente sind Quellen, in denen ein/e Testator/in den letzten Willen bekundet. Sie bieten zahlreiche Anknüpfungspunkte für historische Forschungen. Im Seminar untersuchen wir die Materialität von Testamenten und der durch sie vererbten Gegenstände. Das Seminar richtet sich an fortgeschrittene Studierende und soll sie auf

- dem Weg in das eigene wissenschaftliche Arbeiten begleiten. Die Bereitschaft, in hohem Maße eigenständig zu arbeiten, ist daher unabdingbar für die Teilnahme am Seminar.
- Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.
- Literatur** Susan Richter, Fürstentestamente der Frühen Neuzeit. Politische Programme und Medien intergenerationaler Kommunikation, Göttingen 2009.  
Markwart Herzog/ Cecilie Hollberg (Hg.), Seelenheil und irdischer Besitz. Testamente als Quellen für den Umgang mit den ‚letzten Dingen‘, Konstanz 2007.

## **Vertiefungsmodul Kulturgeschichte**

### **Das NS-Regime und die deutsche Gesellschaft: Die Kriegsjahre 1939 - 1945**

Vorlesung, SWS: 2  
Führer, Karl Christian

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1211 - 105

**Kommentar** Die Vorlesung informiert darüber, wie sich die Lebenslage, die Stimmung und das Verhalten der deutschen Bevölkerung in den Jahren des Zweiten Weltkrieges veränderten. Dabei ist vor allem zu klären, warum die Diktatur der NSDAP in diesen sechs Jahren unerschüttert blieb, obwohl die Zeit der großen militärischen Erfolge der Wehrmacht schon 1941 endete. Zudem ist zu zeigen, warum die Radikalisierung der antisemitischen Politik der Nationalsozialisten bis hin zu den planvoll organisierten Massenmorden an Juden aus fast ganz Europa im Holocaust unlösbar mit der Kriegspolitik der NS-Führung zusammenhängt. Auch das Schicksal der Millionen von Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeitern wird behandelt.

**Literatur** Dietmar Süß, „Ein Volk, ein Reich, ein Führer“. Die deutsche Gesellschaft im Dritten Reich, München 2017.

### **Alltagswelten in der Frühen Neuzeit**

Vorlesung, SWS: 2  
Hohkamp, Michaela

Di wöchentl. 14:30 - 16:00 16.04.2019 - 20.07.2019 1208 - A001

**Kommentar** Die Geschichte der Frühen Neuzeit umfasst den Zeitraum zwischen dem ausgehenden 15. Jahrhundert und dem beginnenden 19. Jahrhundert: grundlegende mediale Veränderungen sind diesem Zeitabschnitt ebenso zugeschrieben worden wie der Zugriff verschiedenster Mächte, Kräfte, Institutionen und Organisationen auf Menschen, Waren und Wissen der ganzen Welt. Doch obwohl einige dieser Geschehen (Buchdruck, translokale Expansion usw.) bis in die heutige Zeit nachwirken und immer noch weiter wirken, kann zwischen Vergangenheit und Gegenwart keine direkte Linie gezogen werden. Zu fern scheinen heute frühneuzeitliche Vorstellungen von schwarzer und weißer Magie, aber auch die Praxis des Leibfalls (Abgabe im Falle des Absterbens einer leibuntertänigen Person), das Recht auf körperliche Züchtigung, oder gar die Idee mit Hilfe von Folter in den Besitz von Wahrheit zu gelangen. Ziel der Vorlesung wird es sein, die Grundlagen der Frühnezeitgeschichte zu erarbeiten und dabei den Blick für die Fremdheit dieser Epoche zu schärfen.

Die Vorlesung greift die Themen der Basismodule Frühe Neuzeit auf!

**Bemerkung** Die Vorlesung richtet sich zwar zuerst an die Absolventen und Absolventinnen des Basismoduls "Frühe Neuzeit", alle anderen Studierenden sind aber ebenfalls herzlich willkommen.

**Literatur** The Oxford Handbook of Early Modern European History (1350-1750), Volume I: Peoples and Places, Volume II: Cultures and Power, Oxford University Press, 2015.

### **Vom Kaiserreich bis zur Republik (1822 - 1889): Politik, Kultur und Gesellschaft in Brasilien des 19. Jahrhunderts**

Vorlesung, SWS: 2  
Macknow Lisboa, Karen

---

Mi wöchentl. 16:15 - 17:45 10.04.2019 - 20.07.2019 1101 - F107

**Kommentar** Diese Vorlesung bietet einen Überblick über die klassischen historiographischen Debatten und die aktuelle Forschung über die wichtigsten politischen, sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Themen des 19. Jahrhunderts in Brasilien. Ziel ist es die historischen Prozesse einer ethnisch vielfältigen Gesellschaft im globalen Kontext der Sklaverei zu problematisieren und in ihrer Besonderheit zu verstehen. In diesem Sinne soll der Aufbau, Krise und Fall (1889) der konstitutionellen Monarchie im Zusammenhang mit dem illegalen Sklavenhandel, der Sklaverei und der Abolition (1888) beleuchtet werden. Ausgehend von der Sklaverei als strukturierendem System, welches die brasilianische Gesellschaft nachhaltig geprägt hat, thematisiert die Vorlesung die sozialen Konflikte (politische Unruhen, Sklavenaufstände), die europäische Einwanderung, die Kaffeewirtschaft. Zur Sprache kommen auch die republikanischen Bewegungen und andere modernisierende und identitätsstiftende Projekte, die sich auch in Diskursen von Denkern und Literaten der 1870er Generation manifestierten.

**Literatur** Carvalho, José Murilo de: *Formation of Souls: Imagery of the Republic in Brazil* (Helen Kellogg Institute for International Studies), 2012 (ebook)

Schwarcz, Lilian Moritz: *The Spectacle of the Races: Scientists, Institutions, and the Race Question in Brazil, 1870-1930*, 1999.

Starling, Heloisa Maria Murgel & Schwarcz, Lilian Moritz: *Brazil, a biography*. 2018 (ebook)

Costa, Emilia Viotti da: *The Brazilian Empire: Myths and Histories*, 2000. (ebook)

Rinke, Stefan & Schulze, Frederik: *Kleine Geschichte Brasiliens*, 2013. Alencastro, Luiz Felipe (Hrsg.): *The South Atlantic, Past and Present (Portuguese Literary & Cultural Studies, Band 27)*, 2015. Holanda, Sergio Buarque de: *Die Wurzeln Brasiliens: Essay*. 2013.

---

### Osteuropa und Eurasien im 19. Jhd.

Vorlesung, SWS: 2

Adamczyk, Dariusz | Nolte, Hans-Heinrich

---

Mo wöchentl. 16:15 - 17:45 08.04.2019 - 20.07.2019 1101 - B305

**Kommentar** Das „lange 19. Jahrhundert“ von der Französischen Revolution bis zum Ersten Weltkrieg wird als Periode der „Großen Verwandlung“ gesehen. Die politische Ebene der Geschichte bleibt in Osteuropa-Eurasien jedoch bis 1911/1918 durch die großen Imperien bestimmt – Österreich-Ungarn und Russland, das Osmanische Reich und China, sowie nach 1871 das neue Deutsche Reich. Nach der Eroberung Zentralasiens sowie Nordchinas steht Russland im Kampf um die Mandschurei und Korea sogar einem weiteren Imperium gegenüber: Japan, und die russische Niederlage 1905 macht eine Grenze nicht nur des russischen Reichs, sondern auch der Expansion des europäischen Systems insgesamt deutlich. Die ökonomischen und sozialen, die technischen und intellektuellen Ebenen sind aber in der Tat von Verwandlungen bestimmt, die oft weiter reichende Folgen haben, als die auf politischer Ebene. Migrationen z. B. - wichtiger als die Eroberung der Mandschurei durch Japan ist die Masseneinwanderung von Chinesen, folgenreicher als einzelne imperiale Siege die Stärkung bestehender und die Bildung neuer nationaler Zugehörigkeiten; umwälzender als die Fortsetzung von Landesausbau in Sibirien die Etablierung neuer Industrien in Oberschlesien bis zum Donbass, auch wenn sie wie Inseln in den Imperien liegen. In der Geistesgeschichte werden die Positionen der Aufklärung durch die Ausbreitung der Romantik und die Suche nach der Identität des (jeweiligen) Volkes und später der (verschiedenen) Klassen in Frage gestellt, und über die Forderungen nach bürgerlicher Revolution hinaus werden solche nach sozialistischer, aber auch nach bäuerlicher erhoben. Für einzelne Themen konnten Gastvorlesende gewonnen werden: Apl. Prof. Dr. Verena Dohrn (Hannover) wird über die Geschichte der „Ostjuden“, Dr. Asli Vatansever (z.Zt. Padua) über die Krise des Osmanischen Imperiums und Prof. Dr. Ralf Roth (Frankfurt) über die „Verkehrsrevolution“ zwischen Berlin und Wladiwostok berichten



- Literatur      Einführung: 1) Sammlungen: Bert Fagner, Andreas Kappeler Hg.: Zentralasien, Wien 2006 (Promedia); Thomas Ertl, Andrea Komlosy, Hans-Jürgen Puhle Hg.: Europa als Weltregion, Wien 2014 (New Academic Press); Harald Roth, Thomas Bohn, Dietmar Neutatz Hg.: Studienhandbuch Östliches Europa Bd. 1-2, Köln 1999-2002 (Böhlau); Andrea Komlosy, H.-H. Nolte, Imbi Sooman Hg.: Ostsee 700 – 2000, Wien 2008 (Promedia)..
- 2) Monographien Christopher Bayly: Die Geburt der modernen Welt, dt. Frankfurt 2006 (Campus); Jürgen Osterhammel: Die Verwandlung der Welt, München 2009 (Beck); H.-H. Nolte: Kurze Geschichte der Imperien, Wien 2017 (Böhlau).
- Zu den einzelnen Vorlesungen werden jeweils eigene Literaturlisten vorgelegt.

## Das Mittelalter

Vorlesung, SWS: 2  
Rothmann, Michael

Di wöchentl. 16:15 - 17:45 16.04.2019 - 20.07.2019 1101 - F303

Kommentar      Zwischen dem Niedergang der antiken Herrlichkeit und deren humanistischen Wiedergeburt datiert jener Zeitabschnitt von ca. 1000 Jahren, für den sich die Epochenbezeichnung Mittelalter eingebürgert hat. Schon bei seiner Prägung kaum wohlmeinend formuliert, konnotiert der Begriff „Mittelalter“ oder die nähere Umschreibung „mittelalterlich“ im heutigen alltäglichen Sprachgebrauch zumeist Rückständigkeit. Selbst die aktuelle wissenschaftliche Forschungsgemeinde grenzt das sogenannte Mittelalter gerne zusammen mit der Antike und der Frühen Neuzeit als Vormoderne von der als aufklärerisch ausgezeichneten Moderne ab. Ganz abgesehen davon, dass solche Etikettierungen des Öfteren den Blick auf historische Prozesse von langer Dauer verstellen, verdanken wir jenem „rückständigen“ Mittelalter paradoxerweise so „moderne“ Phänomene wie Universitäten, Banken oder die Gewaltenteilung von Herrschaft und christlicher Religion. Die Vorlesung wird jenen Vorurteilen zunächst die Methodenvielfalt der neueren Mittelalterforschung entgegenstellen und anschließend in chronologisch thematischer Verschränkung einen Überblick über die mittelalterlichen Lebensräume und Lebensbedingungen, Glauben und Wissen, Gesellschaft, Wirtschaft und Technik, Literatur, bildende Kunst und Musik bieten.

Literatur      Mittelalter, hrsg. von Matthias Meinhardt, Andreas Ranft, Stephan Selzer (Oldenbourg Geschichte Lehrbuch), München 2009.

Fried, Johannes, Das Mittelalter. Geschichte und Kultur, München 2008.

## Bedeutende Inschriften der römischen Welt

Vorlesung, SWS: 2  
Seelentag, Gunnar

Mi wöchentl. 12:30 - 14:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1101 - B305

Kommentar      Diese Vorlesung behandelt bedeutende Inschriften der römischen Antike und vermittelt anhand dieser Zeugnisse einen repräsentativen Eindruck von wesentlichen Strukturen und Ereignissen der römischen Geschichte. Bei der Analyse dieser zumeist monumentalen öffentlichen Inschriften werden wir den jeweils dahinterstehenden kommunikativen Szenarien besondere Aufmerksamkeit schenken und uns dabei der Kategorie der ‚Politischen Kultur‘ in römischer Republik und Kaiserzeit nähern.

Literatur      Bruun, Chr./ Edmondson, J. (Hg.) 2015. The Oxford Handbook of Roman Epigraphy. Oxford.  
Cooley, A. 2012. The Cambridge Manual of Latin Epigraphy. Cambridge

## Tacitus, Agricola

Seminar, SWS: 2  
Kehne, Peter

Do 14-täglich 18:00 - 20:00 18.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B209

Kommentar	Das Seminar beschäftigt sich mit Inhalten und Formen römischer Historiographie des 2. Jhs.
Bemerkung	Ein Teil des Seminars findet als Blockveranstaltung statt!
Literatur	Tacitus, Agricola. Lat./Dt., übers. u. hrsg. v. R. Feger (Reclam), Stuttgart 1973 ff.

### Erinnern und Zelebrieren von Siegen: Darstellungs- und Kommunikationsformen in der Antike und in der Frühen Neuzeit

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30  
Lupi, Elisabetta | Magyar, M.A., Attila

Fr Einzel	12:00 - 14:00	12.04.2019 - 12.04.2019	1146 - B112
Fr Einzel	10:00 - 14:00	26.04.2019 - 26.04.2019	1146 - B112
Fr Einzel	10:00 - 14:00	24.05.2019 - 24.05.2019	1146 - B112
Fr Einzel	10:00 - 14:00	07.06.2019 - 07.06.2019	1146 - B112
Fr Einzel	10:00 - 14:00	21.06.2019 - 21.06.2019	1146 - B112
Fr Einzel	10:00 - 14:00	28.06.2019 - 28.06.2019	1146 - B112
Fr		12.07.2019 - 12.07.2019	
Bemerkung zur Gruppe	Exkursion		

Kommentar	„With a few exceptions [...] collective identities are constructed on the basis of the memory of victory, which of course does not exclude the traumatic memory of suffering, and not on the basis of failure and defeat.“ So beschreibt im Jahr 2012 der Althistoriker Angelos Chaniotis den Stellenwert der Siege in der Erinnerungskultur und ihre Bedeutung für die Konstruktion kollektiver Identitäten. Die Forschung schreibt dem Zelebrieren von Siegen durch Feste, Riten und Denkmäler unterschiedlicher Art eine identitätsstiftende Funktion zu. Im Seminar werden Formen und Medien des Zelebrierens von Siegen behandelt, um der Frage nachzugehen, welche Funktion und Bedeutung diese in den jeweiligen Kommunikationssystemen bei der Konstituierung von Herrschaft und für den sozialen Zusammenhalt haben. Dabei werden ausgewählte Darstellungen von Siegen aus der alten Geschichte und aus der Frühen Neuzeit behandelt, wobei Unterschiede und Ähnlichkeiten der Repräsentationsmotive im Fokus der Diskussion stehen werden. Im Anschluss an das Seminar wird eine eintägige Exkursion nach Berlin angeboten. Die Teilnahme am ersten Besprechungstermin ist verpflichtend.
Bemerkung	Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen begrenzt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.
Literatur	G. Krumeich/S. Brandt (Hrsg.): Schlachtenmythen: Ereignis – Erzählung – Erinnerung, Köln/Weimar/Wien 2004.  P. Low/G. Oliver/P. Rhodes (Hrsg.): Cultures of Commemoration: War Memorials, Ancient and Modern, Oxford 2012.  B. Stollberg-Rillinger: Rituale, Frankfurt/New York 2013.  H. Carl/B. Stollberg-Rillinger/U. Hufeld: Repräsentation, in: Enzyklopädie der Neuzeit, Band 11, Stuttgart/Weimar/Wien, 2010, Sp. 62-73.

### Deutsch-polnische Erinnerungsorte

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10  
Rauh, Cornelia

Fr wöchentl.	10:00 - 13:00	12.04.2019 - 10.05.2019	1146 - A106
So		12.05.2019 - 18.05.2019	
Bemerkung zur Gruppe	Exkursion		

Kommentar	Masterstudierende im MA of Arts sind teilnahmeberechtigt, sofern noch Plätze frei sind.
Bemerkung	Das Kompaktseminar findet aus Anlass des 80. Jahrestags des deutschen Angriffs auf Polen statt. Es wird in Polen zusammen mit polnischen und deutschen Germanistik-Studenten abgehalten. Die vorgeschalteten Seminarsitzungen in Hannover vermitteln die historischen Grundlagen zum Thema und machen mit dem von Pierre Nora stammenden geschichtswissenschaftlichen Konzept der Lieux des Mémoires vertraut.

Die Teilnehmerzahl ist auf 10 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.

Literatur Hans Henning Hahn/Robert Traba (Hg.), 20 Deutsch-Polnische Erinnerungsorte, Paderborn 2018.

### Wahrheitsbegriffe im Mittelalter und beginnender Früher Neuzeit

Seminar, SWS: 2  
Rothmann, Michael

Di Einzel 12:00 - 13:00 16.04.2019 - 16.04.2019 1146 - A106

Bemerkung zur Vorbesprechung  
Gruppe

Kommentar Was ist Wahrheit? Seit Anbeginn der Philosophiegeschichte wird um dieses Thema intensiv gerungen, und die heutige Debatte um alternative Fakten und Fake News befeuert diese Diskussion erneut. Das Seminar erläutert zunächst die grundlegenden Merkmale der Wahrheit, stellt die wichtigsten Wahrheitstheorien von Platon bis zu Descartes vor, diskutiert sie intensiv und bindet sie an den lebensweltlichen Diskurs.

Bemerkung Das Seminar findet als Blockveranstaltung statt. Die Termine werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Literatur Flasch, Kurt, Das philosophische Denken im Mittelalter: Von Augustin zu Machiavelli, Stuttgart 2017 (3. Auflage)

Heinrich, Richard, Wahrheit, Stuttgart 2009.

Grundmann, Thomas, Philosophische Wahrheitstheorien, Stuttgart 2018.

### Frühneuzeitliche Testamente - Materialität und Praktiken

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20  
Iwasinski, M.A., Helena| Zweynert, M.A., Charlotte

Mo Einzel 10:00 - 12:00 08.04.2019 - 08.04.2019 1146 - B112

Bemerkung zur Vorbesprechung  
Gruppe

Sa Einzel 10:00 - 19:30 27.04.2019 - 27.04.2019 1146 - B112

Fr Einzel 10:00 - 19:30 03.05.2019 - 03.05.2019 1146 - B112

Sa Einzel 10:00 - 17:00 04.05.2019 - 04.05.2019 1146 - B112

Kommentar Testamente sind Quellen, in denen ein/e Testator/in den letzten Willen bekundet. Sie bieten zahlreiche Anknüpfungspunkte für historische Forschungen. Im Seminar untersuchen wir die Materialität von Testamenten und der durch sie vererbten Gegenstände. Das Seminar richtet sich an fortgeschrittene Studierende und soll sie auf dem Weg in das eigene wissenschaftliche Arbeiten begleiten. Die Bereitschaft, in hohem Maße eigenständig zu arbeiten, ist daher unabdingbar für die Teilnahme am Seminar.

Bemerkung Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.

Literatur Susan Richter, Fürstentestamente der Frühen Neuzeit. Politische Programme und Medien intergenerationeller Kommunikation, Göttingen 2009.

Markwart Herzog/ Cecilie Hollberg (Hg.), Seelenheil und irdischer Besitz. Testamente als Quellen für den Umgang mit den ‚letzten Dingen‘, Konstanz 2007.

### Objektgeschichte: Gegenstände des antiken Alltags

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15  
Seelentag, Gunnar| Siebert, Anne Viola

Di Einzel 14:00 - 16:00 09.04.2019 - 09.04.2019 1146 - B108

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 23.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B209

Ausfalltermin(e): 16.04.2019

Kommentar In diesem Vertiefungsseminar, welches gemeinsam von der Alten Geschichte und dem Museum August Kestner durchgeführt wird, werden die Teilnehmer in kleinen

Arbeitsgruppen ausgewählte Originalobjekte der Archäologischen Sammlung des Museums unter einer objektgeschichtlichen Perspektive untersuchen. Hierbei sollen die Studenten – vergleichsweise alltägliche – Gegenstände des archaischen und klassischen Griechenlands durch so kreatives wie angemessenes Fragen und zielgerichtete selbständige Recherche in den Kontexten jener Lebenswelten verorten, in denen sie ursprünglich Funktionen erfüllten.

Bemerkung Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen begrenzt. Die Plätze werden am 04.04.19 verlost.

Literatur Das Seminar findet in Kooperation mit dem Kestner-Museum Hannover statt.

MacGregor, N. 2011. Eine Geschichte der Welt in 100 Objekten. München.

Gerritsen, A./Riello, G. (Hg.) 2014. Writing material culture history. London.

Tschen-Emmons, J.B. 2014. Artifacts from Ancient Rome (Daily Life through Artifacts). Santa Barbara.

## Vertiefungsmodul Regionengeschichte

### Das NS-Regime und die deutsche Gesellschaft: Die Kriegsjahre 1939 - 1945

Vorlesung, SWS: 2  
Führer, Karl Christian

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1211 - 105

Kommentar Die Vorlesung informiert darüber, wie sich die Lebenslage, die Stimmung und das Verhalten der deutschen Bevölkerung in den Jahren des Zweiten Weltkrieges veränderten. Dabei ist vor allem zu klären, warum die Diktatur der NSDAP in diesen sechs Jahren unerschüttert blieb, obwohl die Zeit der großen militärischen Erfolge der Wehrmacht schon 1941 endete. Zudem ist zu zeigen, warum die Radikalisierung der antisemitischen Politik der Nationalsozialisten bis hin zu den planvoll organisierten Massenmorden an Juden aus fast ganz Europa im Holocaust unlösbar mit der Kriegspolitik der NS-Führung zusammenhängt. Auch das Schicksal der Millionen von Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeitern wird behandelt.

Literatur Dietmar Süß, „Ein Volk, ein Reich, ein Führer“. Die deutsche Gesellschaft im Dritten Reich, München 2017.

### Vom Kaiserreich bis zur Republik (1822 - 1889): Politik, Kultur und Gesellschaft in Brasilien des 19. Jahrhunderts

Vorlesung, SWS: 2  
Macknow Lisboa, Karen

Mi wöchentl. 16:15 - 17:45 10.04.2019 - 20.07.2019 1101 - F107

Kommentar Diese Vorlesung bietet einen Überblick über die klassischen historiographischen Debatten und die aktuelle Forschung über die wichtigsten politischen, sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Themen des 19. Jahrhunderts in Brasilien. Ziel ist es die historischen Prozesse einer ethnisch vielfältigen Gesellschaft im globalen Kontext der Sklaverei zu problematisieren und in ihrer Besonderheit zu verstehen. In diesem Sinne soll der Aufbau, Krise und Fall (1889) der konstitutionellen Monarchie im Zusammenhang mit dem illegalen Sklavenhandel, der Sklaverei und der Abolition (1888) beleuchtet werden. Ausgehend von der Sklaverei als strukturierendem System, welches die brasilianische Gesellschaft nachhaltig geprägt hat, thematisiert die Vorlesung die sozialen Konflikte (politische Unruhen, Sklavenaufstände), die europäische Einwanderung, die Kaffeewirtschaft. Zur Sprache kommen auch die republikanischen Bewegungen und andere modernisierende und identitätsstiftende Projekte, die sich auch in Diskursen von Denkern und Literaten der 1870er Generation manifestierten.

Literatur Carvalho, José Murilo de: *Formation of Souls: Imagery of the Republic in Brazil* (Helen Kellogg Institute for International Studies), 2012 (ebook)

Schwarcz, Lilian Moritz: *The Spectacle of the Races: Scientists, Institutions, and the Race Question in Brazil, 1870-1930*, 1999.

Starling, Heloisa Maria Murgel & Schwarcz, Lilian Moritz: *Brazil, a biography* . 2018 (ebook)

Costa, Emilia Viotti da: *The Brazilian Empire: Myths and Histories* , 2000. (ebook)

Rinke, Stefan & Schulze, Frederik: *Kleine Geschichte Brasiliens* , 2013. Alencastro, Luiz Felipe (HSg.): *The South Atlantic, Past and Present (Portuguese Literary & Cultural Studies, Band 27)*, 2015. Holanda, Sergio Buarque de: *Die Wurzeln Brasiliens: Essay*. 2013.

## Osteuropa und Eurasien im 19. Jhd.

Vorlesung, SWS: 2

Adamczyk, Dariusz| Nolte, Hans-Heinrich

Mo wöchentl. 16:15 - 17:45 08.04.2019 - 20.07.2019 1101 - B305

**Kommentar** Das „lange 19. Jahrhundert“ von der Französischen Revolution bis zum Ersten Weltkrieg wird als Periode der „Großen Verwandlung“ gesehen. Die politische Ebene der Geschichte bleibt in Osteuropa-Eurasien jedoch bis 1911/1918 durch die großen Imperien bestimmt – Österreich-Ungarn und Russland, das Osmanische Reich und China, sowie nach 1871 das neue Deutsche Reich. Nach der Eroberung Zentralasiens sowie Nordchinas steht Russland im Kampf um die Mandschurei und Korea sogar einem weiteren Imperium gegenüber: Japan, und die russische Niederlage 1905 macht eine Grenze nicht nur des russischen Reichs, sondern auch der Expansion des europäischen Systems insgesamt deutlich. Die ökonomischen und sozialen, die technischen und intellektuellen Ebenen sind aber in der Tat von Verwandlungen bestimmt, die oft weiter reichende Folgen haben, als die auf politischer Ebene. Migrationen z. B. - wichtiger als die Eroberung der Mandschurei durch Japan ist die Masseneinwanderung von Chinesen, folgenreicher als einzelne imperiale Siege die Stärkung bestehender und die Bildung neuer nationaler Zugehörigkeiten; umwälzender als die Fortsetzung von Landesausbau in Sibirien die Etablierung neuer Industrien in Oberschlesien bis zum Donbass, auch wenn sie wie Inseln in den Imperien liegen. In der Geistesgeschichte werden die Positionen der Aufklärung durch die Ausbreitung der Romantik und die Suche nach der Identität des (jeweiligen) Volkes und später der (verschiedenen) Klassen in Frage gestellt, und über die Forderungen nach bürgerlicher Revolution hinaus werden solche nach sozialistischer, aber auch nach bäuerlicher erhoben. Für einzelne Themen konnten Gastvor-lesende gewonnen werden: Apl. Prof. Dr. Verena Dohrn (Hannover) wird über die Geschichte der „Ostjuden“, Dr. Asli Vatansver (z.Zt. Padua) über die Krise des Osmanischen Imperiums und Prof. Dr. Ralf Roth (Frankfurt) über die „Verkehrsrevolution“ zwischen Berlin und Wladiwostok berichten

**Literatur** Einführend: 1) Sammlungen: Bert Fagner, Andreas Kappeler Hg.: *Zentralasien*, Wien 2006 (Promedia); Thomas Ertl, Andrea Komlosy, Hans-Jürgen Puhle Hg.: *Europa als Weltregion*, Wien 2014 (New Academic Press); Harald Roth, Thomas Bohn, Dietmar Neutatz Hg.: *Studienhandbuch Östliches Europa Bd. 1-2*, Köln 1999-2002 (Böhlau); Andrea Komlosy, H.-H. Nolte, Imbi Sooman Hg.: *Ostsee 700 – 2000*, Wien 2008 (Promedia)..  
2) Monographien Christopher Bayly: *Die Geburt der modernen Welt*, dt. Frankfurt 2006 (Campus); Jürgen Osterhammel: *Die Verwandlung der Welt*, München 2009 (Beck); H.-H. Nolte: *Kurze Geschichte der Imperien*, Wien 2017 (Böhlau).  
Zu den einzelnen Vorlesungen werden jeweils eigene Literaturlisten vorgelegt.

## Umkämpfte Kolonial(re)visionen in Deutschland und Südwestafrika, 1919-1933

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Heyn, Susanne

Fr	Einzel	14:30 - 18:00	12.04.2019 - 12.04.2019	1146 - B112
Fr	Einzel	14:30 - 18:00	26.04.2019 - 26.04.2019	1146 - B112
Fr	Einzel	14:30 - 18:00	10.05.2019 - 10.05.2019	1146 - B112
Fr	Einzel	14:30 - 18:00	24.05.2019 - 24.05.2019	1146 - B112
Sa	Einzel	09:00 - 17:00	22.06.2019 - 22.06.2019	1146 - B112
Fr	Einzel	14:30 - 18:00	28.06.2019 - 28.06.2019	1146 - B112

- Kommentar** Die Unterzeichnung des Versailler Vertrages im Juni 1919 markierte das Ende des deutschen Kolonialreiches. Das Seminar beschäftigt sich mit den sich fortsetzenden kolonialistischen Denk- und Handlungsweisen zur Zeit der Weimarer Republik und nimmt dabei unterschiedliche Akteurinnen und Akteure in den Blick. Während die Kolonialbewegung in der Weimarer Gesellschaft für Kolonialrevision mobilisierte, formulierte das kolonialkritische Spektrum Gegenpositionen. Gleichzeitig war die deutsche Siedlerbevölkerung in der ehemaligen Kolonie Südwestafrika mit dem eigenen Machtverlust konfrontiert und musste sich mit der neuen Mandatsverwaltung arrangieren. In diesen Auseinandersetzungen spielte die junge Generation eine bedeutsame Rolle. Im Seminar werden wir analysieren, welche Kolonial(re)visionen die verschiedenen Akteurinnen und Akteure entwickelten und welche Geschlechterkonstruktionen und rassistischen Denkmuster damit einhergingen. Des Weiteren werden wir die Aktivitäten von kolonialen Jugendgruppen und Siedlernachkommen untersuchen und danach fragen, inwiefern sie im Spannungsfeld des Generationenverhältnisses eigene (kolonialistische) Zukunftsentwürfe und Handlungsorientierungen hervorbrachten.
- Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.
- Literatur** Speitkamp, Winfried: Deutsche Kolonialgeschichte, Stuttgart 2005.  
 Eberhardt, Martin: Zwischen Nationalsozialismus und Apartheid. Die deutsche Bevölkerungsgruppe Südwestafrikas 1915-1965, Berlin 2007.  
 Heyn, Susanne: Kolonial bewegte Jugend. Beziehungsgeschichten zwischen Deutschland und Südwestafrika zur Zeit der Weimarer Republik, Bielefeld 2018.  
 Historische Jugendforschung: Jahrbuch des Archivs der deutschen Jugendbewegung, NF Band 2/2005, Schwalbach/Ts. 2006.

### Deutsch-polnische Erinnerungsorte

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10  
 Rauh, Cornelia

Fr wöchentl. 10:00 - 13:00 12.04.2019 - 10.05.2019 1146 - A106  
 So 12.05.2019 - 18.05.2019

Bemerkung zur Exkursion  
 Gruppe

- Kommentar** Masterstudierende im MA of Arts sind teilnahmeberechtigt, sofern noch Plätze frei sind.
- Bemerkung** Das Kompaktseminar findet aus Anlass des 80. Jahrestags des deutschen Angriffs auf Polen statt. Es wird in Polen zusammen mit polnischen und deutschen Germanistik-Studenten abgehalten. Die vorgeschalteten Seminarsitzungen in Hannover vermitteln die historischen Grundlagen zum Thema und machen mit dem von Pierre Nora stammenden geschichtswissenschaftlichen Konzept der Lieux des Mémoires vertraut.  
 Die Teilnehmerzahl ist auf 10 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.
- Literatur** Hans Henning Hahn/Robert Traba (Hg.), 20 Deutsch-Polnische Erinnerungsorte, Paderborn 2018.

### Arbeiterbewegung in Niedersachsen

Seminar, SWS: 2  
 Weise, Anton

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 26.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B108  
 Fr Einzel 12:00 - 14:00 28.06.2019 - 28.06.2019 1146 - A106

- Kommentar** Das Seminar beschäftigt sich am Beispiel des Themas mit der Konstituierung und Veränderung von Räumen. Unter anderem wird nach der Konstituierung von sogenannten Arbeitervierteln bzw. Arbeiterstädten und der räumlichen Ausdehnung und Prägekraft von sozialen Milieus gefragt und diskutiert, welchen Erklärungswert entsprechende Zuschreibungen haben.

- Literatur Ritter, Gerhard A.: Arbeiter, Arbeiterbewegung und soziale Ideen in Deutschland. Beiträge zur Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. München 1996.
- Schulz, Peter: Nicht die Zeit, um auszuruhen. Dokumente und Bilder zur Geschichte der hannoverschen Arbeiterbewegung 1814 – 1949. Hannover 1990.

### Vertiefungsmodul Medien/ Öffentlichkeit/ Geschichtskultur

#### Populäre Geschichtsbilder in Filmen und Serien des 21. Jahrhunderts. Konzept und Methodik des "Erinnerungsfilms" aus interdisziplinärer Perspektive.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Hagemann, M.A., Jenny| Hellwig, Christian

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B112  
Ausfalltermin(e): 27.06.2019,04.07.2019,11.07.2019,18.07.2019

Fr Einzel 09:00 - 17:00 12.07.2019 - 12.07.2019

Kommentar Wirft man einen Blick auf die Film- und Serienlandschaft der letzten Jahre wird schnell deutlich: Historische Themen erfreuen sich bei den Zuschauerinnen und Zuschauern nach wie vor großer Beliebtheit. Für die Geschichtswissenschaft stellt sich nicht zuletzt aus diesem Grund die Frage, welche Erkenntnisse sich aus diesen audiovisuellen Medien gewinnen lassen? Zur Beantwortung dieser Frage soll in diesem Seminar ein interdisziplinärer Blick auf die Bedeutung von Filmen und Serien als Quellen für die Geschichtswissenschaft geworfen werden. Populärkulturelle Geschichtsbilder in Filmen und Serien des 21. Jahrhunderts stehen dabei im Fokus des Seminars: Wie werden historische Themen filmisch vergegenwärtigt und in Wert gesetzt? Welche Bedeutung haben diese Medien für das kollektive Gedächtnis und die Erinnerungskultur? Um diese Fragen zu beantworten, werden in diesem Seminar ausgewählte Filmbeispiele unter Heranziehung von geschichts-, film- und medienwissenschaftlichen Methoden als kulturgeschichtliche Quellen analysiert.

Bemerkung Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.

Literatur Der Raum für die Blockveranstaltung wird noch bekannt gegeben.  
Astrid Erll, Julia Schütze, Stephanie Wodianka und Sandra Berger, eds. Film und kulturelle Erinnerung. Plurimediale Konstellationen. Berlin/New York, 2008.  
Astrid Erll. Kollektives Gedächtnis und Erinnerungskulturen. Eine Einführung. Stuttgart, 2011.  
Helmut Korte. Einführung in die Systematische Filmanalyse. Ein Arbeitsbuch. Berlin, 2004.  
Rasmus Greiner. „Auditive Histosphäre. Sound Design und Geschichte“. In Audio History des Films. Sonic Icons – Auditive Histosphäre – Authentizitätsgefühl, herausgegeben von Winfried Pauleit, Rasmus Greiner und Mattias Frey. Berlin, 2018.

#### Ein "Lernort für Erinnerung und Demokratie" in Hannover: Guide-Module entwickeln und erproben

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20  
Huneke, Friedrich

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B112  
Ausfalltermin(e): 22.05.2019

Do Einzel 14:00 - 17:00 02.05.2019 - 02.05.2019

Bemerkung zur Gruppe Theodor-Lessing-Platz 1

Fr Einzel 14:00 - 17:00 03.05.2019 - 03.05.2019

Bemerkung zur Gruppe Exkursion

Sa Einzel 14:00 - 18:00 25.05.2019 - 25.05.2019 1146 - B209

Kommentar Das Seminar kooperiert mit dem in Hannover geplanten „Lernort Erinnerung und Demokratie“, der im Sommer 2019 in den Probebetrieb gehen soll. Die Hannoversche

Stadtgesellschaft in der NS-Diktatur mit ihren Geschichten vom "Mitmachen und Widerstehen", vom "Bleiben und Gehen" kann als Folie für ein Lernen über und für Demokratie dienen.

Studierende der Lehrämter für Gymnasium sind genauso angesprochen wie für Sonderpädagogik – idealerweise findet der Praxisteil des Seminars in gemischten Kleingruppen statt, um inklusive Moderationskonzepte zu entwickeln.

Auf ein allein „negatives Gedächtnis“ (R. Koselleck) reagieren Lernende ambivalent – eine die demokratische Identität stärkende Didaktik ist notwendig. Fachwissenschaftlich ist dabei der NS-Begriff der "Volksgemeinschaft" kritisch zu reflektieren. Fachdidaktisch sind Konzepte der Gedenkstättenpädagogik wie „Facing History and Ourselves“, „Konfrontationen“ und „7xjung“ in Berlin zu diskutieren. Und von einer Berücksichtigung inklusiver Didaktik ist eine Bereicherung des methodischen Spektrums zu erwarten.

Im Seminar werden Konzepte der Gedenkstättenpädagogik fachdidaktisch reflektiert. Im Praxisteil erarbeiten die SeminarteilnehmerInnen mit Materialien aus der Hannoverschen Stadtgeschichte didaktische Module, die dem Projekt Erinnerungskultur der Stadt Hannover vorgestellt werden. Dazu findet vertiefend ein verpflichtender Workshop am Samstag, 25. Mai, 14:00 – 18:00 Uhr, statt.

Am Donnerstag, 2.5.19, 14 - 17 Uhr, findet ein Blockseminar statt. Gemeinsam mit einer deutsch-russischen Seminargruppe besichtigen wir den künftigen Lernort, erproben ein Besuchsmodul und diskutieren über Gedenkstättenarbeit.

Das Seminar hat einen stark aufbauenden Charakter, so dass eine kontinuierliche Teilnahme und regelmäßige Beiträge zur Semindiskussion sowie eine zuverlässige Mitwirkung in der Kleingruppenphase unverzichtbar für die Teilnahme sind.

Bemerkung

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.

Literatur

Gedenkstättenpädagogik. Kontexte, Theorie und Praxis der Bildungsarbeit zu NS-Verbrechen. Hrsg. Elke Gryglewski, Verena Haug et al. Berlin 2015.

Verunsichernde Orte: Weiterbildung Gedenkstättenpädagogik: Praxishandbuch II für Trainer/innen. Zusammengestellt von: Barbara Thimm, Gottfried Kößler et al, Frankfurt, 2.A. 2015.

Ausführliche Bibliographie: <http://www.ghwk.de/bibliothek-mediothek/gedenkstaettenpaedagogik.html>

### Fit für's Feuilleton: Geschichtsjournalismus u.a. Gattungen im Geschichtsunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Huneke, Friedrich

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1105 - 141

Kommentar

Historikertexte unterscheiden sich von den Grundsätzen literarischer Texte (z. B. Dichtung), von den Gattungen des Geschichtsjournalismus und natürlich von Quellen. Ein Unterricht, der methodisch nur kritische Quellenarbeit praktiziert, reicht deshalb nicht aus, er würde letztlich in die Irre führen.

Schülerinnen und Schüler brauchen also Gattungskompetenz - nicht als Fachhistoriker, sondern als künftige geschichtsbewusste Bürgerinnen und Bürger. Sie müssen auf mehr oder weniger seriöse, unterhaltsame, kitschige oder einseitige Darstellungen von Geschichte mit einer kritischen Erwartungshaltung reagieren, Deutungen überprüfen, z.B. mit Leserbriefen Stellung nehmen und selbst kreativ den eigenen Standpunkt darstellen. Den zweiten Schwerpunkt des Seminars bilden also Narrativität und narrative Kompetenz.

Es sind meist Erinnerungsthemen, die von Fachjournalisten in Tages- und Wochenzeitungen, aber auch in farbenfrohen Geschichtsmagazinen mal reißerisch, mal seriös dargestellt werden: Straßenumbenennungen, 8. Mai 1945, aktuell 100 Jahre Frauenwahlrecht, 80. Jahrestag des 1.9.1939 etc. Leserbrief und Geschichtsessay sind inzwischen Aufgabenformate im Zentralabitur.



- Die Seminarteilnehmenden lernen entsprechende fachdidaktische Grundbegriffe kennen, stellen eigene Versuche an und entwickeln in Kleingruppen methodische Umsetzungen für den Geschichtsunterricht. Auf Wünsche der Seminarteilnehmenden wird eingegangen. Gern kann ich auch aktuelle, eigene Methodenprojekte vorstellen.
- Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.
- Literatur** Literaturhinweise - Grundlagen:
- Arnold, Klaus; Hömberg, Walter; Kinnebrock, Susanne (Hg.): Geschichtsjournalismus. Zwischen Information und Inszenierung. Münster /Westf. 2010.
- Assmann, Jan: Kollektives Gedächtnis und kulturelle Identität, in: Ders. / Tonio Hölscher: Kultur und Gedächtnis, Frankfurt a. M. 1988, S. 9-19.
- Barricelli, Michele: Narrativität. In: Ders.; Lücke, Martin (Hg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts. Schwalbach/Ts. 2012. Bd. 1, S. 255-280.
- Pandel, Hans-Jürgen: Historisches Erzählen. Narrativität im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 2010.
- Einzelne Hefte typischer Geschichtsjournale: Damals. Das Magazin für Geschichte (Konradin Medien GmbH, Leinfelden-Echterdingen). – G-Geschichte (Hrsg. Dr. Franz Metzner, Bayard Media GmbH, Augsburg). – Der Spiegel Geschichte. – Archäologie in Deutschland (Theiss Verlag, Stuttgart)
- Einzelaspekte:
- Website zu 100 Jahre Frauenwahlrecht in Deutschland:  
<https://www.100-jahre-frauenwahlrecht.de/startseite.html>
- Ullrich, Volker: Fünf Schüsse auf Bismarck. Historische Reportagen 1789-1945. München 2002. 2003.
- Ullrich, Volker: Das erhabene Ungeheuer: Napoleon und andere historische Reportagen. München 2008.
- Harald Welzer et al: „Opa war kein Nazi“ Nationalsozialismus und Holocaust im Familiengedächtnis. Frankfurt/M. 2002, 2012.
- Leggewie, Claus: Der Kampf um die europäische Erinnerung. Ein Schlachtfeld wird besichtigt. München 2011.
- Bayer, Martin: Der Erste Weltkrieg in der internationalen Erinnerung. In: Erster Weltkrieg. Aus Politik und Zeitgeschichte, Nr. 16-17/2014, S. 47-53.

### Museumsdidaktik - Präsentationsformen von Alter Geschichte

Seminar, SWS: 2  
 Kehne, Peter

Fr 14-täglich 12:00 - 14:00 12.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B209  
 Mi Einzel 18:00 - 19:00 17.04.2019 - 17.04.2019  
 Bemerkung zur Vorbesprechung Büro Herr Kehne  
 Gruppe

**Kommentar** Das Seminar findet in Kooperation mit dem Lippischen Landsmuseum Detmold  
**Bemerkung** Es finden Blockveranstaltungen im Niedersächsischen Landesmuseum Hannover, im Kestnerrmuseum Hannover und im Lippischen Landesmuseum in Detmold statt.

### Römische Britannien multimedial

Seminar, SWS: 2  
 Kehne, Peter

Do wöchentl. 20:00 - 22:00 18.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B209  
**Kommentar** Das Seminar beschäftigt sich mit literarischen und filmischen Verarbeitungen sowie Fernsehdokumentationen zum römischen Britannien.  
**Bemerkung** Ein Teil des Seminars findet als Blockveranstaltung statt!

**Deutsch-polnische Erinnerungsorte**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10  
Rauh, Cornelia

Fr wöchentl. 10:00 - 13:00 12.04.2019 - 10.05.2019 1146 - A106  
So 12.05.2019 - 18.05.2019

Bemerkung zur Exkursion  
Gruppe

**Kommentar** Masterstudierende im MA of Arts sind teilnahmeberechtigt, sofern noch Plätze frei sind.  
**Bemerkung** Das Kompaktseminar findet aus Anlass des 80. Jahrestags des deutschen Angriffs auf Polen statt. Es wird in Polen zusammen mit polnischen und deutschen Germanistik-Studenten abgehalten. Die vorgeschalteten Seminarsitzungen in Hannover vermitteln die historischen Grundlagen zum Thema und machen mit dem von Pierre Nora stammenden geschichtswissenschaftlichen Konzept der Lieux des Mémoires vertraut.  
Die Teilnehmerzahl ist auf 10 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.  
**Literatur** Hans Henning Hahn/Robert Traba (Hg.), 20 Deutsch-Polnische Erinnerungsorte, Paderborn 2018.

**Rechtsextremismus in der BRD**

Seminar, SWS: 2  
Rauh, Cornelia

Mo Einzel 10:00 - 12:00 15.04.2019 - 15.04.2019 1146 - B108  
Mo Einzel 10:00 - 12:00 06.05.2019 - 06.05.2019 1146 - B108  
Mo Einzel 10:00 - 12:00 20.05.2019 - 20.05.2019 1146 - B108  
Mo Einzel 10:00 - 12:00 03.06.2019 - 03.06.2019 1146 - B108  
Mo Einzel 10:00 - 12:00 24.06.2019 - 24.06.2019 1146 - B108  
Mo Einzel 10:00 - 12:00 08.07.2019 - 08.07.2019 1146 - B108  
Fr Einzel 12:00 - 18:00 19.07.2019 - 19.07.2019 1146 - B108  
Sa Einzel 09:00 - 17:00 20.07.2019 - 20.07.2019 1146 - B108

**Kommentar** Zum Historikertag 2018 in Münster veröffentlichte der Jenenser Historiker Norbert Frei in der Süddeutschen Zeitung einen Artikel, dessen Überschrift lautete: „Viel zu wenig hat sich die Zunft bisher dafür interessiert, wie es mit der radikalen Rechten und mit dem Rassismus in Deutschland nach 1945 weiterging“. Das Vertiefungsseminar wird daher zwangsläufig über den Rand der historischen Fachdisziplin hinausblicken müssen. Zu den Inhalten gehört neben der Lektüre politikwissenschaftlicher, soziologischer und sozialpsychologischer Forschungen die Suche und Analyse aussagekräftiger Quellen. Als forschungsorientiertes Seminar eignet sich die Lehrveranstaltung zur Themensuche für eine BA- oder MA-Arbeit.

**Bemerkung** Das Seminar eignet sich nicht für Studienanfänger.

**Literatur** Zur ersten Orientierung: Richard Stöss, Zur Entwicklung des Rechtsextremismus in Deutschland, in: Bundeszentrale für Politische Bildung, Dossier: <http://www.bpb.de/183655/ihre-artikelauswahl-als-pdf-oder-epub?addpdfpubid=198940>  
Zu Semesterbeginn wird eine Bibliographie bereitgestellt.

**"Storytelling, Edutainment, Partizipation- Neue Konzepte für Geschichtsmuseen"**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Schwark, Thomas

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 10.04.2019 - 26.06.2019 1146 - B112  
Ausfalltermin(e): 22.05.2019, 05.06.2019

Fr Einzel 24.05.2019 - 24.05.2019

Bemerkung zur Exkursion  
Gruppe

Di Einzel 11.06.2019 - 11.06.2019

Bemerkung zur Exkursion  
Gruppe

Mi Einzel 12.06.2019 - 12.06.2019  
Bemerkung zur Exkursion  
Gruppe

Kommentar	<p>In den zurückliegenden fünf Jahren sind mehrere Stadt(geschichts)museen gründlichen Modernisierungen und z.T. fundamentalen Erneuerungen unterzogen worden, die in mehreren Fällen sogar mit kompletten Neubauten einhergingen. Stets wurde versucht, bei den Neukonzeptionen aktuelle geschichtswissenschaftliche Forschungsperspektiven, Prinzipien zeitgemäßer Präsentationsästhetik sowie die Orientierung an den Besucher*inneninteressen zu berücksichtigen. Auch das Historische Museum Hannover steht vor einer grundlegenden Umgestaltung seiner Ständigen Ausstellung zur Stadt- und Landesgeschichte Hannovers – das entsprechende Konzept liegt vor.</p> <p>Das Seminar resümiert die Entwicklung städtischer Geschichtsmuseen von den Anfängen bis in die Postmoderne und reflektiert insbesondere das Ausstellungskonzept „Hannovers Geschichte neu“. Dabei verhilft der kritische Vergleich mit zwei bereits realisierten Neugestaltungen städtischer Museen (Lüneburg und Frankfurt/M.) Intentionen und Narrativ des hannoverschen Projektes einzuordnen; daher ist die Teilnahme an zwei Exkursionen (24.5., 11.+12.6.) verbindlich.</p> <p>Die Exkursionsorte sind mit dem Semesterticket z.T. kostenneutral erreichbar; die Fahrt nach Frankfurt/M. verursacht Kosten für die Fahrt ab Kassel sowie 1 Übernachtung (Hostel).</p> <p>Wesentliches Element des Seminars sind sorgfältig vorbereitete, aussagekräftig bebilderte Referate, die im Historischen Seminar, im Historischen Museum sowie während der beiden Exkursionen „vor Ort“ präsentiert werden. Wegen der Ausrichtung des Seminars auf Realbegegnung und „Blicke hinter die Kulissen“ ist die Zahl der Teilnehmenden auf 25 Studierende beschränkt; Anmeldungen zwecks Termin- und Literaturvergabe sowie weiterer Absprachen sollten ab 1. April 2019 telefonisch erfolgen (0511- 1684 0589) – immer montags, mittwochs und freitags ab 16:00 Uhr.</p>
Bemerkung	Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.
Literatur	<p>Claudia Gemmeke, Franziska Nentwig (Hrsg.): Die Stadt und ihr Gedächtnis. Zur Zukunft der Stadtmuseen. Bielefeld 2014.</p> <p>Olaf Hartung (Hrsg.): Museum und Geschichtskultur. Ästhetik – Politik – Wissenschaft, Bielefeld 2006.</p>

## Fachdidaktik

### Fit für's Feuilleton: Geschichtsjournalismus u.a. Gattungen im Geschichtsunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Huneke, Friedrich

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1105 - 141

Kommentar	<p>Historikertexte unterscheiden sich von den Grundsätzen literarischer Texte (z. B. Dichtung), von den Gattungen des Geschichtsjournalismus und natürlich von Quellen. Ein Unterricht, der methodisch nur kritische Quellenarbeit praktiziert, reicht deshalb nicht aus, er würde letztlich in die Irre führen.</p> <p>Schülerinnen und Schüler brauchen also Gattungskompetenz - nicht als Fachhistoriker, sondern als künftige geschichtsbewusste Bürgerinnen und Bürger. Sie müssen auf mehr oder weniger seriöse, unterhaltsame, kitschige oder einseitige Darstellungen von Geschichte mit einer kritischen Erwartungshaltung reagieren, Deutungen überprüfen, z.B. mit Leserbriefen Stellung nehmen und selbst kreativ den eigenen Standpunkt darstellen. Den zweiten Schwerpunkt des Seminars bilden also Narrativität und narrative Kompetenz.</p> <p>Es sind meist Erinnerungsthemen, die von Fachjournalisten in Tages- und Wochenzeitungen, aber auch in farbenfrohen Geschichtsmagazinen mal reißerisch, mal seriös dargestellt werden: Straßenumbenennungen, 8. Mai 1945, aktuell 100 Jahre</p>
-----------	---

Frauenwahlrecht, 80. Jahrestag des 1.9.1939 etc. Leserbrief und Geschichtsessay sind inzwischen Aufgabenformate im Zentralabitur.

**Bemerkung** Die Seminarteilnehmenden lernen entsprechende fachdidaktische Grundbegriffe kennen, stellen eigene Versuche an und entwickeln in Kleingruppen methodische Umsetzungen für den Geschichtsunterricht. Auf Wünsche der Seminarteilnehmenden wird eingegangen. Gern kann ich auch aktuelle, eigene Methodenprojekte vorstellen. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.

**Literatur** Literaturhinweise - Grundlagen:

Arnold, Klaus; Hömberg, Walter; Kinnebrock, Susanne (Hg.): Geschichtsjournalismus. Zwischen Information und Inszenierung. Münster /Westf. 2010.

Assmann, Jan: Kollektives Gedächtnis und kulturelle Identität, in: Ders. / Tonio Hölscher: Kultur und Gedächtnis, Frankfurt a. M. 1988, S. 9-19.

Barricelli, Michele: Narrativität. In: Ders.; Lücke, Martin (Hg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts. Schwalbach/Ts. 2012. Bd. 1, S. 255-280.

Pandel, Hans-Jürgen: Historisches Erzählen. Narrativität im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 2010.

Einzelne Hefte typischer Geschichtsjournale: Damals. Das Magazin für Geschichte (Konradin Medien GmbH, Leinfelden-Echterdingen). – G-Geschichte (Hrsg. Dr. Franz Metzner, Bayard Media GmbH, Augsburg). – Der Spiegel Geschichte. – Archäologie in Deutschland (Theiss Verlag, Stuttgart)

Einzelaspekte:

Website zu 100 Jahre Frauenwahlrecht in Deutschland:  
<https://www.100-jahre-frauenwahlrecht.de/startseite.html>

Ullrich, Volker: Fünf Schüsse auf Bismarck. Historische Reportagen 1789-1945. München 2002. 2003.

Ullrich, Volker: Das erhabene Ungeheuer: Napoleon und andere historische Reportagen. München 2008.

Harald Welzer et al: „Opa war kein Nazi“ Nationalsozialismus und Holocaust im Familiengedächtnis. Frankfurt/M. 2002, 2012.

Leggewie, Claus: Der Kampf um die europäische Erinnerung. Ein Schlachtfeld wird besichtigt. München 2011.

Bayer, Martin: Der Erste Weltkrieg in der internationalen Erinnerung. In: Erster Weltkrieg. Aus Politik und Zeitgeschichte, Nr. 16-17/2014, S. 47-53.

**Schulbuchanalysen: Vom Leitfaden zum Lernbuch im kompetenzorientierten Geschichtsunterricht**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
 Huneke, Friedrich

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B108

Mi Einzel 10:00 - 14:00 22.05.2019 - 22.05.2019

Bemerkung zur Exkursion  
 Gruppe

**Kommentar** Die Gattung des Schulgeschichtsbuches weist eine beachtliche Wandlungsfähigkeit auf, vom katechetischen Frage-Antwort-Modell über den klassischen Leitfaden und das Lehrbuch bis zum kombinierten Lern- und Arbeitsbuch, von der Printausgabe bis zum digitalen M-Book. Verschiedene Formen der Schulbuchanalyse widmen sich diesem weiterhin beständigen Leitmedium des Geschichtsunterrichts: Welche historischen Entwicklungen machte das Schulbuch durch? Welche unterschiedlichen Geschichtsbilder legt der internationale Schulbuchvergleich offen? Welche fachdidaktischen Strukturierungen prägen aktuelle Geschichtslehrwerke? Welche fachdidaktischen Angebote sollte ein heutiges Schulgeschichtsbuch im aktuellen, kompetenzorientierten Geschichtsunterricht machen, und wie kann die

	Geschichtslehrkraft das Geschichtsschulbuch sinnvoll einsetzen? – Das Seminar hat historische und aktuelle Fragen der Schulbucharbeit zum Thema. Eine Tages-Exkursion in das Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung in Braunschweig ist für Mittwoch, 22. Mai, geplant.
Bemerkung	Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.
Literatur	<p>Handbuchartikel zur Einführung:</p> <p>Becher, Ursula: Schulbuch. In: Hans-Jürgen Pandel, Gerhard Schneider (Hg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 1999, S. 45-68.</p> <p>Kleine Literaturlauswahl:</p> <p>Schönemann, Bernd, und Thünemann, Holger (Hg.): Kompetenzorientierung, Lernprogression, Textquellenarbeit: aktuelle Schulbuchanalysen. Berlin 2013.</p> <p>Jacobmeyer, Wolfgang: Das deutsche Schulgeschichtsbuch 1700-1945. 3 Bände, Berlin 2011.</p> <p>Schönemann, Bernd, und Thünemann, Holger: Schulbucharbeit. Das Geschichtslehrbuch in der Unterrichtspraxis. Schwalbach/Ts. 2010.</p> <p>Handro, Saskia (Hg.): Geschichtsdidaktische Schulbuchforschung. Nachwuchstagung der „Konferenz für Geschichtsdidaktik“ 2005. Berlin 2006.</p>

### Von der Theorie zur Praxis der Fachdidaktik: Binnendifferenzierung-Unterrichtsplanung-Kompetenzen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30  
Huneke, Friedrich

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2019 - 17.07.2019 1146 - B112

Sa Einzel 10:00 - 14:00 25.05.2019 - 25.05.2019 1146 - B209

Kommentar	<p>Das Seminar beginnt mit einer praxisnahen Reflexion fachdidaktischer Grundlagen des historischen Lernens und des Kompetenzerwerbs im Hinblick auf die Unterrichtsplanung. Konzepte der Binnendifferenzierung gewinnen in zunehmend heterogenen Lerngruppen an Bedeutung. Dazu werden neuere Angebote der (Fach-)Didaktik diskutiert und erprobt.</p> <p>Welche Phasen hat eine motivierende, produktive Unterrichtsstunde? Welche Funktion hat ein kreativer Stundeneinstieg, wie gestalte ich ihn? Wie kann ich Lernende abwechslungsreich, sicher und leistungsfähig zur methodischen Analyse verschiedener Quellengattungen anleiten? Wie befähige ich Lerner schrittweise zur kritischen Urteilsbildung als Teil eines reflektierten Geschichtsbewusstseins? Welche Kompetenzmodelle stehen für einen ergebnisorientierten Unterricht zur Verfügung? In Kleingruppen werden Stundenkonzepte für eine aktuelle Unterrichtsreihe erarbeitet. Dazu findet Samstag, 25. Mai, 10-14 Uhr, verpflichtend ein Workshop statt.</p> <p>Bei Interesse kann in Absprache eine eintägige Exkursion in das Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung in Braunschweig (Termin voraussichtlich Mittwoch, 22. Mai) angeboten werden.</p> <p>Am Ende des Seminars verfügen die TeilnehmerInnen über grundlegende fachdidaktische Kategorien und Erfahrungen zur Planung und Beobachtung von Unterricht.</p> <p>Das Fachpraktikum findet in der vorlesungsfreien Zeit statt.</p> <p>BA-Studenten können in Einzelfällen nach Rücksprache gern am Seminarteil teilnehmen.</p>
Bemerkung	<p>Das Fachpraktikum findet in der vorlesungsfreien Zeit statt. BA-Studenten können in Einzelfällen nach Rücksprache gern am Seminarteil teilnehmen.</p> <p>Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.</p>

- Literatur Einführende Lit.: Barricelli, Michele, Sauer, Michael: Was ist guter Geschichtsunterricht? Fachdidaktische Kategorien zur Beobachtung und Analyse von Geschichtsunterricht. In: GWU 57(2006), Heft 1, S. 4-26. – Manfred Bönsch: Heterogenität und Differenzierung. Baltmannsweiler 3.A. 2014. – Kühberger, Christoph, et al (Hg.): Individualisierung und Differenzierung. Schwalbach/Ts. 2013. – Hilke Günther-Arndt (Hrsg.), Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2003, besonders S. 23-46. – Hans-Jürgen Pandel, Geschichtsunterricht nach PISA. Kompetenzen, Bildungsstandards und Kerncurricula, Schwalbach/Ts., 2.A. 2007, besonders S. 6-65. – Schneider, Gerhard, Gelungene Einstiege. Voraussetzungen für erfolgreiche Geschichtsstunden, Schwalbach/Ts., 4.A. 2004. – Bärbel Völkel, Handlungsorientierung im Geschichtsunterricht (Praxisteil). Schwalbach/Ts. 2008. – Wenzel, Birgit: Heterogenität und Inklusion. In: M. Barricelli, M. Lücke (Hg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts. Schwalbach/Ts. 2012, Bd. 2, S. 238-254.
- Weiterführende Lit.: Barsch, Sebastian: Inklusiv – Exklusiv. Historisches Lernen für alle. Schwalbach/Ts. 2014. – Hans-Jürgen Pandel, Geschichtsdidaktik. Eine Theorie für die Praxis. Schwalbach/Ts. 2013. – Ders.: Quelleninterpretation. Die schriftliche Quelle im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts., 3. A. 2006. – Ders.: Bildinterpretation. Die Bildquelle im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts., 2008. – Ders.: Historisches Erzählen. Narrativität im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 2010.

### Diagnose historischen Lehrens und Lernens. Was ist guter Geschichtsunterricht?

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Zülsdorf-Kersting, Meik

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B112  
Ausfalltermin(e): 09.07.2019, 16.07.2019

- Do Einzel 10:00 - 13:00 13.06.2019 - 13.06.2019 1146 - B112  
Kommentar Die Beschreibung und Bewertung von Geschichtsunterricht ist eine nicht zu unterschätzende hoch anspruchsvolle Aufgabe! Geschichtsunterricht beschreiben zu können, erfordert die sichere Handhabung geschichtsmethodischer Begrifflichkeiten. Geschichtsunterricht bewerten zu können, macht eine intensive Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Kriterien zur Erfassung historischer Lehr-Lernleistungen notwendig. Beides – Beschreibung wie Bewertung – sind selbstredend elementare Kompetenzen von Geschichtslehrerinnen und -lehrern. Dieses Seminar strebt die Einübung dieser „Kernkompetenzen“ an und berücksichtigt die unterschiedlichen Niveaus der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.
- Bemerkung Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.
- Literatur Ulrich Mayer/ Hans-Jürgen Pandel: Kategorien der Geschichtsdidaktik und Praxis der Unterrichtsanalyse. Stuttgart 1976. Ulrich Mayer hat diesen Vorschlag dann im Jahr 2005 – leicht modifiziert – erneut vorgestellt (Ulrich Mayer: Qualitätsmerkmale historischer Bildung. Geschichtsdidaktische Kategorien als Kriterien zur Bestimmung und Sicherung der fachdidaktischen Qualität des historischen Lernens. In: Wilfried Hansmann/ Timo Hoyer (Hg.): Zeitgeschichte und historische Bildung. Festschrift für Dietfried Krause-Vilmar. Kassel 2005, S. 223–243). Peter Gautschi: Guter Geschichtsunterricht (2009), S. 38–53 und 88–101, 144–146; Meik Zülsdorf-Kersting: Kategorien historischen Denkens und Praxis der Unterrichtsanalyse. In: Zeitschrift für Geschichtsdidaktik 9 (2010), S. 26–56.

### Geschichtsbewusstsein - historisches Denken - Kompetenzen (Vertiefung Geschichtsdidaktik)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Zülsdorf-Kersting, Meik

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B112  
Ausfalltermin(e): 10.07.2019, 17.07.2019

Di Einzel 12:00 - 15:00 11.06.2019 - 11.06.2019 1146 - B112

Kommentar	Geschichtsbewusstsein, historisches Denken (auch historisches Lernen) und seit gut 15 Jahren auch historische Kompetenzen sind Schlüsselbegriffe der Geschichtsdidaktik. Im Seminar sollen diese Begriffe erschlossen und im Hinblick auf ihre unterrichtliche Relevanz problematisiert und diskutiert werden. Durch exemplarische empirische Analysen (u.a. Kerncurricula, Schulbücher, Unterrichtstranskripte) sollen normative Vorgaben wie auch unterrichtliche Performanzen erkundet werden. Das Seminar mündet in eine schriftliche Hausarbeit von ca. 15 Seiten.
Bemerkung	Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.
Literatur	Bracke, Sebastian/Flaving, Colin/Jansen, Johannes/Köster, Manuel/Lahmer-Gebauer, Jennifer/Lankes, Simone/Spieß, Christian/Thünemann, Holger/Wilfert, Christoph/Zülsdorf-Kersting, Meik: Theorie des Geschichtsunterrichts. Frankfurt a. M. 2018 (Geschichtsunterricht erforschen, Bd. 9); Schönemann, Bernd: Geschichtsbewusstsein - Theorie. In: Barricelli, Michele/Lücke, Martin (Hg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts. Historisches Lernen in der Schule. 1., Schwalbach am Taunus 2012, S. 98–111; van Norden, Jörg: Geschichte ist Bewusstsein. Historie einer geschichtsdidaktischen Fundamentalkategorie. Frankfurt a.M. 2018 (Forum Historisches Lernen).

### **Geschichte im öffentlichen Raum (geschichtskulturelle Analyse)**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Zülsdorf-Kersting, Meik

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B112  
Ausfalltermin(e): 09.07.2019,16.07.2019

Mi Einzel	10:00 - 13:00 12.06.2019 - 12.06.2019 1146 - B112
Kommentar	Geschichte ist im öffentlichen Raum allgegenwärtig – angefangen vom Geschichtsunterricht über Museen und Gedenkstätten bis hin zur Unterhaltung in Kino, Fernsehen und im digitalen Raum. Das Seminar problematisiert diese unterschiedlichen Modi der Thematisierung von Geschichte, indem es exemplarisch geschichtskulturelle Phänomene analysiert und dabei verschiedene Theorien der Geschichtskultur heuristisch zum Einsatz bringt. Das Seminar mündet in eine geschichtskulturelle Analyse von ca. 10 Seiten.
Bemerkung	Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.
Literatur	Lücke, Martin/Zündorf, Irmgard: Einführung in die Public History. Göttingen 2018; Rösen, Jörn: Was ist Geschichtskultur? Überlegungen zu einer neuen Art, über Geschichte nachzudenken / Geschichtskultur heute. 1., Köln, Weimar, Wien 1994; Schönemann, Bernd: Geschichtskultur als Forschungskonzept der Geschichtsdidaktik. In: Zeitschrift für Geschichtsdidaktik 1 (2002), S. 78–86.

### **Geschichtsunterricht im 21. Jahrhundert - eine theoretische und empirische Besichtigung**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Zülsdorf-Kersting, Meik

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B112  
Ausfalltermin(e): 09.07.2019,16.07.2019

Mi Einzel	14:00 - 17:00 12.06.2019 - 12.06.2019 1146 - B112
Kommentar	Das Seminar verfolgt die grundsätzliche Frage nach dem, was Geschichtsunterricht eigentlich ist. Es gilt also, unterschiedliche Definitionen von Geschichtsunterricht zu verstehen und Ansätze einer Theorie des Geschichtsunterrichts zu verstehen. Zudem soll ermittelt und diskutiert werden, welches Verständnis von Geschichtsunterricht in Lehrplänen und Kerncurricula zu erschließen ist. Schließlich sollen im Seminar empirische Befunde der aktuellen Geschichtsunterrichtsforschung konsultiert werden, um einen Eindruck davon zu gewinnen, wie der Alltag des Geschichtsunterrichts aussieht und welche Effekte zu verzeichnen sind. Am Ende des Seminars ist eine Hausarbeit (15 Seiten) zu schreiben.

Bemerkung	Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.
Literatur	Bracke, Sebastian/Flaving, Colin/Jansen, Johannes/Köster, Manuel/Lahmer-Gebauer, Jennifer/Lankes, Simone/Spieß, Christian/Thünemann, Holger/Wilfert, Christoph/Zülsdorf-Kersting, Meik: Theorie des Geschichtsunterrichts. Frankfurt a. M. 2018 (Geschichtsunterricht erforschen, Bd. 9); Kuchler, Christian/Sommer, Andreas (Hg.): Wirksamer Geschichtsunterricht. Baltmannsweiler 2018 (Unterrichtsqualität: Perspektiven von Expertinnen und Experten, Bd. 6); Meyer-Hamme, Johannes/Thünemann, Holger/Zülsdorf-Kersting, Meik (Hg.): Was heißt guter Geschichtsunterricht? Perspektiven im Vergleich. 2. korrigierte und erweiterte Aufl., Schwalbach/Ts. 2016 (Geschichtsunterricht erforschen, Bd. 2).

## Forschungslernmodul

### Rudolf von Habsburg: Die Rückkehr des Königs

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20  
Folkens, M.A., Christopher| Kaune, M. Ed., Daniel

Mo Einzel	16:00 - 18:00	08.04.2019 - 08.04.2019	1146 - B112
Kommentar	<p>„Könige kleiner Königreiche kämpften miteinander, und die junge Sonne schien wie Feuer auf das rote Metall ihrer neuen und ruhmsüchtigen Schwerter. Es gab Siege und Niederlagen; und Türme fielen, Festungen sanken in Schutt und Asche und Flammen stiegen zum Himmel auf.“</p> <p>Auf den ersten Blick haben diese Zeilen aus J.R.R. Tolkiens ‚Der Herr der Ringe‘ wenig gemein mit dem Bild des Mittelalters, das die Forschung zeichnet; zu fantastisch, beinahe apokalyptisch erscheint die Wortwahl des Autors. Liest man die Worte jedoch vor dem Hintergrund der Geschichte des Heiligen Römischen Reiches im 13. Jahrhundert, sind die Parallelen zum sog. Interregnum augenfällig: In der mehrere Jahrzehnte währenden Phase (ca. 1250-1273) gab es zahlreiche schwache, nicht allgemein anerkannte Herrscher, die zum Teil im offenen Konflikt miteinander standen. Die sich parallel emanzipierenden Fürsten und Städte schwächten das spätmittelalterliche Königtum und Reich zusätzlich. Doch mit der Wahl Rudolfs von Habsburg im Jahr 1273 wurde dann vermeintlich alles besser; das Interregnum fand sein Ende – soweit zumindest das Urteil der älteren Forschung. Auch laut Friedrich Schiller war mit der Wahl des Habsburgers „ein Richter [...] wieder auf Erden. Nicht blind mehr waltet der eiserne Speer, nicht fürchtet der Schwache, der Friedliche mehr, des Mächtigen Beute zu werden.“</p> <p>Während die literarischen Urteile zu Rudolf von Habsburg oftmals deutlich positiv ausfallen, ist die neuere Forschung zur Rolle des Königs zwiespaltig. Zwischen der Einordnung unter die von den Fürsten installierten „kleinen Könige“ des späten 13. und frühen 14. Jahrhunderts (Moraw) und der Einreihung unter die bedeutendsten europäischen Könige des Spätmittelalters (Krieger), hat sich mittlerweile eine Mischform dieser Narrative durchgesetzt. Dabei wird die energisch betriebene Reichspolitik des Königs einerseits anerkannt, andererseits aber auch darauf verwiesen, dass deren Ziele im Kontext der erstarkten Fürstentümer nicht mehr vollends erreicht werden konnten (Zotz). Im Seminar werden wir uns dementsprechend nicht nur mit der Person Rudolfs von Habsburg beschäftigen, sondern ebenso die großen strukturellen Entwicklungen des 13. Jahrhunderts in den Blick nehmen (Königswahl, Landesherrschaften, Städtewesen, etc.).</p> <p>Ziel der Veranstaltung soll es dabei zunächst sein, die Fähigkeit der Studierenden zu fördern, eigene Forschungsideen im Dialog mit den Lehrenden sowie den Mitstudierenden zu entwickeln. Des Weiteren soll auf diesen Dialog noch im Seminar die schriftliche Umsetzung der Forschungsfrage folgen. Das heißt: Das Verfassen einer schriftlichen Ausarbeitung (zur ‚eigenen‘ Forschungsfrage) sowie die Präsentation der Ergebnisse im Rahmen des Seminars ist noch während der Vorlesungszeit vorgesehen.</p>		
Bemerkung	<p>Nach einer obligatorischen Vorbesprechung am 08.04. (16:00 – 18:00 Uhr), die u.a. der konkreten Semesterplanung dient, werden wir uns im weiteren Verlauf des Semesters in Blocksitzungen – d.h. nicht wöchentlich – treffen. Nach gemeinsamer Absprache im Seminar werden die Blocksitzungen gegebenenfalls auch an Wochenenden stattfinden.</p>		



Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.

Literatur Egon Boshof / Franz-Reiner Erkens, Rudolf von Habsburg 1273-1291 – Eine Königsherrschaft zwischen Tradition und Wandel, Köln u.a. 1993; Karl-Friedrich Krieger, Rudolf von Habsburg, Darmstadt 2003.

### Montanindustrie im Nationalsozialismus: Das Beispiel Erzbergwerk Rammelsberg in Goslar

Seminar, SWS: 2  
Großwinkermann, Johannes | Schneider, Karl Heinz

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B209

Kommentar Das Seminar widmet sich am Beispiel des Erzbergwerkes Rammelsberg bei Goslar verschiedenen wirtschafts-, sozial-, technik-, bau- und alltagsgeschichtlichen Fragen zur nationalsozialistischen Industriepolitik: Welche Rolle spielte die Nichteisenindustrie im nationalsozialistischen Wirtschaftssystem? Wie veränderte sich die Arbeit im Bergwerk unter den Bedingungen der nationalsozialistische Produktionsvorgaben? Wie wurde der Einsatz von Zwangsarbeitern im Bergbau organisiert ?

Bemerkung Ein Teil des Seminars findet als Blockseminar in Goslar am Weltkulturerbe Rammelsberg statt. Im Blockseminar sollen Ausstellungseinheiten für eine Themeninsel zur Neukonzeption der Dauerausstellung erarbeitet werden. Innerhalb des Blockseminars wird eine Exkursion zu den Hüttenstandorten in Goslar-Oker angeboten. Die organisatorischen Bedingungen werden in der ersten Seminarsitzung am 11.04.2019 besprochen.

Literatur Bartels, Christoph: Das Erzbergwerk Rammelsberg. Die Betriebsgeschichte von 1924 bis 1988 mit einer lagerstättenkundlichen Einführung sowie einem Abriss der älteren Betriebsgeschichte, Goslar 1988.

### Forum Frühe Neuzeit - "Historisches Arbeiten"

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10  
Hohkamp, Michaela

Mi Einzel 10:00 - 12:00 24.04.2019 - 24.04.2019 1146 - A106  
Do 25.04.2019 - 20.07.2019

Kommentar Historische Forschung basiert auf der Arbeit mit Quellen: Selbstzeugnisse, obrigkeitliche Hinterlassenschaften, Zeitungen und Journale, Texte aus der Feder von Gelehrten, Objekte jeder Art – die ganze Welt kann zur Quelle werden. Ziel dieses Kurses ist es, den wissenschaftlichen Umgang mit historischem (gedrucktem und ungedrucktem) Quellenmaterial in der konkreten Arbeit und anhand ausgewählter Materialien einzuüben und das in Einführungskursen erlernte Erarbeiten wissenschaftlicher Fragestellungen im konkreten Fall umzusetzen. Das Seminar richtet sich an alle Studierenden, die eine Qualifikationsarbeit in Angriff nehmen wollen.

Bemerkung Das Seminar findet als Blockveranstaltung statt. Die Termine werden zu Beginn des Semesters mit den Studierenden abgesprochen und bekannt gegeben. Ein erster Besprechungstermin findet am 24.04.19 10 - 12 Uhr statt. Daran schließt sich ein großer Block Anfang Juni in der HAB Wolfenbüttel und Ende Juli ein kürzerer Abschlussblocktermin in Hannover an.

Die Teilnehmerzahl ist auf 10 Personen begrenzt. Die Plätze werden am 04.04.19 verlost.

Literatur Empfohlene Lektüre: Arlette Farge, Der Geschmack des Archivs (kartoniert), Göttingen 2011.

### Schulbuchanalysen: Vom Leitfaden zum Lernbuch im kompetenzorientierten Geschichtsunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Huneke, Friedrich

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B108  
Mi Einzel 10:00 - 14:00 22.05.2019 - 22.05.2019

Bemerkung zur Exkursion  
Gruppe

Kommentar	<p>Die Gattung des Schulgeschichtsbuches weist eine beachtliche Wandlungsfähigkeit auf, vom katechetischen Frage-Antwort-Modell über den klassischen Leitfaden und das Lehrbuch bis zum kombinierten Lern- und Arbeitsbuch, von der Printausgabe bis zum digitalen M-Book. Verschiedene Formen der Schulbuchanalyse widmen sich diesem weiterhin beständigen Leitmedium des Geschichtsunterrichts: Welche historischen Entwicklungen machte das Schulbuch durch? Welche unterschiedlichen Geschichtsbilder legt der internationale Schulbuchvergleich offen? Welche fachdidaktischen Strukturierungen prägen aktuelle Geschichtslehrwerke? Welche fachdidaktischen Angebote sollte ein heutiges Schulgeschichtsbuch im aktuellen, kompetenzorientierten Geschichtsunterricht machen, und wie kann die Geschichtslehrkraft das Geschichtsschulbuch sinnvoll einsetzen? – Das Seminar hat historische und aktuelle Fragen der Schulbucharbeit zum Thema. Eine Tages-Exkursion in das Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung in Braunschweig ist für Mittwoch, 22. Mai, geplant.</p>
Bemerkung	<p>Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.</p>
Literatur	<p>Handbuchartikel zur Einführung:</p> <p>Becher, Ursula: Schulbuch. In: Hans-Jürgen Pandel, Gerhard Schneider (Hg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 1999, S. 45-68.</p> <p>Kleine Literaturlauswahl:</p> <p>Schönemann, Bernd, und Thünemann, Holger (Hg.): Kompetenzorientierung, Lernprogression, Textquellenarbeit: aktuelle Schulbuchanalysen. Berlin 2013.</p> <p>Jacobmeyer, Wolfgang: Das deutsche Schulgeschichtsbuch 1700-1945. 3 Bände, Berlin 2011.</p> <p>Schönemann, Bernd, und Thünemann, Holger: Schulbucharbeit. Das Geschichtslehrbuch in der Unterrichtspraxis. Schwalbach/Ts. 2010.</p> <p>Handro, Saskia (Hg.): Geschichtsdidaktische Schulbuchforschung. Nachwuchstagung der „Konferenz für Geschichtsdidaktik“ 2005. Berlin 2006.</p>

### Seminar für Examenskandidaten und Doktorandinnen/Doktoranden

Seminar, SWS: 2  
Rauh, Cornelia

Mo wöchentl. 18:00 - 20:00 15.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B112

Kommentar	<p>Das Programm dieser Lehrveranstaltung bestimmen Sie mit Ihren individuellen, möglicherweise sehr heterogenen Forschungsinteressen zur deutschen oder europäischen Zeitgeschichte (1890-2019). Ziel des Unterrichts ist es, zum konkreten Beispiel wissenschaftlich bearbeitbare Fragestellungen zu formulieren und zu prüfen, welche Antwort die vorliegende Forschung auf diese Fragen bereithält. Sie werden bei der Recherche nach Quellen und Wissenschaftlicher Literatur unterstützt und erhalten Anregungen für die Wahl ihrer Perspektive bzw. Ihres historischen Ansatzes. Das Seminar richtet sich an alle Studierenden, die eine Qualifikationsarbeit in Angriff nehmen wollen.</p> <p>Persönliche Anmeldung in der Sprechstunde von Frau Rauh ist erwünscht. Bitte beachten Sie geänderte Zeiten der Feriensprechstunde.</p>
Bemerkung	<p>Die Terminabsprache für eventuell stattfindende Blocktermine findet in der ersten Sitzung statt.</p>
Literatur	<p>Gunilla Budde u.a. (Hg.), Geschichte. Studium – Wissenschaft – Beruf, Frankfurt 2006, darin die Beiträge von Jürgen Kocka, Geschichte als Wissenschaft; Ralph Jessen, Dimensionen; Thomas Welskopp, Theorien in der Geschichtswissenschaft; Gunilla Budde/Dagmar Freist, Verfahren, Methoden, Praktiken; sowie: Mareike Witkowski, Recherchieren und Christine G. Krüger, Schreiben.</p>

## "Wieder gutgemacht?" Archivforschung zum Umgang niedersächsischer Behörden mit Verfolgten des NS-Regimes

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15  
Rauh, Cornelia

Mo Einzel 12:00 - 13:00 08.04.2019 - 08.04.2019 1146 - B108

Bemerkung zur  
Gruppe Vorbesprechung

Mo Einzel 09:00 - 13:00 29.04.2019 - 29.04.2019

Bemerkung zur  
Gruppe im Hauptstaatsarchiv

Mo Einzel 13.05.2019 - 13.05.2019

Bemerkung zur  
Gruppe im Hauptstaatsarchiv

Mo Einzel 09:00 - 13:00 27.05.2019 - 27.05.2019

Bemerkung zur  
Gruppe im Hauptstaatsarchiv

Mo Einzel 09:00 - 13:00 17.06.2019 - 17.06.2019

Bemerkung zur  
Gruppe im Hauptstaatsarchiv

Mo Einzel 09:00 - 13:00 01.07.2019 - 01.07.2019

Bemerkung zur  
Gruppe im Hauptstaatsarchiv

Mo Einzel 09:00 - 13:00 15.07.2019 - 15.07.2019

Bemerkung zur  
Gruppe im Hauptstaatsarchiv

**Kommentar** Wiedergutmachungs- und Restitutionsakten stellen massenhaft überliefertes personenbezogenes Schrifttum dar, das Antwort auf vielschichtige Forschungsfragen zur Zeit des Nationalsozialismus und Versuchen seiner rechtlichen Bewältigung in der Nachkriegszeit zu geben vermag. Die SeminarteilnehmerInnen arbeiten sich zunächst in die Forschungsliteratur ein, entwickeln eigene Forschungsfragen und lernen im Seminar, diese an ausgewähltes Archivmaterial zu stellen und zu beantworten. Ziel des Seminars ist die Aufbereitung der Ergebnisse für eine historisch interessierte Öffentlichkeit in szenischen Lesungen durch SchauspielerInnen einer Hannoveraner Bühne und/oder in einem Blog. (Zur Umsetzung in einen Blog siehe die Lehrveranstaltung von Jan Niklas Meier.)

**Bemerkung** Das Seminar findet im Hauptstaatsarchiv, Am Archiv 1, 30169 Hannover statt.

Als Masterseminar sollte die Lehrveranstaltung idealerweise durch das im SoSe 2019 von Jan Niklas Meier M.A. angebotene Seminar "Public History online" ergänzt werden. Das Seminar richtet sich vorwiegend an Fachmasterstudierende im 2./3. Studiensemester.

**Literatur** Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen begrenzt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt. Norbert Frei/José Brunner/Constantin Goschler (Hg.), Die Praxis der Wiedergutmachung. Geschichte, Erfahrung und Wirkung in Deutschland und Israel, Göttingen 2009. Zur thematischen Vielfalt der Aufsätze siehe: <https://www.wallstein-verlag.de/9783835301689-die-praxis-der-wiedergutmachung.html>

## Exkursionen

### Schulbuchanalysen: Vom Leitfaden zum Lernbuch im kompetenzorientierten Geschichtsunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Huneke, Friedrich

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B108

Mi Einzel 10:00 - 14:00 22.05.2019 - 22.05.2019

Bemerkung zur Exkursion  
Gruppe

- Kommentar** Die Gattung des Schulgeschichtsbuches weist eine beachtliche Wandlungsfähigkeit auf, vom katechetischen Frage-Antwort-Modell über den klassischen Leitfaden und das Lehrbuch bis zum kombinierten Lern- und Arbeitsbuch, von der Printausgabe bis zum digitalen M-Book. Verschiedene Formen der Schulbuchanalyse widmen sich diesem weiterhin beständigen Leitmedium des Geschichtsunterrichts: Welche historischen Entwicklungen machte das Schulbuch durch? Welche unterschiedlichen Geschichtsbilder legt der internationale Schulbuchvergleich offen? Welche fachdidaktischen Strukturierungen prägen aktuelle Geschichtslehrwerke? Welche fachdidaktischen Angebote sollte ein heutiges Schulgeschichtsbuch im aktuellen, kompetenzorientierten Geschichtsunterricht machen, und wie kann die Geschichtslehrkraft das Geschichtsschulbuch sinnvoll einsetzen? – Das Seminar hat historische und aktuelle Fragen der Schulbucharbeit zum Thema. Eine Tages-Exkursion in das Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung in Braunschweig ist für Mittwoch, 22. Mai, geplant.
- Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.
- Literatur** Handbuchartikel zur Einführung:  
Becher, Ursula: Schulbuch. In: Hans-Jürgen Pandel, Gerhard Schneider (Hg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 1999, S. 45-68.  
Kleine Literaturlauswahl:  
Schönemann, Bernd, und Thünemann, Holger (Hg.): Kompetenzorientierung, Lernprogression, Textquellenarbeit: aktuelle Schulbuchanalysen. Berlin 2013.  
Jacobmeyer, Wolfgang: Das deutsche Schulgeschichtsbuch 1700-1945. 3 Bände, Berlin 2011.  
Schönemann, Bernd, und Thünemann, Holger: Schulbucharbeit. Das Geschichtslehrbuch in der Unterrichtspraxis. Schwalbach/Ts. 2010.  
Handro, Saskia (Hg.): Geschichtsdidaktische Schulbuchforschung. Nachwuchstagung der „Konferenz für Geschichtsdidaktik“ 2005. Berlin 2006.

**Erinnern und Zelebrieren von Siegen: Darstellungs- und Kommunikationsformen in der Antike und in der Frühen Neuzeit**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30  
Lupi, Elisabetta | Magyar, M.A., Attila

Fr Einzel	12:00 - 14:00	12.04.2019 - 12.04.2019	1146 - B112
Fr Einzel	10:00 - 14:00	26.04.2019 - 26.04.2019	1146 - B112
Fr Einzel	10:00 - 14:00	24.05.2019 - 24.05.2019	1146 - B112
Fr Einzel	10:00 - 14:00	07.06.2019 - 07.06.2019	1146 - B112
Fr Einzel	10:00 - 14:00	21.06.2019 - 21.06.2019	1146 - B112
Fr Einzel	10:00 - 14:00	28.06.2019 - 28.06.2019	1146 - B112
Fr		12.07.2019 - 12.07.2019	

Bemerkung zur Exkursion  
Gruppe

- Kommentar** „With a few exceptions [...] collective identities are constructed on the basis of the memory of victory, which of course does not exclude the traumatic memory of suffering, and not on the basis of failure and defeat.“ So beschreibt im Jahr 2012 der Althistoriker Angelos Chaniotis den Stellenwert der Siege in der Erinnerungskultur und ihre Bedeutung für die Konstruktion kollektiver Identitäten. Die Forschung schreibt dem Zelebrieren von Siegen durch Feste, Riten und Denkmäler unterschiedlicher Art eine identitätsstiftende Funktion zu. Im Seminar werden Formen und Medien des Zelebrierens von Siegen behandelt, um der Frage nachzugehen, welche Funktion und Bedeutung diese in den jeweiligen Kommunikationssystemen bei der Konstituierung von Herrschaft und für den sozialen Zusammenhalt haben. Dabei werden ausgewählte Darstellungen

von Siegen aus der alten Geschichte und aus der Frühen Neuzeit behandelt, wobei Unterschiede und Ähnlichkeiten der Repräsentationsmotive im Fokus der Diskussion stehen werden. Im Anschluss an das Seminar wird eine eintägige Exkursion nach Berlin angeboten. Die Teilnahme am ersten Besprechungstermin ist verpflichtend.

**Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen begrenzt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.

**Literatur** G. Krumeich/S. Brandt (Hrsg.): Schlachtenmythen: Ereignis – Erzählung – Erinnerung, Köln/Weimar/Wien 2004.

P. Low/G. Oliver/P. Rhodes (Hrsg.): Cultures of Commemoration: War Memorials, Ancient and Modern, Oxford 2012.

B. Stollberg-Rillinger: Rituale, Frankfurt/New York 2013.

H. Carl/B. Stollberg-Rilinger/U. Hufeld: Repräsentation, in: Enzyklopädie der Neuzeit, Band 11, Stuttgart/Weimar/Wien, 2010, Sp. 62-73.

### Deutsch-polnische Erinnerungsorte

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10  
Rauh, Cornelia

Fr wöchentl. 10:00 - 13:00 12.04.2019 - 10.05.2019 1146 - A106  
So 12.05.2019 - 18.05.2019

Bemerkung zur Exkursion  
Gruppe

**Kommentar** Masterstudierende im MA of Arts sind teilnahmeberechtigt, sofern noch Plätze frei sind.  
**Bemerkung** Das Kompaktseminar findet aus Anlass des 80. Jahrestags des deutschen Angriffs auf Polen statt. Es wird in Polen zusammen mit polnischen und deutschen Germanistik-Studenten abgehalten. Die vorgeschalteten Seminarsitzungen in Hannover vermitteln die historischen Grundlagen zum Thema und machen mit dem von Pierre Nora stammenden geschichtswissenschaftlichen Konzept der Lieux des Mémoires vertraut.

Die Teilnehmerzahl ist auf 10 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.

**Literatur** Hans Henning Hahn/Robert Traba (Hg.), 20 Deutsch-Polnische Erinnerungsorte, Paderborn 2018.

### "Storytelling, Edutainment, Partizipation- Neue Konzepte für Geschichtsmuseen"

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Schwark, Thomas

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 10.04.2019 - 26.06.2019 1146 - B112  
Ausfalltermin(e): 22.05.2019, 05.06.2019

Fr Einzel 24.05.2019 - 24.05.2019

Bemerkung zur Exkursion  
Gruppe

Di Einzel 11.06.2019 - 11.06.2019

Bemerkung zur Exkursion  
Gruppe

Mi Einzel 12.06.2019 - 12.06.2019

Bemerkung zur Exkursion  
Gruppe

**Kommentar** In den zurückliegenden fünf Jahren sind mehrere Stadt(geschichts)museen gründlichen Modernisierungen und z.T. fundamentalen Erneuerungen unterzogen worden, die in mehreren Fällen sogar mit kompletten Neubauten einhergingen. Stets wurde versucht, bei den Neukonzeptionen aktuelle geschichtswissenschaftliche Forschungsperspektiven, Prinzipien zeitgemäßer Präsentationsästhetik sowie die Orientierung an den Besucher\*inneninteressen zu berücksichtigen. Auch das Historische Museum Hannover steht vor einer grundlegenden Umgestaltung seiner Ständigen Ausstellung zur Stadt- und Landesgeschichte Hannovers – das entsprechende Konzept liegt vor.

Das Seminar resümiert die Entwicklung städtischer Geschichtsmuseen von den Anfängen bis in die Postmoderne und reflektiert insbesondere das Ausstellungskonzept „Hannovers Geschichte neu“. Dabei verhilft der kritische Vergleich mit zwei bereits realisierten Neugestaltungen städtischer Museen (Lüneburg und Frankfurt/M.) Intentionen und Narrativ des hannoverschen Projektes einzuordnen; daher ist die Teilnahme an zwei Exkursionen (24.5., 11.+12.6.) verbindlich.

Die Exkursionsorte sind mit dem Semesterticket z.T. kostenneutral erreichbar; die Fahrt nach Frankfurt/M. verursacht Kosten für die Fahrt ab Kassel sowie 1 Übernachtung (Hostel).

Wesentliches Element des Seminars sind sorgfältig vorbereitete, aussagekräftig bebilderte Referate, die im Historischen Seminar, im Historischen Museum sowie während der beiden Exkursionen „vor Ort“ präsentiert werden. Wegen der Ausrichtung des Seminars auf Realbegegnung und „Blicke hinter die Kulissen“ ist die Zahl der Teilnehmenden auf 25 Studierende beschränkt; Anmeldungen zwecks Termin- und Literaturvergabe sowie weiterer Absprachen sollten ab 1. April 2019 telefonisch erfolgen (0511- 1684 0589) – immer montags, mittwochs und freitags ab 16:00 Uhr.

**Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.

**Literatur** Claudia Gemmeke, Franziska Nentwig (Hrsg.): Die Stadt und ihr Gedächtnis. Zur Zukunft der Stadtmuseen. Bielefeld 2014.  
Olaf Hartung (Hrsg.): Museum und Geschichtskultur. Ästhetik – Politik – Wissenschaft, Bielefeld 2006.

## Bachelorarbeit

### Examensseminar: Ausgewählte Fragestellungen der Geschichte Lateinamerikas und der Karibik

Seminar, SWS: 2  
Hatzky, Christine

**Kommentar** Das Examensseminar ist für Studierende, die für ihre Abschlussarbeit einen Schwerpunkt in der Geschichte Lateinamerikas und der Karibik gewählt haben. Willkommen sind Kandidat\_innen aller Studiengänge, die sich in unterschiedlichen Stadien ihrer BA oder MA-Arbeit befinden. Das Seminar bietet Unterstützung bei der Recherche von Quellen und Literatur, bei der Ausarbeitung der Fragestellung, der Konzipierung und Strukturierung sowie der Abfassung der Abschlussarbeit. Damit wir uns gemeinsam über die thematische Ausrichtung und praktische Umsetzung des Seminars verständigen können, bitte ich alle Interessierten, sich zur ersten Sitzung einzufinden.

**Bemerkung** Das Seminar findet als Blockveranstaltung statt. Die genauen Termine werden mit den Teilnehmer/innen abgesprochen und zu Beginn des Semesters festgelegt.

### Forum Frühe Neuzeit - "Historisches Arbeiten"

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10  
Hohkamp, Michaela

Mi Einzel 10:00 - 12:00 24.04.2019 - 24.04.2019 1146 - A106  
Do 25.04.2019 - 20.07.2019

**Kommentar** Historische Forschung basiert auf der Arbeit mit Quellen: Selbstzeugnisse, obrigkeitliche Hinterlassenschaften, Zeitungen und Journale, Texte aus der Feder von Gelehrten, Objekte jeder Art – die ganze Welt kann zur Quelle werden. Ziel dieses Kurses ist es, den wissenschaftlichen Umgang mit historischem (gedrucktem und ungedrucktem) Quellenmaterial in der konkreten Arbeit und anhand ausgewählter Materialien einzuüben und das in Einführungskursen erlernte Erarbeiten wissenschaftlicher Fragestellungen im konkreten Fall umzusetzen. Das Seminar richtet sich an alle Studierenden, die eine Qualifikationsarbeit in Angriff nehmen wollen.

**Bemerkung** Das Seminar findet als Blockveranstaltung statt. Die Termine werden zu Beginn des Semesters mit den Studierenden abgesprochen und bekannt gegeben. Ein erster Besprechungstermin findet am 24.04.19 10 - 12 Uhr statt. Daran schließt sich

ein großer Block Anfang Juni in der HAB Wolfenbüttel und Ende Juli ein kürzerer Abschlussblocktermin in Hannover an.

Die Teilnehmerzahl ist auf 10 Personen begrenzt. Die Plätze werden am 04.04.19 verlost.

Literatur      Empfohlene Lektüre: Arlette Farge, Der Geschmack des Archivs (kartoniert), Göttingen 2011.

### Examensseminar Dr. Kehne

Seminar, SWS: 1  
Kehne, Peter

Mi 14-täglich 17:00 - 18:00 17.04.2019 - 20.07.2019

Bemerkung zur Gruppe      Raum B203

Kommentar      Examensseminar mit allg. Unterrichtseinheiten zum Zeit- und Projektmanagement für Prüfungsphasen (Pareto-, Eisenhower-Methode etc.) sowie individueller Betreuung von Abschlussarbeiten (auch bei Zweitgutachten)

Bemerkung      Ein Teil des Seminars findet als Blockveranstaltung statt!

### Examensseminar Prof. Dr. Lisboa

Seminar, SWS: 2  
Macknow Lisboa, Karen

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 17.04.2019 - 20.07.2019 1146 - A106

Kommentar      Das Examensseminar ist für Studierende, die für ihre Abschlussarbeit einen Schwerpunkt in der Geschichte Lateinamerikas und der Karibik gewählt haben. Willkommen sind Kandidat\_innen aller Studiengänge, die sich in unterschiedlichen Stadien ihrer BA oder MA-Arbeit befinden. Das Seminar bietet Unterstützung bei der Recherche von Quellen und Literatur, bei der Ausarbeitung der Fragestellung, der Konzipierung und Strukturierung sowie der Abfassung der Abschlussarbeit. Damit wir uns gemeinsam über die thematische Ausrichtung und praktische Umsetzung des Seminars verständigen können, bitte ich alle Interessierten, sich zur ersten Sitzung einzufinden.

### Seminar für Examenskandidaten und Doktorandinnen/Doktoranden

Seminar, SWS: 2  
Rauh, Cornelia

Mo wöchentl. 18:00 - 20:00 15.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B112

Kommentar      Das Programm dieser Lehrveranstaltung bestimmen Sie mit Ihren individuellen, möglicherweise sehr heterogenen Forschungsinteressen zur deutschen oder europäischen Zeitgeschichte (1890-2019). Ziel des Unterrichts ist es, zum konkreten Beispiel wissenschaftlich bearbeitbare Fragestellungen zu formulieren und zu prüfen, welche Antwort die vorliegende Forschung auf diese Fragen bereithält. Sie werden bei der Recherche nach Quellen und Wissenschaftlicher Literatur unterstützt und erhalten Anregungen für die Wahl ihrer Perspektive bzw. Ihres historischen Ansatzes. Das Seminar richtet sich an alle Studierenden, die eine Qualifikationsarbeit in Angriff nehmen wollen.

Bemerkung      Persönliche Anmeldung in der Sprechstunde von Frau Rauh ist erwünscht. Bitte beachten Sie geänderte Zeiten der Feriensprechstunde.

Literatur      Die Terminabsprache für eventuell stattfindende Blocktermine findet in der ersten Sitzung statt.

Literatur      Gunilla Budde u.a. (Hg.), Geschichte. Studium – Wissenschaft – Beruf, Frankfurt 2006, darin die Beiträge von Jürgen Kocka, Geschichte als Wissenschaft; Ralph Jessen, Dimensionen; Thomas Welskopp, Theorien in der Geschichtswissenschaft; Gunilla Budde/Dagmar Freist, Verfahren, Methoden, Praktiken; sowie: Mareike Witkowski, Recherchieren und Christine G. Krüger, Schreiben.

**Examensseminar für BA- und MA-Studierende**

Seminar, SWS: 2  
Reinwald, Brigitte

Mi Einzel	18:30 - 20:00	10.04.2019 - 10.04.2019	1146 - B112
Kommentar	Das Seminar richtet sich an Studierende, die kurz vor dem Examen stehen und einen Schwerpunkt im Bereich der Geschichte Afrikas bzw. der Global- und Verflechtungsgeschichte setzen möchten. Willkommen sind Kandidat/inn/en aller Studiengänge, die sich in unterschiedlichen Stadien ihrer BA oder MA-Arbeit (MA Lehramt an Gymnasien, MA Geschichte, MA Atlantic Studies) befinden. Im Mittelpunkt stehen Austausch, Beratung und begleitende Unterstützung für die verschiedenen Stadien Ihrer Abschlussarbeit (Konzipierung, Fragestellung, Gliederung, Abfassung). Um sich über die thematische und praktische Ausrichtung dieses Seminars verständigen zu können, bitte ich alle Interessierten, zur ersten Sitzung anwesend zu sein.		
Bemerkung	Das Seminar findet als Blockveranstaltung statt. Die genauen Termine werden wir in der ersten Sitzung am 10.04. festlegen. Zur besseren Planung bitte ich um vorherige – und möglichst baldige – persönliche Anmeldung per Email (brigitte.reinwald@hist.uni-hannover.de).		

**Examensseminar Prof. Dr. Rothmann**

Seminar, SWS: 2  
Rothmann, Michael

Mo wöchentl.	18:00 - 20:00	15.04.2019 - 20.07.2019	1146 - A106
Kommentar	Eingeladen sind all jene, die sich in der Endphase ihres Studiums befinden und ein Thema aus dem Mittelalter für ihre Qualifikationsarbeit gewählt haben. Das Seminar bietet ihnen die Gelegenheit, ihre Themen und Fragestellungen zur Diskussion zu stellen. Die begleitende intensive Auseinandersetzung und Analyse aktueller Forschungsliteratur und Methodenfragen sollen die eigenen Forschungsperspektiven ergänzen und schärfen.		

**Examens- und Forschungsseminar Public History und Zeitgeschichte**

Seminar, SWS: 2  
Schmiechen-Ackermann, Detlef

Mo 14-täglich	18:00 - 21:00	15.04.2019 - 17.07.2019	1146 - B209
Bemerkung zur Gruppe	nach Vereinbarung		
Kommentar	Dieses Seminar bietet Gelegenheit, Konzepte für zukünftig zu schreibende Bachelor- und Master-Arbeiten zur Diskussion zu stellen oder ein Feedback auf eine bereits laufende Bearbeitung von Themen zu erhalten. Zweck der Veranstaltung ist die gemeinsame Diskussion und Beratung der Vorhaben im Sinne der Prozessoptimierung. Bei Bedarf können auch methodische Fragen in allgemeiner Perspektive erörtert werden (Was ist gut gelöst? Was könnte man anders angehen?). Thematisch reicht der Bogen von Studien im Feld der Public History bis zu zeithistorischen Analysen.		
Bemerkung	Dieses Seminar findet in einem etwa 14tägigen Rhythmus in Blockveranstaltungen (18-21 Uhr) statt, in deren Verlauf jeweils mehrere Arbeitsvorhaben diskutiert werden sollen. In der ersten Sitzung werden das Programm sowie die Verteilung der Themen auf die verfügbaren Termine besprochen. Eine individuelle Kontaktaufnahme per Mail (Schmiechen-A@web.de) ist bereits vor Semesterbeginn sinnvoll!		

**Examensseminar Prof. Dr. Seelentag**

Seminar, SWS: 1  
Seelentag, Gunnar

Mo 14-täglich	18:00 - 20:00	08.04.2019 - 20.07.2019	1146 - B108
---------------	---------------	-------------------------	-------------



- Kommentar** Das Examen­ses­mi­nar steht all jenen offen, die ein Thema für ihre BA- oder MA-Arbeit im Bereich Alte Geschichte gewählt haben oder dies zu tun beabsichtigen. Sie haben hier die Möglichkeit, in ganz unterschiedlichen Phasen Ihrer Arbeit deren Thema und Fragestellung, Gliederung und Deutung zur Diskussion zu stellen.
- Bemerkung** Zur Planung des Seminarablaufs bitte ich alle Interessierten um eine frühzeitige Anmeldung per Email (bei Frau Sagert-Rockel, Sekretariat der Alten Geschichte: irma.sagert@uni-hannover.de), in der Sie Ihr Thema und Ihren Zeitplan kurz skizzieren.

### Examen­ses­mi­nar Dr. Weise

Seminar, SWS: 1  
Weise, Anton

Mo 14-täg­lich 10:00 - 12:00 15.04.2019 - 20.07.2019 1146 - A106  
Ausfalltermin(e): 13.05.2019

- Mo Einzel 10:00 - 12:00 06.05.2019 - 06.05.2019 1146 - A106
- Kommentar** Das Seminar will Studierende bei der Vorbereitung von Abschlussarbeiten unterstützen. Es ist für Studierende, die kurz vor dem Beginn oder am Anfang der Bearbeitungszeit stehen, konzipiert und dient dem begleitenden Austausch während der unterschiedlichen Phasen der Arbeit.

### Lektürekurs/Examen­ses­mi­nar Geschichts­di­dak­ti­k

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15  
Zülsdorf-Kersting, Meik

Mi wöchentl. 18:00 - 20:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1146 - A106  
Ausfalltermin(e): 10.07.2019, 17.07.2019

- Kommentar** Dieser Lektürekurs widmet sich anspruchsvollen Texten, die helfen, geschichts­di­dak­ti­sche Phänomene wie das der Narrativität/der Narrativitätstheorie/des historischen Erzählens, des historischen Denkens, des Geschichtsbewusstseins oder das der historischen Identität tiefer zu verstehen. Im Unterschied zu anderen Veranstaltungen stehen hier die Entschlüsselung und Verständnis der Texte im Vordergrund. Gleichwohl lesen wir die Texte nicht um ihrer selbst willen, sondern um ein zentrales geschichts­di­dak­ti­sches Phänomen besser zu verstehen.
- Bemerkung** Die genauen Termine werden im Seminar vereinbart.  
Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.
- Literatur** Die Lektüreliste wird im Seminar bekannt gegeben.

## Masterstudiengang Geschichte

### Sozial- und Kulturgeschichtliches Kolloquium

Kolloquium, SWS: 1  
Rauh, Cornelia

- Di Einzel 18:00 - 20:00 23.04.2019 - 23.04.2019 1146 - B112  
Di Einzel 18:00 - 20:00 07.05.2019 - 07.05.2019 1146 - B112  
Di Einzel 18:00 - 20:00 28.05.2019 - 28.05.2019 1146 - B112  
Di Einzel 18:00 - 20:00 18.06.2019 - 18.06.2019 1146 - B112  
Di Einzel 18:00 - 20:00 25.06.2019 - 25.06.2019 1146 - B112  
Di Einzel 18:00 - 20:00 09.07.2019 - 09.07.2019 1146 - B112
- Bemerkung** Unregelmäßige Abfolge der Vorträge. Bitte beachten Sie den Aushang!  
Für fortgeschrittene Master-Studierende, die eine wissenschaftliche Karriere anstreben, empfohlen.

## Theorie und historische Konzepte der Geschichtswissenschaft

### Deutsche und europäische Zeitgeschichte A

#### Das NS-Regime und die deutsche Gesellschaft: Die Kriegsjahre 1939 - 1945

Vorlesung, SWS: 2  
Führer, Karl Christian

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1211 - 105

**Kommentar** Die Vorlesung informiert darüber, wie sich die Lebenslage, die Stimmung und das Verhalten der deutschen Bevölkerung in den Jahren des Zweiten Weltkrieges veränderten. Dabei ist vor allem zu klären, warum die Diktatur der NSDAP in diesen sechs Jahren unerschüttert blieb, obwohl die Zeit der großen militärischen Erfolge der Wehrmacht schon 1941 endete. Zudem ist zu zeigen, warum die Radikalisierung der antisemitischen Politik der Nationalsozialisten bis hin zu den planvoll organisierten Massenmorden an Juden aus fast ganz Europa im Holocaust unlösbar mit der Kriegspolitik der NS-Führung zusammenhängt. Auch das Schicksal der Millionen von Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeitern wird behandelt.

**Literatur** Dietmar Süß, „Ein Volk, ein Reich, ein Führer“. Die deutsche Gesellschaft im Dritten Reich, München 2017.

### Public History / Geschichte im öffentlichen Raum

#### Populäre Geschichtsbilder in Filmen und Serien des 21. Jahrhunderts. Konzept und Methodik des "Erinnerungsfilms" aus interdisziplinärer Perspektive.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Hagemann, M.A., Jenny| Hellwig, Christian

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B112

Ausfalltermin(e): 27.06.2019,04.07.2019,11.07.2019,18.07.2019

Fr Einzel 09:00 - 17:00 12.07.2019 - 12.07.2019

**Kommentar** Wirft man einen Blick auf die Film- und Serienlandschaft der letzten Jahre wird schnell deutlich: Historische Themen erfreuen sich bei den Zuschauerinnen und Zuschauern nach wie vor großer Beliebtheit. Für die Geschichtswissenschaft stellt sich nicht zuletzt aus diesem Grund die Frage, welche Erkenntnisse sich aus diesen audiovisuellen Medien gewinnen lassen? Zur Beantwortung dieser Frage soll in diesem Seminar ein interdisziplinärer Blick auf die Bedeutung von Filmen und Serien als Quellen für die Geschichtswissenschaft geworfen werden. Populärkulturelle Geschichtsbilder in Filmen und Serien des 21. Jahrhunderts stehen dabei im Fokus des Seminars: Wie werden historische Themen filmisch vergegenwärtigt und in Wert gesetzt? Welche Bedeutung haben diese Medien für das kollektive Gedächtnis und die Erinnerungskultur? Um diese Fragen zu beantworten, werden in diesem Seminar ausgewählte Filmbeispiele unter Heranziehung von geschichts-, film- und medienwissenschaftlichen Methoden als kulturgeschichtliche Quellen analysiert.

**Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.

**Literatur** Der Raum für die Blockveranstaltung wird noch bekannt gegeben.  
Astrid Erll, Julia Schütze, Stephanie Wodianka und Sandra Berger, eds. Film und kulturelle Erinnerung. Plurimediale Konstellationen. Berlin/New York, 2008.  
Astrid Erll. Kollektives Gedächtnis und Erinnerungskulturen. Eine Einführung. Stuttgart, 2011.  
Helmut Korte. Einführung in die Systematische Filmanalyse. Ein Arbeitsbuch. Berlin, 2004.  
Rasmus Greiner. „Auditive Histosphäre. Sound Design und Geschichte“. In Audio History des Films. Sonic Icons – Auditive Histosphäre – Authentizitätsgefühl, herausgegeben von Winfried Pauleit, Rasmus Greiner und Mattias Frey. Berlin, 2018.

#### Public History online: Konzeption und Aufbau eines geschichtswissenschaftlichen Blogs

---

Seminar, SWS: 2  
Meier, M.A., Jan Niklas

---

Mo Einzel	14:00 - 18:00	06.05.2019 - 06.05.2019	1146 - A106
Mo Einzel	14:00 - 18:00	13.05.2019 - 13.05.2019	1146 - A106
Mo Einzel	14:00 - 18:00	27.05.2019 - 27.05.2019	1146 - A106
Mo Einzel	14:00 - 18:00	17.06.2019 - 17.06.2019	1146 - A106
Mo Einzel	14:00 - 18:00	24.06.2019 - 24.06.2019	1146 - A106
Mo Einzel	14:00 - 18:00	08.07.2019 - 08.07.2019	1146 - A106
Mo Einzel	14:00 - 18:00	15.07.2019 - 15.07.2019	1146 - A106
Kommentar	Digitale Kompetenzen sind für HistorikerInnen wichtiger denn je – und das nicht allein in Berufsfeldern außerhalb der akademischen Welt. Ob nun an der Universität oder in der freien Wirtschaft: Blogging als Form digitaler Wissensvermittlung nimmt diesbezüglich einen zentralen Platz ein. Im Seminar werden wir deshalb gemeinsam einen Blog für das Historische Seminar der Leibniz Universität aufbauen. Im Fokus stehen dabei sowohl das Schreiben von Online-Texten als auch die praxisbezogene Vermittlung von Kernkompetenzen in den Bereichen WordPress, SEO, Keyword-Recherche, Google Analytics sowie den Grundlagen des Urheberrechts und der DSGVO.		
Bemerkung	Auf Stud.IP wird eine Liste geschichtswissenschaftlicher Blogs bereitgestellt. Bitte schauen Sie sich diese Beispiele zur Vorbereitung auf die erste Sitzung an: Was gefällt Ihnen, was sehen Sie kritisch?		
Literatur	Peter HABER, Eva PFANZELTER (Hrsg.): Historyblogosphere. Bloggen in den Geschichtswissenschaften. Berlin 2013. (Open Access) Markus KAISER: Recherchieren. Klassisch – online – crossmedial. Wiesbaden 2015.		

### **"Wieder gutgemacht?" Archivforschung zum Umgang niedersächsischer Behörden mit Verfolgten des NS-Regimes**

---

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15  
Rauh, Cornelia

---

Mo Einzel	12:00 - 13:00	08.04.2019 - 08.04.2019	1146 - B108
Bemerkung zur Gruppe	Vorbesprechung		
Mo Einzel	09:00 - 13:00	29.04.2019 - 29.04.2019	
Bemerkung zur Gruppe	im Hauptstaatsarchiv		
Mo Einzel		13.05.2019 - 13.05.2019	
Bemerkung zur Gruppe	im Hauptstaatsarchiv		
Mo Einzel	09:00 - 13:00	27.05.2019 - 27.05.2019	
Bemerkung zur Gruppe	im Hauptstaatsarchiv		
Mo Einzel	09:00 - 13:00	17.06.2019 - 17.06.2019	
Bemerkung zur Gruppe	im Hauptstaatsarchiv		
Mo Einzel	09:00 - 13:00	01.07.2019 - 01.07.2019	
Bemerkung zur Gruppe	im Hauptstaatsarchiv		
Mo Einzel	09:00 - 13:00	15.07.2019 - 15.07.2019	
Bemerkung zur Gruppe	im Hauptstaatsarchiv		
Kommentar	Wiedergutmachungs- und Restitutionsakten stellen massenhaft überliefertes personenbezogenes Schrifttum dar, das Antwort auf vielschichtige Forschungsfragen zur Zeit des Nationalsozialismus und Versuchen seiner rechtlichen Bewältigung in der Nachkriegszeit zu geben vermag. Die SeminarteilnehmerInnen arbeiten sich zunächst in die Forschungsliteratur ein, entwickeln eigene Forschungsfragen und lernen im Seminar, diese an ausgewähltes Archivmaterial zu stellen und zu beantworten. Ziel des Seminars		

ist die Aufbereitung der Ergebnisse für eine historisch interessierte Öffentlichkeit in Szenischen Lesungen durch SchauspielerInnen einer Hannoveraner Bühne und/oder in einem Blog. (Zur Umsetzung in einen Blog siehe die Lehrveranstaltung von Jan Niklas Meier.)

**Bemerkung** Das Seminar findet im Hauptstaatsarchiv, Am Archiv 1, 30169 Hannover statt.

Als Masterseminar sollte die Lehrveranstaltung idealerweise durch das im SoSe 2019 von Jan Niklas Meier M.A. angebotene Seminar "Public History online" ergänzt werden. Das Seminar richtet sich vorwiegend an Fachmasterstudierende im 2./3. Studiensemester.

**Literatur** Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen begrenzt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt. Norbert Frei/José Brunner/Constantin Goschler (Hg.), Die Praxis der Wiedergutmachung. Geschichte, Erfahrung und Wirkung in Deutschland und Israel, Göttingen 2009. Zur thematischen Vielfalt der Aufsätze siehe: <https://www.wallstein-verlag.de/9783835301689-die-praxis-der-wiedergutmachung.html>

## Professionalisierung

### "Storytelling, Edutainment, Partizipation- Neue Konzepte für Geschichtsmuseen"

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Schwark, Thomas

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 10.04.2019 - 26.06.2019 1146 - B112  
Ausfalltermin(e): 22.05.2019,05.06.2019

Fr Einzel 24.05.2019 - 24.05.2019  
Bemerkung zur Exkursion  
Gruppe

Di Einzel 11.06.2019 - 11.06.2019  
Bemerkung zur Exkursion  
Gruppe

Mi Einzel 12.06.2019 - 12.06.2019  
Bemerkung zur Exkursion  
Gruppe

**Kommentar** In den zurückliegenden fünf Jahren sind mehrere Stadt(geschichts)museen gründlichen Modernisierungen und z.T. fundamentalen Erneuerungen unterzogen worden, die in mehreren Fällen sogar mit kompletten Neubauten einhergingen. Stets wurde versucht, bei den Neukonzeptionen aktuelle geschichtswissenschaftliche Forschungsperspektiven, Prinzipien zeitgemäßer Präsentationsästhetik sowie die Orientierung an den Besucher\*inneninteressen zu berücksichtigen. Auch das Historische Museum Hannover steht vor einer grundlegenden Umgestaltung seiner Ständigen Ausstellung zur Stadt- und Landesgeschichte Hannovers – das entsprechende Konzept liegt vor. Das Seminar resümiert die Entwicklung städtischer Geschichtsmuseen von den Anfängen bis in die Postmoderne und reflektiert insbesondere das Ausstellungskonzept „Hannovers Geschichte neu“. Dabei verhilft der kritische Vergleich mit zwei bereits realisierten Neugestaltungen städtischer Museen (Lüneburg und Frankfurt/M.) Intentionen und Narrativ des hannoverschen Projektes einzuordnen; daher ist die Teilnahme an zwei Exkursionen (24.5., 11.+12.6.) verbindlich. Die Exkursionsorte sind mit dem Semesterticket z.T. kostenneutral erreichbar; die Fahrt nach Frankfurt/M. verursacht Kosten für die Fahrt ab Kassel sowie 1 Übernachtung (Hostel). Wesentliches Element des Seminars sind sorgfältig vorbereitete, aussagekräftig bebilderte Referate, die im Historischen Seminar, im Historischen Museum sowie während der beiden Exkursionen „vor Ort“ präsentiert werden. Wegen der Ausrichtung des Seminars auf Realbegegnung und „Blicke hinter die Kulissen“ ist die Zahl der Teilnehmenden auf 25 Studierende beschränkt; Anmeldungen zwecks Termin- und Literaturvergabe sowie weiterer Absprachen sollten ab 1. April 2019 telefonisch erfolgen (0511- 1684 0589) – immer montags, mittwochs und freitags ab 16:00 Uhr.

- Bemerkung Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.
- Literatur Claudia Gemmeke, Franziska Nentwig (Hrsg.): Die Stadt und ihr Gedächtnis. Zur Zukunft der Stadtmuseen. Bielefeld 2014.  
Olaf Hartung (Hrsg.): Museum und Geschichtskultur. Ästhetik – Politik – Wissenschaft, Bielefeld 2006.

**"Praxisseminar: 'Zweifach überlebt: Bergen-Belsen und München 1972'. Erarbeitung einer Ausstellung zur Biographie des Holocaust-Überlebenden und israelischen Sportlers Shaul Ladany"**

Seminar, SWS: 2  
Wagner, Jens-Christian

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B108

Kommentar Mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes erarbeitet die Gedenkstätte Bergen-Belsen derzeit eine Sonderausstellung zur Biographie des israelischen Sportlers und Wissenschaftlers Shaul Ladany. Als Kind überlebte er die NS-Verfolgung in Jugoslawien und Ungarn. Ende 1944 wurde er mit der sog. Kasztner-Gruppe aus dem KZ Bergen-Belsen in die Schweiz entlassen und siedelte 1948 nach Israel über. Später wurde er Professor der Ingenieurwissenschaften und war zugleich ein erfolgreicher Sportler. 1972 überlebte er in München das Attentat palästinensischer Terroristen auf die israelische Olympia-Mannschaft. Bis heute engagiert er sich im Kampf gegen Geschichtsrevisionismus und Antisemitismus.

Shaul Ladany ist ein leidenschaftlicher Sammler. U.a. hat er eine umfangreiche Sammlung zu seiner Verfolgungsgeschichte im NS und zur Haft im KZ Bergen-Belsen angelegt. Diese soll Grundlage einer Ausstellung zu seiner Biographie sein. Im Seminar werden sich die Teilnehmer\_innen intensiv mit der NS-Herrschaft in Jugoslawien und Ungarn sowie mit der Geschichte des Kasztner-Transportes beschäftigen und zugleich die Erarbeitung der Ausstellung (Gestaltungswettbewerb, Katalog) und ihres Begleitprogramms begleiten.

Literatur Shaul Ladany, King of the road. From Bergen-Belsen to the Olympic games. The autobiography of an Israeli scientist and a world-record-holding race walker, Jerusalem 2008; Stiftung niedersächsische Gedenkstätten (Hg.), Bergen-Belsen. Kriegsgefangenenlager 1940-1945, Konzentrationslager 1943-1945, Displaced Persons Camp 1945-1950. Katalog der Dauerausstellung, Göttingen 2009; Götz Aly/Christian Gerlach, Das letzte Kapitel. Der Mord an den ungarischen Juden, Stuttgart 2002; Thomas Amman/Stefan Aust, Hitlers Menschenhändler. Das Schicksal der „Austauschjuden“, Berlin 2014.

**Alte Geschichte**

**Bedeutende Inschriften der römischen Welt**

Vorlesung, SWS: 2  
Seelentag, Gunnar

Mi wöchentl. 12:30 - 14:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1101 - B305

Kommentar Diese Vorlesung behandelt bedeutende Inschriften der römischen Antike und vermittelt anhand dieser Zeugnisse einen repräsentativen Eindruck von wesentlichen Strukturen und Ereignissen der römischen Geschichte. Bei der Analyse dieser zumeist monumentalen öffentlichen Inschriften werden wir den jeweils dahinterstehenden kommunikativen Szenarien besondere Aufmerksamkeit schenken und uns dabei der Kategorie der ‚Politischen Kultur‘ in römischer Republik und Kaiserzeit nähern.

Literatur Bruun, Chr./ Edmondson, J. (Hg.) 2015. The Oxford Handbook of Roman Epigraphy. Oxford.  
Cooley, A. 2012. The Cambridge Manual of Latin Epigraphy. Cambridge

**Tacitus, Agricola**

Seminar, SWS: 2  
Kehne, Peter

---

Do 14-tägig 18:00 - 20:00 18.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B209  
Kommentar Das Seminar beschäftigt sich mit Inhalten und Formen römischer Historiographie des 2. Jhs.  
Bemerkung Ein Teil des Seminars findet als Blockveranstaltung statt!  
Literatur Tacitus, Agricola. Lat./Dt., übers. u. hrsg. v. R. Feger (Reclam), Stuttgart 1973 ff.

### Objektgeschichte: Gegenstände des antiken Alltags

---

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15  
Seelentag, Gunnar | Siebert, Anne Viola

---

Di Einzel 14:00 - 16:00 09.04.2019 - 09.04.2019 1146 - B108  
Di wöchentl. 16:00 - 18:00 23.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B209  
Ausfalltermin(e): 16.04.2019

---

Kommentar In diesem Vertiefungsseminar, welches gemeinsam von der Alten Geschichte und dem Museum August Kestner durchgeführt wird, werden die Teilnehmer in kleinen Arbeitsgruppen ausgewählte Originalobjekte der Archäologischen Sammlung des Museums unter einer objektgeschichtlichen Perspektive untersuchen. Hierbei sollen die Studenten – vergleichsweise alltägliche – Gegenstände des archaischen und klassischen Griechenlands durch so kreatives wie angemessenes Fragen und zielgerichtete selbständige Recherche in den Kontexten jener Lebenswelten verorten, in denen sie ursprünglich Funktionen erfüllten.  
Bemerkung Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen begrenzt. Die Plätze werden am 04.04.19 verlost.  
Literatur Das Seminar findet in Kooperation mit dem Kestner-Museum Hannover statt.  
MacGregor, N. 2011. Eine Geschichte der Welt in 100 Objekten. München.  
Gerritsen, A./Riello, G. (Hg.) 2014. Writing material culture history. London.  
Tschen-Emmons, J.B. 2014. Artifacts from Ancient Rome (Daily Life through Artifacts). Santa Barbara.

## Mittelalterliche Geschichte

### Das Mittelalter

---

Vorlesung, SWS: 2  
Rothmann, Michael

---

Di wöchentl. 16:15 - 17:45 16.04.2019 - 20.07.2019 1101 - F303  
Kommentar Zwischen dem Niedergang der antiken Herrlichkeit und deren humanistischen Wiedergeburt datiert jener Zeitabschnitt von ca. 1000 Jahren, für den sich die Epochenbezeichnung Mittelalter eingebürgert hat. Schon bei seiner Prägung kaum wohlmeinend formuliert, konnotiert der Begriff „Mittelalter“ oder die nähere Umschreibung „mittelalterlich“ im heutigen alltäglichen Sprachgebrauch zumeist Rückständigkeit. Selbst die aktuelle wissenschaftliche Forschungsgemeinde grenzt das sogenannte Mittelalter gerne zusammen mit der Antike und der Frühen Neuzeit als Vormoderne von der als aufklärerisch ausgezeichneten Moderne ab. Ganz abgesehen davon, dass solche Etikettierungen des Öfteren den Blick auf historische Prozesse von langer Dauer verstellen, verdanken wir jenem „rückständigen“ Mittelalter paradoxerweise so „moderne“ Phänomene wie Universitäten, Banken oder die Gewaltenteilung von Herrschaft und christlicher Religion. Die Vorlesung wird jenen Vorurteilen zunächst die Methodenvielfalt der neueren Mittelalterforschung entgegenstellen und anschließend in chronologisch thematischer Verschränkung einen Überblick über die mittelalterlichen Lebensräume und Lebensbedingungen, Glauben und Wissen, Gesellschaft, Wirtschaft und Technik, Literatur, bildende Kunst und Musik bieten.  
Literatur Mittelalter, hrsg. von Matthias Meinhardt, Andreas Ranft, Stephan Selzer (Oldenbourg Geschichte Lehrbuch), München 2009.

Fried, Johannes, Das Mittelalter. Geschichte und Kultur, München 2008.

### Rudolf von Habsburg: Die Rückkehr des Königs

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20  
Folkens, M.A., Christopher| Kaune, M. Ed., Daniel

Mo Einzel	16:00 - 18:00	08.04.2019 - 08.04.2019	1146 - B112
Kommentar	<p>„Könige kleiner Königreiche kämpften miteinander, und die junge Sonne schien wie Feuer auf das rote Metall ihrer neuen und ruhmsüchtigen Schwerter. Es gab Siege und Niederlagen; und Türme fielen, Festungen sanken in Schutt und Asche und Flammen stiegen zum Himmel auf.“</p> <p>Auf den ersten Blick haben diese Zeilen aus J.R.R. Tolkiens ‚Der Herr der Ringe‘ wenig gemein mit dem Bild des Mittelalters, das die Forschung zeichnet; zu fantastisch, beinahe apokalyptisch erscheint die Wortwahl des Autors. Liest man die Worte jedoch vor dem Hintergrund der Geschichte des Heiligen Römischen Reiches im 13. Jahrhundert, sind die Parallelen zum sog. Interregnum augenfällig: In der mehrere Jahrzehnte währenden Phase (ca. 1250-1273) gab es zahlreiche schwache, nicht allgemein anerkannte Herrscher, die zum Teil im offenen Konflikt miteinander standen. Die sich parallel emanzipierenden Fürsten und Städte schwächten das spätmittelalterliche Königtum und Reich zusätzlich. Doch mit der Wahl Rudolfs von Habsburg im Jahr 1273 wurde dann vermeintlich alles besser; das Interregnum fand sein Ende – soweit zumindest das Urteil der älteren Forschung. Auch laut Friedrich Schiller war mit der Wahl des Habsburgers „ein Richter [...] wieder auf Erden. Nicht blind mehr waltet der eiserne Speer, nicht fürchtet der Schwache, der Friedliche mehr, des Mächtigen Beute zu werden.“</p> <p>Während die literarischen Urteile zu Rudolf von Habsburg oftmals deutlich positiv ausfallen, ist die neuere Forschung zur Rolle des Königs zwiesgespalten. Zwischen der Einordnung unter die von den Fürsten installierten „kleinen Könige“ des späten 13. und frühen 14. Jahrhunderts (Moraw) und der Einreihung unter die bedeutendsten europäischen Könige des Spätmittelalters (Krieger), hat sich mittlerweile eine Mischform dieser Narrative durchgesetzt. Dabei wird die energisch betriebene Reichspolitik des Königs einerseits anerkannt, andererseits aber auch darauf verwiesen, dass deren Ziele im Kontext der erstarkten Fürstentümer nicht mehr vollends erreicht werden konnten (Zotz). Im Seminar werden wir uns dementsprechend nicht nur mit der Person Rudolfs von Habsburg beschäftigen, sondern ebenso die großen strukturellen Entwicklungen des 13. Jahrhunderts in den Blick nehmen (Königswahl, Landesherrschaften, Städtewesen, etc.).</p> <p>Ziel der Veranstaltung soll es dabei zunächst sein, die Fähigkeit der Studierenden zu fördern, eigene Forschungsideen im Dialog mit den Lehrenden sowie den Mitstudierenden zu entwickeln. Des Weiteren soll auf diesen Dialog noch im Seminar die schriftliche Umsetzung der Forschungsidee folgen. Das heißt: Das Verfassen einer schriftlichen Ausarbeitung (zur ‚eigenen‘ Forschungsfrage) sowie die Präsentation der Ergebnisse im Rahmen des Seminars ist noch während der Vorlesungszeit vorgesehen.</p>		
Bemerkung	<p>Nach einer obligatorischen Vorbesprechung am 08.04. (16:00 – 18:00 Uhr), die u.a. der konkreten Semesterplanung dient, werden wir uns im weiteren Verlauf des Semesters in Blocksitzungen – d.h. nicht wöchentlich – treffen. Nach gemeinsamer Absprache im Seminar werden die Blocksitzungen gegebenenfalls auch an Wochenenden stattfinden.</p> <p>Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.</p>		
Literatur	<p>Egon Boshof / Franz-Reiner Erkens, Rudolf von Habsburg 1273-1291 – Eine Königsherrschaft zwischen Tradition und Wandel, Köln u.a. 1993; Karl-Friedrich Krieger, Rudolf von Habsburg, Darmstadt 2003.</p>		

### Wahrheitsbegriffe im Mittelalter und beginnender Früher Neuzeit

Seminar, SWS: 2  
Rothmann, Michael

Di Einzel 12:00 - 13:00 16.04.2019 - 16.04.2019 1146 - A106

Bemerkung zur Vorbesprechung  
Gruppe

- 
- Kommentar** Was ist Wahrheit? Seit Anbeginn der Philosophiegeschichte wird um dieses Thema intensiv gerungen, und die heutige Debatte um alternative Fakten und Fake News befeuert diese Diskussion erneut. Das Seminar erläutert zunächst die grundlegenden Merkmale der Wahrheit, stellt die wichtigsten Wahrheitstheorien von Platon bis zu Descartes vor, diskutiert sie intensiv und bindet sie an den lebensweltlichen Diskurs.
- Bemerkung** Das Seminar findet als Blockveranstaltung statt. Die Termine werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.
- Literatur** Flasch, Kurt, Das philosophische Denken im Mittelalter: Von Augustin zu Machiavelli, Stuttgart 2017 (3. Auflage)  
Heinrich, Richard, Wahrheit, Stuttgart 2009.  
Grundmann, Thomas, Philosophische Wahrheitstheorien, Stuttgart 2018.

## Frühe Neuzeit

### Alltagswelten in der Frühen Neuzeit

Vorlesung, SWS: 2  
Hohkamp, Michaela

Di wöchentl. 14:30 - 16:00 16.04.2019 - 20.07.2019 1208 - A001

- 
- Kommentar** Die Geschichte der Frühen Neuzeit umfasst den Zeitraum zwischen dem ausgehenden 15. Jahrhundert und dem beginnenden 19. Jahrhundert: grundlegende mediale Veränderungen sind diesem Zeitabschnitt ebenso zugeschrieben worden wie der Zugriff verschiedenster Mächte, Kräfte, Institutionen und Organisationen auf Menschen, Waren und Wissen der ganzen Welt. Doch obwohl einige dieser Geschehen (Buchdruck, translokale Expansion usw.) bis in die heutige Zeit nachwirken und immer noch weiter wirken, kann zwischen Vergangenheit und Gegenwart keine direkte Linie gezogen werden. Zu fern scheinen heute frühneuzeitliche Vorstellungen von schwarzer und weißer Magie, aber auch die Praxis des Leibfalls (Abgabe im Falle des Absterbens einer leibuntertänigen Person), das Recht auf körperliche Züchtigung, oder gar die Idee mit Hilfe von Folter in den Besitz von Wahrheit zu gelangen. Ziel der Vorlesung wird es sein, die Grundlagen der Frühneuzeitgeschichte zu erarbeiten und dabei den Blick für die Fremdheit dieser Epoche zu schärfen.
- Die Vorlesung greift die Themen der Basismodule Frühe Neuzeit auf!
- Bemerkung** Die Vorlesung richtet sich zwar zuerst an die Absolventen und Absolventinnen des Basismoduls "Frühe Neuzeit", alle anderen Studierenden sind aber ebenfalls herzlich willkommen.
- Literatur** The Oxford Handbook of Early Modern European History (1350-1750), Volume I: Peoples and Places, Volume II: Cultures and Power, Oxford University Press, 2015.

### Natur und Katastrophen in der Frühen Neuzeit

Seminar, SWS: 2  
Hohkamp, Michaela

Mo 15.04.2019 - 20.07.2019

- 
- Kommentar** Heftige Wetterwechsel zu Beginn des 17. Jahrhunderts, der Jahrtausendwinter 1708/09, die Weihnachtsflut 1717, das Erdbeben von Lissabon an Allerheiligen des Jahres 1755, Ausbruch der Laki Krater in Island 1783, die Eruption des indonesischen Vulkans Tambora 1815 – all dies sind Ereignisse, die selbst an Not gewöhnte frühneuzeitliche Menschen als Katastrophen wahrnahmen, die es einzuordnen und zu deuten galt. Überliefert sind solche Geschehen samt ihren Folgen für Leib, Leben und Seele mehrheitlich in Predigten, Selbstzeugnissen, Reiseberichten, Chroniken, Orts- und Landesbeschreibungen oder auch in kosmographischen Schriften. Auf Basis zeitgenössischer Zeugnisse und Berichte zu ausgewählten Katastrophenszenarien soll in diesem Kurs die Möglichkeit zum Einstieg in eigenständiges wissenschaftliches



Arbeiten gegeben werden. Hierzu sind von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zunächst einschlägige Ereignisse in Eigenarbeit zu identifizieren, historisch zu verorten und historiografisch einzuordnen. Das Ausarbeiten eines historischen Problems sowie die Entwicklung einer Fragestellung erfolgt dann in einem weiteren Schritt. Am Ende des Seminars soll eine eigene kleine Forschungsarbeit zum übergeordneten Thema des Seminars stehen. Die Veranstaltung wird als dreistufige Blockveranstaltung angelegt: auf eine Vorbesprechung Ende April mit gemeinsamer Lektüre grundlegender thematischer sowie methodisch-theoretischer Forschungsliteratur folgt Ende Juni ein Block in dem die ausgewählten Ereigniszusammenhänge und die Erträge der Quellen – und Literaturrecherche vorgestellt werden. Im letzten Block (Ende Juli) werden die einzeln erarbeiteten Forschungsentwürfe in schriftlicher Form in das Plenum eingebracht und diskutiert.

**Bemerkung** Das Seminar findet als Blockveranstaltung in drei Blöcken Ende April, Juni und Juli statt. Die Termine werden über StudIP rechtzeitig bekannt gegeben.

**Literatur** Reinhold Reith, Die Umweltgeschichte der Frühen Neuzeit (EDG, Bd. 89), München 2011.

### **Reisende und Reiseliteratur in Lateinamerika: Erfahrungsräume, Narrative und Verflechtung (17. - 19. Jhd.)**

Seminar, SWS: 2  
Macknow Lisboa, Karen

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B209

**Kommentar** Reiseerzählungen, Reiseikonografie, Reiseberichte über Lateinamerika trugen zur Wissenschaft ebenso wie zu den Wahrnehmungsmustern und Repräsentationen von Kultur, Natur, Gesellschaft und Raum bei. In diesem Vertiefungsseminar soll aus einer postkolonialen Perspektive die Rolle von Reisenden und die Reiseliteratur im Kontext von Neokolonialismus und Imperialismus untersucht werden. In diesem Sinne werden die transkulturellen Dimensionen dieses hybriden Genres und die unterschiedlichen Typologien von Reisenden und Reisen in den jeweiligen historischen Kontexten näher betrachtet. Auf der Repräsentationsebene werden anhand von Reiseaufzeichnungen und Ikonografie sowie der Fachliteratur Fragen zur Eigen- und Fremdenwahrnehmung behandelt, wie zum Beispiel die der Indigenen, Mestizen, Schwarze und Weiße, und zwar vor dem Hintergrund der wissenschaftlichen und philosophischen Debatten des 19. Jahrhunderts. Ein Anliegen ist darüber hinaus, die Wirkung einiger europäischer Reisewerke, wie zum Beispiel das Alexander von Humboldts oder das Carl von Martius' oder Ferdinand Denis', für die lateinamerikanischen Natur- und Geisteswissenschaften und in der Literatur zu verstehen. Aber auch Fragen zur Materialität, zu den sozialen Erfahrungen und Praktiken des Reisens sollen hier einbezogen werden wie etwa die selektive Aneignung von Objekten und Wissen, Kultur- und Wissenstransfer, Aufbau und Erhaltung von (transnationalen) Netzwerken.

**Literatur** BERNECKER, Walther L. KROEMER, Gertrud. (Hg.): Die Wiederentdeckung Lateinamerikas. Die Erfahrung des Subkontinents in Reiseberichten des 19. Jahrhunderts. Frankfurt a/M, 1997.  
GERBI, Antonello: La disputa del Nuevo Mundo. México, DF, 1960.  
KLEMUN, Marianne, (Hg.): "Wissenschaft und Kolonialismus". Wiener Zeitschrift zur Geschichte der Neuzeit. Wien. 2009.  
LATOURET, Bruno: How to follow scientists and engineers through society. Harvard University Press. 1987  
PRATT, Mary Louise: Imperial Eye. Travel Writing and Transculturation. London/New York, 1992.

### **Deutsche und europäische Zeitgeschichte B**

#### **Das NS-Regime und die deutsche Gesellschaft: Die Kriegsjahre 1939 - 1945**

Vorlesung, SWS: 2  
Führer, Karl Christian

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1211 - 105

**Kommentar** Die Vorlesung informiert darüber, wie sich die Lebenslage, die Stimmung und das Verhalten der deutschen Bevölkerung in den Jahren des Zweiten Weltkrieges veränderten. Dabei ist vor allem zu klären, warum die Diktatur der NSDAP in diesen sechs Jahren unerschüttert blieb, obwohl die Zeit der großen militärischen Erfolge der Wehrmacht schon 1941 endete. Zudem ist zu zeigen, warum die Radikalisierung der antisemitischen Politik der Nationalsozialisten bis hin zu den planvoll organisierten Massenmorden an Juden aus fast ganz Europa im Holocaust unlösbar mit der Kriegspolitik der NS-Führung zusammenhängt. Auch das Schicksal der Millionen von Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeitern wird behandelt.

**Literatur** Dietmar Süß, „Ein Volk, ein Reich, ein Führer“. Die deutsche Gesellschaft im Dritten Reich, München 2017.

## Geschichte Afrikas

### Postsklaverei in Nordwestafrika - Theorien, Diskurse, Realitäten

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Hardung, Christine

Sa Einzel 09:00 - 13:00 13.04.2019 - 13.04.2019 1146 - B112

Sa Einzel 09:00 - 18:00 29.06.2019 - 29.06.2019 1146 - B112

Sa Einzel 09:00 - 18:00 06.07.2019 - 06.07.2019 1146 - B112

Sa Einzel 09:00 - 13:00 13.07.2019 - 13.07.2019 1146 - B112

**Kommentar** Viele Post-Sklavenhalter-Gesellschaften Nordwestafrikas sind durch normativen Pluralismus, d.h. dem Nebeneinander verschiedener religiöser und säkularer Rechtssysteme gekennzeichnet. Hier sind aktuell sowohl abolitionistische Überzeugungen als auch Vorstellungen von der Rechtmäßigkeit der Institution Sklaverei zu beobachten. Neue Konzepte zur Post-Sklaverei gehen deshalb nicht von einem linearen Prozess vom Fortbestehen der Sklavenhaltung hin zu ihrer Auflösung aus, sondern sehen vielmehr eine Gleichzeitigkeit beider Phänomene. Im Seminar konzentrieren wir uns auf den Sahel-Sahara-Raum, in dem Gruppen von Sklavenerkunft in einigen Regionen bis weit über die Hälfte der Bevölkerung stellen. Während die einen sich den Gemeinschaften ihrer früheren Herren mehr oder weniger zugehörig verstehen, beharren andere auf kultureller und sozialer Differenz. In Basisorganisationen und Anti-Sklaverei-Bewegungen zunehmend transnational vernetzt, fordern sie ihre Rechte oder gar eine grundlegende politische, soziale und religiöse Neuordnung ein. Ziel des Seminars ist es, sich einen eigenständigen Zugang zur Komplexität der (Post-)Sklaverei sowie den Formensprachen der Erinnerung und des politisch Imaginären zu verschaffen.

**Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.

**Literatur** Teilnehmer/innen am Seminar sollten in der Lage sein, englisch- und wenn möglich auch französischsprachige Literatur zu bearbeiten

Rossi, Benedetta 2015. African Post-Slavery. A History of the Future. In International Journal of African Historical Studies 48 (2), S. 303-324.

Lecoq, Baz & Eric Komlavi Hahonou 2015. Introduction: Exploring Post-Slavery in Contemporary Africa. In International Journal of African Historical Studies 48 (2), S. 181-192.

Hardung, Christine & Lotte Pelckmans (Hg.) 2015/16. Post-esclavages et mobilisations, Politique africaine 140.

### Entwicklungsbegriff und Entwicklungstheorie

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30  
Gabbert, Wolfgang

Mi Einzel 10:00 - 12:00 17.04.2019 - 17.04.2019 1146 - B209

Block 10:00 - 19:00 22.06.2019 - 23.06.2019 1146 - B108

+SaSo

Sa wöchentl. 10:00 - 19:00 20.07.2019 - 20.07.2019 1146 - B209

So wöchentl. 10:00 - 19:00 21.07.2019 - 21.07.2019 1146 - B108

- Kommentar** "Entwicklung" (im Sinne gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Dynamik) ist ein normativer Begriff, der in den Sozial- und Geisteswissenschaften, in der Politik, aber auch in der Alltagssprache einen breiten Raum einnimmt. Seine Ursprünge liegen in der Politischen Ökonomie des 18. und 19. Jahrhunderts, die in wirtschaftlichem Wachstum, Industrialisierung und Freihandel die entscheidenden Voraussetzungen für die Erreichung gesamtgesellschaftlicher Prosperität sah. Nach dem 2. Weltkrieg wurde dieses Fortschrittsverständnis weltweit zum Ziel für die Nationalstaaten Asiens, Afrikas und Lateinamerikas erklärt. Das Programm der neu entstehenden "Entwicklungspolitik" richtet sich seitdem an diesem Ziel aus, um "Unterentwicklung" und Armut zu überwinden.
- In der Veranstaltung soll der Gebrauch des Begriffs "Entwicklung" anhand von beispielhaften Texten erfasst werden. Darauf aufbauend werden dann Entwicklungstheorien diskutiert, die sich in der Analyse der Ursachen von Entwicklung und Unterentwicklung grundlegend voneinander unterscheiden.
- Die Veranstaltung wendet sich an Studierende der Sozialwissenschaften und Geschichte. Unbedingte Voraussetzung für die Teilnahme sind der Besuch der Vorbesprechung und der Erwerb der Textsammlung.
- Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.

### Interdisziplinäres Kolloquium des Centre for Atlantic and Global Studies "1519 - Schlüsselmoment bei der Unterwerfung der Welt? " 2

Kolloquium, SWS: 1  
Onken, Hinnerk (verantwortlich)

Mi	Einzel	18:00 - 20:00	10.04.2019 - 10.04.2019	1146 - B108
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	24.04.2019 - 24.04.2019	1146 - B108
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	15.05.2019 - 15.05.2019	1146 - B108
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	22.05.2019 - 22.05.2019	1146 - B108
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	29.05.2019 - 29.05.2019	1146 - B108
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	26.06.2019 - 26.06.2019	1146 - B108
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	10.07.2019 - 10.07.2019	1146 - B108

**Kommentar** Am 21.4.1519 landete Hernán Cortés mit wenig mehr als 500 Männern bei dem heutigen San Juan de Ulúa in Mexiko. Hier begann der Conquistador einen Feldzug, der ihn in die prachtvolle Hauptstadt des Aztekenreiches Tenochtitlán führen würde und der den Ausgangspunkt für die Eroberung eines ganzen Kontinentes darstellte. Im Rahmen des Kolloquiums soll die Eroberung Mexikos in vergleichender Perspektive beleuchtet werden: sowohl interdisziplinär, als auch hinsichtlich des regionalen Fokus. Zwischen der Verflechtung bislang unverbundener Räume und Kulturen und dem unwiederbringlichen Verlust indigener Eigenständigkeit ergibt sich die Frage, unter welchen Blickwinkeln und mit welchen wissenschaftlichen Paradigmen wir diese Prozesse heute analysieren: Handelt es sich z.B. bei den Ereignissen des Jahres 1519 um ein Schlüsselmoment in einem linearen Entwicklungsprozess oder lediglich um eine Verknüpfung von Zufällen? In welchem Verhältnis stehen die Ereignisse des Jahres 1519 zu anderen Eroberungen? Ist es möglich, eine Perspektive auf das Ereignis zu entwickeln, die nicht eurozentrisch ist? Welcher Zusammenhang besteht mit späteren Paradigmen der Eroberung und Kolonisierung sowie ihren Schlüsselbegriffen (‚Zivilisierung‘, ‚Befriedung‘, ‚Erforschung‘)? Wie wurde und wird das Ereignis erinnert und dargestellt? Welche Erinnerungsdynamiken und Repräsentationen prägten und prägen die Wahrnehmung anderer Eroberungen und weiterer Ereignisse der europäischen Expansion? Welche Bilder zirkulierten und zirkulieren? Und schließlich: Handelt es sich wirklich um den Beginn des Phänomens, das gerade in der jüngsten Gegenwart als „Globalisierung“ hohe Wellen schlägt? Diesen und weiteren Fragen will das Kolloquium im Sommersemester nachgehen.

### Geschichte Lateinamerikas und der Karibik

**Vom Kaiserreich bis zur Republik (1822 - 1889): Politik, Kultur und Gesellschaft in Brasilien des 19. Jahrhunderts**

Vorlesung, SWS: 2  
Macknow Lisboa, Karen

Mi wöchentl. 16:15 - 17:45 10.04.2019 - 20.07.2019 1101 - F107

**Kommentar** Diese Vorlesung bietet einen Überblick über die klassischen historiographischen Debatten und die aktuelle Forschung über die wichtigsten politischen, sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Themen des 19. Jahrhunderts in Brasilien. Ziel ist es die historischen Prozesse einer ethnisch vielfältigen Gesellschaft im globalen Kontext der Sklaverei zu problematisieren und in ihrer Besonderheit zu verstehen. In diesem Sinne soll der Aufbau, Krise und Fall (1889) der konstitutionellen Monarchie im Zusammenhang mit dem illegalen Sklavenhandel, der Sklaverei und der Abolition (1888) beleuchtet werden. Ausgehend von der Sklaverei als strukturierendem System, welches die brasilianische Gesellschaft nachhaltig geprägt hat, thematisiert die Vorlesung die sozialen Konflikte (politische Unruhen, Sklavenaufstände), die europäische Einwanderung, die Kaffeewirtschaft. Zur Sprache kommen auch die republikanischen Bewegungen und andere modernisierende und identitätsstiftende Projekte, die sich auch in Diskursen von Denkern und Literaten der 1870er Generation manifestierten.

**Literatur** Carvalho, José Murilo de: *Formation of Souls: Imagery of the Republic in Brazil* (Helen Kellogg Institute for International Studies), 2012 (ebook)

Schwarcz, Lilian Moritz: *The Spectacle of the Races: Scientists, Institutions, and the Race Question in Brazil, 1870-1930*, 1999.

Starling, Heloisa Maria Murgel & Schwarcz, Lilian Moritz: *Brazil, a biography*. 2018 (ebook)

Costa, Emilia Viotti da: *The Brazilian Empire: Myths and Histories*, 2000. (ebook)

Rinke, Stefan & Schulze, Frederik: *Kleine Geschichte Brasiliens*, 2013. Alencastro, Luiz Felipe (Hrsg.): *The South Atlantic, Past and Present (Portuguese Literary & Cultural Studies, Band 27)*, 2015. Holanda, Sergio Buarque de: *Die Wurzeln Brasiliens: Essay*. 2013.

### Indigenous Peoples in the Americas: from Independence to the twenty-first century

Seminar, SWS: 2  
Boza Villareal, Alejandra | Onken, Hinnerk

Mi Einzel 15:00 - 17:00 05.06.2019 - 05.06.2019 1146 - B209

Fr Einzel 14:00 - 17:00 21.06.2019 - 21.06.2019 1146 - A106

Block 10:00 - 14:00 22.06.2019 - 23.06.2019 1146 - A106

+SaSo

Fr Einzel 14:00 - 18:00 28.06.2019 - 28.06.2019 1146 - A106

Sa Einzel 10:00 - 13:00 29.06.2019 - 29.06.2019 1146 - A106

**Kommentar** As an introduction to the course, we will examine the Liberal regimes' views, policies and actual measures towards indigenous communities, and these communities' responses. At the end of the nineteenth century governments all across the region claimed that export-led economies were the path to national wealth and progress, while limited political participation and centralized power would grant the "order" needed to prosper. The course then turns to the new regimes that emerged during the first half of the twentieth century. As it became clear that the promises of Liberalism had failed to materialize, governments sought prosperity in industrial production for domestic markets, and political support among the organized workers and middle classes that their new social policies fostered. The mass movements that dominated politics during this period favored class identification, creating a different set of opportunities and limitations for individuals and communities that considered themselves indigenous. The 1970s witnessed a crucial moment in indigenous history. By the 1960s populist policies and the Cold War had polarized Latin American societies into two main camps: those who sought to radically transform their societies through socialist revolutions, and those set on reigning-in the disorder via strong authoritarian regimes. Still far from center stage, new social movements began to form which distanced themselves from class-based ideologies to focus on racial and ethnic injustices, feminist and gender demands, as well as environmental issues. The indigenous movements that had emerged during these

formative years were already key political players by the time neoliberalism became the law of the land. Across the region constitutions were changed to acknowledge ethnic and cultural diversity, politicians set out to gain indigenous votes, and attempts were made to secure new rights. By 2019 these multicultural policies have been in place for over two decades. What are their results? Have they shrunk the economic and social gap that separates indigenous communities from the larger Latin American societies? And, if multiculturalism has already completed its cycle, as some scholars and activists argue, what comes next?

Bemerkung Das Seminar findet auf englisch statt.

### Entwicklungsbegriff und Entwicklungstheorie

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30  
Gabbert, Wolfgang

Mi Einzel 10:00 - 12:00 17.04.2019 - 17.04.2019 1146 - B209  
Block 10:00 - 19:00 22.06.2019 - 23.06.2019 1146 - B108  
+SaSo

Sa wöchentl. 10:00 - 19:00 20.07.2019 - 20.07.2019 1146 - B209

So wöchentl. 10:00 - 19:00 21.07.2019 - 21.07.2019 1146 - B108

Kommentar "Entwicklung" (im Sinne gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Dynamik) ist ein normativer Begriff, der in den Sozial- und Geisteswissenschaftenwissenschaften, in der Politik, aber auch in der Alltagssprache einen breiten Raum einnimmt. Seine Ursprünge liegen in der Politischen Ökonomie des 18. und 19. Jahrhunderts, die in wirtschaftlichem Wachstum, Industrialisierung und Freihandel die entscheidenden Voraussetzungen für die Erreichung gesamtgesellschaftlicher Prosperität sah. Nach dem 2. Weltkrieg wurde dieses Fortschrittsverständnis weltweit zum Ziel für die Nationalstaaten Asiens, Afrikas und Lateinamerikas erklärt. Das Programm der neu entstehenden "Entwicklungspolitik" richtet sich seitdem an diesem Ziel aus, um "Unterentwicklung" und Armut zu überwinden. In der Veranstaltung soll der Gebrauch des Begriffs "Entwicklung" anhand von beispielhaften Texten erfasst werden. Darauf aufbauend werden dann Entwicklungstheorien diskutiert, die sich in der Analyse der Ursachen von Entwicklung und Unterentwicklung grundlegend voneinander unterscheiden. Die Veranstaltung wendet sich an Studierende der Sozialwissenschaften und Geschichte. Unbedingte Voraussetzung für die Teilnahme sind der Besuch der Vorbesprechung und der Erwerb der Textsammlung.

Bemerkung Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.

### Reisende und Reiseliteratur in Lateinamerika: Erfahrungsräume, Narrative und Verflechtung (17. - 19. Jhd.)

Seminar, SWS: 2  
Macknow Lisboa, Karen

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B209

Kommentar Reiseerzählungen, Reiseikonografie, Reiseberichte über Lateinamerika trugen zur Wissenschaft ebenso wie zu den Wahrnehmungsmustern und Repräsentationen von Kultur, Natur, Gesellschaft und Raum bei. In diesem Vertiefungsseminar soll aus einer postkolonialen Perspektive die Rolle von Reisenden und die Reiseliteratur im Kontext von Neokolonialismus und Imperialismus untersucht werden. In diesem Sinne werden die transkulturellen Dimensionen dieses hybriden Genres und die unterschiedlichen Typologien von Reisenden und Reisen in den jeweiligen historischen Kontexten näher betrachtet. Auf der Repräsentationsebene werden anhand von Reiseaufzeichnungen und Ikonografie sowie der Fachliteratur Fragen zur Eigen- und Fremdenwahrnehmung behandelt, wie zum Beispiel die der Indigene, Mestizen, Schwarze und Weiße, und zwar vor dem Hintergrund der wissenschaftlichen und philosophischen Debatten des 19. Jahrhunderts. Ein Anliegen ist darüber hinaus, die Wirkung einiger europäischer Reisewerke, wie zum Beispiel das Alexander von Humboldts oder das Carl von Martius' oder Ferdinand Denis', für die lateinamerikanischen Natur- und Geisteswissenschaften

und in der Literatur zu verstehen. Aber auch Fragen zur Materialität, zu den sozialen Erfahrungen und Praktiken des Reisens sollen hier einbezogen werden wie etwa die selektive Aneignung von Objekten und Wissen, Kultur- und Wissenstransfer, Aufbau und Erhaltung von (transnationalen) Netzwerken.

## Literatur

BERNECKER, Walther L. KROEMER, Gertrud. (Hg.): Die Wiederentdeckung Lateinamerikas. Die Erfahrung des Subkontinents in Reiseberichten des 19. Jahrhunderts. Frankfurt a/M, 1997.

GERBI, Antonello: La disputa del Nuevo Mundo. México, DF, 1960.

KLEMUN, Marianne, (Hg.): "Wissenschaft und Kolonialismus". Wiener Zeitschrift zur Geschichte der Neuzeit. Wien. 2009.

LATOUR, Bruno: How to follow scientists and engineers through society. Harvard University Press. 1987

PRATT, Mary Louise: Imperial Eye. Travel Writing and Transculturation. London/New York, 1992.

### Interdisziplinäres Kolloquium des Centre for Atlantic and Global Studies "1519 - Schlüsselmoment bei der Unterwerfung der Welt? " 2

Kolloquium, SWS: 1

Onken, Hinnerk (verantwortlich)

Mi	Einzel	18:00 - 20:00	10.04.2019 - 10.04.2019	1146 - B108
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	24.04.2019 - 24.04.2019	1146 - B108
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	15.05.2019 - 15.05.2019	1146 - B108
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	22.05.2019 - 22.05.2019	1146 - B108
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	29.05.2019 - 29.05.2019	1146 - B108
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	26.06.2019 - 26.06.2019	1146 - B108
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	10.07.2019 - 10.07.2019	1146 - B108

## Kommentar

Am 21.4.1519 landete Hernán Cortés mit wenig mehr als 500 Männern bei dem heutigen San Juan de Ulúa in Mexiko. Hier begann der Conquistador einen Feldzug, der ihn in die prachtvolle Hauptstadt des Aztekenreiches Tenochtitlán führen würde und der den Ausgangspunkt für die Eroberung eines ganzen Kontinentes darstellte. Im Rahmen des Kolloquiums soll die Eroberung Mexikos in vergleichender Perspektive beleuchtet werden: sowohl interdisziplinär, als auch hinsichtlich des regionalen Fokus. Zwischen der Verflechtung bislang unverbundener Räume und Kulturen und dem unwiederbringlichen Verlust indigener Eigenständigkeit ergibt sich die Frage, unter welchen Blickwinkeln und mit welchen wissenschaftlichen Paradigmen wir diese Prozesse heute analysieren: Handelt es sich z.B. bei den Ereignissen des Jahres 1519 um ein Schlüsselmoment in einem linearen Entwicklungsprozess oder lediglich um eine Verknüpfung von Zufällen? In welchem Verhältnis stehen die Ereignisse des Jahres 1519 zu anderen Eroberungen? Ist es möglich, eine Perspektive auf das Ereignis zu entwickeln, die nicht eurozentrisch ist? Welcher Zusammenhang besteht mit späteren Paradigmen der Eroberung und Kolonisierung sowie ihren Schlüsselbegriffen (‚Zivilisierung‘, ‚Befriedung‘, ‚Erforschung‘)? Wie wurde und wird das Ereignis erinnert und dargestellt? Welche Erinnerungsdynamiken und Repräsentationen prägten und prägen die Wahrnehmung anderer Eroberungen und weiterer Ereignisse der europäischen Expansion? Welche Bilder zirkulierten und zirkulieren? Und schließlich: Handelt es sich wirklich um den Beginn des Phänomens, das gerade in der jüngsten Gegenwart als „Globalisierung“ hohe Wellen schlägt? Diesen und weiteren Fragen will das Kolloquium im Sommersemester nachgehen.

### Masterarbeit

#### Examensseminar: Ausgewählte Fragestellungen der Geschichte Lateinamerikas und der Karibik

Seminar, SWS: 2

Hatzky, Christine

## Kommentar

Das Examensseminar ist für Studierende, die für ihre Abschlussarbeit einen Schwerpunkt in der Geschichte Lateinamerikas und der Karibik gewählt haben. Willkommen sind Kandidat\_innen aller Studiengänge, die sich in unterschiedlichen Stadien ihrer BA

oder MA-Arbeit befinden. Das Seminar bietet Unterstützung bei der Recherche von Quellen und Literatur, bei der Ausarbeitung der Fragestellung, der Konzipierung und Strukturierung sowie der Abfassung der Abschlussarbeit. Damit wir uns gemeinsam über die thematische Ausrichtung und praktische Umsetzung des Seminars verständigen können, bitte ich alle Interessierten, sich zur ersten Sitzung einzufinden.

Bemerkung Das Seminar findet als Blockveranstaltung statt. Die genauen Termine werden mit den Teilnehmer/innen abgesprochen und zu Beginn des Semesters festgelegt.

### Forum Frühe Neuzeit - "Historisches Arbeiten"

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10  
Hohkamp, Michaela

Mi Einzel 10:00 - 12:00 24.04.2019 - 24.04.2019 1146 - A106  
Do 25.04.2019 - 20.07.2019

Kommentar Historische Forschung basiert auf der Arbeit mit Quellen: Selbstzeugnisse, obrigkeitliche Hinterlassenschaften, Zeitungen und Journale, Texte aus der Feder von Gelehrten, Objekte jeder Art – die ganze Welt kann zur Quelle werden. Ziel dieses Kurses ist es, den wissenschaftlichen Umgang mit historischem (gedrucktem und ungedrucktem) Quellenmaterial in der konkreten Arbeit und anhand ausgewählter Materialien einzuüben und das in Einführungskursen erlernte Erarbeiten wissenschaftlicher Fragestellungen im konkreten Fall umzusetzen. Das Seminar richtet sich an alle Studierenden, die eine Qualifikationsarbeit in Angriff nehmen wollen.

Bemerkung Das Seminar findet als Blockveranstaltung statt. Die Termine werden zu Beginn des Semesters mit den Studierenden abgesprochen und bekannt gegeben. Ein erster Besprechungstermin findet am 24.04.19 10 - 12 Uhr statt. Daran schließt sich ein großer Block Anfang Juni in der HAB Wolfenbüttel und Ende Juli ein kürzerer Abschlussblocktermin in Hannover an.

Die Teilnehmerzahl ist auf 10 Personen begrenzt. Die Plätze werden am 04.04.19 verlost.

Literatur Empfohlene Lektüre: Arlette Farge, Der Geschmack des Archivs (kartoniert), Göttingen 2011.

### Examensseminar Dr. Kehne

Seminar, SWS: 1  
Kehne, Peter

Mi 14-täglich 17:00 - 18:00 17.04.2019 - 20.07.2019

Bemerkung zur Gruppe Raum B203

Kommentar Examensseminar mit allg. Unterrichtseinheiten zum Zeit- und Projektmanagement für Prüfungsphasen (Pareto-, Eisenhower-Methode etc.) sowie individueller Betreuung von Abschlussarbeiten (auch bei Zweitgutachten)

Bemerkung Ein Teil des Seminars findet als Blockveranstaltung statt!

### Examensseminar Prof. Dr. Lisboa

Seminar, SWS: 2  
Macknow Lisboa, Karen

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 17.04.2019 - 20.07.2019 1146 - A106

Kommentar Das Examensseminar ist für Studierende, die für ihre Abschlussarbeit einen Schwerpunkt in der Geschichte Lateinamerikas und der Karibik gewählt haben. Willkommen sind Kandidat\_innen aller Studiengänge, die sich in unterschiedlichen Stadien ihrer BA oder MA-Arbeit befinden. Das Seminar bietet Unterstützung bei der Recherche von Quellen und Literatur, bei der Ausarbeitung der Fragestellung, der Konzipierung und Strukturierung sowie der Abfassung der Abschlussarbeit. Damit wir uns gemeinsam über die thematische Ausrichtung und praktische Umsetzung des Seminars verständigen können, bitte ich alle Interessierten, sich zur ersten Sitzung einzufinden.

### Seminar für Examenkandidaten und Doktorandinnen/Doktoranden

Seminar, SWS: 2  
Rauh, Cornelia

Mo wöchentl. 18:00 - 20:00 15.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B112

- Kommentar** Das Programm dieser Lehrveranstaltung bestimmen Sie mit Ihren individuellen, möglicherweise sehr heterogenen Forschungsinteressen zur deutschen oder europäischen Zeitgeschichte (1890-2019). Ziel des Unterrichts ist es, zum konkreten Beispiel wissenschaftlich bearbeitbare Fragestellungen zu formulieren und zu prüfen, welche Antwort die vorliegende Forschung auf diese Fragen bereithält. Sie werden bei der Recherche nach Quellen und Wissenschaftlicher Literatur unterstützt und erhalten Anregungen für die Wahl ihrer Perspektive bzw. Ihres historischen Ansatzes. Das Seminar richtet sich an alle Studierenden, die eine Qualifikationsarbeit in Angriff nehmen wollen.  
Persönliche Anmeldung in der Sprechstunde von Frau Rauh ist erwünscht. Bitte beachten Sie geänderte Zeiten der Feriensprechstunde.
- Bemerkung** Die Terminabsprache für eventuell stattfindende Blocktermine findet in der ersten Sitzung statt.
- Literatur** Gunilla Budde u.a. (Hg.), Geschichte. Studium – Wissenschaft – Beruf, Frankfurt 2006, darin die Beiträge von Jürgen Kocka, Geschichte als Wissenschaft; Ralph Jessen, Dimensionen; Thomas Welskopp, Theorien in der Geschichtswissenschaft; Gunilla Budde/Dagmar Freist, Verfahren, Methoden, Praktiken; sowie: Mareike Witkowski, Recherchieren und Christine G. Krüger, Schreiben.

### Examensseminar für BA- und MA-Studierende

Seminar, SWS: 2  
Reinwald, Brigitte

Mi Einzel 18:30 - 20:00 10.04.2019 - 10.04.2019 1146 - B112

- Kommentar** Das Seminar richtet sich an Studierende, die kurz vor dem Examen stehen und einen Schwerpunkt im Bereich der Geschichte Afrikas bzw. der Global- und Verflechtungsgeschichte setzen möchten. Willkommen sind Kandidat/inn/en aller Studiengänge, die sich in unterschiedlichen Stadien ihrer BA oder MA-Arbeit (MA Lehramt an Gymnasien, MA Geschichte, MA Atlantic Studies) befinden. Im Mittelpunkt stehen Austausch, Beratung und begleitende Unterstützung für die verschiedenen Stadien Ihrer Abschlussarbeit (Konzipierung, Fragestellung, Gliederung, Abfassung). Um sich über die thematische und praktische Ausrichtung dieses Seminars verständigen zu können, bitte ich alle Interessierten, zur ersten Sitzung anwesend zu sein.
- Bemerkung** Das Seminar findet als Blockveranstaltung statt. Die genauen Termine werden wir in der ersten Sitzung am 10.04. festlegen. Zur besseren Planung bitte ich um vorherige – und möglichst baldige – persönliche Anmeldung per Email (brigitte.reinwald@hist.uni-hannover.de).

### Examensseminar Prof. Dr. Rothmann

Seminar, SWS: 2  
Rothmann, Michael

Mo wöchentl. 18:00 - 20:00 15.04.2019 - 20.07.2019 1146 - A106

- Kommentar** Eingeladen sind all jene, die sich in der Endphase ihres Studiums befinden und ein Thema aus dem Mittelalter für ihre Qualifikationsarbeit gewählt haben. Das Seminar bietet ihnen die Gelegenheit, ihre Themen und Fragestellungen zur Diskussion zu stellen. Die begleitende intensive Auseinandersetzung und Analyse aktueller Forschungsliteratur und Methodenfragen sollen die eigenen Forschungsperspektiven ergänzen und schärfen.

### Examens- und Forschungsseminar Public History und Zeitgeschichte



Seminar, SWS: 2  
Schmiechen-Ackermann, Detlef

---

Mo 14-täglich 18:00 - 21:00 15.04.2019 - 17.07.2019 1146 - B209

Bemerkung zur nach Vereinbarung  
Gruppe

**Kommentar** Dieses Seminar bietet Gelegenheit, Konzepte für zukünftig zu schreibende Bachelor- und Master-Arbeiten zur Diskussion zu stellen oder ein Feedback auf eine bereits laufende Bearbeitung von Themen zu erhalten. Zweck der Veranstaltung ist die gemeinsame Diskussion und Beratung der Vorhaben im Sinne der Prozessoptimierung. Bei Bedarf können auch methodische Fragen in allgemeiner Perspektive erörtert werden (Was ist gut gelöst? Was könnte man anders angehen?). Thematisch reicht der Bogen von Studien im Feld der Public History bis zu zeithistorischen Analysen.

**Bemerkung** Dieses Seminar findet in einem etwa 14tagigen Rhythmus in Blockveranstaltungen (18-21 Uhr) statt, in deren Verlauf jeweils mehrere Arbeitsvorhaben diskutiert werden sollen. In der ersten Sitzung werden das Programm sowie die Verteilung der Themen auf die verfügbaren Termine besprochen. Eine individuelle Kontaktaufnahme per Mail (Schmiechen-A@web.de) ist bereits vor Semesterbeginn sinnvoll!

---

### Examensseminar Prof. Dr. Seelentag

Seminar, SWS: 1  
Seelentag, Gunnar

---

Mo 14-täglich 18:00 - 20:00 08.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B108

**Kommentar** Das Examensseminar steht all jenen offen, die ein Thema für ihre BA- oder MA-Arbeit im Bereich Alte Geschichte gewählt haben oder dies zu tun beabsichtigen. Sie haben hier die Möglichkeit, in ganz unterschiedlichen Phasen Ihrer Arbeit deren Thema und Fragestellung, Gliederung und Deutung zur Diskussion zu stellen.

**Bemerkung** Zur Planung des Seminarablaufs bitte ich alle Interessierten um eine frühzeitige Anmeldung per Email (bei Frau Sagert-Rockel, Sekretariat der Alten Geschichte: irma.sagert@uni-hannover.de), in der Sie Ihr Thema und Ihren Zeitplan kurz skizzieren.

---

### Examensseminar Dr. Weise

Seminar, SWS: 1  
Weise, Anton

---

Mo 14-täglich 10:00 - 12:00 15.04.2019 - 20.07.2019 1146 - A106

Ausfalltermin(e): 13.05.2019

---

Mo Einzel 10:00 - 12:00 06.05.2019 - 06.05.2019 1146 - A106

**Kommentar** Das Seminar will Studierende bei der Vorbereitung von Abschlussarbeiten unterstützen. Es ist für Studierende, die kurz vor dem Beginn oder am Anfang der Bearbeitungszeit stehen, konzipiert und dient dem begleitenden Austausch während der unterschiedlichen Phasen der Arbeit.

---

### Lektürekurs/Examensseminar Geschichtsdidaktik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15  
Zülsdorf-Kersting, Meik

---

Mi wöchentl. 18:00 - 20:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1146 - A106

Ausfalltermin(e): 10.07.2019,17.07.2019

**Kommentar** Dieser Lektürekurs widmet sich anspruchsvollen Texten, die helfen, geschichtsdidaktische Phänomene wie das der Narrativität/der Narrativitatstheorie/des historischen Erzählens, des historischen Denkens, des Geschichtsbewusstseins oder das der historischen Identität tiefer zu verstehen. Im Unterschied zu anderen Veranstaltungen stehen hier die Entschlüsselung und Verständnis der Texte im Vordergrund. Gleichwohl lesen wir die Texte nicht um ihrer

selbst willen, sondern um ein zentrales geschichtsdidaktisches Phänomen besser zu verstehen.

Bemerkung Die genauen Termine werden im Seminar vereinbart.

Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.

Literatur Die Lektüreliste wird im Seminar bekannt gegeben.

### Kolloquium zur Geschichte alter und neuer Welten

Kolloquium, SWS: 1

Hohkamp, Michaela (verantwortlich)| Rothmann, Michael| Seelentag, Gunnar| Wagner-Hasel, Beate

Di	Einzel	18:00 - 20:00	28.05.2019 - 28.05.2019	1146 - B209
Di	Einzel	18:00 - 20:00	04.06.2019 - 04.06.2019	1146 - B209
Di	Einzel	18:00 - 20:00	18.06.2019 - 18.06.2019	1146 - B209
Di	Einzel	18:00 - 20:00	25.06.2019 - 25.06.2019	1146 - B209
Di	Einzel	18:00 - 20:00	02.07.2019 - 02.07.2019	1146 - B209
Di	Einzel	18:00 - 20:00	16.07.2019 - 16.07.2019	1146 - B209

Kommentar Das Kolloquium versammelt im Wesentlichen Vorträge von externen Experten und Expertinnen zu verschiedensten Bereichen der aktuellen Geschichtswissenschaft. Der Epoche übergreifende Ansatz des Kolloquiums ermöglicht es nicht nur klassische rezeptionsgeschichtliche Themen vorzustellen und über Zeiten hinweg reichende vergleichende Perspektiven zu eröffnen. Er erlaubt es auch zeitlich unterschiedlich fokussierte Forschungen über ihre jeweiligen methodisch-theoretischen Zuschnitte Anregungen für epochenspezifisches Arbeiten zu geben. Das Konzept des Kolloquiums „Alte und Neue Welten“ spricht aber nicht nur Epochen übergreifende Forschungen an, es eröffnet ebenfalls Raum und Disziplinen übergreifende Perspektiven. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Das Kolloquium findet in unregelmäßigen Abständen statt. Die Termine sind der Vorankündigung auf der Webseite des Historischen Seminars und den Homepages der für die Veranstaltung Verantwortlichen Prof. Dr. Michaela Hohkamp und Prof. Dr. Beate Wagner-Hasel zu entnehmen.

Das Kolloquium findet unter Mitwirkung von Dr. Sebastian Kühn und Prof. Dr. Michael Kempe statt.

Bemerkung Die genauen Termine werden noch bekannt gegeben.

### Sozial- und Kulturgeschichtliches Kolloquium

Kolloquium, SWS: 1

Rauh, Cornelia

Di	Einzel	18:00 - 20:00	23.04.2019 - 23.04.2019	1146 - B112
Di	Einzel	18:00 - 20:00	07.05.2019 - 07.05.2019	1146 - B112
Di	Einzel	18:00 - 20:00	28.05.2019 - 28.05.2019	1146 - B112
Di	Einzel	18:00 - 20:00	18.06.2019 - 18.06.2019	1146 - B112
Di	Einzel	18:00 - 20:00	25.06.2019 - 25.06.2019	1146 - B112
Di	Einzel	18:00 - 20:00	09.07.2019 - 09.07.2019	1146 - B112

Bemerkung Unregelmäßige Abfolge der Vorträge. Bitte beachten Sie den Aushang!

Für fortgeschrittene Master-Studierende, die eine wissenschaftliche Karriere anstreben, empfohlen.

## Masterstudiengang Lehramt Gymnasium - Fach Geschichte

### Sozial- und Kulturgeschichtliches Kolloquium

Kolloquium, SWS: 1

Rauh, Cornelia

Di	Einzel	18:00 - 20:00	23.04.2019 - 23.04.2019	1146 - B112
Di	Einzel	18:00 - 20:00	07.05.2019 - 07.05.2019	1146 - B112
Di	Einzel	18:00 - 20:00	28.05.2019 - 28.05.2019	1146 - B112
Di	Einzel	18:00 - 20:00	18.06.2019 - 18.06.2019	1146 - B112

Di Einzel 18:00 - 20:00 25.06.2019 - 25.06.2019 1146 - B112

Di Einzel 18:00 - 20:00 09.07.2019 - 09.07.2019 1146 - B112

Bemerkung Unregelmäßige Abfolge der Vorträge. Bitte beachten Sie den Aushang!

Für fortgeschrittene Master-Studierende, die eine wissenschaftliche Karriere anstreben, empfohlen.

## Fachpraktikum

### Von der Theorie zur Praxis der Fachdidaktik: Binnendifferenzierung-Unterrichtsplanung-Kompetenzen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30  
Huneke, Friedrich

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2019 - 17.07.2019 1146 - B112

Sa Einzel 10:00 - 14:00 25.05.2019 - 25.05.2019 1146 - B209

Kommentar Das Seminar beginnt mit einer praxisnahen Reflexion fachdidaktischer Grundlagen des historischen Lernens und des Kompetenzerwerbs im Hinblick auf die Unterrichtsplanung.

Konzepte der Binnendifferenzierung gewinnen in zunehmend heterogenen Lerngruppen an Bedeutung. Dazu werden neuere Angebote der (Fach-)Didaktik diskutiert und erprobt.

Welche Phasen hat eine motivierende, produktive Unterrichtsstunde? Welche Funktion hat ein kreativer Stundeneinstieg, wie gestalte ich ihn? Wie kann ich Lernende abwechslungsreich, sicher und leistbar zur methodischen Analyse verschiedener Quellengattungen anleiten? Wie befähige ich Lerner schrittweise zur kritischen Urteilsbildung als Teil eines reflektierten Geschichtsbewusstseins? Welche Kompetenzmodelle stehen für einen ergebnisorientierten Unterricht zur Verfügung? In Kleingruppen werden Stundenkonzepte für eine aktuelle Unterrichtsreihe erarbeitet. Dazu findet Samstag, 25. Mai, 10-14 Uhr, verpflichtend ein Workshop statt.

Bei Interesse kann in Absprache eine eintägige Exkursion in das Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung in Braunschweig (Termin voraussichtlich Mittwoch, 22. Mai) angeboten werden.

Am Ende des Seminars verfügen die TeilnehmerInnen über grundlegende fachdidaktische Kategorien und Erfahrungen zur Planung und Beobachtung von Unterricht.

Das Fachpraktikum findet in der vorlesungsfreien Zeit statt.

BA-Studenten können in Einzelfällen nach Rücksprache gern am Seminarteil teilnehmen.

Bemerkung Das Fachpraktikum findet in der vorlesungsfreien Zeit statt.

BA-Studenten können in Einzelfällen nach Rücksprache gern am Seminarteil teilnehmen.

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.

Literatur

Einführende Lit.: Barricelli, Michele, Sauer, Michael: Was ist guter Geschichtsunterricht? Fachdidaktische Kategorien zur Beobachtung und Analyse von Geschichtsunterricht. In: GWU 57(2006), Heft 1, S. 4-26. – Manfred Bönsch: Heterogenität und Differenzierung. Baltmannsweiler 3.A. 2014. – Kühberger, Christoph, et al (Hg.): Individualisierung und Differenzierung. Schwalbach/Ts. 2013. – Hilke Günther-Arndt (Hrsg.), Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2003, besonders S. 23-46. – Hans-Jürgen Pandel, Geschichtsunterricht nach PISA. Kompetenzen, Bildungsstandards und Kerncurricula, Schwalbach/Ts., 2.A. 2007, besonders S. 6-65. – Schneider, Gerhard, Gelungene Einstiege. Voraussetzungen für erfolgreiche Geschichtsstunden, Schwalbach/Ts., 4.A. 2004. – Bärbel Völkel, Handlungsorientierung im Geschichtsunterricht (Praxisteil). Schwalbach/Ts. 2008. – Wenzel, Birgit: Heterogenität und Inklusion. In: M. Barricelli, M. Lücke (Hg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts. Schwalbach/Ts. 2012, Bd. 2, S. 238-254.

Weiterführende Lit.: Barsch, Sebastian: Inklusiv – Exklusiv. Historisches Lernen für alle. Schwalbach/Ts. 2014. – Hans-Jürgen Pandel, Geschichtsdidaktik. Eine Theorie

für die Praxis. Schwalbach/Ts. 2013. – Ders.: Quelleninterpretation. Die schriftliche Quelle im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts., 3. A. 2006. – Ders.: Bildinterpretation. Die Bildquelle im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts., 2008. – Ders.: Historisches Erzählen. Narrativität im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 2010.

### Diagnose historischen Lehrens und Lernens. Was ist guter Geschichtsunterricht?

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Zülsdorf-Kersting, Meik

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B112  
Ausfalltermin(e): 09.07.2019,16.07.2019

Do Einzel	10:00 - 13:00	13.06.2019 - 13.06.2019	1146 - B112
Kommentar	Die Beschreibung und Bewertung von Geschichtsunterricht ist eine nicht zu unterschätzende hoch anspruchsvolle Aufgabe! Geschichtsunterricht beschreiben zu können, erfordert die sichere Handhabung geschichtsmethodischer Begrifflichkeiten. Geschichtsunterricht bewerten zu können, macht eine intensive Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Kriterien zur Erfassung historischer Lehr-Lernleistungen notwendig. Beides – Beschreibung wie Bewertung – sind selbstredend elementare Kompetenzen von Geschichtslehrerinnen und -lehrern. Dieses Seminar strebt die Einübung dieser „Kernkompetenzen“ an und berücksichtigt die unterschiedlichen Niveaus der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.		
Bemerkung	Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.		
Literatur	Ulrich Mayer/ Hans-Jürgen Pandel: Kategorien der Geschichtsdidaktik und Praxis der Unterrichtsanalyse. Stuttgart 1976. Ulrich Mayer hat diesen Vorschlag dann im Jahr 2005 – leicht modifiziert – erneut vorgestellt (Ulrich Mayer: Qualitätsmerkmale historischer Bildung. Geschichtsdidaktische Kategorien als Kriterien zur Bestimmung und Sicherung der fachdidaktischen Qualität des historischen Lernens. In: Wilfried Hansmann/ Timo Hoyer (Hg.): Zeitgeschichte und historische Bildung. Festschrift für Dietfried Krause-Vilmar. Kassel 2005, S. 223–243). Peter Gautschi: Guter Geschichtsunterricht (2009), S. 38–53 und 88–101, 144–146; Meik Zülsdorf-Kersting: Kategorien historischen Denkens und Praxis der Unterrichtsanalyse. In: Zeitschrift für Geschichtsdidaktik 9 (2010), S. 26–56.		

### Geschichtswissenschaftliche Vertiefung

#### Umkämpfte Kolonial(re)visionen in Deutschland und Südwestafrika, 1919-1933

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Heyn, Susanne

Fr Einzel	14:30 - 18:00	12.04.2019 - 12.04.2019	1146 - B112
Fr Einzel	14:30 - 18:00	26.04.2019 - 26.04.2019	1146 - B112
Fr Einzel	14:30 - 18:00	10.05.2019 - 10.05.2019	1146 - B112
Fr Einzel	14:30 - 18:00	24.05.2019 - 24.05.2019	1146 - B112
Sa Einzel	09:00 - 17:00	22.06.2019 - 22.06.2019	1146 - B112
Fr Einzel	14:30 - 18:00	28.06.2019 - 28.06.2019	1146 - B112
Kommentar	Die Unterzeichnung des Versailler Vertrages im Juni 1919 markierte das Ende des deutschen Kolonialreiches. Das Seminar beschäftigt sich mit den sich fortsetzenden kolonialistischen Denk- und Handlungsweisen zur Zeit der Weimarer Republik und nimmt dabei unterschiedliche Akteurinnen und Akteure in den Blick. Während die Kolonialbewegung in der Weimarer Gesellschaft für Kolonialrevision mobilisierte, formulierte das kolonialkritische Spektrum Gegenpositionen. Gleichzeitig war die deutsche Siedlerbevölkerung in der ehemaligen Kolonie Südwestafrika mit dem eigenen Machtverlust konfrontiert und musste sich mit der neuen Mandatsverwaltung arrangieren. In diesen Auseinandersetzungen spielte die junge Generation eine bedeutsame Rolle. Im Seminar werden wir analysieren, welche Kolonial(re)visionen die verschiedenen Akteurinnen und Akteure entwickelten und welche Geschlechterkonstruktionen und rassistischen Denkmuster damit einhergingen. Des Weiteren werden wir die Aktivitäten von kolonialen Jugendgruppen und Siedlernachkommen untersuchen und danach fragen,		

inwiefern sie im Spannungsfeld des Generationenverhältnisses eigene (kolonialistische) Zukunftsentwürfe und Handlungsorientierungen hervorbrachten.

**Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.

**Literatur** Speitkamp, Winfried: Deutsche Kolonialgeschichte, Stuttgart 2005.

Eberhardt, Martin: Zwischen Nationalsozialismus und Apartheid. Die deutsche Bevölkerungsgruppe Südwesafrikas 1915-1965, Berlin 2007.

Heyn, Susanne: Kolonial bewegte Jugend. Beziehungsgeschichten zwischen Deutschland und Südwesafrika zur Zeit der Weimarer Republik, Bielefeld 2018.

Historische Jugendforschung: Jahrbuch des Archivs der deutschen Jugendbewegung, NF Band 2/2005, Schwalbach/Ts. 2006.

### Diktaturen und Diktaturüberwindung im 20./21. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Schmiechen-Ackermann, Detlef

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B209

Ausfalltermin(e): 18.04.2019,16.05.2019,04.07.2019,18.07.2019

Fr Einzel 08:00 - 14:00 05.07.2019 - 05.07.2019 1502 - 003

Fr Einzel 14:00 - 16:00 05.07.2019 - 05.07.2019

Bemerkung zur Gruppe Raum 026/1502

**Kommentar** Diktaturen haben das 20. Jahrhundert in so hohem Maße geprägt, dass es als „Zeitalter des Totalitarismus“ (Bracher) oder auch „Zeitalter der Extreme“ (Hobsbawm) gekennzeichnet worden ist. Seit Jahrzehnten ist daher die Frage virulent, wie Gesellschaften nach dem Ende einer diktatorischen Herrschaft mit dem Erbe einer gewaltsamen Herrschaft und der in diesem Rahmen begangenen Verbrechen und Verfolgungen umgehen können. Mit Blick auf den Nationalsozialismus ist in Deutschland vor allem von „Aufarbeitung der Vergangenheit“ (Adorno) oder „Vergangenheitsbewältigung“ (Reichel) gesprochen worden, in internationaler Perspektive hat sich seit den 1990er-Jahren der Begriff der „Transitional Justice“ immer mehr durchgesetzt. Ausgehend vom Nationalsozialismus und anderen faschistischen Diktaturen sollen im Rahmen des Seminars zunächst die grundlegenden Begriffe erarbeitet werden, um anschließend für Fallbeispiele wie z.B. Militärdiktaturen in Lateinamerika, die postkommunistischen Staaten Osteuropas, Südafrika und Kambodscha zu fragen, welche Instrumente der Transitions politik zur Anwendung gekommen sind und welche Erfolge und Misserfolge dabei zu verzeichnen waren.

**Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.

**Literatur** Peter Reichel, Vergangenheitsbewältigung in Deutschland, München 2001 (oder bpb: Bonn 2003); Anne K. Krüger, „Transitional Justice“ (docupedia-Artikel), abzurufen unter: [http://docupedia.de/zg/krueger\\_transitional\\_justice\\_v1\\_de\\_2013](http://docupedia.de/zg/krueger_transitional_justice_v1_de_2013). Vertiefende Literatur: Gerhard Werle/Moritz Vormbaum, Transitional Justice. Vergangenheitsbewältigung durch Recht, Berlin/Heidelberg 2018 (in der TIB als digitale Ressource verfügbar). Ergänzende Überblicksliteratur, allgemein zu Diktaturen und Diktaturforschung: Detlef Schmiechen-Ackermann, Diktaturen im Vergleich, Darmstadt 2010, 3. Aufl.; speziell zum Nationalsozialismus: Riccardo Bavaj, Der Nationalsozialismus. Entstehung, Aufstieg und Herrschaft (Bonn 2016, bei der bpb erhältlich); Michael Wildt, Geschichte des Nationalsozialismus (Göttingen 2008, UTB).

### "Storytelling, Edutainment, Partizipation- Neue Konzepte für Geschichtsmuseen"

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Schwark, Thomas

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 10.04.2019 - 26.06.2019 1146 - B112

Ausfalltermin(e): 22.05.2019,05.06.2019

Fr Einzel 24.05.2019 - 24.05.2019

Bemerkung zur  
Gruppe Exkursion

Di Einzel 11.06.2019 - 11.06.2019

Bemerkung zur  
Gruppe Exkursion

Mi Einzel 12.06.2019 - 12.06.2019

Bemerkung zur  
Gruppe Exkursion

Kommentar	<p>In den zurückliegenden fünf Jahren sind mehrere Stadt(geschichts)museen gründlichen Modernisierungen und z.T. fundamentalen Erneuerungen unterzogen worden, die in mehreren Fällen sogar mit kompletten Neubauten einhergingen. Stets wurde versucht, bei den Neukonzeptionen aktuelle geschichtswissenschaftliche Forschungsperspektiven, Prinzipien zeitgemäßer Präsentationsästhetik sowie die Orientierung an den Besucher*inneninteressen zu berücksichtigen. Auch das Historische Museum Hannover steht vor einer grundlegenden Umgestaltung seiner Ständigen Ausstellung zur Stadt- und Landesgeschichte Hannovers – das entsprechende Konzept liegt vor.</p> <p>Das Seminar resümiert die Entwicklung städtischer Geschichtsmuseen von den Anfängen bis in die Postmoderne und reflektiert insbesondere das Ausstellungskonzept „Hannovers Geschichte neu“. Dabei verhilft der kritische Vergleich mit zwei bereits realisierten Neugestaltungen städtischer Museen (Lüneburg und Frankfurt/M.) Intentionen und Narrativ des hannoverschen Projektes einzuordnen; daher ist die Teilnahme an zwei Exkursionen (24.5., 11.+12.6.) verbindlich.</p> <p>Die Exkursionsorte sind mit dem Semesterticket z.T. kostenneutral erreichbar; die Fahrt nach Frankfurt/M. verursacht Kosten für die Fahrt ab Kassel sowie 1 Übernachtung (Hostel).</p> <p>Wesentliches Element des Seminars sind sorgfältig vorbereitete, aussagekräftig bebilderte Referate, die im Historischen Seminar, im Historischen Museum sowie während der beiden Exkursionen „vor Ort“ präsentiert werden. Wegen der Ausrichtung des Seminars auf Realbegegnung und „Blicke hinter die Kulissen“ ist die Zahl der Teilnehmenden auf 25 Studierende beschränkt; Anmeldungen zwecks Termin- und Literaturvergabe sowie weiterer Absprachen sollten ab 1. April 2019 telefonisch erfolgen (0511- 1684 0589) – immer montags, mittwochs und freitags ab 16:00 Uhr.</p>
Bemerkung	Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.
Literatur	<p>Claudia Gemmeke, Franziska Nentwig (Hrsg.): Die Stadt und ihr Gedächtnis. Zur Zukunft der Stadtmuseen. Bielefeld 2014.</p> <p>Olaf Hartung (Hrsg.): Museum und Geschichtskultur. Ästhetik – Politik – Wissenschaft, Bielefeld 2006.</p>

### Interdisziplinäres Kolloquium des Centre for Atlantic and Global Studies "1519 - Schlüsselmoment bei der Unterwerfung der Welt? " 2

Kolloquium, SWS: 1  
Onken, Hinnerk (verantwortlich)

Mi Einzel	18:00 - 20:00	10.04.2019 - 10.04.2019	1146 - B108
Mi Einzel	18:00 - 20:00	24.04.2019 - 24.04.2019	1146 - B108
Mi Einzel	18:00 - 20:00	15.05.2019 - 15.05.2019	1146 - B108
Mi Einzel	18:00 - 20:00	22.05.2019 - 22.05.2019	1146 - B108
Mi Einzel	18:00 - 20:00	29.05.2019 - 29.05.2019	1146 - B108
Mi Einzel	18:00 - 20:00	26.06.2019 - 26.06.2019	1146 - B108
Mi Einzel	18:00 - 20:00	10.07.2019 - 10.07.2019	1146 - B108

Kommentar Am 21.4.1519 landete Hernán Cortés mit wenig mehr als 500 Männern bei dem heutigen San Juan de Ulúa in Mexiko. Hier begann der Conquistador einen Feldzug, der ihn in die prachtvolle Hauptstadt des Aztekenreiches Tenochtitlán führen würde und der den Ausgangspunkt für die Eroberung eines ganzen Kontinentes darstellte. Im Rahmen des Kolloquiums soll die Eroberung Mexikos in vergleichender Perspektive beleuchtet werden: sowohl interdisziplinär, als auch hinsichtlich des regionalen Fokus. Zwischen der Verflechtung bislang unverbundener Räume und Kulturen und dem unwiederbringlichen

Verlust indigener Eigenständigkeit ergibt sich die Frage, unter welchen Blickwinkeln und mit welchen wissenschaftlichen Paradigmen wir diese Prozesse heute analysieren: Handelt es sich z.B. bei den Ereignissen des Jahres 1519 um ein Schlüsselmoment in einem linearen Entwicklungsprozess oder lediglich um eine Verknüpfung von Zufällen? In welchem Verhältnis stehen die Ereignisse des Jahres 1519 zu anderen Eroberungen? Ist es möglich, eine Perspektive auf das Ereignis zu entwickeln, die nicht eurozentrisch ist? Welcher Zusammenhang besteht mit späteren Paradigmen der Eroberung und Kolonisierung sowie ihren Schlüsselbegriffen („Zivilisierung“, „Befriedung“, „Erforschung“)? Wie wurde und wird das Ereignis erinnert und dargestellt? Welche Erinnerungsdynamiken und Repräsentationen prägten und prägen die Wahrnehmung anderer Eroberungen und weiterer Ereignisse der europäischen Expansion? Welche Bilder zirkulierten und zirkulieren? Und schließlich: Handelt es sich wirklich um den Beginn des Phänomens, das gerade in der jüngsten Gegenwart als „Globalisierung“ hohe Wellen schlägt? Diesen und weiteren Fragen will das Kolloquium im Sommersemester nachgehen.

## Praxismodul

### Montanindustrie im Nationalsozialismus: Das Beispiel Erzbergwerk Rammelsberg in Goslar

Seminar, SWS: 2

Großwinkermann, Johannes | Schneider, Karl Heinz

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B209

Kommentar	Das Seminar widmet sich am Beispiel des Erzbergwerkes Rammelsberg bei Goslar verschiedenen wirtschafts-, sozial-, technik-, bau- und alltagsgeschichtlichen Fragen zur nationalsozialistischen Industriepolitik: Welche Rolle spielte die Nichteisenindustrie im nationalsozialistischen Wirtschaftssystem? Wie veränderte sich die Arbeit im Bergwerk unter den Bedingungen der nationalsozialistische Produktionsvorgaben? Wie wurde der Einsatz von Zwangsarbeitern im Bergbau organisiert ?
Bemerkung	Ein Teil des Seminars findet als Blockseminar in Goslar am Weltkulturerbe Rammelsberg statt. Im Blockseminar sollen Ausstellungseinheiten für eine Themeninsel zur Neukonzeption der Dauerausstellung erarbeitet werden. Innerhalb des Blockseminars wird eine Exkursion zu den Hüttenstandorten in Goslar-Oker angeboten. Die organisatorischen Bedingungen werden in der ersten Seminarsitzung am 11.04.2019 besprochen.
Literatur	Bartels, Christoph: Das Erzbergwerk Rammelsberg. Die Betriebsgeschichte von 1924 bis 1988 mit einer lagerstättenkundlichen Einführung sowie einem Abriss der älteren Betriebsgeschichte, Goslar 1988.

### Ein "Lernort für Erinnerung und Demokratie" in Hannover: Guide-Module entwickeln und erproben

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20

Huneke, Friedrich

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B112

Ausfalltermin(e): 22.05.2019

Do Einzel 14:00 - 17:00 02.05.2019 - 02.05.2019

Bemerkung zur Gruppe  
Theodor-Lessing-Platz 1

Fr Einzel 14:00 - 17:00 03.05.2019 - 03.05.2019

Bemerkung zur Gruppe  
Exkursion

Sa Einzel 14:00 - 18:00 25.05.2019 - 25.05.2019 1146 - B209

Kommentar Das Seminar kooperiert mit dem in Hannover geplanten „Lernort Erinnerung und Demokratie“, der im Sommer 2019 in den Probetrieb gehen soll. Die Hannoversche Stadtgesellschaft in der NS-Diktatur mit ihren Geschichten vom "Mitmachen und Widerstehen", vom "Bleiben und Gehen" kann als Folie für ein Lernen über und für Demokratie dienen.

Studierende der Lehrämter für Gymnasium sind genauso angesprochen wie für Sonderpädagogik – idealerweise findet der Praxisteil des Seminars in gemischten Kleingruppen statt, um inklusive Moderationskonzepte zu entwickeln.

Auf ein allein „negatives Gedächtnis“ (R. Koselleck) reagieren Lernende ambivalent – eine die demokratische Identität stärkende Didaktik ist notwendig. Fachwissenschaftlich ist dabei der NS-Begriff der "Volksgemeinschaft" kritisch zu reflektieren. Fachdidaktisch sind Konzepte der Gedenkstättenpädagogik wie „Facing History and Ourselves“, „Konfrontationen“ und „7xjung“ in Berlin zu diskutieren. Und von einer Berücksichtigung inklusiver Didaktik ist eine Bereicherung des methodischen Spektrums zu erwarten.

Im Seminar werden Konzepte der Gedenkstättenpädagogik fachdidaktisch reflektiert. Im Praxisteil erarbeiten die SeminarteilnehmerInnen mit Materialien aus der Hannoverschen Stadtgeschichte didaktische Module, die dem Projekt Erinnerungskultur der Stadt Hannover vorgestellt werden. Dazu findet vertiefend ein verpflichtender Workshop am Samstag, 25. Mai, 14:00 – 18:00 Uhr, statt.

Am Donnerstag, 2.5.19, 14 - 17 Uhr, findet ein Blockseminar statt. Gemeinsam mit einer deutsch-russischen Seminargruppe besichtigen wir den künftigen Lernort, erproben ein Besuchsmodul und diskutieren über Gedenkstättenarbeit.

Das Seminar hat einen stark aufbauenden Charakter, so dass eine kontinuierliche Teilnahme und regelmäßige Beiträge zur Semindiskussion sowie eine zuverlässige Mitwirkung in der Kleingruppenphase unverzichtbar für die Teilnahme sind.

Bemerkung

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.

Literatur

Gedenkstättenpädagogik. Kontexte, Theorie und Praxis der Bildungsarbeit zu NS-Verbrechen. Hrsg. Elke Gryglewski, Verena Haug et al. Berlin 2015.

Verunsichernde Orte: Weiterbildung Gedenkstättenpädagogik: Praxishandbuch II für Trainer/innen. Zusammengestellt von: Barbara Thimm, Gottfried Kößler et al, Frankfurt, 2.A. 2015.

Ausführliche Bibliographie: <http://www.ghwk.de/bibliothek-mediothek/gedenkstaettenpaedagogik.html>

### Geschichte im Museum

Seminar, SWS: 2  
Schneider, Karl Heinz

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 12.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B209

Kommentar

Wie wird Geschichte im Museum dargestellt? Welche Konzepte gibt es? Wie kann man historische Prozesse und Ereignisse auch anders präsentieren? Diese Fragen werden nicht nur theoretisch diskutiert, sondern in praktischen Übungen in Museen umgesetzt. Im Zentrum wird die Vorbereitung einer Projektwoche in einem niedersächsischen Museum stehen. Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie sich intensiv in das Thema einarbeiten und zu Teamarbeit bereit sind.

### "Storytelling, Edutainment, Partizipation- Neue Konzepte für Geschichtsmuseen"

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Schwark, Thomas

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 10.04.2019 - 26.06.2019 1146 - B112

Ausfalltermin(e): 22.05.2019,05.06.2019

Fr Einzel 24.05.2019 - 24.05.2019

Bemerkung zur Exkursion  
Gruppe

Di Einzel 11.06.2019 - 11.06.2019

Bemerkung zur Exkursion  
Gruppe

Mi Einzel 12.06.2019 - 12.06.2019



Bemerkung zur Exkursion  
Gruppe

Kommentar	<p>In den zurückliegenden fünf Jahren sind mehrere Stadt(geschichts)museen gründlichen Modernisierungen und z.T. fundamentalen Erneuerungen unterzogen worden, die in mehreren Fällen sogar mit kompletten Neubauten einhergingen. Stets wurde versucht, bei den Neukonzeptionen aktuelle geschichtswissenschaftliche Forschungsperspektiven, Prinzipien zeitgemäßer Präsentationsästhetik sowie die Orientierung an den Besucher*inneninteressen zu berücksichtigen. Auch das Historische Museum Hannover steht vor einer grundlegenden Umgestaltung seiner Ständigen Ausstellung zur Stadt- und Landesgeschichte Hannovers – das entsprechende Konzept liegt vor.</p> <p>Das Seminar resümiert die Entwicklung städtischer Geschichtsmuseen von den Anfängen bis in die Postmoderne und reflektiert insbesondere das Ausstellungskonzept „Hannovers Geschichte neu“. Dabei verhilft der kritische Vergleich mit zwei bereits realisierten Neugestaltungen städtischer Museen (Lüneburg und Frankfurt/M.) Intentionen und Narrativ des hannoverschen Projektes einzuordnen; daher ist die Teilnahme an zwei Exkursionen (24.5., 11.+12.6.) verbindlich.</p> <p>Die Exkursionsorte sind mit dem Semesterticket z.T. kostenneutral erreichbar; die Fahrt nach Frankfurt/M. verursacht Kosten für die Fahrt ab Kassel sowie 1 Übernachtung (Hostel).</p> <p>Wesentliches Element des Seminars sind sorgfältig vorbereitete, aussagekräftig bebilderte Referate, die im Historischen Seminar, im Historischen Museum sowie während der beiden Exkursionen „vor Ort“ präsentiert werden. Wegen der Ausrichtung des Seminars auf Realbegegnung und „Blicke hinter die Kulissen“ ist die Zahl der Teilnehmenden auf 25 Studierende beschränkt; Anmeldungen zwecks Termin- und Literaturvergabe sowie weiterer Absprachen sollten ab 1. April 2019 telefonisch erfolgen (0511- 1684 0589) – immer montags, mittwochs und freitags ab 16:00 Uhr.</p>
Bemerkung	Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.
Literatur	<p>Claudia Gemmeke, Franziska Nentwig (Hrsg.): Die Stadt und ihr Gedächtnis. Zur Zukunft der Stadtmuseen. Bielefeld 2014.</p> <p>Olaf Hartung (Hrsg.): Museum und Geschichtskultur. Ästhetik – Politik – Wissenschaft, Bielefeld 2006.</p>

**"Praxisseminar: 'Zweifach überlebt: Bergen-Belsen und München 1972'. Erarbeitung einer Ausstellung zur Biographie des Holocaust-Überlebenden und israelischen Sportlers Shaul Ladany"**

Seminar, SWS: 2  
Wagner, Jens-Christian

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B108

Kommentar	<p>Mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes erarbeitet die Gedenkstätte Bergen-Belsen derzeit eine Sonderausstellung zur Biographie des israelischen Sportlers und Wissenschaftlers Shaul Ladany. Als Kind überlebte er die NS-Verfolgung in Jugoslawien und Ungarn. Ende 1944 wurde er mit der sog. Kasztner-Gruppe aus dem KZ Bergen-Belsen in die Schweiz entlassen und siedelte 1948 nach Israel über. Später wurde er Professor der Ingenieurwissenschaften und war zugleich ein erfolgreicher Sportler. 1972 überlebte er in München das Attentat palästinensischer Terroristen auf die israelische Olympia-Mannschaft. Bis heute engagiert er sich im Kampf gegen Geschichtsrevisionismus und Antisemitismus.</p> <p>Shaul Ladany ist ein leidenschaftlicher Sammler. U.a. hat er eine umfangreiche Sammlung zu seiner Verfolgungsgeschichte im NS und zur Haft im KZ Bergen-Belsen angelegt. Diese soll Grundlage einer Ausstellung zu seiner Biographie sein. Im Seminar werden sich die Teilnehmer_innen intensiv mit der NS-Herrschaft in Jugoslawien und Ungarn sowie mit der Geschichte des Kasztner-Transportes beschäftigen und zugleich die Erarbeitung der Ausstellung (Gestaltungswettbewerb, Katalog) und ihres Begleitprogramms begleiten.</p>
Literatur	<p>Shaul Ladany, King of the road. From Bergen-Belsen to the Olympic games. The autobiography of an Israeli scientist and a world-record-holding race walker, Jerusalem 2008; Stiftung niedersächsische Gedenkstätten (Hg.), Bergen-Belsen.</p>

Kriegsgefangenenlager 1940-1945, Konzentrationslager 1943-1945, Displaced Persons Camp 1945-1950. Katalog der Dauerausstellung, Göttingen 2009; Götz Aly/Christian Gerlach, Das letzte Kapitel. Der Mord an den ungarischen Juden, Stuttgart 2002; Thomas Amman/Stefan Aust, Hitlers Menschenhändler. Das Schicksal der „Austauschjuden“, Berlin 2014.

### Praxisseminar Ideenexpo

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10  
Weise, Anton

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1146 - A106

**Kommentar** Im Rahmen des Seminars soll eine Tagung / ein Symposium mit Schülern vorbereitet werden. Studierende können hierbei vielfältige Erfahrungen sammeln und Schlüsselkompetenzen erwerben. Dabei werden weite Bereiche möglicher Berufsfelder und Tätigkeiten für Historiker (konzeptionelle Arbeit, Organisatorisches, inhaltliche Vorbereitung, Recherche, Präsentation) abgedeckt. Eine Spezialisierung im Rahmen des Seminars ist möglich. Das Symposium soll im Juli 2019 auf der IdeenExpo stattfinden.

**Bemerkung** Kooperationspartner im Rahmen dieses Projektes ist die IdeenExpo GmbH.  
Die Teilnehmerzahl ist auf 10 Personen begrenzt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.

**Literatur** Dittmer, Lothar / Siegfried, Detlef (Hrsg.): Spurensucher, Ein Praxisbuch für historische Projektarbeit. Hamburg 2005.

### Vertiefungsmodul Globalgeschichte

#### Vom Kaiserreich bis zur Republik (1822 - 1889): Politik, Kultur und Gesellschaft in Brasilien des 19. Jahrhunderts

Vorlesung, SWS: 2  
Macknow Lisboa, Karen

Mi wöchentl. 16:15 - 17:45 10.04.2019 - 20.07.2019 1101 - F107

**Kommentar** Diese Vorlesung bietet einen Überblick über die klassischen historiographischen Debatten und die aktuelle Forschung über die wichtigsten politischen, sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Themen des 19. Jahrhunderts in Brasilien. Ziel ist es die historischen Prozesse einer ethnisch vielfältigen Gesellschaft im globalen Kontext der Sklaverei zu problematisieren und in ihrer Besonderheit zu verstehen. In diesem Sinne soll der Aufbau, Krise und Fall (1889) der konstitutionellen Monarchie im Zusammenhang mit dem illegalen Sklavenhandel, der Sklaverei und der Abolition (1888) beleuchtet werden. Ausgehend von der Sklaverei als strukturierendem System, welches die brasilianische Gesellschaft nachhaltig geprägt hat, thematisiert die Vorlesung die sozialen Konflikte (politische Unruhen, Sklavenaufstände), die europäische Einwanderung, die Kaffeewirtschaft. Zur Sprache kommen auch die republikanischen Bewegungen und andere modernisierende und identitätsstiftende Projekte, die sich auch in Diskursen von Denkern und Literaten der 1870er Generation manifestierten.

**Literatur** Carvalho, José Murilo de: *Formation of Souls: Imagery of the Republic in Brazil* (Helen Kellogg Institute for International Studies), 2012 (ebook)

Schwarcz, Lilian Moritz: *The Spectacle of the Races: Scientists, Institutions, and the Race Question in Brazil, 1870-1930*, 1999.

Starling, Heloisa Maria Murgel & Schwarcz, Lilian Moritz: *Brazil, a biography*. 2018 (ebook)

Costa, Emilia Viotti da: *The Brazilian Empire: Myths and Histories*, 2000. (ebook)

Rinke, Stefan & Schulze, Frederik: *Kleine Geschichte Brasiliens*, 2013. Alencastro, Luiz Felipe (Hrsg.): *The South Atlantic, Past and Present (Portuguese Literary & Cultural Studies, Band 27)*, 2015. Holanda, Sergio Buarque de: *Die Wurzeln Brasiliens: Essay*. 2013.

### Osteuropa und Eurasien im 19. Jhd.

Vorlesung, SWS: 2  
Adamczyk, Dariusz| Nolte, Hans-Heinrich

Mo wöchentl. 16:15 - 17:45 08.04.2019 - 20.07.2019 1101 - B305

**Kommentar** Das „lange 19. Jahrhundert“ von der Französischen Revolution bis zum Ersten Weltkrieg wird als Periode der „Großen Verwandlung“ gesehen. Die politische Ebene der Geschichte bleibt in Osteuropa-Eurasien jedoch bis 1911/1918 durch die großen Imperien bestimmt – Österreich-Ungarn und Russland, das Osmanische Reich und China, sowie nach 1871 das neue Deutsche Reich. Nach der Eroberung Zentralasiens sowie Nordchinas steht Russland im Kampf um die Mandschurei und Korea sogar einem weiteren Imperium gegenüber: Japan, und die russische Niederlage 1905 macht eine Grenze nicht nur des russischen Reichs, sondern auch der Expansion des europäischen Systems insgesamt deutlich. Die ökonomischen und sozialen, die technischen und intellektuellen Ebenen sind aber in der Tat von Verwandlungen bestimmt, die oft weiter reichende Folgen haben, als die auf politischer Ebene. Migrationen z. B. - wichtiger als die Eroberung der Mandschurei durch Japan ist die Masseneinwanderung von Chinesen, folgenreicher als einzelne imperiale Siege die Stärkung bestehender und die Bildung neuer nationaler Zugehörigkeiten; umwälzender als die Fortsetzung von Landesausbau in Sibirien die Etablierung neuer Industrien in Oberschlesien bis zum Donbass, auch wenn sie wie Inseln in den Imperien liegen. In der Geistesgeschichte werden die Positionen der Aufklärung durch die Ausbreitung der Romantik und die Suche nach der Identität des (jeweiligen) Volkes und später der (verschiedenen) Klassen in Frage gestellt, und über die Forderungen nach bürgerlicher Revolution hinaus werden solche nach sozialistischer, aber auch nach bäuerlicher erhoben. Für einzelne Themen konnten Gastvor-lesende gewonnen werden: Apl. Prof. Dr. Verena Dohrn (Hannover) wird über die Geschichte der „Ostjuden“, Dr. Asli Vatansever (z.Zt. Padua) über die Krise des Osmanischen Imperiums und Prof. Dr. Ralf Roth (Frankfurt) über die „Verkehrsrevolution“ zwischen Berlin und Wladiwostok berichten

**Literatur** Einführend: 1) Sammlungen: Bert Fagner, Andreas Kappeler Hg.: Zentralasien, Wien 2006 (Promedia); Thomas Ertl, Andrea Komlosy, Hans-Jürgen Puhle Hg.: Europa als Weltregion, Wien 2014 (New Academic Press); Harald Roth, Thomas Bohn, Dietmar Neutatz Hg.: Studienhandbuch Östliches Europa Bd. 1-2, Köln 1999-2002 (Böhlau); Andrea Komlosy, H.-H. Nolte, Imbi Sooman Hg.: Ostsee 700 – 2000, Wien 2008 (Promedia)..  
2) Monographien Christopher Bayly: Die Geburt der modernen Welt, dt. Frankfurt 2006 (Campus); Jürgen Osterhammel: Die Verwandlung der Welt, München 2009 (Beck); H.-H. Nolte: Kurze Geschichte der Imperien, Wien 2017 (Böhlau).  
Zu den einzelnen Vorlesungen werden jeweils eigene Literaturlisten vorgelegt.

### Indigenous Peoples in the Americas: from Independence to the twenty-first century

Seminar, SWS: 2  
Boza Villareal, Alejandra| Onken, Hinnerk

Mi Einzel 15:00 - 17:00 05.06.2019 - 05.06.2019 1146 - B209  
Fr Einzel 14:00 - 17:00 21.06.2019 - 21.06.2019 1146 - A106  
Block 10:00 - 14:00 22.06.2019 - 23.06.2019 1146 - A106  
+SaSo  
Fr Einzel 14:00 - 18:00 28.06.2019 - 28.06.2019 1146 - A106  
Sa Einzel 10:00 - 13:00 29.06.2019 - 29.06.2019 1146 - A106

**Kommentar** As an introduction to the course, we will examine the Liberal regimes' views, policies and actual measures towards indigenous communities, and these communities' responses. At the end of the nineteenth century governments all across the region claimed that export-led economies were the path to national wealth and progress, while limited political participation and centralized power would grant the "order" needed to prosper. The course then turns to the new regimes that emerged during the first half of the twentieth century. As it became clear that the promises of Liberalism had failed to materialize, governments sought prosperity in industrial production for domestic markets, and political support among the organized workers and middle classes that their new social policies fostered. The mass movements that dominated politics during this period

avored class identification, creating a different set of opportunities and limitations for individuals and communities that considered themselves indigenous. The 1970s witnessed a crucial moment in indigenous history. By the 1960s populist policies and the Cold War had polarized Latin American societies into two main camps: those who sought to radically transform their societies through socialist revolutions, and those set on reigning-in the disorder via strong authoritarian regimes. Still far from center stage, new social movements began to form which distanced themselves from class-based ideologies to focus on racial and ethnic injustices, feminist and gender demands, as well as environmental issues. The indigenous movements that had emerged during these formative years were already key political players by the time neoliberalism became the law of the land. Across the region constitutions were changed to acknowledge ethnic and cultural diversity, politicians set out to gain indigenous votes, and attempts were made to secure new rights. By 2019 these multicultural policies have been in place for over two decades. What are their results? Have they shrunk the economic and social gap that separates indigenous communities from the larger Latin American societies? And, if multiculturalism has already completed its cycle, as some scholars and activists argue, what comes next?

Bemerkung Das Seminar findet auf englisch statt.

### Entwicklungsbegriff und Entwicklungstheorie

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30  
Gabbert, Wolfgang

Mi Einzel	10:00 - 12:00	17.04.2019 - 17.04.2019	1146 - B209
Block	10:00 - 19:00	22.06.2019 - 23.06.2019	1146 - B108
+SaSo			

Sa wöchentl.	10:00 - 19:00	20.07.2019 - 20.07.2019	1146 - B209
So wöchentl.	10:00 - 19:00	21.07.2019 - 21.07.2019	1146 - B108

Kommentar "Entwicklung" (im Sinne gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Dynamik) ist ein normativer Begriff, der in den Sozial- und Geisteswissenschaftenwissenschaften, in der Politik, aber auch in der Alltagssprache einen breiten Raum einnimmt. Seine Ursprünge liegen in der Politischen Ökonomie des 18. und 19. Jahrhunderts, die in wirtschaftlichem Wachstum, Industrialisierung und Freihandel die entscheidenden Voraussetzungen für die Erreichung gesamtgesellschaftlicher Prosperität sah. Nach dem 2. Weltkrieg wurde dieses Fortschrittsverständnis weltweit zum Ziel für die Nationalstaaten Asiens, Afrikas und Lateinamerikas erklärt. Das Programm der neu entstehenden "Entwicklungspolitik" richtet sich seitdem an diesem Ziel aus, um "Unterentwicklung" und Armut zu überwinden. In der Veranstaltung soll der Gebrauch des Begriffs "Entwicklung" anhand von beispielhaften Texten erfasst werden. Darauf aufbauend werden dann Entwicklungstheorien diskutiert, die sich in der Analyse der Ursachen von Entwicklung und Unterentwicklung grundlegend voneinander unterscheiden. Die Veranstaltung wendet sich an Studierende der Sozialwissenschaften und Geschichte. Unbedingte Voraussetzung für die Teilnahme sind der Besuch der Vorbesprechung und der Erwerb der Textsammlung.

Bemerkung Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.

### Postsklaverei in Nordwestafrika - Theorien, Diskurse, Realitäten

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Hardung, Christine

Sa Einzel	09:00 - 13:00	13.04.2019 - 13.04.2019	1146 - B112
Sa Einzel	09:00 - 18:00	29.06.2019 - 29.06.2019	1146 - B112
Sa Einzel	09:00 - 18:00	06.07.2019 - 06.07.2019	1146 - B112
Sa Einzel	09:00 - 13:00	13.07.2019 - 13.07.2019	1146 - B112

Kommentar Viele Post-Sklavenhalter-Gesellschaften Nordwestafrikas sind durch normativen Pluralismus, d.h. dem Nebeneinander verschiedener religiöser und säkularer Rechtssysteme gekennzeichnet. Hier sind aktuell sowohl abolitionistische

Überzeugungen als auch Vorstellungen von der Rechtmäßigkeit der Institution Sklaverei zu beobachten. Neue Konzepte zur Post-Sklaverei gehen deshalb nicht von einem linearen Prozess vom Fortbestehen der Sklavenhaltung hin zu ihrer Auflösung aus, sondern sehen vielmehr eine Gleichzeitigkeit beider Phänomene. Im Seminar konzentrieren wir uns auf den Sahel-Sahara-Raum, in dem Gruppen von Sklavenherkunft in einigen Regionen bis weit über die Hälfte der Bevölkerung stellen. Während die einen sich den Gemeinschaften ihrer früheren Herren mehr oder weniger zugehörig verstehen, beharren andere auf kultureller und sozialer Differenz. In Basisorganisationen und Anti-Sklaverei-Bewegungen zunehmend transnational vernetzt, fordern sie ihre Rechte oder gar eine grundlegende politische, soziale und religiöse Neuordnung ein. Ziel des Seminars ist es, sich einen eigenständigen Zugang zur Komplexität der (Post-)Sklaverei sowie den Formensprachen der Erinnerung und des politisch Imaginären zu verschaffen. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.

Bemerkung

Teilnehmer/innen am Seminar sollten in der Lage sein, englisch- und wenn möglich auch französischsprachige Literatur zu bearbeiten

Literatur

Rossi, Benedetta 2015. African Post-Slavery. A History of the Future. In *International Journal of African Historical Studies* 48 (2), S. 303-324.

Lecoq, Baz & Eric Komlavi Hahonou 2015. Introduction: Exploring Post-Slavery in Contemporary Africa. In *International Journal of African Historical Studies* 48 (2), S. 181-192.

Hardung, Christine & Lotte Pelckmans (Hg.) 2015/16. Post-esclavages et mobilisations, Politique africaine 140.

### Gewalt und Geschlecht in Lateinamerika

Seminar, SWS: 2  
Prenzyna, M. Ed., Jessica

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B108

Kommentar

Am 6. und 7. November 2001 werden in Ciudad Juárez, einer Stadt an der mexikanischen Grenze zu den Vereinigten Staaten, acht Frauenleichen in einem Baumwollfeld gefunden. Sie alle weisen Spuren von massiver Gewalteinwirkung und sexuellem Missbrauch auf. Die Morde werden unter dem Namen „Caso Campo Algodonero“ bekannt und wie hunderte von ähnlichen Fällen als „Femi(ni)cidios“ (Morde an Frauen aufgrund ihres Geschlechts) deklariert. Aufgrund der hohen Anzahl an ermordeten Frauen, stellen sie einen Höhepunkt der geschlechterbezogenen Gewalt in Lateinamerika dar und sind Auslöser massenhafter Proteste und Bewegungen.

Im Seminar soll der Zusammenhang von Gewalt und Geschlecht zum einen in seiner historischen Dimension untersucht werden, zum anderen werden gegenwärtige Ereignisse und Entwicklungen in Bezug auf geschlechterbezogenen Gewalt in den Blick genommen.

Literatur

Fregoso, Rosa Linda; Bejarano Cynthia L. (Hg.);, *Terrorizing Women: Femicide in the Américas*. Durham, NC: Duke University Press, 2010; Dore, Elizabeth; Molyneux, Maxine (Hg.): *Hidden Histories of Gender and the State in Latin America*. Durham, NC: Duke University Press, 2000; Potthast, Barbara: *Geschlechterbeziehungen/ Gender*, in: Hensel, Silke; Potthast, Barbara (Hg.): *Das Lateinamerika-Lexikon*, Wuppertal 2013, S. 113-115.

### Interdisziplinäres Kolloquium des Centre for Atlantic and Global Studies "1519 - Schlüsselmoment bei der Unterwerfung der Welt? " 2

Kolloquium, SWS: 1  
Onken, Hinnerk (verantwortlich)

Mi	Einzel	18:00 - 20:00	10.04.2019 - 10.04.2019	1146 - B108
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	24.04.2019 - 24.04.2019	1146 - B108
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	15.05.2019 - 15.05.2019	1146 - B108
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	22.05.2019 - 22.05.2019	1146 - B108
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	29.05.2019 - 29.05.2019	1146 - B108

Mi Einzel 18:00 - 20:00 26.06.2019 - 26.06.2019 1146 - B108

Mi Einzel 18:00 - 20:00 10.07.2019 - 10.07.2019 1146 - B108

Kommentar Am 21.4.1519 landete Hernán Cortés mit wenig mehr als 500 Männern bei dem heutigen San Juan de Ulúa in Mexiko. Hier begann der Conquistador einen Feldzug, der ihn in die prachtvolle Hauptstadt des Aztekenreiches Tenochtitlán führen würde und der den Ausgangspunkt für die Eroberung eines ganzen Kontinentes darstellte. Im Rahmen des Kolloquiums soll die Eroberung Mexikos in vergleichender Perspektive beleuchtet werden: sowohl interdisziplinär, als auch hinsichtlich des regionalen Fokus. Zwischen der Verflechtung bislang unverbundener Räume und Kulturen und dem unwiederbringlichen Verlust indigener Eigenständigkeit ergibt sich die Frage, unter welchen Blickwinkeln und mit welchen wissenschaftlichen Paradigmen wir diese Prozesse heute analysieren: Handelt es sich z.B. bei den Ereignissen des Jahres 1519 um ein Schlüsselmoment in einem linearen Entwicklungsprozess oder lediglich um eine Verknüpfung von Zufällen? In welchem Verhältnis stehen die Ereignisse des Jahres 1519 zu anderen Eroberungen? Ist es möglich, eine Perspektive auf das Ereignis zu entwickeln, die nicht eurozentrisch ist? Welcher Zusammenhang besteht mit späteren Paradigmen der Eroberung und Kolonisierung sowie ihren Schlüsselbegriffen (‚Zivilisierung‘, ‚Befriedung‘, ‚Erforschung‘)? Wie wurde und wird das Ereignis erinnert und dargestellt? Welche Erinnerungsdynamiken und Repräsentationen prägten und prägen die Wahrnehmung anderer Eroberungen und weiterer Ereignisse der europäischen Expansion? Welche Bilder zirkulierten und zirkulieren? Und schließlich: Handelt es sich wirklich um den Beginn des Phänomens, das gerade in der jüngsten Gegenwart als „Globalisierung“ hohe Wellen schlägt? Diesen und weiteren Fragen will das Kolloquium im Sommersemester nachgehen.

## Vertiefungsmodul Gesellschaftsgeschichte

### Das NS-Regime und die deutsche Gesellschaft: Die Kriegsjahre 1939 - 1945

Vorlesung, SWS: 2  
Führer, Karl Christian

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1211 - 105

Kommentar Die Vorlesung informiert darüber, wie sich die Lebenslage, die Stimmung und das Verhalten der deutschen Bevölkerung in den Jahren des Zweiten Weltkrieges veränderten. Dabei ist vor allem zu klären, warum die Diktatur der NSDAP in diesen sechs Jahren unerschüttert blieb, obwohl die Zeit der großen militärischen Erfolge der Wehrmacht schon 1941 endete. Zudem ist zu zeigen, warum die Radikalisierung der antisemitischen Politik der Nationalsozialisten bis hin zu den planvoll organisierten Massenmorden an Juden aus fast ganz Europa im Holocaust unlösbar mit der Kriegspolitik der NS-Führung zusammenhängt. Auch das Schicksal der Millionen von Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeitern wird behandelt.

Literatur Dietmar Süß, „Ein Volk, ein Reich, ein Führer“. Die deutsche Gesellschaft im Dritten Reich, München 2017.

### Alltagswelten in der Frühen Neuzeit

Vorlesung, SWS: 2  
Hohkamp, Michaela

Di wöchentl. 14:30 - 16:00 16.04.2019 - 20.07.2019 1208 - A001

Kommentar Die Geschichte der Frühen Neuzeit umfasst den Zeitraum zwischen dem ausgehenden 15. Jahrhundert und dem beginnenden 19. Jahrhundert: grundlegende mediale Veränderungen sind diesem Zeitabschnitt ebenso zugeschrieben worden wie der Zugriff verschiedenster Mächte, Kräfte, Institutionen und Organisationen auf Menschen, Waren und Wissen der ganzen Welt. Doch obwohl einige dieser Geschehen (Buchdruck, translokale Expansion usw.) bis in die heutige Zeit nachwirken und immer noch weiter wirken, kann zwischen Vergangenheit und Gegenwart keine direkte Linie gezogen werden. Zu fern scheinen heute frühneuzeitliche Vorstellungen von schwarzer und weißer Magie, aber auch die Praxis des Leibfalls (Abgabe im Falle des Absterbens einer leibuntertänigen Person), das Recht auf körperliche Züchtigung, oder gar die Idee mit

Hilfe von Folter in den Besitz von Wahrheit zu gelangen. Ziel der Vorlesung wird es sein, die Grundlagen der Frühneuzeitgeschichte zu erarbeiten und dabei den Blick für die Fremdheit dieser Epoche zu schärfen.

Die Vorlesung greift die Themen der Basismodule Frühe Neuzeit auf!

Bemerkung

Die Vorlesung richtet sich zwar zuerst an die Absolventen und Absolventinnen des Basismoduls "Frühe Neuzeit", alle anderen Studierenden sind aber ebenfalls herzlich willkommen.

Literatur

The Oxford Handbook of Early Modern European History (1350-1750), Volume I: Peoples and Places, Volume II: Cultures and Power, Oxford University Press, 2015.

### Vom Kaiserreich bis zur Republik (1822 - 1889): Politik, Kultur und Gesellschaft in Brasilien des 19. Jahrhunderts

Vorlesung, SWS: 2  
Macknow Lisboa, Karen

Mi wöchentl. 16:15 - 17:45 10.04.2019 - 20.07.2019 1101 - F107

Kommentar

Diese Vorlesung bietet einen Überblick über die klassischen historiographischen Debatten und die aktuelle Forschung über die wichtigsten politischen, sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Themen des 19. Jahrhunderts in Brasilien. Ziel ist es die historischen Prozesse einer ethnisch vielfältigen Gesellschaft im globalen Kontext der Sklaverei zu problematisieren und in ihrer Besonderheit zu verstehen. In diesem Sinne soll der Aufbau, Krise und Fall (1889) der konstitutionellen Monarchie im Zusammenhang mit dem illegalen Sklavenhandel, der Sklaverei und der Abolition (1888) beleuchtet werden. Ausgehend von der Sklaverei als strukturierendem System, welches die brasilianische Gesellschaft nachhaltig geprägt hat, thematisiert die Vorlesung die sozialen Konflikte (politische Unruhen, Sklavenaufstände), die europäische Einwanderung, die Kaffeewirtschaft. Zur Sprache kommen auch die republikanischen Bewegungen und andere modernisierende und identitätsstiftende Projekte, die sich auch in Diskursen von Denkern und Literaten der 1870er Generation manifestierten.

Literatur

Carvalho, José Murilo de: *Formation of Souls: Imagery of the Republic in Brazil* (Helen Kellogg Institute for International Studies), 2012 (ebook)

Schwarcz, Lilian Moritz: *The Spectacle of the Races: Scientists, Institutions, and the Race Question in Brazil, 1870-1930*, 1999.

Starling, Heloisa Maria Murgel & Schwarcz, Lilian Moritz: *Brazil, a biography*. 2018 (ebook)

Costa, Emilia Viotti da: *The Brazilian Empire: Myths and Histories*, 2000. (ebook)

Rinke, Stefan & Schulze, Frederik: *Kleine Geschichte Brasiliens*, 2013. Alencastro, Luiz Felipe (Hrsg.): *The South Atlantic, Past and Present (Portuguese Literary & Cultural Studies, Band 27)*, 2015. Holanda, Sergio Buarque de: *Die Wurzeln Brasiliens: Essay*. 2013.

### Osteuropa und Eurasien im 19. Jhd.

Vorlesung, SWS: 2  
Adamczyk, Dariusz | Nolte, Hans-Heinrich

Mo wöchentl. 16:15 - 17:45 08.04.2019 - 20.07.2019 1101 - B305

Kommentar

Das „lange 19. Jahrhundert“ von der Französischen Revolution bis zum Ersten Weltkrieg wird als Periode der „Großen Verwandlung“ gesehen. Die politische Ebene der Geschichte bleibt in Osteuropa-Eurasien jedoch bis 1911/1918 durch die großen Imperien bestimmt – Österreich-Ungarn und Russland, das Osmanische Reich und China, sowie nach 1871 das neue Deutsche Reich. Nach der Eroberung Zentralasiens sowie Nordchinas steht Russland im Kampf um die Mandschurei und Korea sogar einem weiteren Imperium gegenüber: Japan, und die russische Niederlage 1905 macht eine Grenze nicht nur des russischen Reichs, sondern auch der Expansion des europäischen Systems insgesamt deutlich. Die ökonomischen und sozialen, die technischen und intellektuellen Ebenen sind aber in der Tat von Verwandlungen bestimmt, die oft weiter

reichende Folgen haben, als die auf politischer Ebene. Migrationen z. B. - wichtiger als die Eroberung der Mandschurei durch Japan ist die Masseneinwanderung von Chinesen, folgenreicher als einzelne imperiale Siege die Stärkung bestehender und die Bildung neuer nationaler Zugehörigkeiten; umwälzender als die Fortsetzung von Landesausbau in Sibirien die Etablierung neuer Industrien in Oberschlesien bis zum Donbass, auch wenn sie wie Inseln in den Imperien liegen. In der Geistesgeschichte werden die Positionen der Aufklärung durch die Ausbreitung der Romantik und die Suche nach der Identität des (jeweiligen) Volkes und später der (verschiedenen) Klassen in Frage gestellt, und über die Forderungen nach bürgerlicher Revolution hinaus werden solche nach sozialistischer, aber auch nach bäuerlicher erhoben. Für einzelne Themen konnten Gastvorlesende gewonnen werden: Apl. Prof. Dr. Verena Dohrn (Hannover) wird über die Geschichte der „Ostjuden“, Dr. Asli Vatansever (z.Zt. Padua) über die Krise des Osmanischen Imperiums und Prof. Dr. Ralf Roth (Frankfurt) über die „Verkehrsrevolution“ zwischen Berlin und Wladiwostok berichten

## Literatur

Einführend: 1) Sammlungen: Bert Fagner, Andreas Kappeler Hg.: Zentralasien, Wien 2006 (Promedia); Thomas Ertl, Andrea Komlosy, Hans-Jürgen Puhle Hg.: Europa als Weltregion, Wien 2014 (New Academic Press); Harald Roth, Thomas Bohn, Dietmar Neutatz Hg.: Studienhandbuch Östliches Europa Bd. 1-2, Köln 1999-2002 (Böhlau); Andrea Komlosy, H.-H. Nolte, Imbi Sooman Hg.: Ostsee 700 – 2000, Wien 2008 (Promedia)..  
2) Monographien Christopher Bayly: Die Geburt der modernen Welt, dt. Frankfurt 2006 (Campus); Jürgen Osterhammel: Die Verwandlung der Welt, München 2009 (Beck); H.-H. Nolte: Kurze Geschichte der Imperien, Wien 2017 (Böhlau).  
Zu den einzelnen Vorlesungen werden jeweils eigene Literaturlisten vorgelegt.

**Das Mittelalter**

Vorlesung, SWS: 2  
Rothmann, Michael

Di wöchentl. 16:15 - 17:45 16.04.2019 - 20.07.2019 1101 - F303

## Kommentar

Zwischen dem Niedergang der antiken Herrlichkeit und deren humanistischen Wiedergeburt datiert jener Zeitabschnitt von ca. 1000 Jahren, für den sich die Epochenbezeichnung Mittelalter eingebürgert hat. Schon bei seiner Prägung kaum wohlmeinend formuliert, konnotiert der Begriff „Mittelalter“ oder die nähere Umschreibung „mittelalterlich“ im heutigen alltäglichen Sprachgebrauch zumeist Rückständigkeit. Selbst die aktuelle wissenschaftliche Forschungsgemeinde grenzt das sogenannte Mittelalter gerne zusammen mit der Antike und der Frühen Neuzeit als Vormoderne von der als aufklärerisch ausgezeichneten Moderne ab. Ganz abgesehen davon, dass solche Etikettierungen des Öfteren den Blick auf historische Prozesse von langer Dauer verstellen, verdanken wir jenem „rückständigen“ Mittelalter paradoxerweise so „moderne“ Phänomene wie Universitäten, Banken oder die Gewaltenteilung von Herrschaft und christlicher Religion. Die Vorlesung wird jenen Vorurteilen zunächst die Methodenvielfalt der neueren Mittelalterforschung entgegenstellen und anschließend in chronologisch thematischer Verschränkung einen Überblick über die mittelalterlichen Lebensräume und Lebensbedingungen, Glauben und Wissen, Gesellschaft, Wirtschaft und Technik, Literatur, bildende Kunst und Musik bieten.

## Literatur

Mittelalter, hrsg. von Matthias Meinhardt, Andreas Ranft, Stephan Selzer (Oldenbourg Geschichte Lehrbuch), München 2009.  
Fried, Johannes, Das Mittelalter. Geschichte und Kultur, München 2008.

**Bedeutende Inschriften der römischen Welt**

Vorlesung, SWS: 2  
Seelentag, Gunnar

Mi wöchentl. 12:30 - 14:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1101 - B305

## Kommentar

Diese Vorlesung behandelt bedeutende Inschriften der römischen Antike und vermittelt anhand dieser Zeugnisse einen repräsentativen Eindruck von wesentlichen Strukturen und Ereignissen der römischen Geschichte. Bei der Analyse dieser zumeist



monumentalen öffentlichen Inschriften werden wir den jeweils dahinterstehenden kommunikativen Szenarien besondere Aufmerksamkeit schenken und uns dabei der Kategorie der ‚Politischen Kultur‘ in römischer Republik und Kaiserzeit nähern.

- Literatur Bruun, Chr./ Edmondson, J. (Hg.) 2015. The Oxford Handbook of Roman Epigraphy. Oxford.  
Cooley, A. 2012. The Cambridge Manual of Latin Epigraphy. Cambridge

### Rudolf von Habsburg: Die Rückkehr des Königs

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20  
Folkens, M.A., Christopher| Kaune, M. Ed., Daniel

Mo Einzel	16:00 - 18:00	08.04.2019 - 08.04.2019	1146 - B112
Kommentar	<p>„Könige kleiner Königreiche kämpften miteinander, und die junge Sonne schien wie Feuer auf das rote Metall ihrer neuen und ruhmsüchtigen Schwerter. Es gab Siege und Niederlagen; und Türme fielen, Festungen sanken in Schutt und Asche und Flammen stiegen zum Himmel auf.“</p> <p>Auf den ersten Blick haben diese Zeilen aus J.R.R. Tolkiens ‚Der Herr der Ringe‘ wenig gemein mit dem Bild des Mittelalters, das die Forschung zeichnet; zu fantastisch, beinahe apokalyptisch erscheint die Wortwahl des Autors. Liest man die Worte jedoch vor dem Hintergrund der Geschichte des Heiligen Römischen Reiches im 13. Jahrhundert, sind die Parallelen zum sog. Interregnum augenfällig: In der mehrere Jahrzehnte währenden Phase (ca. 1250-1273) gab es zahlreiche schwache, nicht allgemein anerkannte Herrscher, die zum Teil im offenen Konflikt miteinander standen. Die sich parallel emanzipierenden Fürsten und Städte schwächten das spätmittelalterliche Königtum und Reich zusätzlich. Doch mit der Wahl Rudolfs von Habsburg im Jahr 1273 wurde dann vermeintlich alles besser; das Interregnum fand sein Ende – soweit zumindest das Urteil der älteren Forschung. Auch laut Friedrich Schiller war mit der Wahl des Habsburgers „ein Richter [...] wieder auf Erden. Nicht blind mehr waltet der eiserne Speer, nicht fürchtet der Schwache, der Friedliche mehr, des Mächtigen Beute zu werden.“</p> <p>Während die literarischen Urteile zu Rudolf von Habsburg oftmals deutlich positiv ausfallen, ist die neuere Forschung zur Rolle des Königs zwiespaltig. Zwischen der Einordnung unter die von den Fürsten installierten „kleinen Könige“ des späten 13. und frühen 14. Jahrhunderts (Moraw) und der Einreihung unter die bedeutendsten europäischen Könige des Spätmittelalters (Krieger), hat sich mittlerweile eine Mischform dieser Narrative durchgesetzt. Dabei wird die energisch betriebene Reichspolitik des Königs einerseits anerkannt, andererseits aber auch darauf verwiesen, dass deren Ziele im Kontext der erstarkten Fürstentümer nicht mehr vollends erreicht werden konnten (Zotz). Im Seminar werden wir uns dementsprechend nicht nur mit der Person Rudolfs von Habsburg beschäftigen, sondern ebenso die großen strukturellen Entwicklungen des 13. Jahrhunderts in den Blick nehmen (Königswahl, Landesherrschaften, Städtewesen, etc.).</p> <p>Ziel der Veranstaltung soll es dabei zunächst sein, die Fähigkeit der Studierenden zu fördern, eigene Forschungsideen im Dialog mit den Lehrenden sowie den Mitstudierenden zu entwickeln. Des Weiteren soll auf diesen Dialog noch im Seminar die schriftliche Umsetzung der Forschungsidee folgen. Das heißt: Das Verfassen einer schriftlichen Ausarbeitung (zur ‚eigenen‘ Forschungsfrage) sowie die Präsentation der Ergebnisse im Rahmen des Seminars ist noch während der Vorlesungszeit vorgesehen.</p>		
Bemerkung	<p>Nach einer obligatorischen Vorbesprechung am 08.04. (16:00 – 18:00 Uhr), die u.a. der konkreten Semesterplanung dient, werden wir uns im weiteren Verlauf des Semesters in Blocksitzungen – d.h. nicht wöchentlich – treffen. Nach gemeinsamer Absprache im Seminar werden die Blocksitzungen gegebenenfalls auch an Wochenenden stattfinden.</p> <p>Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.</p>		
Literatur	<p>Egon Boshof / Franz-Reiner Erkens, Rudolf von Habsburg 1273-1291 – Eine Königsherrschaft zwischen Tradition und Wandel, Köln u.a. 1993; Karl-Friedrich Krieger, Rudolf von Habsburg, Darmstadt 2003.</p>		

### Umkämpfte Kolonial(re)visionen in Deutschland und Südwafrika, 1919-1933

---

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Heyn, Susanne

---

Fr Einzel 14:30 - 18:00 12.04.2019 - 12.04.2019 1146 - B112  
Fr Einzel 14:30 - 18:00 26.04.2019 - 26.04.2019 1146 - B112  
Fr Einzel 14:30 - 18:00 10.05.2019 - 10.05.2019 1146 - B112  
Fr Einzel 14:30 - 18:00 24.05.2019 - 24.05.2019 1146 - B112  
Sa Einzel 09:00 - 17:00 22.06.2019 - 22.06.2019 1146 - B112  
Fr Einzel 14:30 - 18:00 28.06.2019 - 28.06.2019 1146 - B112

**Kommentar** Die Unterzeichnung des Versailler Vertrages im Juni 1919 markierte das Ende des deutschen Kolonialreiches. Das Seminar beschäftigt sich mit den sich fortsetzenden kolonialistischen Denk- und Handlungsweisen zur Zeit der Weimarer Republik und nimmt dabei unterschiedliche Akteurinnen und Akteure in den Blick. Während die Kolonialbewegung in der Weimarer Gesellschaft für Kolonialrevision mobilisierte, formulierte das kolonialkritische Spektrum Gegenpositionen. Gleichzeitig war die deutsche Siedlerbevölkerung in der ehemaligen Kolonie Südwafrika mit dem eigenen Machtverlust konfrontiert und musste sich mit der neuen Mandatsverwaltung arrangieren. In diesen Auseinandersetzungen spielte die junge Generation eine bedeutsame Rolle. Im Seminar werden wir analysieren, welche Kolonial(re)visionen die verschiedenen Akteurinnen und Akteure entwickelten und welche Geschlechterkonstruktionen und rassistischen Denkmuster damit einhergingen. Des Weiteren werden wir die Aktivitäten von kolonialen Jugendgruppen und Siedlernachkommen untersuchen und danach fragen, inwiefern sie im Spannungsfeld des Generationenverhältnisses eigene (kolonialistische) Zukunftsentwürfe und Handlungsorientierungen hervorbrachten.

**Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.

**Literatur** Speitkamp, Winfried: Deutsche Kolonialgeschichte, Stuttgart 2005.  
Eberhardt, Martin: Zwischen Nationalsozialismus und Apartheid. Die deutsche Bevölkerungsgruppe Südwafrikas 1915-1965, Berlin 2007.  
Heyn, Susanne: Kolonial bewegte Jugend. Beziehungsgeschichten zwischen Deutschland und Südwafrika zur Zeit der Weimarer Republik, Bielefeld 2018.  
Historische Jugendforschung: Jahrbuch des Archivs der deutschen Jugendbewegung, NF Band 2/2005, Schwalbach/Ts. 2006.

### **Reisende und Reiseliteratur in Lateinamerika: Erfahrungsräume, Narrative und Verflechtung (17. - 19. Jhd.)**

---

Seminar, SWS: 2  
Macknow Lisboa, Karen

---

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B209

**Kommentar** Reiseerzählungen, Reiseikonografie, Reiseberichte über Lateinamerika trugen zur Wissenschaft ebenso wie zu den Wahrnehmungsmustern und Repräsentationen von Kultur, Natur, Gesellschaft und Raum bei. In diesem Vertiefungsseminar soll aus einer postkolonialen Perspektive die Rolle von Reisenden und die Reiseliteratur im Kontext von Neokolonialismus und Imperialismus untersucht werden. In diesem Sinne werden die transkulturellen Dimensionen dieses hybriden Genres und die unterschiedlichen Typologien von Reisenden und Reisen in den jeweiligen historischen Kontexten näher betrachtet. Auf der Repräsentationsebene werden anhand von Reiseaufzeichnungen und Ikonografie sowie der Fachliteratur Fragen zur Eigen- und Fremdenwahrnehmung behandelt, wie zum Beispiel die der Indigene, Mestizen, Schwarze und Weiße, und zwar vor dem Hintergrund der wissenschaftlichen und philosophischen Debatten des 19. Jahrhunderts. Ein Anliegen ist darüber hinaus, die Wirkung einiger europäischer Reisewerke, wie zum Beispiel das Alexander von Humboldts oder das Carl von Martius' oder Ferdinand Denis', für die lateinamerikanischen Natur- und Geisteswissenschaften und in der Literatur zu verstehen. Aber auch Fragen zur Materialität, zu den sozialen Erfahrungen und Praktiken des Reisens sollen hier einbezogen werden wie etwa die selektive Aneignung von Objekten und Wissen, Kultur- und Wissenstransfer, Aufbau und Erhaltung von (transnationalen) Netzwerken.

- Literatur BERNECKER, Walther L. KRO#MER, Gertrut. (Hg.): Die Wiederentdeckung Lateinamerikas. Die Erfahrung des Subkontinents in Reiseberichten des 19. Jahrhunderts. Frankfurt a/M, 1997.  
 GERBI, Antonello: La disputa del Nuevo Mundo. México, DF, 1960.  
 KLEMUN, Marianne,(Hg.): "Wissenschaft und Kolonialismus". Wiener Zeitschrift zur Geschichte der Neuzeit. Wien. 2009.  
 LATOUR, Bruno: How to follow scientists and engineers through society. Harvard University Press. 1987  
 PRATT, Mary Louise: Imperial Eye. Travel Writing and Transculturation. London/New York, 1992.

### Gewalt und Geschlecht in Lateinamerika

Seminar, SWS: 2  
 Prenzyna, M. Ed., Jessica

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B108

Kommentar Am 6. und 7. November 2001 werden in Ciudad Juárez, einer Stadt an der mexikanischen Grenze zu den Vereinigten Staaten, acht Frauenleichen in einem Baumwollfeld gefunden. Sie alle weisen Spuren von massiver Gewalteinwirkung und sexuellem Missbrauch auf. Die Morde werden unter dem Namen „Caso Campo Algodonero“ bekannt und wie hunderte von ähnlichen Fällen als „Femi(ni)cidios“ (Morde an Frauen aufgrund ihres Geschlechts) deklariert. Aufgrund der hohen Anzahl an ermordeten Frauen, stellen sie einen Höhepunkt der geschlechterbezogenen Gewalt in Lateinamerika dar und sind Auslöser massenhafter Proteste und Bewegungen.

Im Seminar soll der Zusammenhang von Gewalt und Geschlecht zum einen in seiner historischen Dimension untersucht werden, zum anderen werden gegenwärtige Ereignisse und Entwicklungen in Bezug auf geschlechterbezogenen Gewalt in den Blick genommen.

- Literatur Fregoso, Rosa Linda; Bejarano Cynthia L. (Hg.);, Terrorizing Women: Femicide in the Américas. Durham, NC: Duke University Press, 2010; Dore, Elizabeth; Molyneux, Maxine (Hg.): Hidden Histories of Gender and the State in Latin America. Durham, NC: Duke University Press, 2000; Potthast, Barbara: Geschlechterbeziehungen/ Gender, in: Hensel, Silke; Potthast, Barbara (Hg.): Das Lateinamerika-Lexikon, Wuppertal 2013, S. 113-115.

### Deutsch-polnische Erinnerungsorte

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10  
 Rauh, Cornelia

Fr wöchentl. 10:00 - 13:00 12.04.2019 - 10.05.2019 1146 - A106  
 So 12.05.2019 - 18.05.2019

Bemerkung zur Exkursion  
 Gruppe

Kommentar Masterstudierende im MA of Arts sind teilnahmeberechtigt, sofern noch Plätze frei sind.  
 Bemerkung Das Kompaktseminar findet aus Anlass des 80. Jahrestags des deutschen Angriffs auf Polen statt. Es wird in Polen zusammen mit polnischen und deutschen Germanistik-Studenten abgehalten. Die vorgeschalteten Seminarsitzungen in Hannover vermitteln die historischen Grundlagen zum Thema und machen mit dem von Pierre Nora stammenden geschichtswissenschaftlichen Konzept der Lieux des Mémoires vertraut.

Die Teilnehmerzahl ist auf 10 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.

- Literatur Hans Henning Hahn/Robert Traba (Hg.), 20 Deutsch-Polnische Erinnerungsorte, Paderborn 2018.

### Rechtsextremismus in der BRD

Seminar, SWS: 2

Rauh, Cornelia

Mo Einzel	10:00 - 12:00	15.04.2019 - 15.04.2019	1146 - B108
Mo Einzel	10:00 - 12:00	06.05.2019 - 06.05.2019	1146 - B108
Mo Einzel	10:00 - 12:00	20.05.2019 - 20.05.2019	1146 - B108
Mo Einzel	10:00 - 12:00	03.06.2019 - 03.06.2019	1146 - B108
Mo Einzel	10:00 - 12:00	24.06.2019 - 24.06.2019	1146 - B108
Mo Einzel	10:00 - 12:00	08.07.2019 - 08.07.2019	1146 - B108
Fr Einzel	12:00 - 18:00	19.07.2019 - 19.07.2019	1146 - B108
Sa Einzel	09:00 - 17:00	20.07.2019 - 20.07.2019	1146 - B108
Kommentar	Zum Historikertag 2018 in Münster veröffentlichte der Jenenser Historiker Norbert Frei in der Süddeutschen Zeitung einen Artikel, dessen Überschrift lautete: „Viel zu wenig hat sich die Zunft bisher dafür interessiert, wie es mit der radikalen Rechten und mit dem Rassismus in Deutschland nach 1945 weiterging“. Das Vertiefungsseminar wird daher zwangsläufig über den Rand der historischen Fachdisziplin hinausblicken müssen. Zu den Inhalten gehört neben der Lektüre politikwissenschaftlicher, soziologischer und sozialpsychologischer Forschungen die Suche und Analyse aussagekräftiger Quellen. Als forschungsorientiertes Seminar eignet sich die Lehrveranstaltung zur Themensuche für eine BA- oder MA-Arbeit.		
Bemerkung	Das Seminar eignet sich nicht für Studienanfänger.		
Literatur	Zur ersten Orientierung: Richard Stöss, Zur Entwicklung des Rechtsextremismus in Deutschland, in: Bundeszentrale für Politische Bildung, Dossier: <a href="http://www.bpb.de/183655/ihre-artikelauswahl-als-pdf-oder-epub?addpdfpubid=198940">http://www.bpb.de/183655/ihre-artikelauswahl-als-pdf-oder-epub?addpdfpubid=198940</a> Zu Semesterbeginn wird eine Bibliographie bereitgestellt.		

### Diktaturen und Diktaturüberwindung im 20./21. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Schmiechen-Ackermann, Detlef

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B209  
Ausfalltermin(e): 18.04.2019,16.05.2019,04.07.2019,18.07.2019

Fr Einzel 08:00 - 14:00 05.07.2019 - 05.07.2019 1502 - 003  
Fr Einzel 14:00 - 16:00 05.07.2019 - 05.07.2019

Bemerkung zur Gruppe Raum 026/1502

Kommentar	Diktaturen haben das 20. Jahrhundert in so hohem Maße geprägt, dass es als „Zeitalter des Totalitarismus“ (Bracher) oder auch „Zeitalter der Extreme“ (Hobsbawm) gekennzeichnet worden ist. Seit Jahrzehnten ist daher die Frage virulent, wie Gesellschaften nach dem Ende einer diktatorischen Herrschaft mit dem Erbe einer gewaltsamen Herrschaft und der in diesem Rahmen begangenen Verbrechen und Verfolgungen umgehen können. Mit Blick auf den Nationalsozialismus ist in Deutschland vor allem von „Aufarbeitung der Vergangenheit“ (Adorno) oder „Vergangenheitsbewältigung“ (Reichel) gesprochen worden, in internationaler Perspektive hat sich seit den 1990er-Jahren der Begriff der „Transitional Justice“ immer mehr durchgesetzt. Ausgehend vom Nationalsozialismus und anderen faschistischen Diktaturen sollen im Rahmen des Seminars zunächst die grundlegenden Begriffe erarbeitet werden, um anschließend für Fallbeispiele wie z.B. Militärdiktaturen in Lateinamerika, die postkommunistischen Staaten Osteuropas, Südafrika und Kambodscha zu fragen, welche Instrumente der Transitions politik zur Anwendung gekommen sind und welche Erfolge und Misserfolge dabei zu verzeichnen waren.		
Bemerkung	Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.		
Literatur	Peter Reichel, Vergangenheitsbewältigung in Deutschland, München 2001 (oder bpb: Bonn 2003); Anne K. Krüger, „Transitional Justice“ (docupedia-Artikel), abzurufen unter: <a href="http://docupedia.de/zg/krueger_transitional_justice_v1_de_2013">http://docupedia.de/zg/krueger_transitional_justice_v1_de_2013</a> . Vertiefende Literatur: Gerhard Werle/Moritz Vormbaum, Transitional Justice. Vergangenheitsbewältigung durch Recht, Berlin/Heidelberg 2018 (in der TIB als digitale Ressource verfügbar). Ergänzende Überblicksliteratur, allgemein zu Diktaturen und Diktaturforschung: Detlef Schmiechen-Ackermann, Diktaturen im Vergleich, Darmstadt 2010, 3. Aufl.; speziell zum		

Nationalsozialismus: Riccardo Bavaj, Der Nationalsozialismus. Entstehung, Aufstieg und Herrschaft (Bonn 2016, bei der bpb erhältlich); Michael Wildt, Geschichte des Nationalsozialismus (Göttingen 2008, UTB).

### Objektgeschichte: Gegenstände des antiken Alltags

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15  
Seelentag, Gunnar| Siebert, Anne Viola

Di Einzel 14:00 - 16:00 09.04.2019 - 09.04.2019 1146 - B108  
Di wöchentl. 16:00 - 18:00 23.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B209  
Ausfalltermin(e): 16.04.2019

**Kommentar** In diesem Vertiefungsseminar, welches gemeinsam von der Alten Geschichte und dem Museum August Kestner durchgeführt wird, werden die Teilnehmer in kleinen Arbeitsgruppen ausgewählte Originalobjekte der Archäologischen Sammlung des Museums unter einer objektgeschichtlichen Perspektive untersuchen. Hierbei sollen die Studenten – vergleichsweise alltägliche – Gegenstände des archaischen und klassischen Griechenlands durch so kreatives wie angemessenes Fragen und zielgerichtete selbständige Recherche in den Kontexten jener Lebenswelten verorten, in denen sie ursprünglich Funktionen erfüllten.

**Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen begrenzt. Die Plätze werden am 04.04.19 verlost.

**Literatur** Das Seminar findet in Kooperation mit dem Kestner-Museum Hannover statt.  
MacGregor, N. 2011. Eine Geschichte der Welt in 100 Objekten. München.  
Gerritsen, A./Riello, G. (Hg.) 2014. Writing material culture history. London.  
Tschen-Emmons, J.B. 2014. Artifacts from Ancient Rome (Daily Life through Artifacts). Santa Barbara.

### Frühneuzeitliche Testamente - Materialität und Praktiken

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20  
Iwasinski, M.A., Helena| Zweynert, M.A., Charlotte

Mo Einzel 10:00 - 12:00 08.04.2019 - 08.04.2019 1146 - B112  
Bemerkung zur Vorbesprechung  
Gruppe

Sa Einzel 10:00 - 19:30 27.04.2019 - 27.04.2019 1146 - B112  
Fr Einzel 10:00 - 19:30 03.05.2019 - 03.05.2019 1146 - B112  
Sa Einzel 10:00 - 17:00 04.05.2019 - 04.05.2019 1146 - B112

**Kommentar** Testamente sind Quellen, in denen ein/e Testator/in den letzten Willen bekundet. Sie bieten zahlreiche Anknüpfungspunkte für historische Forschungen. Im Seminar untersuchen wir die Materialität von Testamenten und der durch sie vererbten Gegenstände. Das Seminar richtet sich an fortgeschrittene Studierende und soll sie auf dem Weg in das eigene wissenschaftliche Arbeiten begleiten. Die Bereitschaft, in hohem Maße eigenständig zu arbeiten, ist daher unabdingbar für die Teilnahme am Seminar.

**Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.

**Literatur** Susan Richter, Fürstentestamente der Frühen Neuzeit. Politische Programme und Medien intergenerationeller Kommunikation, Göttingen 2009.  
Markwart Herzog/ Cecilie Hollberg (Hg.), Seelenheil und irdischer Besitz. Testamente als Quellen für den Umgang mit den ‚letzten Dingen‘, Konstanz 2007.

### Vertiefungsmodul Kulturgeschichte

#### Das NS-Regime und die deutsche Gesellschaft: Die Kriegsjahre 1939 - 1945

Vorlesung, SWS: 2  
Führer, Karl Christian

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1211 - 105

**Kommentar** Die Vorlesung informiert darüber, wie sich die Lebenslage, die Stimmung und das Verhalten der deutschen Bevölkerung in den Jahren des Zweiten Weltkrieges veränderten. Dabei ist vor allem zu klären, warum die Diktatur der NSDAP in diesen sechs Jahren unerschüttert blieb, obwohl die Zeit der großen militärischen Erfolge der Wehrmacht schon 1941 endete. Zudem ist zu zeigen, warum die Radikalisierung der antisemitischen Politik der Nationalsozialisten bis hin zu den planvoll organisierten Massenmorden an Juden aus fast ganz Europa im Holocaust unlösbar mit der Kriegspolitik der NS-Führung zusammenhängt. Auch das Schicksal der Millionen von Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeitern wird behandelt.

**Literatur** Dietmar Süß, „Ein Volk, ein Reich, ein Führer“. Die deutsche Gesellschaft im Dritten Reich, München 2017.

### Alltagswelten in der Frühen Neuzeit

Vorlesung, SWS: 2  
Hohkamp, Michaela

Di wöchentl. 14:30 - 16:00 16.04.2019 - 20.07.2019 1208 - A001

**Kommentar** Die Geschichte der Frühen Neuzeit umfasst den Zeitraum zwischen dem ausgehenden 15. Jahrhundert und dem beginnenden 19. Jahrhundert: grundlegende mediale Veränderungen sind diesem Zeitabschnitt ebenso zugeschrieben worden wie der Zugriff verschiedenster Mächte, Kräfte, Institutionen und Organisationen auf Menschen, Waren und Wissen der ganzen Welt. Doch obwohl einige dieser Geschehen (Buchdruck, translokale Expansion usw.) bis in die heutige Zeit nachwirken und immer noch weiter wirken, kann zwischen Vergangenheit und Gegenwart keine direkte Linie gezogen werden. Zu fern scheinen heute frühneuzeitliche Vorstellungen von schwarzer und weißer Magie, aber auch die Praxis des Leibfalls (Abgabe im Falle des Absterbens einer leibuntertänigen Person), das Recht auf körperliche Züchtigung, oder gar die Idee mit Hilfe von Folter in den Besitz von Wahrheit zu gelangen. Ziel der Vorlesung wird es sein, die Grundlagen der Frühneuzeitgeschichte zu erarbeiten und dabei den Blick für die Fremdheit dieser Epoche zu schärfen.

Die Vorlesung greift die Themen der Basismodule Frühe Neuzeit auf!

**Bemerkung** Die Vorlesung richtet sich zwar zuerst an die Absolventen und Absolventinnen des Basismoduls "Frühe Neuzeit", alle anderen Studierenden sind aber ebenfalls herzlich willkommen.

**Literatur** The Oxford Handbook of Early Modern European History (1350-1750), Volume I: Peoples and Places, Volume II: Cultures and Power, Oxford University Press, 2015.

### Vom Kaiserreich bis zur Republik (1822 - 1889): Politik, Kultur und Gesellschaft in Brasilien des 19. Jahrhunderts

Vorlesung, SWS: 2  
Macknow Lisboa, Karen

Mi wöchentl. 16:15 - 17:45 10.04.2019 - 20.07.2019 1101 - F107

**Kommentar** Diese Vorlesung bietet einen Überblick über die klassischen historiographischen Debatten und die aktuelle Forschung über die wichtigsten politischen, sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Themen des 19. Jahrhunderts in Brasilien. Ziel ist es die historischen Prozesse einer ethnisch vielfältigen Gesellschaft im globalen Kontext der Sklaverei zu problematisieren und in ihrer Besonderheit zu verstehen. In diesem Sinne soll der Aufbau, Krise und Fall (1889) der konstitutionellen Monarchie im Zusammenhang mit dem illegalen Sklavenhandel, der Sklaverei und der Abolition (1888) beleuchtet werden. Ausgehend von der Sklaverei als strukturierendem System, welches die brasilianische Gesellschaft nachhaltig geprägt hat, thematisiert die Vorlesung die sozialen Konflikte (politische Unruhen, Sklavenaufstände), die europäische Einwanderung, die Kaffeewirtschaft. Zur Sprache kommen auch die republikanischen Bewegungen und andere modernisierende und identitätsstiftende Projekte, die sich auch in Diskursen von Denkern und Literaten der 1870er Generation manifestierten.

- Literatur
- Carvalho, José Murilo de: *Formation of Souls: Imagery of the Republic in Brazil* (Helen Kellogg Institute for International Studies), 2012 (ebook)
- Schwarcz, Lilian Moritz: *The Spectacle of the Races: Scientists, Institutions, and the Race Question in Brazil, 1870-1930*, 1999.
- Starling, Heloisa Maria Murgel & Schwarcz, Lilian Moritz: *Brazil, a biography*. 2018 (ebook)
- Costa, Emilia Viotti da: *The Brazilian Empire: Myths and Histories*, 2000. (ebook)
- Rinke, Stefan & Schulze, Frederik: *Kleine Geschichte Brasiliens*, 2013. Alencastro, Luiz Felipe (HSg.): *The South Atlantic, Past and Present (Portuguese Literary & Cultural Studies, Band 27)*, 2015. Holanda, Sergio Buarque de: *Die Wurzeln Brasiliens: Essay*. 2013.

## Osteuropa und Eurasien im 19. Jhd.

Vorlesung, SWS: 2  
Adamczyk, Dariusz | Nolte, Hans-Heinrich

Mo wöchentl. 16:15 - 17:45 08.04.2019 - 20.07.2019 1101 - B305

Kommentar

Das „lange 19. Jahrhundert“ von der Französischen Revolution bis zum Ersten Weltkrieg wird als Periode der „Großen Verwandlung“ gesehen. Die politische Ebene der Geschichte bleibt in Osteuropa-Eurasien jedoch bis 1911/1918 durch die großen Imperien bestimmt – Österreich-Ungarn und Russland, das Osmanische Reich und China, sowie nach 1871 das neue Deutsche Reich. Nach der Eroberung Zentralasiens sowie Nordchinas steht Russland im Kampf um die Mandschurei und Korea sogar einem weiteren Imperium gegenüber: Japan, und die russische Niederlage 1905 macht eine Grenze nicht nur des russischen Reichs, sondern auch der Expansion des europäischen Systems insgesamt deutlich. Die ökonomischen und sozialen, die technischen und intellektuellen Ebenen sind aber in der Tat von Verwandlungen bestimmt, die oft weiter reichende Folgen haben, als die auf politischer Ebene. Migrationen z. B. - wichtiger als die Eroberung der Mandschurei durch Japan ist die Masseneinwanderung von Chinesen, folgenreicher als einzelne imperiale Siege die Stärkung bestehender und die Bildung neuer nationaler Zugehörigkeiten; umwälzender als die Fortsetzung von Landesausbau in Sibirien die Etablierung neuer Industrien in Oberschlesien bis zum Donbass, auch wenn sie wie Inseln in den Imperien liegen. In der Geistesgeschichte werden die Positionen der Aufklärung durch die Ausbreitung der Romantik und die Suche nach der Identität des (jeweiligen) Volkes und später der (verschiedenen) Klassen in Frage gestellt, und über die Forderungen nach bürgerlicher Revolution hinaus werden solche nach sozialistischer, aber auch nach bäuerlicher erhoben. Für einzelne Themen konnten Gastvor-lesende gewonnen werden: Apl. Prof. Dr. Verena Dohrn (Hannover) wird über die Geschichte der „Ostjuden“, Dr. Asli Vatansever (z.Zt. Padua) über die Krise des Osmanischen Imperiums und Prof. Dr. Ralf Roth (Frankfurt) über die „Verkehrsrevolution“ zwischen Berlin und Wladiwostok berichten

Literatur

Einführend: 1) Sammlungen: Bert Fagner, Andreas Kappeler Hg.: *Zentralasien*, Wien 2006 (Promedia); Thomas Ertl, Andrea Komlosy, Hans-Jürgen Puhle Hg.: *Europa als Weltregion*, Wien 2014 (New Academic Press); Harald Roth, Thomas Bohn, Dietmar Neutatz Hg.: *Studienhandbuch Östliches Europa Bd. 1-2*, Köln 1999-2002 (Böhlau); Andrea Komlosy, H.-H. Nolte, Imbi Sooman Hg.: *Ostsee 700 – 2000*, Wien 2008 (Promedia)..

2) Monographien Christopher Bayly: *Die Geburt der modernen Welt*, dt. Frankfurt 2006 (Campus); Jürgen Osterhammel: *Die Verwandlung der Welt*, München 2009 (Beck); H.-H. Nolte: *Kurze Geschichte der Imperien*, Wien 2017 (Böhlau).

Zu den einzelnen Vorlesungen werden jeweils eigene Literaturlisten vorgelegt.

## Das Mittelalter

Vorlesung, SWS: 2  
Rothmann, Michael

Di wöchentl. 16:15 - 17:45 16.04.2019 - 20.07.2019 1101 - F303

Kommentar	Zwischen dem Niedergang der antiken Herrlichkeit und deren humanistischen Wiedergeburt datiert jener Zeitabschnitt von ca. 1000 Jahren, für den sich die Epochenbezeichnung Mittelalter eingebürgert hat. Schon bei seiner Prägung kaum wohlmeinend formuliert, konnotiert der Begriff „Mittelalter“ oder die nähere Umschreibung „mittelalterlich“ im heutigen alltäglichen Sprachgebrauch zumeist Rückständigkeit. Selbst die aktuelle wissenschaftliche Forschungsgemeinde grenzt das sogenannte Mittelalter gerne zusammen mit der Antike und der Frühen Neuzeit als Vormoderne von der als aufklärerisch ausgezeichneten Moderne ab. Ganz abgesehen davon, dass solche Etikettierungen des Öfteren den Blick auf historische Prozesse von langer Dauer verstellen, verdanken wir jenem „rückständigen“ Mittelalter paradoxerweise so „moderne“ Phänomene wie Universitäten, Banken oder die Gewaltenteilung von Herrschaft und christlicher Religion. Die Vorlesung wird jenen Vorurteilen zunächst die Methodenvielfalt der neueren Mittelalterforschung entgegenstellen und anschließend in chronologisch thematischer Verschränkung einen Überblick über die mittelalterlichen Lebensräume und Lebensbedingungen, Glauben und Wissen, Gesellschaft, Wirtschaft und Technik, Literatur, bildende Kunst und Musik bieten.
Literatur	Mittelalter, hrsg. von Matthias Meinhardt, Andreas Ranft, Stephan Selzer (Oldenbourg Geschichte Lehrbuch), München 2009. Fried, Johannes, Das Mittelalter. Geschichte und Kultur, München 2008.

### Bedeutende Inschriften der römischen Welt

Vorlesung, SWS: 2  
Seelentag, Gunnar

Mi wöchentl. 12:30 - 14:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1101 - B305

Kommentar Diese Vorlesung behandelt bedeutende Inschriften der römischen Antike und vermittelt anhand dieser Zeugnisse einen repräsentativen Eindruck von wesentlichen Strukturen und Ereignissen der römischen Geschichte. Bei der Analyse dieser zumeist monumentalen öffentlichen Inschriften werden wir den jeweils dahinterstehenden kommunikativen Szenarien besondere Aufmerksamkeit schenken und uns dabei der Kategorie der ‚Politischen Kultur‘ in römischer Republik und Kaiserzeit nähern.

Literatur Bruun, Chr./ Edmondson, J. (Hg.) 2015. The Oxford Handbook of Roman Epigraphy. Oxford.  
Cooley, A. 2012. The Cambridge Manual of Latin Epigraphy. Cambridge

### Tacitus, Agricola

Seminar, SWS: 2  
Kehne, Peter

Do 14-täglich 18:00 - 20:00 18.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B209

Kommentar Das Seminar beschäftigt sich mit Inhalten und Formen römischer Historiographie des 2. Jhs.

Bemerkung Ein Teil des Seminars findet als Blockveranstaltung statt!

Literatur Tacitus, Agricola. Lat./Dt., übers. u. hrsg. v. R. Feger (Reclam), Stuttgart 1973 ff.

### Erinnern und Zelebrieren von Siegen: Darstellungs- und Kommunikationsformen in der Antike und in der Frühen Neuzeit

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30  
Lupi, Elisabetta | Magyar, M.A., Attila

Fr Einzel	12:00 - 14:00	12.04.2019 - 12.04.2019	1146 - B112
Fr Einzel	10:00 - 14:00	26.04.2019 - 26.04.2019	1146 - B112
Fr Einzel	10:00 - 14:00	24.05.2019 - 24.05.2019	1146 - B112
Fr Einzel	10:00 - 14:00	07.06.2019 - 07.06.2019	1146 - B112
Fr Einzel	10:00 - 14:00	21.06.2019 - 21.06.2019	1146 - B112
Fr Einzel	10:00 - 14:00	28.06.2019 - 28.06.2019	1146 - B112
Fr		12.07.2019 - 12.07.2019	



Bemerkung zur Exkursion  
Gruppe

**Kommentar** „With a few exceptions [...] collective identities are constructed on the basis of the memory of victory, which of course does not exclude the traumatic memory of suffering, and not on the basis of failure and defeat.“ So beschreibt im Jahr 2012 der Althistoriker Angelos Chaniotis den Stellenwert der Siege in der Erinnerungskultur und ihre Bedeutung für die Konstruktion kollektiver Identitäten. Die Forschung schreibt dem Zelebrieren von Siegen durch Feste, Riten und Denkmäler unterschiedlicher Art eine identitätsstiftende Funktion zu. Im Seminar werden Formen und Medien des Zelebrierens von Siegen behandelt, um der Frage nachzugehen, welche Funktion und Bedeutung diese in den jeweiligen Kommunikationssystemen bei der Konstituierung von Herrschaft und für den sozialen Zusammenhalt haben. Dabei werden ausgewählte Darstellungen von Siegen aus der alten Geschichte und aus der Frühen Neuzeit behandelt, wobei Unterschiede und Ähnlichkeiten der Repräsentationsmotive im Fokus der Diskussion stehen werden. Im Anschluss an das Seminar wird eine eintägige Exkursion nach Berlin angeboten. Die Teilnahme am ersten Besprechungstermin ist verpflichtend.

**Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen begrenzt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.

**Literatur** G. Krumeich/S. Brandt (Hrsg.): Schlachtenmythen: Ereignis – Erzählung – Erinnerung, Köln/Weimar/Wien 2004.

P. Low/G. Oliver/P. Rhodes (Hrsg.): Cultures of Commemoration: War Memorials, Ancient and Modern, Oxford 2012.

B. Stollberg-Rillinger: Rituale, Frankfurt/New York 2013.

H. Carl/B. Stollberg-Rilinger/U. Hufeld: Repräsentation, in: Enzyklopädie der Neuzeit, Band 11, Stuttgart/Weimar/Wien, 2010, Sp. 62-73.

### Deutsch-polnische Erinnerungsorte

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10  
Rauh, Cornelia

Fr wöchentl. 10:00 - 13:00 12.04.2019 - 10.05.2019 1146 - A106  
So 12.05.2019 - 18.05.2019

Bemerkung zur Exkursion  
Gruppe

**Kommentar** Masterstudierende im MA of Arts sind teilnahmeberechtigt, sofern noch Plätze frei sind.

**Bemerkung** Das Kompaktseminar findet aus Anlass des 80. Jahrestags des deutschen Angriffs auf Polen statt. Es wird in Polen zusammen mit polnischen und deutschen Germanistik-Studenten abgehalten. Die vorgeschalteten Seminarsitzungen in Hannover vermitteln die historischen Grundlagen zum Thema und machen mit dem von Pierre Nora stammenden geschichtswissenschaftlichen Konzept der Lieux des Mémoires vertraut.

Die Teilnehmerzahl ist auf 10 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.

**Literatur** Hans Henning Hahn/Robert Traba (Hg.), 20 Deutsch-Polnische Erinnerungsorte, Paderborn 2018.

### Wahrheitsbegriffe im Mittelalter und beginnender Früher Neuzeit

Seminar, SWS: 2  
Rothmann, Michael

Di Einzel 12:00 - 13:00 16.04.2019 - 16.04.2019 1146 - A106

Bemerkung zur Vorbesprechung  
Gruppe

**Kommentar** Was ist Wahrheit? Seit Anbeginn der Philosophiegeschichte wird um dieses Thema intensiv gerungen, und die heutige Debatte um alternative Fakten und Fake News befeuert diese Diskussion erneut. Das Seminar erläutert zunächst die grundlegenden

- Bemerkung** Merkmale der Wahrheit, stellt die wichtigsten Wahrheitstheorien von Platon bis zu Descartes vor, diskutiert sie intensiv und bindet sie an den lebensweltlichen Diskurs. Das Seminar findet als Blockveranstaltung statt. Die Termine werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.
- Literatur** Flasch, Kurt, Das philosophische Denken im Mittelalter: Von Augustin zu Machiavelli, Stuttgart 2017 (3. Auflage)
- Heinrich, Richard, Wahrheit, Stuttgart 2009.
- Grundmann, Thomas, Philosophische Wahrheitstheorien, Stuttgart 2018.

### Frühneuzeitliche Testamente - Materialität und Praktiken

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20  
Iwasinski, M.A., Helena | Zweynert, M.A., Charlotte

Mo Einzel 10:00 - 12:00 08.04.2019 - 08.04.2019 1146 - B112  
Bemerkung zur Vorbesprechung  
Gruppe

Sa Einzel 10:00 - 19:30 27.04.2019 - 27.04.2019 1146 - B112  
Fr Einzel 10:00 - 19:30 03.05.2019 - 03.05.2019 1146 - B112  
Sa Einzel 10:00 - 17:00 04.05.2019 - 04.05.2019 1146 - B112

- Kommentar** Testamente sind Quellen, in denen ein/e Testator/in den letzten Willen bekundet. Sie bieten zahlreiche Anknüpfungspunkte für historische Forschungen. Im Seminar untersuchen wir die Materialität von Testamenten und der durch sie vererbten Gegenstände. Das Seminar richtet sich an fortgeschrittene Studierende und soll sie auf dem Weg in das eigene wissenschaftliche Arbeiten begleiten. Die Bereitschaft, in hohem Maße eigenständig zu arbeiten, ist daher unabdingbar für die Teilnahme am Seminar.
- Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.
- Literatur** Susan Richter, Fürstentestamente der Frühen Neuzeit. Politische Programme und Medien intergenerationeller Kommunikation, Göttingen 2009.  
Markwart Herzog/ Cecilie Hollberg (Hg.), Seelenheil und irdischer Besitz. Testamente als Quellen für den Umgang mit den ‚letzten Dingen‘, Konstanz 2007.

### Objektgeschichte: Gegenstände des antiken Alltags

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15  
Seelentag, Gunnar | Siebert, Anne Viola

Di Einzel 14:00 - 16:00 09.04.2019 - 09.04.2019 1146 - B108  
Di wöchentl. 16:00 - 18:00 23.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B209  
Ausfalltermin(e): 16.04.2019

- Kommentar** In diesem Vertiefungsseminar, welches gemeinsam von der Alten Geschichte und dem Museum August Kestner durchgeführt wird, werden die Teilnehmer in kleinen Arbeitsgruppen ausgewählte Originalobjekte der Archäologischen Sammlung des Museums unter einer objektgeschichtlichen Perspektive untersuchen. Hierbei sollen die Studenten – vergleichsweise alltägliche – Gegenstände des archaischen und klassischen Griechenlands durch so kreatives wie angemessenes Fragen und zielgerichtete selbständige Recherche in den Kontexten jener Lebenswelten verorten, in denen sie ursprünglich Funktionen erfüllten.
- Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen begrenzt. Die Plätze werden am 04.04.19 verlost.
- Literatur** Das Seminar findet in Kooperation mit dem Kestner-Museum Hannover statt.  
MacGregor, N. 2011. Eine Geschichte der Welt in 100 Objekten. München.  
Gerritsen, A./Riello, G. (Hg.) 2014. Writing material culture history. London.  
Tschen-Emmons, J.B. 2014. Artifacts from Ancient Rome (Daily Life through Artifacts). Santa Barbara.

## Vertiefungsmodul Regionengeschichte

### Vom Kaiserreich bis zur Republik (1822 - 1889): Politik, Kultur und Gesellschaft in Brasilien des 19. Jahrhunderts

Vorlesung, SWS: 2  
Macknow Lisboa, Karen

Mi wöchentl. 16:15 - 17:45 10.04.2019 - 20.07.2019 1101 - F107

**Kommentar** Diese Vorlesung bietet einen Überblick über die klassischen historiographischen Debatten und die aktuelle Forschung über die wichtigsten politischen, sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Themen des 19. Jahrhunderts in Brasilien. Ziel ist es die historischen Prozesse einer ethnisch vielfältigen Gesellschaft im globalen Kontext der Sklaverei zu problematisieren und in ihrer Besonderheit zu verstehen. In diesem Sinne soll der Aufbau, Krise und Fall (1889) der konstitutionellen Monarchie im Zusammenhang mit dem illegalen Sklavenhandel, der Sklaverei und der Abolition (1888) beleuchtet werden. Ausgehend von der Sklaverei als strukturierendem System, welches die brasilianische Gesellschaft nachhaltig geprägt hat, thematisiert die Vorlesung die sozialen Konflikte (politische Unruhen, Sklavenaufstände), die europäische Einwanderung, die Kaffeewirtschaft. Zur Sprache kommen auch die republikanischen Bewegungen und andere modernisierende und identitätsstiftende Projekte, die sich auch in Diskursen von Denkern und Literaten der 1870er Generation manifestierten.

**Literatur** Carvalho, José Murilo de: *Formation of Souls: Imagery of the Republic in Brazil* (Helen Kellogg Institute for International Studies), 2012 (ebook)

Schwarcz, Lilian Moritz: *The Spectacle of the Races: Scientists, Institutions, and the Race Question in Brazil, 1870-1930*, 1999.

Starling, Heloisa Maria Murgel & Schwarcz, Lilian Moritz: *Brazil, a biography*. 2018 (ebook)

Costa, Emilia Viotti da: *The Brazilian Empire: Myths and Histories*, 2000. (ebook)

Rinke, Stefan & Schulze, Frederik: *Kleine Geschichte Brasiliens*, 2013. Alencastro, Luiz Felipe (Hrsg.): *The South Atlantic, Past and Present (Portuguese Literary & Cultural Studies, Band 27)*, 2015. Holanda, Sergio Buarque de: *Die Wurzeln Brasiliens: Essay*. 2013.

### Das NS-Regime und die deutsche Gesellschaft: Die Kriegsjahre 1939 - 1945

Vorlesung, SWS: 2  
Führer, Karl Christian

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1211 - 105

**Kommentar** Die Vorlesung informiert darüber, wie sich die Lebenslage, die Stimmung und das Verhalten der deutschen Bevölkerung in den Jahren des Zweiten Weltkrieges veränderten. Dabei ist vor allem zu klären, warum die Diktatur der NSDAP in diesen sechs Jahren unerschüttert blieb, obwohl die Zeit der großen militärischen Erfolge der Wehrmacht schon 1941 endete. Zudem ist zu zeigen, warum die Radikalisierung der antisemitischen Politik der Nationalsozialisten bis hin zu den planvoll organisierten Massenmorden an Juden aus fast ganz Europa im Holocaust unlösbar mit der Kriegspolitik der NS-Führung zusammenhängt. Auch das Schicksal der Millionen von Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeitern wird behandelt.

**Literatur** Dietmar Süß, „Ein Volk, ein Reich, ein Führer“. Die deutsche Gesellschaft im Dritten Reich, München 2017.

### Osteuropa und Eurasien im 19. Jhd.

Vorlesung, SWS: 2  
Adamczyk, Dariusz | Nolte, Hans-Heinrich

Mo wöchentl. 16:15 - 17:45 08.04.2019 - 20.07.2019 1101 - B305

**Kommentar** Das „lange 19. Jahrhundert“ von der Französischen Revolution bis zum Ersten Weltkrieg wird als Periode der „Großen Verwandlung“ gesehen. Die politische Ebene

der Geschichte bleibt in Osteuropa-Eurasien jedoch bis 1911/1918 durch die großen Imperien bestimmt – Österreich-Ungarn und Russland, das Osmanische Reich und China, sowie nach 1871 das neue Deutsche Reich. Nach der Eroberung Zentralasiens sowie Nordchinas steht Russland im Kampf um die Mandschurei und Korea sogar einem weiteren Imperium gegenüber: Japan, und die russische Niederlage 1905 macht eine Grenze nicht nur des russischen Reichs, sondern auch der Expansion des europäischen Systems insgesamt deutlich. Die ökonomischen und sozialen, die technischen und intellektuellen Ebenen sind aber in der Tat von Verwandlungen bestimmt, die oft weiter reichende Folgen haben, als die auf politischer Ebene. Migrationen z. B. - wichtiger als die Eroberung der Mandschurei durch Japan ist die Masseneinwanderung von Chinesen, folgenreicher als einzelne imperiale Siege die Stärkung bestehender und die Bildung neuer nationaler Zugehörigkeiten; umwälzender als die Fortsetzung von Landesausbau in Sibirien die Etablierung neuer Industrien in Oberschlesien bis zum Donbass, auch wenn sie wie Inseln in den Imperien liegen. In der Geistesgeschichte werden die Positionen der Aufklärung durch die Ausbreitung der Romantik und die Suche nach der Identität des (jeweiligen) Volkes und später der (verschiedenen) Klassen in Frage gestellt, und über die Forderungen nach bürgerlicher Revolution hinaus werden solche nach sozialistischer, aber auch nach bäuerlicher erhoben. Für einzelne Themen konnten Gastvorlesende gewonnen werden: Apl. Prof. Dr. Verena Dohrn (Hannover) wird über die Geschichte der „Ostjuden“, Dr. Asli Vatansver (z.Zt. Padua) über die Krise des Osmanischen Imperiums und Prof. Dr. Ralf Roth (Frankfurt) über die „Verkehrsrevolution“ zwischen Berlin und Wladiwostok berichten

## Literatur

Einführend: 1) Sammlungen: Bert Fagner, Andreas Kappeler Hg.: Zentralasien, Wien 2006 (Promedia); Thomas Ertl, Andrea Komlosy, Hans-Jürgen Puhle Hg.: Europa als Weltregion, Wien 2014 (New Academic Press); Harald Roth, Thomas Bohn, Dietmar Neutatz Hg.: Studienhandbuch Östliches Europa Bd. 1-2, Köln 1999-2002 (Böhlau); Andrea Komlosy, H.-H. Nolte, Imbi Sooman Hg.: Ostsee 700 – 2000, Wien 2008 (Promedia)..  
2) Monographien Christopher Bayly: Die Geburt der modernen Welt, dt. Frankfurt 2006 (Campus); Jürgen Osterhammel: Die Verwandlung der Welt, München 2009 (Beck); H.-H. Nolte: Kurze Geschichte der Imperien, Wien 2017 (Böhlau).  
Zu den einzelnen Vorlesungen werden jeweils eigene Literaturlisten vorgelegt.

### Umkämpfte Kolonial(re)visionen in Deutschland und Südwestafrika, 1919-1933

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Heyn, Susanne

Fr Einzel	14:30 - 18:00	12.04.2019 - 12.04.2019	1146 - B112
Fr Einzel	14:30 - 18:00	26.04.2019 - 26.04.2019	1146 - B112
Fr Einzel	14:30 - 18:00	10.05.2019 - 10.05.2019	1146 - B112
Fr Einzel	14:30 - 18:00	24.05.2019 - 24.05.2019	1146 - B112
Sa Einzel	09:00 - 17:00	22.06.2019 - 22.06.2019	1146 - B112
Fr Einzel	14:30 - 18:00	28.06.2019 - 28.06.2019	1146 - B112

Kommentar Die Unterzeichnung des Versailler Vertrages im Juni 1919 markierte das Ende des deutschen Kolonialreiches. Das Seminar beschäftigt sich mit den sich fortsetzenden kolonialistischen Denk- und Handlungsweisen zur Zeit der Weimarer Republik und nimmt dabei unterschiedliche Akteurinnen und Akteure in den Blick. Während die Kolonialbewegung in der Weimarer Gesellschaft für Kolonialrevision mobilisierte, formulierte das kolonialkritische Spektrum Gegenpositionen. Gleichzeitig war die deutsche Siedlerbevölkerung in der ehemaligen Kolonie Südwestafrika mit dem eigenen Machtverlust konfrontiert und musste sich mit der neuen Mandatsverwaltung arrangieren. In diesen Auseinandersetzungen spielte die junge Generation eine bedeutsame Rolle. Im Seminar werden wir analysieren, welche Kolonial(re)visionen die verschiedenen Akteurinnen und Akteure entwickelten und welche Geschlechterkonstruktionen und rassistischen Denkmuster damit einhergingen. Des Weiteren werden wir die Aktivitäten von kolonialen Jugendgruppen und Siedlernachkommen untersuchen und danach fragen, inwiefern sie im Spannungsfeld des Generationenverhältnisses eigene (kolonialistische) Zukunftsentwürfe und Handlungsorientierungen hervorbrachten.

Bemerkung Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.

- Literatur Speitkamp, Winfried: Deutsche Kolonialgeschichte, Stuttgart 2005.
- Eberhardt, Martin: Zwischen Nationalsozialismus und Apartheid. Die deutsche Bevölkerungsgruppe Südwesafrikas 1915-1965, Berlin 2007.
- Heyn, Susanne: Kolonial bewegte Jugend. Beziehungsgeschichten zwischen Deutschland und Südwesafrika zur Zeit der Weimarer Republik, Bielefeld 2018.
- Historische Jugendforschung: Jahrbuch des Archivs der deutschen Jugendbewegung, NF Band 2/2005, Schwalbach/Ts. 2006.

### Deutsch-polnische Erinnerungsorte

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10  
Rauh, Cornelia

Fr wöchentl. 10:00 - 13:00 12.04.2019 - 10.05.2019 1146 - A106  
So 12.05.2019 - 18.05.2019

Bemerkung zur Exkursion  
Gruppe

Kommentar Masterstudierende im MA of Arts sind teilnahmeberechtigt, sofern noch Plätze frei sind.  
Bemerkung Das Kompaktseminar findet aus Anlass des 80. Jahrestags des deutschen Angriffs auf Polen statt. Es wird in Polen zusammen mit polnischen und deutschen Germanistik-Studenten abgehalten. Die vorgeschalteten Seminarsitzungen in Hannover vermitteln die historischen Grundlagen zum Thema und machen mit dem von Pierre Nora stammenden geschichtswissenschaftlichen Konzept der Lieux des Mémoires vertraut.

Die Teilnehmerzahl ist auf 10 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.

Literatur Hans Henning Hahn/Robert Traba (Hg.), 20 Deutsch-Polnische Erinnerungsorte, Paderborn 2018.

### Arbeiterbewegung in Niedersachsen

Seminar, SWS: 2  
Weise, Anton

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 26.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B108  
Fr Einzel 12:00 - 14:00 28.06.2019 - 28.06.2019 1146 - A106

Kommentar Das Seminar beschäftigt sich am Beispiel des Themas mit der Konstituierung und Veränderung von Räumen. Unter anderem wird nach der Konstituierung von sogenannten Arbeitervierteln bzw. Arbeiterstädten und der räumlichen Ausdehnung und Prägekraft von sozialen Milieus gefragt und diskutiert, welchen Erklärungswert entsprechende Zuschreibungen haben.

Literatur Ritter, Gerhard A.: Arbeiter, Arbeiterbewegung und soziale Ideen in Deutschland. Beiträge zur Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. München 1996.

Schulz, Peter: Nicht die Zeit, um auszuruhen. Dokumente und Bilder zur Geschichte der hannoverschen Arbeiterbewegung 1814 – 1949. Hannover 1990.

### Vertiefungsmodul Medien/ Öffentlichkeit/ Geschichtskultur

**Populäre Geschichtsbilder in Filmen und Serien des 21. Jahrhunderts. Konzept und Methodik des "Erinnerungsfilms" aus interdisziplinärer Perspektive.**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Hagemann, M.A., Jenny| Hellwig, Christian

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B112  
Ausfalltermin(e): 27.06.2019,04.07.2019,11.07.2019,18.07.2019

Fr Einzel 09:00 - 17:00 12.07.2019 - 12.07.2019

Kommentar Wirft man einen Blick auf die Film- und Serienlandschaft der letzten Jahre wird schnell deutlich: Historische Themen erfreuen sich bei den Zuschauerinnen und Zuschauern

nach wie vor großer Beliebtheit. Für die Geschichtswissenschaft stellt sich nicht zuletzt aus diesem Grund die Frage, welche Erkenntnisse sich aus diesen audiovisuellen Medien gewinnen lassen? Zur Beantwortung dieser Frage soll in diesem Seminar ein interdisziplinärer Blick auf die Bedeutung von Filmen und Serien als Quellen für die Geschichtswissenschaft geworfen werden. Populärkulturelle Geschichtsbilder in Filmen und Serien des 21. Jahrhunderts stehen dabei im Fokus des Seminars: Wie werden historische Themen filmisch vergegenwärtigt und in Wert gesetzt? Welche Bedeutung haben diese Medien für das kollektive Gedächtnis und die Erinnerungskultur? Um diese Fragen zu beantworten, werden in diesem Seminar ausgewählte Filmbeispiele unter Heranziehung von geschichts-, film- und medienwissenschaftlichen Methoden als kulturgeschichtliche Quellen analysiert.

**Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.

**Literatur** Der Raum für die Blockveranstaltung wird noch bekannt gegeben.  
Astrid Erll, Julia Schütze, Stephanie Wodianka und Sandra Berger, eds. Film und kulturelle Erinnerung. Plurimediale Konstellationen. Berlin/New York, 2008.  
Astrid Erll. Kollektives Gedächtnis und Erinnerungskulturen. Eine Einführung. Stuttgart, 2011.  
Helmut Korte. Einführung in die Systematische Filmanalyse. Ein Arbeitsbuch. Berlin, 2004.  
Rasmus Greiner. „Auditive Histosphäre. Sound Design und Geschichte“. In Audio History des Films. Sonic Icons – Auditive Histosphäre – Authentizitätsgefühl, herausgegeben von Winfried Pauleit, Rasmus Greiner und Mattias Frey. Berlin, 2018.

### Ein "Lernort für Erinnerung und Demokratie" in Hannover: Guide-Module entwickeln und erproben

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20  
Huneke, Friedrich

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B112  
Ausfalltermin(e): 22.05.2019

Do Einzel 14:00 - 17:00 02.05.2019 - 02.05.2019  
Bemerkung zur Gruppe Theodor-Lessing-Platz 1

Fr Einzel 14:00 - 17:00 03.05.2019 - 03.05.2019  
Bemerkung zur Gruppe Exkursion

Sa Einzel 14:00 - 18:00 25.05.2019 - 25.05.2019 1146 - B209  
Kommentar Das Seminar kooperiert mit dem in Hannover geplanten „Lernort Erinnerung und Demokratie“, der im Sommer 2019 in den Probebetrieb gehen soll. Die Hannoversche Stadtgesellschaft in der NS-Diktatur mit ihren Geschichten vom "Mitmachen und Widerstehen", vom "Bleiben und Gehen" kann als Folie für ein Lernen über und für Demokratie dienen.

Studierende der Lehrämter für Gymnasium sind genauso angesprochen wie für Sonderpädagogik – idealerweise findet der Praxisteil des Seminars in gemischten Kleingruppen statt, um inklusive Moderationskonzepte zu entwickeln.

Auf ein allein „negatives Gedächtnis“ (R. Koselleck) reagieren Lernende ambivalent – eine die demokratische Identität stärkende Didaktik ist notwendig. Fachwissenschaftlich ist dabei der NS-Begriff der "Volksgemeinschaft" kritisch zu reflektieren. Fachdidaktisch sind Konzepte der Gedenkstättenpädagogik wie „Facing History and Ourselves“, „Konfrontationen“ und „7xjung“ in Berlin zu diskutieren. Und von einer Berücksichtigung inklusiver Didaktik ist eine Bereicherung des methodischen Spektrums zu erwarten.

Im Seminar werden Konzepte der Gedenkstättenpädagogik fachdidaktisch reflektiert. Im Praxisteil erarbeiten die SeminarteilnehmerInnen mit Materialien aus der Hannoverschen Stadtgeschichte didaktische Module, die dem Projekt Erinnerungskultur der Stadt Hannover vorgestellt werden. Dazu findet vertiefend ein verpflichtender Workshop am Samstag, 25. Mai, 14:00 – 18:00 Uhr, statt.

Am Donnerstag, 2.5.19, 14 - 17 Uhr, findet ein Blockseminar statt. Gemeinsam mit einer deutsch-russischen Seminargruppe besichtigen wir den künftigen Lernort, erproben ein Besuchsmodul und diskutieren über Gedenkstättenarbeit.

Das Seminar hat einen stark aufbauenden Charakter, so dass eine kontinuierliche Teilnahme und regelmäßige Beiträge zur Semindiskussion sowie eine zuverlässige Mitwirkung in der Kleingruppenphase unverzichtbar für die Teilnahme sind.

Bemerkung

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.

Literatur

Gedenkstättenpädagogik. Kontexte, Theorie und Praxis der Bildungsarbeit zu NS-Verbrechen. Hrsg. Elke Gryglewski, Verena Haug et al. Berlin 2015.

Verunsichernde Orte: Weiterbildung Gedenkstättenpädagogik: Praxishandbuch II für Trainer/innen. Zusammengestellt von: Barbara Thimm, Gottfried Kößler et al, Frankfurt, 2.A. 2015.

Ausführliche Bibliographie: <http://www.ghwk.de/bibliothek-mediothek/gedenkstaettenpaedagogik.html>

### Fit für's Feuilleton: Geschichtsjournalismus u.a. Gattungen im Geschichtsunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Huneke, Friedrich

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1105 - 141

Kommentar

Historikertexte unterscheiden sich von den Grundsätzen literarischer Texte (z. B. Dichtung), von den Gattungen des Geschichtsjournalismus und natürlich von Quellen. Ein Unterricht, der methodisch nur kritische Quellenarbeit praktiziert, reicht deshalb nicht aus, er würde letztlich in die Irre führen.

Schülerinnen und Schüler brauchen also Gattungskompetenz - nicht als Fachhistoriker, sondern als künftige geschichtsbewusste Bürgerinnen und Bürger. Sie müssen auf mehr oder weniger seriöse, unterhaltsame, kitschige oder einseitige Darstellungen von Geschichte mit einer kritischen Erwartungshaltung reagieren, Deutungen überprüfen, z.B. mit Leserbriefen Stellung nehmen und selbst kreativ den eigenen Standpunkt darstellen. Den zweiten Schwerpunkt des Seminars bilden also Narrativität und narrative Kompetenz.

Es sind meist Erinnerungsthemen, die von Fachjournalisten in Tages- und Wochenzeitungen, aber auch in farbenfrohen Geschichtsmagazinen mal reißerisch, mal seriös dargestellt werden: Straßenumbenennungen, 8. Mai 1945, aktuell 100 Jahre Frauenwahlrecht, 80. Jahrestag des 1.9.1939 etc. Leserbrief und Geschichtsessay sind inzwischen Aufgabenformate im Zentralabitur.

Die Seminarteilnehmenden lernen entsprechende fachdidaktische Grundbegriffe kennen, stellen eigene Versuche an und entwickeln in Kleingruppen methodische Umsetzungen für den Geschichtsunterricht. Auf Wünsche der Seminarteilnehmenden wird eingegangen. Gern kann ich auch aktuelle, eigene Methodenprojekte vorstellen.

Bemerkung

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.

Literatur

Literaturhinweise - Grundlagen:

Arnold, Klaus; Hömberg, Walter; Kinnebrock, Susanne (Hg.): Geschichtsjournalismus. Zwischen Information und Inszenierung. Münster /Westf. 2010.

Assmann, Jan: Kollektives Gedächtnis und kulturelle Identität, in: Ders. / Tonio Hölscher: Kultur und Gedächtnis, Frankfurt a. M. 1988, S. 9-19.

Barricelli, Michele: Narrativität. In: Ders.; Lücke, Martin (Hg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts. Schwalbach/Ts. 2012. Bd. 1, S. 255-280.

Pandel, Hans-Jürgen: Historisches Erzählen. Narrativität im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 2010.

Einzelne Hefte typischer Geschichtsjournale: Damals. Das Magazin für Geschichte (Konradin Medien GmbH, Leinfelden-Echterdingen). – G-Geschichte (Hrsg. Dr. Franz

Metzner, Bayard Media GmbH, Augsburg). – Der Spiegel Geschichte. – Archäologie in Deutschland (Theiss Verlag, Stuttgart)

Einzelaspekte:

Website zu 100 Jahre Frauenwahlrecht in Deutschland:  
<https://www.100-jahre-frauenwahlrecht.de/startseite.html>

Ullrich, Volker: Fünf Schüsse auf Bismarck. Historische Reportagen 1789-1945. München 2002. 2003.

Ullrich, Volker: Das erhabene Ungeheuer: Napoleon und andere historische Reportagen. München 2008.

Harald Welzer et al: „Opa war kein Nazi“ Nationalsozialismus und Holocaust im Familiengedächtnis. Frankfurt/M. 2002, 2012.

Leggewie, Claus: Der Kampf um die europäische Erinnerung. Ein Schlachtfeld wird besichtigt. München 2011.

Bayer, Martin: Der Erste Weltkrieg in der internationalen Erinnerung. In: Erster Weltkrieg. Aus Politik und Zeitgeschichte, Nr. 16-17/2014, S. 47-53.

### Museumsdidaktik - Präsentationsformen von Alter Geschichte

Seminar, SWS: 2  
 Kehne, Peter

Fr 14-täglich 12:00 - 14:00 12.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B209

Mi Einzel 18:00 - 19:00 17.04.2019 - 17.04.2019

Bemerkung zur Gruppe Vorbesprechung Büro Herr Kehne

Kommentar Das Seminar findet in Kooperation mit dem Lippischen Landsmuseum Detmold  
 Bemerkung Es finden Blockveranstaltungen im Niedersächsischen Landesmuseum Hannover, im Kestnerrmuseum Hannover und im Lippischen Landesmuseum in Detmold statt.

### Römische Britannien multimedial

Seminar, SWS: 2  
 Kehne, Peter

Do wöchentl. 20:00 - 22:00 18.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B209

Kommentar Das Seminar beschäftigt sich mit literarischen und filmischen Verarbeitungen sowie Fernsehdokumentationen zum römischen Britannien.

Bemerkung Ein Teil des Seminars findet als Blockveranstaltung statt!

### Reisende und Reiseliteratur in Lateinamerika: Erfahrungsräume, Narrative und Verflechtung (17. - 19. Jhd.)

Seminar, SWS: 2  
 Macknow Lisboa, Karen

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B209

Kommentar Reiseerzählungen, Reiseikonografie, Reiseberichte über Lateinamerika trugen zur Wissenschaft ebenso wie zu den Wahrnehmungsmustern und Repräsentationen von Kultur, Natur, Gesellschaft und Raum bei. In diesem Vertiefungsseminar soll aus einer postkolonialen Perspektive die Rolle von Reisenden und die Reiseliteratur im Kontext von Neokolonialismus und Imperialismus untersucht werden. In diesem Sinne werden die transkulturellen Dimensionen dieses hybriden Genres und die unterschiedlichen Typologien von Reisenden und Reisen in den jeweiligen historischen Kontexten näher betrachtet. Auf der Repräsentationsebene werden anhand von Reiseaufzeichnungen und Ikonografie sowie der Fachliteratur Fragen zur Eigen- und Fremdenwahrnehmung behandelt, wie zum Beispiel die der Indigene, Mestizen, Schwarze und Weiße, und zwar vor dem Hintergrund der wissenschaftlichen und philosophischen Debatten des



19. Jahrhunderts. Ein Anliegen ist darüber hinaus, die Wirkung einiger europäischer Reisewerke, wie zum Beispiel das Alexander von Humboldts oder das Carl von Martius' oder Ferdinand Denis', für die lateinamerikanischen Natur- und Geisteswissenschaften und in der Literatur zu verstehen. Aber auch Fragen zur Materialität, zu den sozialen Erfahrungen und Praktiken des Reisens sollen hier einbezogen werden wie etwa die selektive Aneignung von Objekten und Wissen, Kultur- und Wissenstransfer, Aufbau und Erhaltung von (transnationalen) Netzwerken.

## Literatur

BERNECKER, Walther L. KROEMER, Gertrud. (Hg.): Die Wiederentdeckung Lateinamerikas. Die Erfahrung des Subkontinents in Reiseberichten des 19. Jahrhunderts. Frankfurt a/M, 1997.

GERBI, Antonello: La disputa del Nuevo Mundo. México, DF, 1960.

KLEMUN, Marianne, (Hg.): "Wissenschaft und Kolonialismus". Wiener Zeitschrift zur Geschichte der Neuzeit. Wien. 2009.

LATOUR, Bruno: How to follow scientists and engineers through society. Harvard University Press. 1987

PRATT, Mary Louise: Imperial Eye. Travel Writing and Transculturation. London/New York, 1992.

### Deutsch-polnische Erinnerungsorte

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10  
Rauh, Cornelia

Fr wöchentl. 10:00 - 13:00 12.04.2019 - 10.05.2019 1146 - A106  
So 12.05.2019 - 18.05.2019

Bemerkung zur Exkursion  
Gruppe

Kommentar Masterstudierende im MA of Arts sind teilnahmeberechtigt, sofern noch Plätze frei sind.  
Bemerkung Das Kompaktseminar findet aus Anlass des 80. Jahrestags des deutschen Angriffs auf Polen statt. Es wird in Polen zusammen mit polnischen und deutschen Germanistik-Studenten abgehalten. Die vorgeschalteten Seminarsitzungen in Hannover vermitteln die historischen Grundlagen zum Thema und machen mit dem von Pierre Nora stammenden geschichtswissenschaftlichen Konzept der Lieux des Mémoires vertraut.

Die Teilnehmerzahl ist auf 10 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.

Literatur Hans Henning Hahn/Robert Traba (Hg.), 20 Deutsch-Polnische Erinnerungsorte, Paderborn 2018.

### Rechtsextremismus in der BRD

Seminar, SWS: 2  
Rauh, Cornelia

Mo Einzel 10:00 - 12:00 15.04.2019 - 15.04.2019 1146 - B108  
Mo Einzel 10:00 - 12:00 06.05.2019 - 06.05.2019 1146 - B108  
Mo Einzel 10:00 - 12:00 20.05.2019 - 20.05.2019 1146 - B108  
Mo Einzel 10:00 - 12:00 03.06.2019 - 03.06.2019 1146 - B108  
Mo Einzel 10:00 - 12:00 24.06.2019 - 24.06.2019 1146 - B108  
Mo Einzel 10:00 - 12:00 08.07.2019 - 08.07.2019 1146 - B108  
Fr Einzel 12:00 - 18:00 19.07.2019 - 19.07.2019 1146 - B108  
Sa Einzel 09:00 - 17:00 20.07.2019 - 20.07.2019 1146 - B108

Kommentar Zum Historikertag 2018 in Münster veröffentlichte der Jenenser Historiker Norbert Frei in der Süddeutschen Zeitung einen Artikel, dessen Überschrift lautete: „Viel zu wenig hat sich die Zunft bisher dafür interessiert, wie es mit der radikalen Rechten und mit dem Rassismus in Deutschland nach 1945 weiterging“. Das Vertiefungsseminar wird daher zwangsläufig über den Rand der historischen Fachdisziplin hinaus blicken müssen. Zu den Inhalten gehört neben der Lektüre politikwissenschaftlicher, soziologischer und sozialpsychologischer Forschungen die Suche und Analyse aussagekräftiger Quellen. Als forschungsorientiertes Seminar eignet sich die Lehrveranstaltung zur Themensuche für eine BA- oder MA-Arbeit.

Bemerkung Das Seminar eignet sich nicht für Studienanfänger.

Literatur Zur ersten Orientierung: Richard Stöss, Zur Entwicklung des Rechtsextremismus in Deutschland, in: Bundeszentrale für Politische Bildung, Dossier: <http://www.bpb.de/183655/ihre-artikelauswahl-als-pdf-oder-epub?addpdfepubid=198940>  
Zu Semesterbeginn wird eine Bibliographie bereitgestellt.

### "Storytelling, Edutainment, Partizipation- Neue Konzepte für Geschichtsmuseen"

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Schwark, Thomas

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 10.04.2019 - 26.06.2019 1146 - B112  
Ausfalltermin(e): 22.05.2019,05.06.2019

Fr Einzel 24.05.2019 - 24.05.2019  
Bemerkung zur Exkursion  
Gruppe

Di Einzel 11.06.2019 - 11.06.2019  
Bemerkung zur Exkursion  
Gruppe

Mi Einzel 12.06.2019 - 12.06.2019  
Bemerkung zur Exkursion  
Gruppe

**Kommentar** In den zurückliegenden fünf Jahren sind mehrere Stadt(geschichts)museen gründlichen Modernisierungen und z.T. fundamentalen Erneuerungen unterzogen worden, die in mehreren Fällen sogar mit kompletten Neubauten einhergingen. Stets wurde versucht, bei den Neukonzeptionen aktuelle geschichtswissenschaftliche Forschungsperspektiven, Prinzipien zeitgemäßer Präsentationsästhetik sowie die Orientierung an den Besucher\*inneninteressen zu berücksichtigen. Auch das Historische Museum Hannover steht vor einer grundlegenden Umgestaltung seiner Ständigen Ausstellung zur Stadt- und Landesgeschichte Hannovers – das entsprechende Konzept liegt vor.  
Das Seminar resümiert die Entwicklung städtischer Geschichtsmuseen von den Anfängen bis in die Postmoderne und reflektiert insbesondere das Ausstellungskonzept „Hannovers Geschichte neu“. Dabei verhilft der kritische Vergleich mit zwei bereits realisierten Neugestaltungen städtischer Museen (Lüneburg und Frankfurt/M.) Intentionen und Narrativ des hannoverschen Projektes einzuordnen; daher ist die Teilnahme an zwei Exkursionen (24.5., 11.+12.6.) verbindlich.  
Die Exkursionsorte sind mit dem Semesterticket z.T. kostenneutral erreichbar; die Fahrt nach Frankfurt/M. verursacht Kosten für die Fahrt ab Kassel sowie 1 Übernachtung (Hostel).  
Wesentliches Element des Seminars sind sorgfältig vorbereitete, aussagekräftig bebilderte Referate, die im Historischen Seminar, im Historischen Museum sowie während der beiden Exkursionen „vor Ort“ präsentiert werden. Wegen der Ausrichtung des Seminars auf Realbegegnung und „Blicke hinter die Kulissen“ ist die Zahl der Teilnehmenden auf 25 Studierende beschränkt; Anmeldungen zwecks Termin- und Literaturvergabe sowie weiterer Absprachen sollten ab 1. April 2019 telefonisch erfolgen (0511- 1684 0589) – immer montags, mittwochs und freitags ab 16:00 Uhr.

**Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.

**Literatur** Claudia Gemmeke, Franziska Nentwig (Hrsg.): Die Stadt und ihr Gedächtnis. Zur Zukunft der Stadtmuseen. Bielefeld 2014.  
Olaf Hartung (Hrsg.): Museum und Geschichtskultur. Ästhetik – Politik – Wissenschaft, Bielefeld 2006.

### "Praxisseminar: 'Zweifach überlebt: Bergen-Belsen und München 1972'. Erarbeitung einer Ausstellung zur Biographie des Holocaust-Überlebenden und israelischen Sportlers Shaul Ladany"

Seminar, SWS: 2  
Wagner, Jens-Christian

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B108

Kommentar	<p>Mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes erarbeitet die Gedenkstätte Bergen-Belsen derzeit eine Sonderausstellung zur Biographie des israelischen Sportlers und Wissenschaftlers Shaul Ladany. Als Kind überlebte er die NS-Verfolgung in Jugoslawien und Ungarn. Ende 1944 wurde er mit der sog. Kasztner-Gruppe aus dem KZ Bergen-Belsen in die Schweiz entlassen und siedelte 1948 nach Israel über. Später wurde er Professor der Ingenieurwissenschaften und war zugleich ein erfolgreicher Sportler. 1972 überlebte er in München das Attentat palästinensischer Terroristen auf die israelische Olympia-Mannschaft. Bis heute engagiert er sich im Kampf gegen Geschichtsrevisionismus und Antisemitismus.</p> <p>Shaul Ladany ist ein leidenschaftlicher Sammler. U.a. hat er eine umfangreiche Sammlung zu seiner Verfolgungsgeschichte im NS und zur Haft im KZ Bergen-Belsen angelegt. Diese soll Grundlage einer Ausstellung zu seiner Biographie sein. Im Seminar werden sich die Teilnehmer_innen intensiv mit der NS-Herrschaft in Jugoslawien und Ungarn sowie mit der Geschichte des Kasztner-Transportes beschäftigen und zugleich die Erarbeitung der Ausstellung (Gestaltungswettbewerb, Katalog) und ihres Begleitprogramms begleiten.</p>
Literatur	<p>Shaul Ladany, King of the road. From Bergen-Belsen to the Olympic games. The autobiography of an Israeli scientist and a world-record-holding race walker, Jerusalem 2008; Stiftung niedersächsische Gedenkstätten (Hg.), Bergen-Belsen. Kriegsgefangenenlager 1940-1945, Konzentrationslager 1943-1945, Displaced Persons Camp 1945-1950. Katalog der Dauerausstellung, Göttingen 2009; Götz Aly/Christian Gerlach, Das letzte Kapitel. Der Mord an den ungarischen Juden, Stuttgart 2002; Thomas Amman/Stefan Aust, Hitlers Menschenhändler. Das Schicksal der „Austauschjuden“, Berlin 2014.</p>

## Masterarbeit

### Examensseminar: Ausgewählte Fragestellungen der Geschichte Lateinamerikas und der Karibik

Seminar, SWS: 2  
Hatzky, Christine

Kommentar	<p>Das Examensseminar ist für Studierende, die für ihre Abschlussarbeit einen Schwerpunkt in der Geschichte Lateinamerikas und der Karibik gewählt haben. Willkommen sind Kandidat_innen aller Studiengänge, die sich in unterschiedlichen Stadien ihrer BA oder MA-Arbeit befinden. Das Seminar bietet Unterstützung bei der Recherche von Quellen und Literatur, bei der Ausarbeitung der Fragestellung, der Konzipierung und Strukturierung sowie der Abfassung der Abschlussarbeit. Damit wir uns gemeinsam über die thematische Ausrichtung und praktische Umsetzung des Seminars verständigen können, bitte ich alle Interessierten, sich zur ersten Sitzung einzufinden.</p>
Bemerkung	<p>Das Seminar findet als Blockveranstaltung statt. Die genauen Termine werden mit den Teilnehmer/innen abgesprochen und zu Beginn des Semesters festgelegt.</p>

### Forum Frühe Neuzeit - "Historisches Arbeiten"

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10  
Hohkamp, Michaela

Mi Einzel	10:00 - 12:00	24.04.2019 - 24.04.2019	1146 - A106
Do		25.04.2019 - 20.07.2019	
Kommentar	<p>Historische Forschung basiert auf der Arbeit mit Quellen: Selbstzeugnisse, obrigkeitliche Hinterlassenschaften, Zeitungen und Journale, Texte aus der Feder von Gelehrten, Objekte jeder Art – die ganze Welt kann zur Quelle werden. Ziel dieses Kurses ist es, den wissenschaftlichen Umgang mit historischem (gedrucktem und ungedrucktem) Quellenmaterial in der konkreten Arbeit und anhand ausgewählter Materialien einzuüben und das in Einführungskursen erlernte Erarbeiten wissenschaftlicher Fragestellungen im konkreten Fall umzusetzen. Das Seminar richtet sich an alle Studierenden, die eine Qualifikationsarbeit in Angriff nehmen wollen.</p>		
Bemerkung	<p>Das Seminar findet als Blockveranstaltung statt. Die Termine werden zu Beginn des Semesters mit den Studierenden abgesprochen und bekannt gegeben. Ein</p>		

erster Besprechungstermin findet am 24.04.19 10 - 12 Uhr statt. Daran schließt sich ein großer Block Anfang Juni in der HAB Wolfenbüttel und Ende Juli ein kürzerer Abschlussblocktermin in Hannover an.

Die Teilnehmerzahl ist auf 10 Personen begrenzt. Die Plätze werden am 04.04.19 verlost.

Literatur Empfohlene Lektüre: Arlette Farge, Der Geschmack des Archivs (kartoniert), Göttingen 2011.

### Examensseminar Dr. Kehne

Seminar, SWS: 1  
Kehne, Peter

Mi 14-täglich 17:00 - 18:00 17.04.2019 - 20.07.2019

Bemerkung zur Gruppe Raum B203

Kommentar Examensseminar mit allg. Unterrichtseinheiten zum Zeit- und Projektmanagement für Prüfungsphasen (Pareto-, Eisenhower-Methode etc.) sowie individueller Betreuung von Abschlussarbeiten (auch bei Zweitgutachten)

Bemerkung Ein Teil des Seminars findet als Blockveranstaltung statt!

### Examensseminar Prof. Dr. Lisboa

Seminar, SWS: 2  
Macknow Lisboa, Karen

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 17.04.2019 - 20.07.2019 1146 - A106

Kommentar Das Examensseminar ist für Studierende, die für ihre Abschlussarbeit einen Schwerpunkt in der Geschichte Lateinamerikas und der Karibik gewählt haben. Willkommen sind Kandidat\_innen aller Studiengänge, die sich in unterschiedlichen Stadien ihrer BA oder MA-Arbeit befinden. Das Seminar bietet Unterstützung bei der Recherche von Quellen und Literatur, bei der Ausarbeitung der Fragestellung, der Konzipierung und Strukturierung sowie der Abfassung der Abschlussarbeit. Damit wir uns gemeinsam über die thematische Ausrichtung und praktische Umsetzung des Seminars verständigen können, bitte ich alle Interessierten, sich zur ersten Sitzung einzufinden.

### Seminar für Examenskandidaten und Doktorandinnen/Doktoranden

Seminar, SWS: 2  
Rauh, Cornelia

Mo wöchentl. 18:00 - 20:00 15.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B112

Kommentar Das Programm dieser Lehrveranstaltung bestimmen Sie mit Ihren individuellen, möglicherweise sehr heterogenen Forschungsinteressen zur deutschen oder europäischen Zeitgeschichte (1890-2019). Ziel des Unterrichts ist es, zum konkreten Beispiel wissenschaftlich bearbeitbare Fragestellungen zu formulieren und zu prüfen, welche Antwort die vorliegende Forschung auf diese Fragen bereithält. Sie werden bei der Recherche nach Quellen und Wissenschaftlicher Literatur unterstützt und erhalten Anregungen für die Wahl ihrer Perspektive bzw. Ihres historischen Ansatzes. Das Seminar richtet sich an alle Studierenden, die eine Qualifikationsarbeit in Angriff nehmen wollen.

Persönliche Anmeldung in der Sprechstunde von Frau Rauh ist erwünscht. Bitte beachten Sie geänderte Zeiten der Feriensprechstunde.

Bemerkung Die Terminabsprache für eventuell stattfindende Blocktermine findet in der ersten Sitzung statt.

Literatur Gunilla Budde u.a. (Hg.), Geschichte. Studium – Wissenschaft – Beruf, Frankfurt 2006, darin die Beiträge von Jürgen Kocka, Geschichte als Wissenschaft; Ralph Jessen, Dimensionen; Thomas Welskopp, Theorien in der Geschichtswissenschaft; Gunilla Budde/Dagmar Freist, Verfahren, Methoden, Praktiken; sowie: Mareike Witkowski, Recherchieren und Christine G. Krüger, Schreiben.

**Examensseminar für BA- und MA-Studierende**

Seminar, SWS: 2  
Reinwald, Brigitte

Mi Einzel	18:30 - 20:00	10.04.2019 - 10.04.2019	1146 - B112
Kommentar	Das Seminar richtet sich an Studierende, die kurz vor dem Examen stehen und einen Schwerpunkt im Bereich der Geschichte Afrikas bzw. der Global- und Verflechtungsgeschichte setzen möchten. Willkommen sind Kandidat/inn/en aller Studiengänge, die sich in unterschiedlichen Stadien ihrer BA oder MA-Arbeit (MA Lehramt an Gymnasien, MA Geschichte, MA Atlantic Studies) befinden. Im Mittelpunkt stehen Austausch, Beratung und begleitende Unterstützung für die verschiedenen Stadien Ihrer Abschlussarbeit (Konzipierung, Fragestellung, Gliederung, Abfassung). Um sich über die thematische und praktische Ausrichtung dieses Seminars verständigen zu können, bitte ich alle Interessierten, zur ersten Sitzung anwesend zu sein.		
Bemerkung	Das Seminar findet als Blockveranstaltung statt. Die genauen Termine werden wir in der ersten Sitzung am 10.04. festlegen. Zur besseren Planung bitte ich um vorherige – und möglichst baldige – persönliche Anmeldung per Email (brigitte.reinwald@hist.uni-hannover.de).		

**Examensseminar Prof. Dr. Rothmann**

Seminar, SWS: 2  
Rothmann, Michael

Mo wöchentl.	18:00 - 20:00	15.04.2019 - 20.07.2019	1146 - A106
Kommentar	Eingeladen sind all jene, die sich in der Endphase ihres Studiums befinden und ein Thema aus dem Mittelalter für ihre Qualifikationsarbeit gewählt haben. Das Seminar bietet ihnen die Gelegenheit, ihre Themen und Fragestellungen zur Diskussion zu stellen. Die begleitende intensive Auseinandersetzung und Analyse aktueller Forschungsliteratur und Methodenfragen sollen die eigenen Forschungsperspektiven ergänzen und schärfen.		

**Examens- und Forschungsseminar Public History und Zeitgeschichte**

Seminar, SWS: 2  
Schmiechen-Ackermann, Detlef

Mo	14-täglich	18:00 - 21:00	15.04.2019 - 17.07.2019	1146 - B209
Bemerkung zur Gruppe	nach Vereinbarung			
Kommentar	Dieses Seminar bietet Gelegenheit, Konzepte für zukünftig zu schreibende Bachelor- und Master-Arbeiten zur Diskussion zu stellen oder ein Feedback auf eine bereits laufende Bearbeitung von Themen zu erhalten. Zweck der Veranstaltung ist die gemeinsame Diskussion und Beratung der Vorhaben im Sinne der Prozessoptimierung. Bei Bedarf können auch methodische Fragen in allgemeiner Perspektive erörtert werden (Was ist gut gelöst? Was könnte man anders angehen?). Thematisch reicht der Bogen von Studien im Feld der Public History bis zu zeithistorischen Analysen.			
Bemerkung	Dieses Seminar findet in einem etwa 14tägigen Rhythmus in Blockveranstaltungen (18-21 Uhr) statt, in deren Verlauf jeweils mehrere Arbeitsvorhaben diskutiert werden sollen. In der ersten Sitzung werden das Programm sowie die Verteilung der Themen auf die verfügbaren Termine besprochen. Eine individuelle Kontaktaufnahme per Mail (Schmiechen-A@web.de) ist bereits vor Semesterbeginn sinnvoll!			

**Examensseminar Prof. Dr. Seelentag**

Seminar, SWS: 1  
Seelentag, Gunnar

Mo 14-täglich 18:00 - 20:00 08.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B108

**Kommentar** Das Examenstseminar steht all jenen offen, die ein Thema für ihre BA- oder MA-Arbeit im Bereich Alte Geschichte gewählt haben oder dies zu tun beabsichtigen. Sie haben hier die Möglichkeit, in ganz unterschiedlichen Phasen Ihrer Arbeit deren Thema und Fragestellung, Gliederung und Deutung zur Diskussion zu stellen.

**Bemerkung** Zur Planung des Seminarablaufs bitte ich alle Interessierten um eine frühzeitige Anmeldung per Email (bei Frau Sagert-Rockel, Sekretariat der Alten Geschichte: irma.sagert@uni-hannover.de), in der Sie Ihr Thema und Ihren Zeitplan kurz skizzieren.

### Examenstseminar Dr. Weise

Seminar, SWS: 1  
Weise, Anton

Mo 14-täglich 10:00 - 12:00 15.04.2019 - 20.07.2019 1146 - A106

Ausfalltermin(e): 13.05.2019

Mo Einzel 10:00 - 12:00 06.05.2019 - 06.05.2019 1146 - A106

**Kommentar** Das Seminar will Studierende bei der Vorbereitung von Abschlussarbeiten unterstützen. Es ist für Studierende, die kurz vor dem Beginn oder am Anfang der Bearbeitungszeit stehen, konzipiert und dient dem begleitenden Austausch während der unterschiedlichen Phasen der Arbeit.

### Lektürekurs/Examenstseminar Geschichtsdidaktik

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15  
Zülsdorf-Kersting, Meik

Mi wöchentl. 18:00 - 20:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1146 - A106

Ausfalltermin(e): 10.07.2019,17.07.2019

**Kommentar** Dieser Lektürekurs widmet sich anspruchsvollen Texten, die helfen, geschichtsdidaktische Phänomene wie das der Narrativität/der Narrativitatstheorie/des historischen Erzählens, des historischen Denkens, des Geschichtsbewusstseins oder das der historischen Identität tiefer zu verstehen. Im Unterschied zu anderen Veranstaltungen stehen hier die Entschlüsselung und Verständnis der Texte im Vordergrund. Gleichwohl lesen wir die Texte nicht um ihrer selbst willen, sondern um ein zentrales geschichtsdidaktisches Phänomen besser zu verstehen.

**Bemerkung** Die genauen Termine werden im Seminar vereinbart.

Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.

**Literatur** Die Lektüreliste wird im Seminar bekannt gegeben.

### Kolloquium zur Geschichte alter und neuer Welten

Kolloquium, SWS: 1

Hohkamp, Michaela (verantwortlich)| Rothmann, Michael| Seelentag, Gunnar| Wagner-Hasel, Beate

Di Einzel 18:00 - 20:00 28.05.2019 - 28.05.2019 1146 - B209

Di Einzel 18:00 - 20:00 04.06.2019 - 04.06.2019 1146 - B209

Di Einzel 18:00 - 20:00 18.06.2019 - 18.06.2019 1146 - B209

Di Einzel 18:00 - 20:00 25.06.2019 - 25.06.2019 1146 - B209

Di Einzel 18:00 - 20:00 02.07.2019 - 02.07.2019 1146 - B209

Di Einzel 18:00 - 20:00 16.07.2019 - 16.07.2019 1146 - B209

**Kommentar** Das Kolloquium versammelt im Wesentlichen Vorträge von externen Experten und Expertinnen zu verschiedensten Bereichen der aktuellen Geschichtswissenschaft. Der Epoche übergreifende Ansatz des Kolloquiums ermöglicht es nicht nur klassische rezeptionsgeschichtliche Themen vorzustellen und über Zeiten hinweg reichende vergleichende Perspektiven zu eröffnen. Er erlaubt es auch zeitlich unterschiedlich fokussierte Forschungen über ihre jeweiligen methodisch-theoretischen Zuschnitte Anregungen für epochenspezifisches Arbeiten zu geben. Das Konzept des Kolloquiums

„Alte und Neue Welten“ spricht aber nicht nur Epochen übergreifende Forschungen an, es eröffnet ebenfalls Raum und Disziplinen übergreifende Perspektiven. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Das Kolloquium findet in unregelmäßigen Abständen statt. Die Termine sind der Vorankündigung auf der Webseite des Historischen Seminars und den Homepages der für die Veranstaltung Verantwortlichen Prof. Dr. Michaela Hohkamp und Prof. Dr. Beate Wagner-Hasel zu entnehmen.

Das Kolloquium findet unter Mitwirkung von Dr. Sebastian Kühn und Prof. Dr. Michael Kempe statt.

Bemerkung Die genauen Termine werden noch bekannt gegeben.

### Sozial- und Kulturgeschichtliches Kolloquium

Kolloquium, SWS: 1  
Rauh, Cornelia

Di	Einzel	18:00 - 20:00	23.04.2019 - 23.04.2019	1146 - B112
Di	Einzel	18:00 - 20:00	07.05.2019 - 07.05.2019	1146 - B112
Di	Einzel	18:00 - 20:00	28.05.2019 - 28.05.2019	1146 - B112
Di	Einzel	18:00 - 20:00	18.06.2019 - 18.06.2019	1146 - B112
Di	Einzel	18:00 - 20:00	25.06.2019 - 25.06.2019	1146 - B112
Di	Einzel	18:00 - 20:00	09.07.2019 - 09.07.2019	1146 - B112

Bemerkung Unregelmäßige Abfolge der Vorträge. Bitte beachten Sie den Aushang!

Für fortgeschrittene Master-Studierende, die eine wissenschaftliche Karriere anstreben, empfohlen.

## Bachelorstudiengang Sonderpädagogik - Zweifach Geschichte

### Basismodul Alte Geschichte

#### Bedeutende Inschriften der römischen Welt

Vorlesung, SWS: 2  
Seelentag, Gunnar

Mi wöchentl. 12:30 - 14:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1101 - B305

Kommentar Diese Vorlesung behandelt bedeutende Inschriften der römischen Antike und vermittelt anhand dieser Zeugnisse einen repräsentativen Eindruck von wesentlichen Strukturen und Ereignissen der römischen Geschichte. Bei der Analyse dieser zumeist monumentalen öffentlichen Inschriften werden wir den jeweils dahinterstehenden kommunikativen Szenarien besondere Aufmerksamkeit schenken und uns dabei der Kategorie der ‚Politischen Kultur‘ in römischer Republik und Kaiserzeit nähern.

Literatur Bruun, Chr./ Edmondson, J. (Hg.) 2015. The Oxford Handbook of Roman Epigraphy. Oxford.  
Cooley, A. 2012. The Cambridge Manual of Latin Epigraphy. Cambridge

#### BM Alte Geschichte: Feste und politische Ordnung Athens

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30  
Lupi, Elisabetta

Di wöchentl. 15:00 - 18:00 16.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B108

Kommentar In seiner Leichenrede auf die Gefallenen des ersten Jahres des Peloponnesischen Krieges erwähnt der Stratege Perikles die Erholungsmöglichkeiten, Wettkämpfe und Opfer als ein wichtiges Merkmal der athenischen politischen Ordnung (Thuk. II 38). Perikles bezieht sich hierbei auf Feste, welche die athenische polis organisierte und ausrichtete.

Feste sind ein wichtiger Moment für das Zusammenleben der Athener und die Teilnahme daran bildet ein Merkmal des Bürgerseins. Die städtischen Dionysien und die Lenäen stellen hierfür wichtige Beispiele dar. In den damals stattfindenden Theateraufführungen

sieht die heutige Forschung ein Mittel zur Diskussion über Werte und politische Entscheidungen, zur Entschärfung von Konfliktsituationen und Identitätsbildung.

Das Seminar wird auf die Bedeutung verschiedener Feste für das athenische Zusammenleben eingehen und einen Einblick in die politische Ordnung einer antiken demokratischen Stadt geben.

**Bemerkung** Für dieses Basisseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse <https://www.hist.uni-hannover.de/11763.html> (Unterpunkt "Anmeldung Basismodule").

**Literatur** J.P. Arnason, A.K. Raaflaub & P. Wagner (Hrsg.), *The Greek Polis and the Invention of Democracy: A political-cultural Transformation and its Interpretations*, Malden u.a. 2013.

R. Parker (Hrsg.), *Athenian Myth and Festivals: Aglauros, Erechtheus, Plynteria, Panathenaia, Dionysia*, Oxfors 2011.

J.J. Winkler & F.I. Zeitlin (Hrsg.), *Nothing to Do with Dionysos? Athenian Drama und Its Social Context*, Princeton 1990.

Th. Spät & B. Wagner-Hasel, *Frauenwelten in der Antike: Geschlechterordnung und weibliche Lebenspraxis*, Stuttgart 2006.

B. Wagner-Hasel, *Antike Welten: Kultur und Geschichte*, Frankfurt 2017.

### **BM Alte Geschichte: Sklaverei in der römischen Welt**

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30  
Seelentag, Gunnar

Mo wöchentl. 15:00 - 18:00 15.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B209

**Kommentar** In diesem Basisseminar werden wir Sklaverei als ein in der römischen Antike vollkommen ‚normales‘ und prinzipiell unhinterfragtes Phänomen betrachten. Mit eigener Lektüre und intensiver Diskussion antiker Quellen werden wir den Sinn und das Funktionieren von Sklaverei in Rom sowie Einstellungen der Zeitgenossen gegenüber dieser Institution zu rekonstruieren suchen.

**Bemerkung** Für dieses Basisseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse <https://www.hist.uni-hannover.de/11763.html> (Unterpunkt "Anmeldung Basismodule").

**Literatur** Bradley, K./ Cartledge, P. (Hg) 2011. *The Cambridge World History of Slavery 1: The Ancient Mediterranean World*. Cambridge.

Bradley, K. 1994. *Slavery and Society at Rome*. Cambridge.

Herrmann-Otto, E. 2017. *Sklaverei und Freilassung in der griechisch-römischen Welt*. Hildesheim.

Joshel, S. 2010. *Slavery in the Roman World*. Cambridge.

Schumacher, L. 2001. *Sklaverei in der Antike. Alltag und Schicksal der Unfreien*. München.

### **BM Alte Geschichte: Kriminalität in der römischen Welt**

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30  
Vater, M.A., Anne

Mo wöchentl. 09:00 - 12:00 15.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B209

**Kommentar** Dieses Basisseminar wird sich der Gesellschaft des Römischen Reiches anhand des Themenfeldes „Kriminalität“ nähern. Dabei werden nicht nur antike Lebenswirklichkeit und Gesetzgebung, sondern auch moderne Ansichten und Kategorien reflektiert. Anhand verschiedener Bereiche wie private Haushalte, öffentliche Räume, Politik, Gerichtswesen und Religionen wird so ein breites Spektrum ausgemacht, welches immer wieder zu Individualschicksalen und Alltagsbegebenheiten zurückführt. Uns interessieren dabei spektakuläre Fälle wie die Todesstrafe und rechtliche Konsequenzen des Ehebruchs ebenso wie häusliche Gewalt gegen Familienmitglieder, Kindesaussetzung und Soldatenverfehlungen. Ziel des Kurses ist es, ein Gespür für antike Gegebenheiten und Quellenproblematiken zu entwickeln und darauf basierend Schlussfolgerungen für andere Epochen und Gesellschaften ziehen zu können.



- Bemerkung Für dieses Basisseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse <https://www.hist.uni-hannover.de/11763.html> (Unterpunkt "Anmeldung Basismodule").
- Literatur Reuter, M./Schiavone, R.: Gefährliches Pflaster. Kriminalität im Römischen Reich, Mainz 2011.
- Krause, J.-U.: Kriminalgeschichte der Antike, Ulm 2004.
- Crook, J. A.: Law and Life of Rome. 90 B.C.–A.D. 212, Ithaca 1967.
- Du Plessis, P./Ando, C./ Tuori, K.: The Oxford Handbook of Roman Law and Society, Oxford 2016.

## **Basismodul Mittelalter**

### **Das Mittelalter**

---

Vorlesung, SWS: 2  
Rothmann, Michael

---

Di wöchentl. 16:15 - 17:45 16.04.2019 - 20.07.2019 1101 - F303

Kommentar Zwischen dem Niedergang der antiken Herrlichkeit und deren humanistischen Wiedergeburt datiert jener Zeitabschnitt von ca. 1000 Jahren, für den sich die Epochenbezeichnung Mittelalter eingebürgert hat. Schon bei seiner Prägung kaum wohlmeinend formuliert, konnotiert der Begriff „Mittelalter“ oder die nähere Umschreibung „mittelalterlich“ im heutigen alltäglichen Sprachgebrauch zumeist Rückständigkeit. Selbst die aktuelle wissenschaftliche Forschungsgemeinde grenzt das sogenannte Mittelalter gerne zusammen mit der Antike und der Frühen Neuzeit als Vormoderne von der als aufklärerisch ausgezeichneten Moderne ab. Ganz abgesehen davon, dass solche Etikettierungen des Öfteren den Blick auf historische Prozesse von langer Dauer verstellen, verdanken wir jenem „rückständigen“ Mittelalter paradoxerweise so „moderne“ Phänomene wie Universitäten, Banken oder die Gewaltenteilung von Herrschaft und christlicher Religion. Die Vorlesung wird jenen Vorurteilen zunächst die Methodenvielfalt der neueren Mittelalterforschung entgegenstellen und anschließend in chronologisch thematischer Verschränkung einen Überblick über die mittelalterlichen Lebensräume und Lebensbedingungen, Glauben und Wissen, Gesellschaft, Wirtschaft und Technik, Literatur, bildende Kunst und Musik bieten.

Literatur Mittelalter, hrsg. von Matthias Meinhardt, Andreas Ranft, Stephan Selzer (Oldenbourg Geschichte Lehrbuch), München 2009.

Fried, Johannes, Das Mittelalter. Geschichte und Kultur, München 2008.

### **BM Mittelalter: Städte im Mittelalter**

---

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30  
Rothmann, Michael

---

Di wöchentl. 09:00 - 12:00 16.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B108

Kommentar Die moderne Stadtgeschichtsschreibung hat den ideologischen Ballast, der die Städteforschung lange belastet hatte, weitgehend entsorgt. Viele alte Modelle sind bis auf die Grundmauern dekonstruiert: eine zunächst stark bürgerlich bestimmte städtische Geschichtsschreibung, die die eigenen Wurzeln suchte, den Adel aus der Stadt schrieb, die grundherrlichen Bezüge, die politischen wie wirtschaftlich-sozialen Abhängigkeiten vom Land vernachlässigte und die Stadt als demokratisches Urgestein feierte, gehören inzwischen nur mehr zur Wissenschaftsgeschichte. Umfangreiche Untersuchungen zur Kommunenbildung, zu den Entwicklungslinien pragmatischer städtischer Schriftlichkeit, eine empirisch orientierte Rechts- und Verfassungsgeschichte, eine detailreiche Patriziats- und Funktionseliteforschung, differenzierte Analysen der anderen sozialen Gruppen und ihrer Lebenswelt und vor allem die Betonung der Stadt-Umlandbeziehung sowie eine intensive Beschäftigung auch mit den kleinen Städten und Landgemeinden markieren die wissenschaftlichen Eckpfeiler dieser Entwicklung. Neuere Tendenzen der Forschung betonen zudem auch für die Stadtgeschichte gegenüber den eher rational-funktional und instrumentell ausgerichteten Modellen die symbolische Dimension von

kommunikativem Handeln vor allem in der Herstellung von Öffentlichkeit, aber auch im kommunalen Entscheidungsprozess selbst.

Angesichts des wirkmächtigen Perspektivwechsels der Forschung von der inneren Struktur der Stadt auf das Verhältnis zum Umland sollen in Basisseminar die Differenzen zwischen Stadt und Land, das spezifisch städtische, das noch die kleinen Städte in ihrer Umgebung als vom Land abgehobene Siedlung wahrnehmen, und Städte als Lebensform erst zum zukunftsweisenden Modell werden ließ, wieder deutlicher herausarbeitet werden.

Bemerkung Für dieses Basisseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse <https://www.hist.uni-hannover.de/11763.html> (Unterpunkt "Anmeldung Basismodule").

Literatur Ennen, Edith, Die europäische Stadt des Mittelalters, Göttingen 1972

Engel, Evamaria, Die deutsche Stadt im Mittelalter, München 1993.

Schmieder, Felicitas, Die mittelalterliche Stadt, Darmstadt 2005.

Isenmann, Eberhard, Die deutsche Stadt im Mittelalter, Köln 2012.

### BM Mittelalter: 7 Klöster in 14 Tagen

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30  
Weise, Anton

Di wöchentl. 12:00 - 15:00 16.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B108

Kommentar Das Seminar soll in die mittelalterliche Geschichte einführen, wobei mit dem Focus auf Klöster Zentren mittelalterlich Religiosität, Kultur und Wirtschaft in den Blick genommen werden.

Die Lehrveranstaltung ist mit Exkursionen verbunden. Sie stehen exemplarisch für verschiedene Entwicklungszeiträume der ständig von Innovation und Blüte aber auch von Niedergang geprägten Geschichte der abendländischen Klöster. Das Seminar behandelt einen Zeitraum vom 4. bis zum 16. Jahrhundert.

Bemerkung Für dieses Basisseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse <https://www.hist.uni-hannover.de/11763.html> (Unterpunkt "Anmeldung Basismodule").

Literatur Melville, Gert: Die Welt der mittelalterlichen Klöster. Geschichte und Lebensformen. München 2012.

Ohler, Norbert: Mönche und Nonnen im Mittelalter. Düsseldorf 2008.

Prinz, Friedrich: Frühes Mönchtum im Frankenreich. Darmstadt 2988.

Schwaiger, Georg: Mönchtum, Orden, Klöster. Von den Anfängen bis zur Gegenwart. Ein Lexikon. München 2003.

### Basismodul Frühe Neuzeit

#### Alltagswelten in der Frühen Neuzeit

Vorlesung, SWS: 2  
Hohkamp, Michaela

Di wöchentl. 14:30 - 16:00 16.04.2019 - 20.07.2019 1208 - A001

Kommentar Die Geschichte der Frühen Neuzeit umfasst den Zeitraum zwischen dem ausgehenden 15. Jahrhundert und dem beginnenden 19. Jahrhundert: grundlegende mediale Veränderungen sind diesem Zeitabschnitt ebenso zugeschrieben worden wie der Zugriff verschiedenster Mächte, Kräfte, Institutionen und Organisationen auf Menschen, Waren und Wissen der ganzen Welt. Doch obwohl einige dieser Geschehen (Buchdruck, translokale Expansion usw.) bis in die heutige Zeit nachwirken und immer noch weiter wirken, kann zwischen Vergangenheit und Gegenwart keine direkte Linie gezogen werden. Zu ferne scheinen heute frühneuzeitliche Vorstellungen von schwarzer und weißer Magie, aber auch die Praxis des Leibfalls (Abgabe im Falle des Absterbens einer leibuntertänigen Person), das Recht auf körperliche Züchtigung, oder gar die Idee mit

Hilfe von Folter in den Besitz von Wahrheit zu gelangen. Ziel der Vorlesung wird es sein, die Grundlagen der Frühneuzeitgeschichte zu erarbeiten und dabei den Blick für die Fremdheit dieser Epoche zu schärfen.

Die Vorlesung greift die Themen der Basismodule Frühe Neuzeit auf!

Bemerkung

Die Vorlesung richtet sich zwar zuerst an die Absolventen und Absolventinnen des Basismoduls "Frühe Neuzeit", alle anderen Studierenden sind aber ebenfalls herzlich willkommen.

Literatur

The Oxford Handbook of Early Modern European History (1350-1750), Volume I: Peoples and Places, Volume II: Cultures and Power, Oxford University Press, 2015.

### **BM Frühe Neuzeit: Frauen und Männer in der Frühen Neuzeit**

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30  
Hohkamp, Michaela

Mi wöchentl. 17:00 - 20:00 17.04.2019 - 20.07.2019 1105 - 141

Kommentar

Die Zuordnung zu einem Geschlecht ist das Resultat historischer Prozesse in deren Verlauf Körper mehr und mehr medizinisch erkundet, biologisch festgelegt und Eigenschaften geschlechterspezifisch zugewiesen werden. Auf der anderen Seite ist die Frühe Neuzeit jedoch durch Bestimmungen strukturiert, in denen Männern und Frauen immer schon je eigene Rechte und Zuständigkeiten eingeräumt bzw. zugewiesen werden. Ziel und Aufgabe dieses Einführungskurses in die Frühe Neuzeit wird es sein zu erkunden, was es in der Frühen Neuzeit bedeutete Frau bzw. Mann zu sein. Welche Handlungsspielräume – und –perspektiven boten sich Frauen und Männern? Lebten Frauen anders als Männer? Waren Frauen Männern unbedingt nachgeordnet? Welche Bedeutung kommt in der Frühen Neuzeit „Geschlecht“ als Markierung oder als Ressource zu? Auf Basis dieses thematischen Zugangs zur Geschichte der Frühen Neuzeit sollen Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens eingeübt und in der Arbeit mit ausgewähltem Quellenmaterial und Literaturen auch Methoden und theoretische Zugänge als Handwerkszeug historischen Arbeitens in den Blick genommen werden.

Bemerkung

Für dieses Basisseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse <https://www.hist.uni-hannover.de/11763.html> (Unterpunkt "Anmeldung Basismodule").

Literatur

Claudia Opitz-Belakhal, Geschlechtergeschichte, Frankfurt/ M. 2018 (2. Aufl.)

### **BM Frühe Neuzeit: Hausen in der Frühen Neuzeit**

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30  
Hohkamp, Michaela

Mi wöchentl. 12:00 - 15:00 17.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B108

Kommentar

Die Frühe Neuzeit ist strukturiert von den unterschiedlichsten Beziehungen. Ein zentraler Raum in dem diese Beziehungen gelebt worden sind, ist das frühneuzeitliche Haus – bäuerlich, adelig, oder bürgerlich. In, um und durch das häusliche Leben lassen sich zentrale Elemente frühneuzeitlichen Lebens festmachen: Gastfreundschaft, Hauswirtschaft, politisches Gefüge, religiöse Praktiken, Geschlechterarrangements. Auf Basis dieses thematischen Zugangs zur Geschichte der Frühen Neuzeit sollen Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens eingeübt und in der Arbeit mit ausgewähltem Quellenmaterial und Literaturen auch Methoden und theoretische Zugänge als Handwerkszeug historischen Arbeitens in den Blick genommen werden.

Bemerkung

Für dieses Basisseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse <https://www.hist.uni-hannover.de/11763.html> (Unterpunkt "Anmeldung Basismodule").

Literatur

Inken Schmidt-Voges u.a. (Hg.), Das Haus in der Geschichte Europas, Oldenburg 2015

## **Basismodul Neuzeit/ Zeitgeschichte**

### **Das NS-Regime und die deutsche Gesellschaft: Die Kriegsjahre 1939 - 1945**

Vorlesung, SWS: 2

Führer, Karl Christian

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1211 - 105

**Kommentar** Die Vorlesung informiert darüber, wie sich die Lebenslage, die Stimmung und das Verhalten der deutschen Bevölkerung in den Jahren des Zweiten Weltkrieges veränderten. Dabei ist vor allem zu klären, warum die Diktatur der NSDAP in diesen sechs Jahren unerschüttert blieb, obwohl die Zeit der großen militärischen Erfolge der Wehrmacht schon 1941 endete. Zudem ist zu zeigen, warum die Radikalisierung der antisemitischen Politik der Nationalsozialisten bis hin zu den planvoll organisierten Massenmorden an Juden aus fast ganz Europa im Holocaust unlösbar mit der Kriegspolitik der NS-Führung zusammenhängt. Auch das Schicksal der Millionen von Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeitern wird behandelt.

**Literatur** Dietmar Süß, „Ein Volk, ein Reich, ein Führer“. Die deutsche Gesellschaft im Dritten Reich, München 2017.

### Osteuropa und Eurasien im 19. Jhd.

Vorlesung, SWS: 2

Adamczyk, Dariusz| Nolte, Hans-Heinrich

Mo wöchentl. 16:15 - 17:45 08.04.2019 - 20.07.2019 1101 - B305

**Kommentar** Das „lange 19. Jahrhundert“ von der Französischen Revolution bis zum Ersten Weltkrieg wird als Periode der „Großen Verwandlung“ gesehen. Die politische Ebene der Geschichte bleibt in Osteuropa-Eurasien jedoch bis 1911/1918 durch die großen Imperien bestimmt – Österreich-Ungarn und Russland, das Osmanische Reich und China, sowie nach 1871 das neue Deutsche Reich. Nach der Eroberung Zentralasiens sowie Nordchinas steht Russland im Kampf um die Mandschurei und Korea sogar einem weiteren Imperium gegenüber: Japan, und die russische Niederlage 1905 macht eine Grenze nicht nur des russischen Reichs, sondern auch der Expansion des europäischen Systems insgesamt deutlich. Die ökonomischen und sozialen, die technischen und intellektuellen Ebenen sind aber in der Tat von Verwandlungen bestimmt, die oft weiter reichende Folgen haben, als die auf politischer Ebene. Migrationen z. B. - wichtiger als die Eroberung der Mandschurei durch Japan ist die Masseneinwanderung von Chinesen, folgenreicher als einzelne imperiale Siege die Stärkung bestehender und die Bildung neuer nationaler Zugehörigkeiten; umwälzender als die Fortsetzung von Landesausbau in Sibirien die Etablierung neuer Industrien in Oberschlesien bis zum Donbass, auch wenn sie wie Inseln in den Imperien liegen. In der Geistesgeschichte werden die Positionen der Aufklärung durch die Ausbreitung der Romantik und die Suche nach der Identität des (jeweiligen) Volkes und später der (verschiedenen) Klassen in Frage gestellt, und über die Forderungen nach bürgerlicher Revolution hinaus werden solche nach sozialistischer, aber auch nach bäuerlicher erhoben. Für einzelne Themen konnten Gastvor-lesende gewonnen werden: Apl. Prof. Dr. Verena Dohrn (Hannover) wird über die Geschichte der „Ostjuden“, Dr. Asli Vatansever (z.Zt. Padua) über die Krise des Osmanischen Imperiums und Prof. Dr. Ralf Roth (Frankfurt) über die „Verkehrsrevolution“ zwischen Berlin und Wladiwostok berichten

**Literatur** Einführend: 1) Sammlungen: Bert Fagner, Andreas Kappeler Hg.: Zentralasien, Wien 2006 (Promedia); Thomas Ertl, Andrea Komlosy, Hans-Jürgen Puhle Hg.: Europa als Weltregion, Wien 2014 (New Academic Press); Harald Roth, Thomas Bohn, Dietmar Neutatz Hg.: Studienhandbuch Östliches Europa Bd. 1-2, Köln 1999-2002 (Böhlau); Andrea Komlosy, H.-H. Nolte, Imbi Sooman Hg.: Ostsee 700 – 2000, Wien 2008 (Promedia)..  
2) Monographien Christopher Bayly: Die Geburt der modernen Welt, dt. Frankfurt 2006 (Campus); Jürgen Osterhammel: Die Verwandlung der Welt, München 2009 (Beck); H.-H. Nolte: Kurze Geschichte der Imperien, Wien 2017 (Böhlau).  
Zu den einzelnen Vorlesungen werden jeweils eigene Literaturlisten vorgelegt.

### BM Neuzeit/Zeitgeschichte: Massenmedien und Medienpublikum im nationalsozialistischen Deutschland

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30

Führer, Karl Christian

---

Do wöchentl. 11:00 - 14:00 18.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B108

- Kommentar** Nationalsozialismus und Propaganda – diese beiden Begriffe sind in der allgemeinen historischen Erinnerung eng miteinander verbunden. Ebenso bekannt ist es, dass die Nationalsozialisten gerade die damals modernen Massenmedien Film und Rundfunk einsetzten, um die deutsche Bevölkerung propagandistisch zu lenken. Das Seminar untersucht genauer, wie diese Beeinflussung durch mediale Inhalte aussah, wie sie geplant wurde, wer sie umsetzte und welche Effekte sie tatsächlich hatte. Dabei wird auch deutlich werden, dass die traditionellen Printmedien – die Tageszeitungen und populäre Zeitschriften – als Propagandainstrumente der NSDAP vielleicht sogar noch wichtiger waren als Kino und Rundfunk, weil sie größere Teile des Publikums erreichten.
- Bemerkung** Für dieses Basisseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse <https://www.hist.uni-hannover.de/11763.html> (Unterpunkt "Anmeldung Basismodule").
- Literatur** Bernd Heidenreich/Sönke Neitzel (Hg.), Medien im Nationalsozialismus, Paderborn 2010

---

### **BM Neuzeit/Zeitgeschichte: Juden im deutschen Nationalstaat 1871-1933**

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30  
Rauh, Cornelia

---

Mo wöchentl. 14:00 - 17:00 15.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B108

- Kommentar** Das Basisseminar verbindet die Einführung in ein zentrales Thema der Neueren deutschen Geschichte mit der Vermittlung grundlegender Methoden, Hilfsmittel und Arbeitstechniken der Geschichtswissenschaft. Es stellt unterschiedliche Ansätze (Perspektiven) der Geschichtswissenschaft vor und wird zur Vertiefung des propädeutischen Teils von einem Tutorium begleitet, das jeweils im Anschluss an das Seminar stattfindet.
- Bemerkung** Für dieses Basisseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse <https://www.hist.uni-hannover.de/11763.html> (Unterpunkt "Anmeldung Basismodule").
- Die Teilnahmeberechtigung erlischt automatisch bei Abwesenheit in einer der ersten beiden Seminarsitzungen. Grundsätzlich führe ich keinen Email-Schriftwechsel über Studienanforderungen und Teilnahmebedingungen! Alle Informationen werden in den ersten beiden Sitzungen mitgeteilt und sind in Stud-IP hinterlegt.
- Literatur** Shulamit Volkov, Die Juden in Deutschland 1780-1918 (= Enzyklopädie Deutscher Geschichte, Bd. 16), München 1994.  
Moshe Zimmermann, Die Deutschen Juden 1914-1945 (= Enzyklopädie Deutscher Geschichte, Bd. 43), München 1997.

---

### **BM Neuzeit/Zeitgeschichte: Von den Grenzen des Wachstums bis zum Ende der Bonner Republik. Die 1970er und 1980er Jahre in der Zeitgeschichte**

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30  
Voges, Jonathan

---

Fr wöchentl. 15:00 - 18:00 19.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B209

- Kommentar** Das Seminar im Basismodul Zeitgeschichte setzt sich mit den letzten zwei Jahrzehnten der Bonner Republik auseinander. Aus unterschiedlichen geschichtswissenschaftlichen Perspektiven nimmt das Seminar sowohl wirtschaftliche wie kulturelle, politische wie soziale Veränderungen in den Blick und diskutiert exemplarisch ausgewählte Themen dieser Dekaden auf Grundlage der neuesten Forschungsliteratur und zeitgenössischer Quellen. Die Bundesrepublik Deutschland steht dabei im Zentrum, dennoch werden auch europäische und globale Entwicklungen thematisiert, ohne die auch die nationalen Phänomene nicht zu verstehen sind.
- Neben der inhaltlichen Auseinandersetzung mit Themen wie Umweltbewegung, „Ölkrise“, Ablösung der sozialliberalen Koalition durch eine schwarz-gelbe Koalition, den Besonderheiten des Jahres 1979 und so weiter geht es in diesem Seminar auch um die Erlernung grundlegender zeithistorischer Arbeitstechniken.

- Bemerkung Für dieses Basisseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse <https://www.hist.uni-hannover.de/11763.html> (Unterpunkt "Anmeldung Basismodule").
- Literatur Anselm Doering Manteuffel und Lutz Raphael, Nach dem Boom. Perspektiven auf die Zeitgeschichte seit 1970, Göttingen 32012.  
Frank Bösch (Hrsg.), Geteilte Geschichte. Ost- und Westdeutschland 1970-2000, Göttingen 2015.  
Constantin Goschler und Rüdiger Graf, Europäische Zeitgeschichte seit 1970, Berlin 2010.

## Fachdidaktik

### Fit für's Feuilleton: Geschichtsjournalismus u.a. Gattungen im Geschichtsunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Huneke, Friedrich

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1105 - 141

Kommentar Historikertexte unterscheiden sich von den Grundsätzen literarischer Texte (z. B. Dichtung), von den Gattungen des Geschichtsjournalismus und natürlich von Quellen. Ein Unterricht, der methodisch nur kritische Quellenarbeit praktiziert, reicht deshalb nicht aus, er würde letztlich in die Irre führen.

Schülerinnen und Schüler brauchen also Gattungskompetenz - nicht als Fachhistoriker, sondern als künftige geschichtsbewusste Bürgerinnen und Bürger. Sie müssen auf mehr oder weniger seriöse, unterhaltsame, kitschige oder einseitige Darstellungen von Geschichte mit einer kritischen Erwartungshaltung reagieren, Deutungen überprüfen, z.B. mit Leserbriefen Stellung nehmen und selbst kreativ den eigenen Standpunkt darstellen. Den zweiten Schwerpunkt des Seminars bilden also Narrativität und narrative Kompetenz.

Es sind meist Erinnerungsthemen, die von Fachjournalisten in Tages- und Wochenzeitungen, aber auch in farbenfrohen Geschichtsmagazinen mal reißerisch, mal seriös dargestellt werden: Straßenumbenennungen, 8. Mai 1945, aktuell 100 Jahre Frauenwahlrecht, 80. Jahrestag des 1.9.1939 etc. Leserbrief und Geschichtsessay sind inzwischen Aufgabenformate im Zentralabitur.

Die Seminarteilnehmenden lernen entsprechende fachdidaktische Grundbegriffe kennen, stellen eigene Versuche an und entwickeln in Kleingruppen methodische Umsetzungen für den Geschichtsunterricht. Auf Wünsche der Seminarteilnehmenden wird eingegangen. Gern kann ich auch aktuelle, eigene Methodenprojekte vorstellen.

Bemerkung Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.

Literatur Literaturhinweise - Grundlagen:

Arnold, Klaus; Hömberg, Walter; Kinnebrock, Susanne (Hg.): Geschichtsjournalismus. Zwischen Information und Inszenierung. Münster /Westf. 2010.

Assmann, Jan: Kollektives Gedächtnis und kulturelle Identität, in: Ders. / Tonio Hölscher: Kultur und Gedächtnis, Frankfurt a. M. 1988, S. 9-19.

Barricelli, Michele: Narrativität. In: Ders.; Lücke, Martin (Hg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts. Schwalbach/Ts. 2012. Bd. 1, S. 255-280.

Pandel, Hans-Jürgen: Historisches Erzählen. Narrativität im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 2010.

Einzelne Hefte typischer Geschichtsjournale: Damals. Das Magazin für Geschichte (Konradin Medien GmbH, Leinfelden-Echterdingen). – G-Geschichte (Hrsg. Dr. Franz Metzner, Bayard Media GmbH, Augsburg). – Der Spiegel Geschichte. – Archäologie in Deutschland (Theiss Verlag, Stuttgart)

Einzelaspekte:

Website zu 100 Jahre Frauenwahlrecht in Deutschland:  
<https://www.100-jahre-frauenwahlrecht.de/startseite.html>

Ullrich, Volker: Fünf Schüsse auf Bismarck. Historische Reportagen 1789-1945. München 2002. 2003.

Ullrich, Volker: Das erhabene Ungeheuer: Napoleon und andere historische Reportagen. München 2008.

Harald Welzer et al: „Opa war kein Nazi“ Nationalsozialismus und Holocaust im Familiengedächtnis. Frankfurt/M. 2002, 2012.

Leggewie, Claus: Der Kampf um die europäische Erinnerung. Ein Schlachtfeld wird besichtigt. München 2011.

Bayer, Martin: Der Erste Weltkrieg in der internationalen Erinnerung. In: Erster Weltkrieg. Aus Politik und Zeitgeschichte, Nr. 16-17/2014, S. 47-53.

### Schulbuchanalysen: Vom Leitfaden zum Lernbuch im kompetenzorientierten Geschichtsunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Huneke, Friedrich

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B108

Mi Einzel 10:00 - 14:00 22.05.2019 - 22.05.2019

Bemerkung zur Exkursion  
Gruppe

Kommentar	Die Gattung des Schulgeschichtsbuches weist eine beachtliche Wandlungsfähigkeit auf, vom katechetischen Frage-Antwort-Modell über den klassischen Leitfaden und das Lehrbuch bis zum kombinierten Lern- und Arbeitsbuch, von der Printausgabe bis zum digitalen M-Book. Verschiedene Formen der Schulbuchanalyse widmen sich diesem weiterhin beständigen Leitmedium des Geschichtsunterrichts: Welche historischen Entwicklungen machte das Schulbuch durch? Welche unterschiedlichen Geschichtsbilder legt der internationale Schulbuchvergleich offen? Welche fachdidaktischen Strukturierungen prägen aktuelle Geschichtslehrwerke? Welche fachdidaktischen Angebote sollte ein heutiges Schulgeschichtsbuch im aktuellen, kompetenzorientierten Geschichtsunterricht machen, und wie kann die Geschichtslehrkraft das Geschichtsschulbuch sinnvoll einsetzen? – Das Seminar hat historische und aktuelle Fragen der Schulbucharbeit zum Thema. Eine Tages-Exkursion in das Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung in Braunschweig ist für Mittwoch, 22. Mai, geplant.
Bemerkung	Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.
Literatur	Handbuchartikel zur Einführung:  Becher, Ursula: Schulbuch. In: Hans-Jürgen Pandel, Gerhard Schneider (Hg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 1999, S. 45-68.  Kleine Literaturlauswahl:  Schönemann, Bernd, und Thünemann, Holger (Hg.): Kompetenzorientierung, Lernprogression, Textquellenarbeit: aktuelle Schulbuchanalysen. Berlin 2013.  Jacobmeyer, Wolfgang: Das deutsche Schulgeschichtsbuch 1700-1945. 3 Bände, Berlin 2011.  Schönemann, Bernd, und Thünemann, Holger: Schulbucharbeit. Das Geschichtslehrbuch in der Unterrichtspraxis. Schwalbach/Ts. 2010.  Handro, Saskia (Hg.): Geschichtsdidaktische Schulbuchforschung. Nachwuchstagung der „Konferenz für Geschichtsdidaktik“ 2005. Berlin 2006.

### Von der Theorie zur Praxis der Fachdidaktik: Binnendifferenzierung-Unterrichtsplanung-Kompetenzen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30  
Huneke, Friedrich

Di	wöchentl.	10:00 - 12:00	09.04.2019 - 17.07.2019	1146 - B112
Sa	Einzel	10:00 - 14:00	25.05.2019 - 25.05.2019	1146 - B209
Kommentar	<p>Das Seminar beginnt mit einer praxisnahen Reflexion fachdidaktischer Grundlagen des historischen Lernens und des Kompetenzerwerbs im Hinblick auf die Unterrichtsplanung.</p> <p>Konzepte der Binnendifferenzierung gewinnen in zunehmend heterogenen Lerngruppen an Bedeutung. Dazu werden neuere Angebote der (Fach-)Didaktik diskutiert und erprobt.</p> <p>Welche Phasen hat eine motivierende, produktive Unterrichtsstunde? Welche Funktion hat ein kreativer Stundeneinstieg, wie gestalte ich ihn? Wie kann ich Lernende abwechslungsreich, sicher und leistungsfähig zur methodischen Analyse verschiedener Quellengattungen anleiten? Wie befähige ich Lerner schrittweise zur kritischen Urteilsbildung als Teil eines reflektierten Geschichtsbewusstseins? Welche Kompetenzmodelle stehen für einen ergebnisorientierten Unterricht zur Verfügung? In Kleingruppen werden Stundenkonzepte für eine aktuelle Unterrichtsreihe erarbeitet. Dazu findet Samstag, 25. Mai, 10-14 Uhr, verpflichtend ein Workshop statt.</p> <p>Bei Interesse kann in Absprache eine eintägige Exkursion in das Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung in Braunschweig (Termin voraussichtlich Mittwoch, 22. Mai) angeboten werden.</p> <p>Am Ende des Seminars verfügen die TeilnehmerInnen über grundlegende fachdidaktische Kategorien und Erfahrungen zur Planung und Beobachtung von Unterricht.</p> <p>Das Fachpraktikum findet in der vorlesungsfreien Zeit statt.</p> <p>BA-Studenten können in Einzelfällen nach Rücksprache gern am Seminarteil teilnehmen.</p>			
Bemerkung	<p>Das Fachpraktikum findet in der vorlesungsfreien Zeit statt.</p> <p>BA-Studenten können in Einzelfällen nach Rücksprache gern am Seminarteil teilnehmen.</p> <p>Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.</p>			
Literatur	<p>Einführende Lit.: Barricelli, Michele, Sauer, Michael: Was ist guter Geschichtsunterricht? Fachdidaktische Kategorien zur Beobachtung und Analyse von Geschichtsunterricht. In: GWU 57(2006), Heft 1, S. 4-26. – Manfred Bönsch: Heterogenität und Differenzierung. Baltmannsweiler 3.A. 2014. – Kühberger, Christoph, et al (Hg.): Individualisierung und Differenzierung. Schwalbach/Ts. 2013. – Hilke Günther-Arndt (Hrsg.), Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2003, besonders S. 23-46. – Hans-Jürgen Pandel, Geschichtsunterricht nach PISA. Kompetenzen, Bildungsstandards und Kerncurricula, Schwalbach/Ts., 2.A. 2007, besonders S. 6-65. – Schneider, Gerhard, Gelungene Einstiege. Voraussetzungen für erfolgreiche Geschichtsstunden, Schwalbach/Ts., 4.A. 2004. – Bärbel Völkel, Handlungsorientierung im Geschichtsunterricht (Praxisteil). Schwalbach/Ts. 2008. – Wenzel, Birgit: Heterogenität und Inklusion. In: M. Barricelli, M. Lücke (Hg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts. Schwalbach/Ts. 2012, Bd. 2, S. 238-254.</p> <p>Weiterführende Lit.: Barsch, Sebastian: Inklusiv – Exklusiv. Historisches Lernen für alle. Schwalbach/Ts. 2014. – Hans-Jürgen Pandel, Geschichtsdidaktik. Eine Theorie für die Praxis. Schwalbach/Ts. 2013. – Ders.: Quelleninterpretation. Die schriftliche Quelle im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts., 3. A. 2006. – Ders.: Bildinterpretation. Die Bildquelle im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts., 2008. – Ders.: Historisches Erzählen. Narrativität im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 2010.</p>			

### Diagnose historischen Lehrens und Lernens. Was ist guter Geschichtsunterricht?

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Zülsdorf-Kersting, Meik

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B112  
Ausfalltermin(e): 09.07.2019,16.07.2019



Do Einzel	10:00 - 13:00	13.06.2019 - 13.06.2019	1146 - B112
Kommentar	Die Beschreibung und Bewertung von Geschichtsunterricht ist eine nicht zu unterschätzende hoch anspruchsvolle Aufgabe! Geschichtsunterricht beschreiben zu können, erfordert die sichere Handhabung geschichtsmethodischer Begrifflichkeiten. Geschichtsunterricht bewerten zu können, macht eine intensive Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Kriterien zur Erfassung historischer Lehr-Lernleistungen notwendig. Beides – Beschreibung wie Bewertung – sind selbstredend elementare Kompetenzen von Geschichtslehrerinnen und -lehrern. Dieses Seminar strebt die Einübung dieser „Kernkompetenzen“ an und berücksichtigt die unterschiedlichen Niveaus der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.		
Bemerkung	Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.		
Literatur	Ulrich Mayer/ Hans-Jürgen Pandel: Kategorien der Geschichtsdidaktik und Praxis der Unterrichtsanalyse. Stuttgart 1976. Ulrich Mayer hat diesen Vorschlag dann im Jahr 2005 – leicht modifiziert – erneut vorgestellt (Ulrich Mayer: Qualitätsmerkmale historischer Bildung. Geschichtsdidaktische Kategorien als Kriterien zur Bestimmung und Sicherung der fachdidaktischen Qualität des historischen Lernens. In: Wilfried Hansmann/ Timo Hoyer (Hg.): Zeitgeschichte und historische Bildung. Festschrift für Dietfried Krause-Vilmar. Kassel 2005, S. 223–243). Peter Gautschi: Guter Geschichtsunterricht (2009), S. 38–53 und 88–101, 144–146; Meik Zülsdorf-Kersting: Kategorien historischen Denkens und Praxis der Unterrichtsanalyse. In: Zeitschrift für Geschichtsdidaktik 9 (2010), S. 26–56.		

### **Geschichtsbewusstsein - historisches Denken - Kompetenzen (Vertiefung Geschichtsdidaktik)**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Zülsdorf-Kersting, Meik

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B112  
Ausfalltermin(e): 10.07.2019, 17.07.2019

Di Einzel	12:00 - 15:00	11.06.2019 - 11.06.2019	1146 - B112
Kommentar	Geschichtsbewusstsein, historisches Denken (auch historisches Lernen) und seit gut 15 Jahren auch historische Kompetenzen sind Schlüsselbegriffe der Geschichtsdidaktik. Im Seminar sollen diese Begriffe erschlossen und im Hinblick auf ihre unterrichtliche Relevanz problematisiert und diskutiert werden. Durch exemplarische empirische Analysen (u.a. Kerncurricula, Schulbücher, Unterrichtstranskripte) sollen normative Vorgaben wie auch unterrichtliche Performanzen erkundet werden. Das Seminar mündet in eine schriftliche Hausarbeit von ca. 15 Seiten.		
Bemerkung	Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.		
Literatur	Bracke, Sebastian/Flaving, Colin/Jansen, Johannes/Köster, Manuel/Lahmer-Gebauer, Jennifer/Lankes, Simone/Spieß, Christian/Thünemann, Holger/Wilfert, Christoph/Zülsdorf-Kersting, Meik: Theorie des Geschichtsunterrichts. Frankfurt a. M. 2018 (Geschichtsunterricht erforschen, Bd. 9); Schönemann, Bernd: Geschichtsbewusstsein - Theorie. In: Barricelli, Michele/Lücke, Martin (Hg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts. Historisches Lernen in der Schule. 1., Schwalbach am Taunus 2012, S. 98–111; van Norden, Jörg: Geschichte ist Bewusstsein. Historie einer geschichtsdidaktischen Fundamentalkategorie. Frankfurt a.M. 2018 (Forum Historisches Lernen).		

### **Geschichte im öffentlichen Raum (geschichtskulturelle Analyse)**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Zülsdorf-Kersting, Meik

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B112  
Ausfalltermin(e): 09.07.2019, 16.07.2019

Mi Einzel 10:00 - 13:00 12.06.2019 - 12.06.2019 1146 - B112

Kommentar	Geschichte ist im öffentlichen Raum allgegenwärtig – angefangen vom Geschichtsunterricht über Museen und Gedenkstätten bis hin zur Unterhaltung in Kino, Fernsehen und im digitalen Raum. Das Seminar problematisiert diese unterschiedlichen Modi der Thematisierung von Geschichte, indem es exemplarisch geschichtskulturelle Phänomene analysiert und dabei verschiedene Theorien der Geschichtskultur heuristisch zum Einsatz bringt. Das Seminar mündet in eine geschichtskulturelle Analyse von ca. 10 Seiten.
Bemerkung	Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.
Literatur	Lücke, Martin/Zündorf, Irmgard: Einführung in die Public History. Göttingen 2018; Rösen, Jörn: Was ist Geschichtskultur? Überlegungen zu einer neuen Art, über Geschichte nachzudenken / Geschichtskultur heute. 1., Köln, Weimar, Wien 1994; Schönemann, Bernd: Geschichtskultur als Forschungskonzept der Geschichtsdidaktik. In: Zeitschrift für Geschichtsdidaktik 1 (2002), S. 78–86.

### **Geschichtsunterricht im 21. Jahrhundert - eine theoretische und empirische Besichtigung**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Zülsdorf-Kersting, Meik

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B112  
Ausfalltermin(e): 09.07.2019, 16.07.2019

Mi Einzel	14:00 - 17:00 12.06.2019 - 12.06.2019 1146 - B112
Kommentar	Das Seminar verfolgt die grundsätzliche Frage nach dem, was Geschichtsunterricht eigentlich ist. Es gilt also, unterschiedliche Definitionen von Geschichtsunterricht zu verstehen und Ansätze einer Theorie des Geschichtsunterrichts zu verstehen. Zudem soll ermittelt und diskutiert werden, welches Verständnis von Geschichtsunterricht in Lehrplänen und Kerncurricula zu erschließen ist. Schließlich sollen im Seminar empirische Befunde der aktuellen Geschichtsunterrichtsforschung konsultiert werden, um einen Eindruck davon zu gewinnen, wie der Alltag des Geschichtsunterrichts aussieht und welche Effekte zu verzeichnen sind. Am Ende des Seminars ist eine Hausarbeit (15 Seiten) zu schreiben.
Bemerkung	Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.
Literatur	Bracke, Sebastian/Flaving, Colin/Jansen, Johannes/Köster, Manuel/Lahmer-Gebauer, Jennifer/Lankes, Simone/Spieß, Christian/Thünemann, Holger/Wilfert, Christoph/Zülsdorf-Kersting, Meik: Theorie des Geschichtsunterrichts. Frankfurt a. M. 2018 (Geschichtsunterricht erforschen, Bd. 9); Kuchler, Christian/Sommer, Andreas (Hg.): Wirksamer Geschichtsunterricht. Baltmannsweiler 2018 (Unterrichtsqualität: Perspektiven von Expertinnen und Experten, Bd. 6); Meyer-Hamme, Johannes/Thünemann, Holger/Zülsdorf-Kersting, Meik (Hg.): Was heißt guter Geschichtsunterricht? Perspektiven im Vergleich. 2. korrigierte und erweiterte Aufl., Schwalbach/Ts. 2016 (Geschichtsunterricht erforschen, Bd. 2).

## **Masterstudiengang Lehramt Sonderpädagogik - Zweifach Geschichte**

### **Basismodul Außereuropäische Geschichte**

**Vom Kaiserreich bis zur Republik (1822 - 1889): Politik, Kultur und Gesellschaft in Brasilien des 19. Jahrhunderts**

Vorlesung, SWS: 2  
Macknow Lisboa, Karen

Mi wöchentl.	16:15 - 17:45 10.04.2019 - 20.07.2019 1101 - F107
Kommentar	Diese Vorlesung bietet einen Überblick über die klassischen historiographischen Debatten und die aktuelle Forschung über die wichtigsten politischen, sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Themen des 19. Jahrhunderts in Brasilien. Ziel ist es die historischen Prozesse einer ethnisch vielfältigen Gesellschaft im globalen Kontext der Sklaverei zu problematisieren und in ihrer Besonderheit zu verstehen. In diesem Sinne

soll der Aufbau, Krise und Fall (1889) der konstitutionellen Monarchie im Zusammenhang mit dem illegalen Sklavenhandel, der Sklaverei und der Abolition (1888) beleuchtet werden. Ausgehend von der Sklaverei als strukturierendem System, welches die brasilianische Gesellschaft nachhaltig geprägt hat, thematisiert die Vorlesung die sozialen Konflikte (politische Unruhen, Sklavenaufstände), die europäische Einwanderung, die Kaffeewirtschaft. Zur Sprache kommen auch die republikanischen Bewegungen und andere modernisierende und identitätsstiftende Projekte, die sich auch in Diskursen von Denkern und Literaten der 1870er-Generation manifestierten.

## Literatur

Carvalho, José Murilo de: *Formation of Souls: Imagery of the Republic in Brazil* (Helen Kellogg Institute for International Studies), 2012 (ebook)

Schwarcz, Lilian Moritz: *The Spectacle of the Races: Scientists, Institutions, and the Race Question in Brazil, 1870-1930*, 1999.

Starling, Heloisa Maria Murgel & Schwarcz, Lilian Moritz: *Brazil, a biography*. 2018 (ebook)

Costa, Emilia Viotti da: *The Brazilian Empire: Myths and Histories*, 2000. (ebook)

Rinke, Stefan & Schulze, Frederik: *Kleine Geschichte Brasiliens*, 2013. Alencastro, Luiz Felipe (Hrsg.): *The South Atlantic, Past and Present (Portuguese Literary & Cultural Studies, Band 27)*, 2015. Holanda, Sergio Buarque de: *Die Wurzeln Brasiliens: Essay*. 2013.

### BM Außereuropäische Geschichte: The Ballot or The Bullet - afro-amerikanischer Aktivismus im atlantischen Raum

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30  
Barre, M.A., Harald

Do wöchentl. 09:00 - 12:00 25.04.2019 - 03.07.2019 1146 - B209

Fr Einzel 12:00 - 18:00 07.06.2019 - 07.06.2019 1146 - B108

Sa Einzel 10:00 - 18:00 08.06.2019 - 08.06.2019 1146 - B108

Kommentar Im Zuge der Weltkriege änderte sich die US-amerikanische gesellschaftliche Struktur da Afro-Amerikaner aus den ländlichen Südstaaten in die urbanen Zentren des Nordens und Westens zogen. "Race" blieb jedoch ein zentraler Faktor, der die individuellen Möglichkeiten der Bürger bestimmte. In diesem Seminar werden auf Basis von Quellenarbeit nachvollzogen, welchen strukturellen Herausforderungen afro-amerikanische Aktivisten gegenüberstanden und welche Rolle Afrika bei der Lösung von Problemen zugeordnet wurde. Besonders werden wir hierbei das Verhältnis zwischen Afro-Amerikanern und Afrika bedenken.

Bemerkung Für das Seminar und die Klausur ist das Lesen englischer Texte Voraussetzung.

Für dieses Basisseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse <https://www.hist.uni-hannover.de/11763.html> (Unterpunkt "Anmeldung Basismodule").

Literatur Joseph, Peniel E. "Rethinking the Black Power Era." *The Journal of Southern History* 75, no. 3 (2009): 707-16. <http://www.jstor.org/stable/27779.34>

### BM Außereuropäische Geschichte: Einführung in die Geschichte Lateinamerikas und der Karibik

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30  
Macknow Lisboa, Karen

Di wöchentl. 09:00 - 12:00 16.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B209

Kommentar Dieses Seminar dient zur thematischen und methodischen Einführung in grundlegende Fragen zur Geschichte Lateinamerikas und der Karibik seit der Eroberung der Europäer bis hin zum 20. Jahrhundert aus der Perspektive ihrer Verflechtung mit Afrika und Europa. An ausgewählten Beispielen werden die unterschiedlichen sozialen, politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklungen der kolonialen und postkolonialen Gesellschaften problematisiert, geprägt von kultureller wie auch ethnischer Vielfalt und den konfliktvollen, hierarchischen, rassistischen, sexistischen und oft gewaltsamen Begegnungen und Beziehungen zwischen den Europäern/Weißen, Indigenen, Afrikanern und Mestizen. Anhand von Text- und Bildquellen werden übergreifende

Bemerkung	Themen wie Missionierung, Sklaverei, Sklavenhandel, Machtfragen und sozialen Bewegungen, Einwanderung, Industrialisierung, Modernisierung, Freiheits- und Unabhängigkeitsbewegungen, Diktaturen, Populismus und Demokratisierung behandelt. Für dieses Basisseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse <a href="https://www.hist.uni-hannover.de/11763.html">https://www.hist.uni-hannover.de/11763.html</a> (Unterpunkt "Anmeldung Basismodule").
Literatur	Bernecker, Walther u.a. (Hrsg.): Handbuch der Geschichte Lateinamerikas, 3 Bde. Stuttgart 1992- 1996. Bethell, Leslie (Hrsg.): The Cambridge History of Latin America, 11 Bde. Cambridge 1984-1995. Canizares-Esguerra, Jorge u.a. (Hrsg.): The Atlantic in global history: 1500 – 2000. Upper Saddle River, NJ 2007. Chasteen, John Charles: Born in Blood and Fire. A concise History of Latin America, New York 2011; Halperin Donghi, Tulio: Geschichte Lateinamerikas von der Unabhängigkeit bis zur Gegenwart. Frankfurt a.M., 1991. Potthast, Barbara: Von Müttern und Machos. Eine Geschichte der Frauen Lateinamerikas, Wuppertal, 2010; Schüller, Karin: Einführung in das Studium der iberischen und lateinamerikanischen Geschichte, Aschendorff Verlag, Münster, 2009; Rinke, Stefan: Geschichte Lateinamerikas. Von den frühesten Kulturen bis zur Gegenwart, München, 2010.

### **BM Außereuropäische Geschichte: Einführung in die außereuropäische Geschichte/Geschichte Lateinamerikas**

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30  
Onken, Hinnerk

Mi wöchentl. 12:00 - 15:00 24.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B209

Kommentar	Das Seminar im Basismodul „Außereuropäische Geschichte“ ist eine Einführung in die Geschichte Lateinamerikas und der Karibik, bzw. in die „atlantische Geschichte“. Ziel dieses Seminars ist es, in das geschichtswissenschaftliche Arbeiten einzuführen und mit grundlegenden Fragestellungen, Themenfeldern, Arbeitsweisen und Quellen der neuzeitlichen lateinamerikanischen Geschichte vertraut zu machen. Es bietet einen epochenübergreifend angelegten Überblick über Geschichte, Gesellschaft und Kultur des Kontinents und seiner Verflechtungen mit Europa und Afrika. Thematisiert werden grundlegende politische und wirtschaftliche Entwicklungen, gesellschaftliche Strukturen, kulturelle Prozesse und die wichtigsten Forschungstendenzen der Geschichte Lateinamerikas und der Karibik seit der Eroberung durch die Europäer ab 1492 bis hinein ins 20. Jahrhundert. Ausgangspunkt sind die vielfältigen Auswirkungen des häufig gewaltsam verlaufenden Kulturkontakts zwischen Europäern und amerikanischen Ureinwohnern. Die daraus entstandenen neuen Gesellschaften und Kulturen Lateinamerikas sollen anhand von zeitgenössischen Quellen, Sekundärtexten oder Filmen ergründet und ihre Grundprobleme und Dynamiken untersucht werden.
Bemerkung	Für dieses Basisseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse <a href="https://www.hist.uni-hannover.de/11763.html">https://www.hist.uni-hannover.de/11763.html</a> (Unterpunkt "Anmeldung Basismodule").
Literatur	Schüller, Karin, Einführung in das Studium der iberischen und lateinamerikanischen Geschichte, Münster 2009; Potthast, Barbara, Von Müttern und Machos. Eine Geschichte der Frauen Lateinamerikas, Wuppertal 2010; Burns, Bradford, Charlip, Julie A., Latin America. An Interpretive History, Boston, New York 2011; Chasteen, John Charles: Born in Blood and Fire. A concise History of Latin America, New York 2011; Holloway, Thomas H., A Companion to Latin American History, Malden, Oxford 2011; Rinke, Stefan, Geschichte Lateinamerikas. Von den frühesten Kulturen bis zur Gegenwart, München 2010; König, Hans-Joachim, Kleine Geschichte Lateinamerikas, Stuttgart 2006

### **Basismodul Alte Geschichte**

**Bedeutende Inschriften der römischen Welt**

Vorlesung, SWS: 2  
Seelentag, Gunnar

Mi wöchentl. 12:30 - 14:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1101 - B305

**Kommentar** Diese Vorlesung behandelt bedeutende Inschriften der römischen Antike und vermittelt anhand dieser Zeugnisse einen repräsentativen Eindruck von wesentlichen Strukturen und Ereignissen der römischen Geschichte. Bei der Analyse dieser zumeist monumentalen öffentlichen Inschriften werden wir den jeweils dahinterstehenden kommunikativen Szenarien besondere Aufmerksamkeit schenken und uns dabei der Kategorie der ‚Politischen Kultur‘ in römischer Republik und Kaiserzeit nähern.

**Literatur** Bruun, Chr./ Edmondson, J. (Hg.) 2015. The Oxford Handbook of Roman Epigraphy. Oxford.  
Cooley, A. 2012. The Cambridge Manual of Latin Epigraphy. Cambridge

**BM Alte Geschichte: Feste und politische Ordnung Athens**

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30  
Lupi, Elisabetta

Di wöchentl. 15:00 - 18:00 16.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B108

**Kommentar** In seiner Leichenrede auf die Gefallenen des ersten Jahres des Peloponnesischen Krieges erwähnt der Stratege Perikles die Erholungsmöglichkeiten, Wettkämpfe und Opfer als ein wichtiges Merkmal der athenischen politischen Ordnung (Thuk. II 38). Perikles bezieht sich hierbei auf Feste, welche die athenische polis organisierte und ausrichtete.

Feste sind ein wichtiger Moment für das Zusammenleben der Athener und die Teilnahme daran bildet ein Merkmal des Bürgerseins. Die städtischen Dionysien und die Lenäen stellen hierfür wichtige Beispiele dar. In den damals stattfindenden Theateraufführungen sieht die heutige Forschung ein Mittel zur Diskussion über Werte und politische Entscheidungen, zur Entschärfung von Konfliktsituationen und Identitätsbildung.

Das Seminar wird auf die Bedeutung verschiedener Feste für das athenische Zusammenleben eingehen und einen Einblick in die politische Ordnung einer antiken demokratischen Stadt geben.

**Bemerkung** Für dieses Basisseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse <https://www.hist.uni-hannover.de/11763.html> (Unterpunkt "Anmeldung Basismodule").

**Literatur** J.P. Arnason, A.K. Raaflaub & P. Wagner (Hrsg.), The Greek Polis and the Invention of Democracy: A political-cultural Transformation and its Interpretations, Malden u.a. 2013.

R. Parker (Hrsg.), Athenian Myth and Festivals: Aglauros, Erechtheus, Plynteria, Panathenaia, Dionysia, Oxfors 2011.

J.J. Winkler & F.I. Zeitlin (Hrsg.), Nothing to Do with Dionysos? Athenian Drama und Its Social Context, Princeton 1990.

Th. Spät & B. Wagner-Hasel, Frauenwelten in der Antike: Geschlechterordnung und weibliche Lebenspraxis, Stuttgart 2006.

B. Wagner-Hasel, Antike Welten: Kultur und Geschichte, Frankfurt 2017.

**BM Alte Geschichte: Sklaverei in der römischen Welt**

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30  
Seelentag, Gunnar

Mo wöchentl. 15:00 - 18:00 15.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B209

**Kommentar** In diesem Basisseminar werden wir Sklaverei als ein in der römischen Antike vollkommen ‚normales‘ und prinzipiell unhinterfragtes Phänomen betrachten. Mit eigener Lektüre und intensiver Diskussion antiker Quellen werden wir den Sinn und das Funktionieren von

Sklaverei in Rom sowie Einstellungen der Zeitgenossen gegenüber dieser Institution zu rekonstruieren suchen.

**Bemerkung** Für dieses Basisseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse <https://www.hist.uni-hannover.de/11763.html> (Unterpunkt "Anmeldung Basismodule").

**Literatur** Bradley, K./ Cartledge, P. (Hg) 2011. The Cambridge World History of Slavery 1: The Ancient Mediterranean World. Cambridge.  
Bradley, K. 1994. Slavery and Society at Rome. Cambridge.  
Herrmann-Otto, E. 2017. Sklaverei und Freilassung in der griechisch-römischen Welt. Hildesheim.  
Joshel, S. 2010. Slavery in the Roman World. Cambridge.  
Schumacher, L. 2001. Sklaverei in der Antike. Alltag und Schicksal der Unfreien. München.

### **BM Alte Geschichte: Kriminalität in der römischen Welt**

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30  
Vater, M.A., Anne

Mo wöchentl. 09:00 - 12:00 15.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B209

**Kommentar** Dieses Basisseminar wird sich der Gesellschaft des Römischen Reiches anhand des Themenfeldes „Kriminalität“ nähern. Dabei werden nicht nur antike Lebenswirklichkeit und Gesetzgebung, sondern auch moderne Ansichten und Kategorien reflektiert. Anhand verschiedener Bereiche wie private Haushalte, öffentliche Räume, Politik, Gerichtswesen und Religionen wird so ein breites Spektrum ausgemacht, welches immer wieder zu Individualschicksalen und Alltagsbegebenheiten zurückführt. Uns interessieren dabei spektakuläre Fälle wie die Todesstrafe und rechtliche Konsequenzen des Ehebruchs ebenso wie häusliche Gewalt gegen Familienmitglieder, Kindesaussetzung und Soldatenverfehlungen. Ziel des Kurses ist es, ein Gespür für antike Gegebenheiten und Quellenproblematiken zu entwickeln und darauf basierend Schlussfolgerungen für andere Epochen und Gesellschaften ziehen zu können.

**Bemerkung** Für dieses Basisseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse <https://www.hist.uni-hannover.de/11763.html> (Unterpunkt "Anmeldung Basismodule").

**Literatur** Reuter, M./Schiavone, R.: Gefährliches Pflaster. Kriminalität im Römischen Reich, Mainz 2011.

Krause, J.-U.: Kriminalgeschichte der Antike, Ulm 2004.

Crook, J. A.: Law and Life of Rome. 90 B.C.–A.D. 212, Ithaca 1967.

Du Plessis, P./Ando, C./ Tuori, K.: The Oxford Handbook of Roman Law and Society, Oxford 2016.

## **Basismodul Mittelalter**

### **Das Mittelalter**

Vorlesung, SWS: 2  
Rothmann, Michael

Di wöchentl. 16:15 - 17:45 16.04.2019 - 20.07.2019 1101 - F303

**Kommentar** Zwischen dem Niedergang der antiken Herrlichkeit und deren humanistischen Wiedergeburt datiert jener Zeitabschnitt von ca. 1000 Jahren, für den sich die Epochenbezeichnung Mittelalter eingebürgert hat. Schon bei seiner Prägung kaum wohlmeinend formuliert, konnotiert der Begriff „Mittelalter“ oder die nähere Umschreibung „mittelalterlich“ im heutigen alltäglichen Sprachgebrauch zumeist Rückständigkeit. Selbst die aktuelle wissenschaftliche Forschungsgemeinde grenzt das sogenannte Mittelalter gerne zusammen mit der Antike und der Frühen Neuzeit als Vormoderne von der als aufklärerisch ausgezeichneten Moderne ab. Ganz abgesehen davon, dass solche Etikettierungen des Öfteren den Blick auf historische Prozesse von langer Dauer verstellen, verdanken wir jenem „rückständigen“ Mittelalter paradoxerweise so „moderne“

Phänomene wie Universitäten, Banken oder die Gewaltenteilung von Herrschaft und christlicher Religion. Die Vorlesung wird jenen Vorurteilen zunächst die Methodenvielfalt der neueren Mittelalterforschung entgegenstellen und anschließend in chronologisch thematischer Verschränkung einen Überblick über die mittelalterlichen Lebensräume und Lebensbedingungen, Glauben und Wissen, Gesellschaft, Wirtschaft und Technik, Literatur, bildende Kunst und Musik bieten.

Literatur Mittelalter, hrsg. von Matthias Meinhardt, Andreas Ranft, Stephan Selzer (Oldenbourg Geschichte Lehrbuch), München 2009.

Fried, Johannes, Das Mittelalter. Geschichte und Kultur, München 2008.

### **BM Mittelalter: Städte im Mittelalter**

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30  
Rothmann, Michael

Di wöchentl. 09:00 - 12:00 16.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B108

Kommentar Die moderne Stadtgeschichtsschreibung hat den ideologischen Ballast, der die Städteforschung lange belastet hatte, weitgehend entsorgt. Viele alte Modelle sind bis auf die Grundmauern dekonstruiert: eine zunächst stark bürgerlich bestimmte städtische Geschichtsschreibung, die die eigenen Wurzeln suchte, den Adel aus der Stadt schrieb, die grundherrlichen Bezüge, die politischen wie wirtschaftlich-sozialen Abhängigkeiten vom Land vernachlässigte und die Stadt als demokratisches Urgestein feierte, gehören inzwischen nur mehr zur Wissenschaftsgeschichte. Umfangreiche Untersuchungen zur Kommunenbildung, zu den Entwicklungslinien pragmatischer städtischer Schriftlichkeit, eine empirisch orientierte Rechts- und Verfassungsgeschichte, eine detailreiche Patriziats- und Funktionseliteforschung, differenzierte Analysen der anderen sozialen Gruppen und ihrer Lebenswelt und vor allem die Betonung der Stadt-Umlandbeziehung sowie eine intensive Beschäftigung auch mit den kleinen Städten und Landgemeinden markieren die wissenschaftlichen Eckpfeiler dieser Entwicklung. Neuere Tendenzen der Forschung betonen zudem auch für die Stadtgeschichte gegenüber den eher rational-funktional und instrumentell ausgerichteten Modellen die symbolische Dimension von kommunikativem Handeln vor allem in der Herstellung von Öffentlichkeit, aber auch im kommunalen Entscheidungsprozess selbst.

Angesichts des wirkmächtigen Perspektivwechsels der Forschung von der inneren Struktur der Stadt auf das Verhältnis zum Umland sollen in Basisseminar die Differenzen zwischen Stadt und Land, das spezifisch städtische, das noch die kleinen Städte in ihrer Umgebung als vom Land abgehobene Siedlung wahrnehmen, und Städte als Lebensform erst zum zukunftsweisenden Modell werden ließ, wieder deutlicher herausarbeitet werden.

Bemerkung Für dieses Basisseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse <https://www.hist.uni-hannover.de/11763.html> (Unterpunkt "Anmeldung Basismodule").

Literatur Ennen, Edith, Die europäische Stadt des Mittelalters, Göttingen 1972

Engel, Evamaria, Die deutsche Stadt im Mittelalter, München 1993.

Schmieder, Felicitas, Die mittelalterliche Stadt, Darmstadt 2005.

Isenmann, Eberhard, Die deutsche Stadt im Mittelalter, Köln 2012.

### **BM Mittelalter: 7 Klöster in 14 Tagen**

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30  
Weise, Anton

Di wöchentl. 12:00 - 15:00 16.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B108

Kommentar Das Seminar soll in die mittelalterliche Geschichte einführen, wobei mit dem Focus auf Klöster Zentren mittelalterlich Religiosität, Kultur und Wirtschaft in den Blick genommen werden.

Die Lehrveranstaltung ist mit Exkursionen verbunden. Sie stehen exemplarisch für verschiedene Entwicklungszeiträume der ständig von Innovation und Blüte aber auch von

- Niedergang geprägten Geschichte der abendländischen Klöster. Das Seminar behandelt einen Zeitraum vom 4. bis zum 16. Jahrhundert.
- Bemerkung Für dieses Basisseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse <https://www.hist.uni-hannover.de/11763.html> (Unterpunkt "Anmeldung Basismodule").
- Literatur Melville, Gert: Die Welt der mittelalterlichen Klöster. Geschichte und Lebensformen. München 2012.
- Ohler, Norbert: Mönche und Nonnen im Mittelalter. Düsseldorf 2008.
- Prinz, Friedrich: Frühes Mönchtum im Frankenreich. Darmstadt 2988.
- Schwaiger, Georg: Mönchtum, Orden, Klöster. Von den Anfängen bis zur Gegenwart. Ein Lexikon. München 2003.

## **Basismodul Frühe Neuzeit**

### **Alltagswelten in der Frühen Neuzeit**

Vorlesung, SWS: 2  
Hohkamp, Michaela

Di wöchentl. 14:30 - 16:00 16.04.2019 - 20.07.2019 1208 - A001

Kommentar Die Geschichte der Frühen Neuzeit umfasst den Zeitraum zwischen dem ausgehenden 15. Jahrhundert und dem beginnenden 19. Jahrhundert: grundlegende mediale Veränderungen sind diesem Zeitabschnitt ebenso zugeschrieben worden wie der Zugriff verschiedenster Mächte, Kräfte, Institutionen und Organisationen auf Menschen, Waren und Wissen der ganzen Welt. Doch obwohl einige dieser Geschehen (Buchdruck, translokale Expansion usw.) bis in die heutige Zeit nachwirken und immer noch weiter wirken, kann zwischen Vergangenheit und Gegenwart keine direkte Linie gezogen werden. Zu fern scheinen heute frühneuzeitliche Vorstellungen von schwarzer und weißer Magie, aber auch die Praxis des Leibfalls (Abgabe im Falle des Absterbens einer leibuntertänigen Person), das Recht auf körperliche Züchtigung, oder gar die Idee mit Hilfe von Folter in den Besitz von Wahrheit zu gelangen. Ziel der Vorlesung wird es sein, die Grundlagen der Frühneuzeitgeschichte zu erarbeiten und dabei den Blick für die Fremdheit dieser Epoche zu schärfen.

Die Vorlesung greift die Themen der Basismodule Frühe Neuzeit auf!

Bemerkung Die Vorlesung richtet sich zwar zuerst an die Absolventen und Absolventinnen des Basismoduls "Frühe Neuzeit", alle anderen Studierenden sind aber ebenfalls herzlich willkommen.

Literatur The Oxford Handbook of Early Modern European History (1350-1750), Volume I: Peoples and Places, Volume II: Cultures and Power, Oxford University Press, 2015.

### **BM Frühe Neuzeit: Frauen und Männer in der Frühen Neuzeit**

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30  
Hohkamp, Michaela

Mi wöchentl. 17:00 - 20:00 17.04.2019 - 20.07.2019 1105 - 141

Kommentar Die Zuordnung zu einem Geschlecht ist das Resultat historischer Prozesse in deren Verlauf Körper mehr und mehr medizinisch erkundet, biologisch festgelegt und Eigenschaften geschlechterspezifisch zugewiesen werden. Auf der anderen Seite ist die Frühe Neuzeit jedoch durch Bestimmungen strukturiert, in denen Männern und Frauen immer schon je eigene Rechte und Zuständigkeiten eingeräumt bzw. zugewiesen werden. Ziel und Aufgabe dieses Einführungskurses in die Frühe Neuzeit wird es sein zu erkunden, was es in der Frühen Neuzeit bedeutete Frau bzw. Mann zu sein. Welche Handlungsspielräume – und –perspektiven boten sich Frauen und Männern? Lebten Frauen anders als Männer? Waren Frauen Männern unbedingt nachgeordnet? Welche Bedeutung kommt in der Frühen Neuzeit „Geschlecht“ als Markierung oder als Ressource zu? Auf Basis dieses thematischen Zugangs zur Geschichte der Frühen Neuzeit sollen Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens eingeübt und in der Arbeit



	mit ausgewähltem Quellenmaterial und Literaturen auch Methoden und theoretische Zugänge als Handwerkszeug historischen Arbeitens in den Blick genommen werden.
Bemerkung	Für dieses Basisseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse <a href="https://www.hist.uni-hannover.de/11763.html">https://www.hist.uni-hannover.de/11763.html</a> (Unterpunkt "Anmeldung Basismodule").
Literatur	Claudia Opitz-Belakhal, Geschlechtergeschichte, Frankfurt/ M. 2018 (2. Aufl.)

### **BM Frühe Neuzeit: Hausen in der Frühen Neuzeit**

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30  
Hohkamp, Michaela

Mi	wöchentl. 12:00 - 15:00	17.04.2019 - 20.07.2019	1146 - B108
Kommentar	Die Frühe Neuzeit ist strukturiert von den unterschiedlichsten Beziehungen. Ein zentraler Raum in dem diese Beziehungen gelebt worden sind, ist das frühneuzeitliche Haus – bäuerlich, adelig, oder bürgerlich. In, um und durch das häusliche Leben lassen sich zentrale Elemente frühneuzeitlichen Lebens festmachen: Gastfreundschaft, Hauswirtschaft, politisches Gefüge, religiöse Praktiken, Geschlechterarrangements. Auf Basis dieses thematischen Zugangs zur Geschichte der Frühen Neuzeit sollen Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens eingeübt und in der Arbeit mit ausgewähltem Quellenmaterial und Literaturen auch Methoden und theoretische Zugänge als Handwerkszeug historischen Arbeitens in den Blick genommen werden.		
Bemerkung	Für dieses Basisseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse <a href="https://www.hist.uni-hannover.de/11763.html">https://www.hist.uni-hannover.de/11763.html</a> (Unterpunkt "Anmeldung Basismodule").		
Literatur	Inken Schmidt-Voges u.a. (Hg.), Das Haus in der Geschichte Europas, Oldenburg 2015		

### **Basismodul Neuzeit/ Zeitgeschichte**

#### **Das NS-Regime und die deutsche Gesellschaft: Die Kriegsjahre 1939 - 1945**

Vorlesung, SWS: 2  
Führer, Karl Christian

Do	wöchentl. 14:00 - 16:00	11.04.2019 - 20.07.2019	1211 - 105
Kommentar	Die Vorlesung informiert darüber, wie sich die Lebenslage, die Stimmung und das Verhalten der deutschen Bevölkerung in den Jahren des Zweiten Weltkrieges veränderten. Dabei ist vor allem zu klären, warum die Diktatur der NSDAP in diesen sechs Jahren unerschüttert blieb, obwohl die Zeit der großen militärischen Erfolge der Wehrmacht schon 1941 endete. Zudem ist zu zeigen, warum die Radikalisierung der antisemitischen Politik der Nationalsozialisten bis hin zu den planvoll organisierten Massentötungen an Juden aus fast ganz Europa im Holocaust unlösbar mit der Kriegspolitik der NS-Führung zusammenhängt. Auch das Schicksal der Millionen von Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeitern wird behandelt.		
Literatur	Dietmar Süß, „Ein Volk, ein Reich, ein Führer“. Die deutsche Gesellschaft im Dritten Reich, München 2017.		

#### **Osteuropa und Eurasien im 19. Jhd.**

Vorlesung, SWS: 2  
Adamczyk, Dariusz| Nolte, Hans-Heinrich

Mo	wöchentl. 16:15 - 17:45	08.04.2019 - 20.07.2019	1101 - B305
Kommentar	Das „lange 19. Jahrhundert“ von der Französischen Revolution bis zum Ersten Weltkrieg wird als Periode der „Großen Verwandlung“ gesehen. Die politische Ebene der Geschichte bleibt in Osteuropa-Eurasien jedoch bis 1911/1918 durch die großen Imperien bestimmt – Österreich-Ungarn und Russland, das Osmanische Reich und China, sowie nach 1871 das neue Deutsche Reich. Nach der Eroberung Zentralasiens sowie Nordchinas steht Russland im Kampf um die Mandschurei und Korea sogar einem weiteren Imperium gegenüber: Japan, und die russische Niederlage 1905 macht eine Grenze nicht nur des russischen Reichs, sondern auch der Expansion des europäischen		

Systems insgesamt deutlich. Die ökonomischen und sozialen, die technischen und intellektuellen Ebenen sind aber in der Tat von Verwandlungen bestimmt, die oft weiter reichende Folgen haben, als die auf politischer Ebene. Migrationen z. B. - wichtiger als die Eroberung der Mandschurei durch Japan ist die Masseneinwanderung von Chinesen, folgenreicher als einzelne imperiale Siege die Stärkung bestehender und die Bildung neuer nationaler Zugehörigkeiten; umwälzender als die Fortsetzung von Landesausbau in Sibirien die Etablierung neuer Industrien in Oberschlesien bis zum Donbass, auch wenn sie wie Inseln in den Imperien liegen. In der Geistesgeschichte werden die Positionen der Aufklärung durch die Ausbreitung der Romantik und die Suche nach der Identität des (jeweiligen) Volkes und später der (verschiedenen) Klassen in Frage gestellt, und über die Forderungen nach bürgerlicher Revolution hinaus werden solche nach sozialistischer, aber auch nach bäuerlicher erhoben. Für einzelne Themen konnten Gastvorlesende gewonnen werden: Apl. Prof. Dr. Verena Dohrn (Hannover) wird über die Geschichte der „Ostjuden“, Dr. Asli Vatansever (z.Zt. Padua) über die Krise des Osmanischen Imperiums und Prof. Dr. Ralf Roth (Frankfurt) über die „Verkehrsrevolution“ zwischen Berlin und Wladiwostok berichten

- Literatur Einführend: 1) Sammlungen: Bert Fagner, Andreas Kappeler Hg.: Zentralasien, Wien 2006 (Promedia); Thomas Ertl, Andrea Komlosy, Hans-Jürgen Puhle Hg.: Europa als Weltregion, Wien 2014 (New Academic Press); Harald Roth, Thomas Bohn, Dietmar Neutzat Hg.: Studienhandbuch Östliches Europa Bd. 1-2, Köln 1999-2002 (Böhlau); Andrea Komlosy, H.-H. Nolte, Imbi Sooman Hg.: Ostsee 700 – 2000, Wien 2008 (Promedia)..
- 2) Monographien Christopher Bayly: Die Geburt der modernen Welt, dt. Frankfurt 2006 (Campus); Jürgen Osterhammel: Die Verwandlung der Welt, München 2009 (Beck); H.-H. Nolte: Kurze Geschichte der Imperien, Wien 2017 (Böhlau).
- Zu den einzelnen Vorlesungen werden jeweils eigene Literaturlisten vorgelegt.

### **BM Neuzeit/Zeitgeschichte: Massenmedien und Medienpublikum im nationalsozialistischen Deutschland**

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30  
Führer, Karl Christian

Do wöchentl. 11:00 - 14:00 18.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B108

- Kommentar Nationalsozialismus und Propaganda – diese beiden Begriffe sind in der allgemeinen historischen Erinnerung eng miteinander verbunden. Ebenso bekannt ist es, dass die Nationalsozialisten gerade die damals modernen Massenmedien Film und Rundfunk einsetzten, um die deutsche Bevölkerung propagandistisch zu lenken. Das Seminar untersucht genauer, wie diese Beeinflussung durch mediale Inhalte aussah, wie sie geplant wurde, wer sie umsetzte und welche Effekte sie tatsächlich hatte. Dabei wird auch deutlich werden, dass die traditionellen Printmedien – die Tageszeitungen und populäre Zeitschriften – als Propagandainstrumente der NSDAP vielleicht sogar noch wichtiger waren als Kino und Rundfunk, weil sie größere Teile des Publikums erreichten.
- Bemerkung Für dieses Basisseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse <https://www.hist.uni-hannover.de/11763.html> (Unterpunkt "Anmeldung Basismodule").
- Literatur Bernd Heidenreich/Sönke Neitzel (Hg.), Medien im Nationalsozialismus, Paderborn 2010

### **BM Neuzeit/Zeitgeschichte: Juden im deutschen Nationalstaat 1871-1933**

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30  
Rauh, Cornelia

Mo wöchentl. 14:00 - 17:00 15.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B108

- Kommentar Das Basisseminar verbindet die Einführung in ein zentrales Thema der Neueren deutschen Geschichte mit der Vermittlung grundlegender Methoden, Hilfsmittel und Arbeitstechniken der Geschichtswissenschaft. Es stellt unterschiedliche Ansätze (Perspektiven) der Geschichtswissenschaft vor und wird zur Vertiefung des propädeutischen Teils von einem Tutorium begleitet, das jeweils im Anschluss an das Seminar stattfindet.

- Bemerkung** Für dieses Basisseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse <https://www.hist.uni-hannover.de/11763.html> (Unterpunkt "Anmeldung Basismodule").
- Die Teilnahmeberechtigung erlischt automatisch bei Abwesenheit in einer der ersten beiden Seminarsitzungen. Grundsätzlich führe ich keinen Email-Schriftwechsel über Studienanforderungen und Teilnahmebedingungen! Alle Informationen werden in den ersten beiden Sitzungen mitgeteilt und sind in Stud-IP hinterlegt.
- Literatur** Shulamit Volkov, Die Juden in Deutschland 1780-1918 (= Enzyklopädie Deutscher Geschichte, Bd. 16), München 1994.  
 Moshe Zimmermann, Die Deutschen Juden 1914-1945 (= Enzyklopädie Deutscher Geschichte, Bd. 43), München 1997.

**BM Neuzeit/Zeitgeschichte: Von den Grenzen des Wachstums bis zum Ende der Bonner Republik. Die 1970er und 1980er Jahre in der Zeitgeschichte**

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30  
 Voges, Jonathan

Fr wöchentl. 15:00 - 18:00 19.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B209

**Kommentar** Das Seminar im Basismodul Zeitgeschichte setzt sich mit den letzten zwei Jahrzehnten der Bonner Republik auseinander. Aus unterschiedlichen geschichtswissenschaftlichen Perspektiven nimmt das Seminar sowohl wirtschaftliche wie kulturelle, politische wie soziale Veränderungen in den Blick und diskutiert exemplarisch ausgewählte Themen dieser Dekaden auf Grundlage der neuesten Forschungsliteratur und zeitgenössischer Quellen. Die Bundesrepublik Deutschland steht dabei im Zentrum, dennoch werden auch europäische und globale Entwicklungen thematisiert, ohne die auch die nationalen Phänomene nicht zu verstehen sind.

Neben der inhaltlichen Auseinandersetzung mit Themen wie Umweltbewegung, „Ölkrise“, Ablösung der sozialliberalen Koalition durch eine schwarz-gelbe Koalition, den Besonderheiten des Jahres 1979 und so weiter geht es in diesem Seminar auch um die Erlernung grundlegender zeithistorischer Arbeitstechniken.

**Bemerkung** Für dieses Basisseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse <https://www.hist.uni-hannover.de/11763.html> (Unterpunkt "Anmeldung Basismodule").

**Literatur** Anselm Doering Manteuffel und Lutz Raphael, Nach dem Boom. Perspektiven auf die Zeitgeschichte seit 1970, Göttingen 32012.  
 Frank Bösch (Hrsg.), Geteilte Geschichte. Ost- und Westdeutschland 1970-2000, Göttingen 2015.  
 Constantin Goschler und Rüdiger Graf, Europäische Zeitgeschichte seit 1970, Berlin 2010.

**Praxismodul MA LSoP**

**Sonderpädagogische Fachdidaktik**

**Diagnose historischen Lehrens und Lernens. Was ist guter Geschichtsunterricht?**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
 Zülsdorf-Kersting, Meik

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B112

Ausfalltermin(e): 09.07.2019, 16.07.2019

Do Einzel 10:00 - 13:00 13.06.2019 - 13.06.2019 1146 - B112

**Kommentar** Die Beschreibung und Bewertung von Geschichtsunterricht ist eine nicht zu unterschätzende hoch anspruchsvolle Aufgabe! Geschichtsunterricht beschreiben zu können, erfordert die sichere Handhabung geschichtsmethodischer Begrifflichkeiten. Geschichtsunterricht bewerten zu können, macht eine intensive Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Kriterien zur Erfassung historischer Lehr-Lernleistungen notwendig. Beides – Beschreibung wie Bewertung – sind selbstredend elementare

Kompetenzen von Geschichtslehrerinnen und -lehrern. Dieses Seminar strebt die Einübung dieser „Kernkompetenzen“ an und berücksichtigt die unterschiedlichen Niveaus der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

**Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.

**Literatur** Ulrich Mayer/ Hans-Jürgen Pandel: Kategorien der Geschichtsdidaktik und Praxis der Unterrichtsanalyse. Stuttgart 1976. Ulrich Mayer hat diesen Vorschlag dann im Jahr 2005 – leicht modifiziert – erneut vorgestellt (Ulrich Mayer: Qualitätsmerkmale historischer Bildung. Geschichtsdidaktische Kategorien als Kriterien zur Bestimmung und Sicherung der fachdidaktischen Qualität des historischen Lernens. In: Wilfried Hansmann/ Timo Hoyer (Hg.): Zeitgeschichte und historische Bildung. Festschrift für Dietfried Krause-Vilmar. Kassel 2005, S. 223–243). Peter Gautschi: Guter Geschichtsunterricht (2009), S. 38–53 und 88–101, 144–146; Meik Zülsdorf-Kersting: Kategorien historischen Denkens und Praxis der Unterrichtsanalyse. In: Zeitschrift für Geschichtsdidaktik 9 (2010), S. 26–56.

### **Geschichte im öffentlichen Raum (geschichtskulturelle Analyse)**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Zülsdorf-Kersting, Meik

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B112

Ausfalltermin(e): 09.07.2019,16.07.2019

Mi Einzel 10:00 - 13:00 12.06.2019 - 12.06.2019 1146 - B112

**Kommentar** Geschichte ist im öffentlichen Raum allgegenwärtig – angefangen vom Geschichtsunterricht über Museen und Gedenkstätten bis hin zur Unterhaltung in Kino, Fernsehen und im digitalen Raum. Das Seminar problematisiert diese unterschiedlichen Modi der Thematisierung von Geschichte, indem es exemplarisch geschichtskulturelle Phänomene analysiert und dabei verschiedene Theorien der Geschichtskultur heuristisch zum Einsatz bringt. Das Seminar mündet in eine geschichtskulturelle Analyse von ca. 10 Seiten.

**Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.

**Literatur** Lücke, Martin/Zündorf, Irmgard: Einführung in die Public History. Göttingen 2018; Rösen, Jörn: Was ist Geschichtskultur? Überlegungen zu einer neuen Art, über Geschichte nachzudenken / Geschichtskultur heute. 1., Köln, Weimar, Wien 1994; Schönemann, Bernd: Geschichtskultur als Forschungskonzept der Geschichtsdidaktik. In: Zeitschrift für Geschichtsdidaktik 1 (2002), S. 78–86.

### **Geschichtsbewusstsein - historisches Denken - Kompetenzen (Vertiefung Geschichtsdidaktik)**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Zülsdorf-Kersting, Meik

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B112

Ausfalltermin(e): 10.07.2019,17.07.2019

Di Einzel 12:00 - 15:00 11.06.2019 - 11.06.2019 1146 - B112

**Kommentar** Geschichtsbewusstsein, historisches Denken (auch historisches Lernen) und seit gut 15 Jahren auch historische Kompetenzen sind Schlüsselbegriffe der Geschichtsdidaktik. Im Seminar sollen diese Begriffe erschlossen und im Hinblick auf ihre unterrichtliche Relevanz problematisiert und diskutiert werden. Durch exemplarische empirische Analysen (u.a. Kerncurricula, Schulbücher, Unterrichtstranskripte) sollen normative Vorgaben wie auch unterrichtliche Performanzen erkundet werden. Das Seminar mündet in eine schriftliche Hausarbeit von ca. 15 Seiten.

**Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.

**Literatur** Bracke, Sebastian/Flaving, Colin/Jansen, Johannes/Köster, Manuel/Lahmer-Gebauer, Jennifer/Lankes, Simone/Spieß, Christian/Thünemann, Holger/Wilfert, Christoph/Zülsdorf-Kersting, Meik: Theorie des Geschichtsunterrichts. Frankfurt a. M. 2018

(Geschichtsunterricht erforschen, Bd. 9); Schönemann, Bernd: Geschichtsbewusstsein - Theorie. In: Barricelli, Michele/Lücke, Martin (Hg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts. Historisches Lernen in der Schule. 1., Schwalbach am Taunus 2012, S. 98–111; van Norden, Jörg: Geschichte ist Bewusstsein. Historie einer geschichtsdidaktischen Fundamentalkategorie. Frankfurt a.M. 2018 (Forum Historisches Lernen).

### **Geschichtsunterricht im 21. Jahrhundert - eine theoretische und empirische Besichtigung**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Zülsdorf-Kersting, Meik

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B112  
Ausfalltermin(e): 09.07.2019,16.07.2019

Mi Einzel 14:00 - 17:00 12.06.2019 - 12.06.2019 1146 - B112

**Kommentar** Das Seminar verfolgt die grundsätzliche Frage nach dem, was Geschichtsunterricht eigentlich ist. Es gilt also, unterschiedliche Definitionen von Geschichtsunterricht zu verstehen und Ansätze einer Theorie des Geschichtsunterrichts zu verstehen. Zudem soll ermittelt und diskutiert werden, welches Verständnis von Geschichtsunterricht in Lehrplänen und Kerncurricula zu erschließen ist. Schließlich sollen im Seminar empirische Befunde der aktuellen Geschichtsunterrichtsforschung konsultiert werden, um einen Eindruck davon zu gewinnen, wie der Alltag des Geschichtsunterrichts aussieht und welche Effekte zu verzeichnen sind. Am Ende des Seminars ist eine Hausarbeit (15 Seiten) zu schreiben.

**Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.

**Literatur** Bracke, Sebastian/Flaving, Colin/Jansen, Johannes/Köster, Manuel/Lahmer-Gebauer, Jennifer/Lankes, Simone/Spieß, Christian/Thünemann, Holger/Wilfert, Christoph/Zülsdorf-Kersting, Meik: Theorie des Geschichtsunterrichts. Frankfurt a. M. 2018 (Geschichtsunterricht erforschen, Bd. 9); Kuchler, Christian/Sommer, Andreas (Hg.): Wirksamer Geschichtsunterricht. Baltmannsweiler 2018 (Unterrichtsqualität: Perspektiven von Expertinnen und Experten, Bd. 6); Meyer-Hamme, Johannes/Thünemann, Holger/Zülsdorf-Kersting, Meik (Hg.): Was heißt guter Geschichtsunterricht? Perspektiven im Vergleich. 2. korrigierte und erweiterte Aufl., Schwalbach/Ts. 2016 (Geschichtsunterricht erforschen, Bd. 2).

### **Fachdidaktik**

#### **Fit für's Feuilleton: Geschichtsjournalismus u.a. Gattungen im Geschichtsunterricht**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Huneke, Friedrich

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1105 - 141

**Kommentar** Historikertexte unterscheiden sich von den Grundsätzen literarischer Texte (z. B. Dichtung), von den Gattungen des Geschichtsjournalismus und natürlich von Quellen. Ein Unterricht, der methodisch nur kritische Quellenarbeit praktiziert, reicht deshalb nicht aus, er würde letztlich in die Irre führen.

Schülerinnen und Schüler brauchen also Gattungskompetenz - nicht als Fachhistoriker, sondern als künftige geschichtsbewusste Bürgerinnen und Bürger. Sie müssen auf mehr oder weniger seriöse, unterhaltsame, kitschige oder einseitige Darstellungen von Geschichte mit einer kritischen Erwartungshaltung reagieren, Deutungen überprüfen, z.B. mit Leserbriefen Stellung nehmen und selbst kreativ den eigenen Standpunkt darstellen. Den zweiten Schwerpunkt des Seminars bilden also Narrativität und narrative Kompetenz.

Es sind meist Erinnerungsthemen, die von Fachjournalisten in Tages- und Wochenzeitungen, aber auch in farbenfrohen Geschichtsmagazinen mal reißerisch, mal seriös dargestellt werden: Straßenumbenennungen, 8. Mai 1945, aktuell 100 Jahre

Frauenwahlrecht, 80. Jahrestag des 1.9.1939 etc. Leserbrief und Geschichtsessay sind inzwischen Aufgabenformate im Zentralabitur.

**Bemerkung** Die Seminarteilnehmenden lernen entsprechende fachdidaktische Grundbegriffe kennen, stellen eigene Versuche an und entwickeln in Kleingruppen methodische Umsetzungen für den Geschichtsunterricht. Auf Wünsche der Seminarteilnehmenden wird eingegangen. Gern kann ich auch aktuelle, eigene Methodenprojekte vorstellen. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.

**Literatur** Literaturhinweise - Grundlagen:

Arnold, Klaus; Hömberg, Walter; Kinnebrock, Susanne (Hg.): Geschichtsjournalismus. Zwischen Information und Inszenierung. Münster /Westf. 2010.

Assmann, Jan: Kollektives Gedächtnis und kulturelle Identität, in: Ders. / Tonio Hölscher: Kultur und Gedächtnis, Frankfurt a. M. 1988, S. 9-19.

Barricelli, Michele: Narrativität. In: Ders.; Lücke, Martin (Hg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts. Schwalbach/Ts. 2012. Bd. 1, S. 255-280.

Pandel, Hans-Jürgen: Historisches Erzählen. Narrativität im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 2010.

Einzelne Hefte typischer Geschichtsjournale: Damals. Das Magazin für Geschichte (Konradin Medien GmbH, Leinfelden-Echterdingen). – G-Geschichte (Hrsg. Dr. Franz Metzner, Bayard Media GmbH, Augsburg). – Der Spiegel Geschichte. – Archäologie in Deutschland (Theiss Verlag, Stuttgart)

Einzelaspekte:

Website zu 100 Jahre Frauenwahlrecht in Deutschland:  
<https://www.100-jahre-frauenwahlrecht.de/startseite.html>

Ullrich, Volker: Fünf Schüsse auf Bismarck. Historische Reportagen 1789-1945. München 2002. 2003.

Ullrich, Volker: Das erhabene Ungeheuer: Napoleon und andere historische Reportagen. München 2008.

Harald Welzer et al: „Opa war kein Nazi“ Nationalsozialismus und Holocaust im Familiengedächtnis. Frankfurt/M. 2002, 2012.

Leggewie, Claus: Der Kampf um die europäische Erinnerung. Ein Schlachtfeld wird besichtigt. München 2011.

Bayer, Martin: Der Erste Weltkrieg in der internationalen Erinnerung. In: Erster Weltkrieg. Aus Politik und Zeitgeschichte, Nr. 16-17/2014, S. 47-53.

**Schulbuchanalysen: Vom Leitfaden zum Lernbuch im kompetenzorientierten Geschichtsunterricht**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
 Huneke, Friedrich

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B108

Mi Einzel 10:00 - 14:00 22.05.2019 - 22.05.2019

Bemerkung zur Exkursion  
 Gruppe

**Kommentar** Die Gattung des Schulgeschichtsbuches weist eine beachtliche Wandlungsfähigkeit auf, vom katechetischen Frage-Antwort-Modell über den klassischen Leitfaden und das Lehrbuch bis zum kombinierten Lern- und Arbeitsbuch, von der Printausgabe bis zum digitalen M-Book. Verschiedene Formen der Schulbuchanalyse widmen sich diesem weiterhin beständigen Leitmedium des Geschichtsunterrichts: Welche historischen Entwicklungen machte das Schulbuch durch? Welche unterschiedlichen Geschichtsbilder legt der internationale Schulbuchvergleich offen? Welche fachdidaktischen Strukturierungen prägen aktuelle Geschichtslehrwerke? Welche fachdidaktischen Angebote sollte ein heutiges Schulgeschichtsbuch im aktuellen, kompetenzorientierten Geschichtsunterricht machen, und wie kann die

Geschichtslehrkraft das Geschichtsschulbuch sinnvoll einsetzen? – Das Seminar hat historische und aktuelle Fragen der Schulbucharbeit zum Thema. Eine Tages-Exkursion in das Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung in Braunschweig ist für Mittwoch, 22. Mai, geplant.

**Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.

**Literatur** Handbuchartikel zur Einführung:

Becher, Ursula: Schulbuch. In: Hans-Jürgen Pandel, Gerhard Schneider (Hg.): Handbuch Medien im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 1999, S. 45-68.

Kleine Literaturlauswahl:

Schönemann, Bernd, und Thünemann, Holger (Hg.): Kompetenzorientierung, Lernprogression, Textquellenarbeit: aktuelle Schulbuchanalysen. Berlin 2013.

Jacobmeyer, Wolfgang: Das deutsche Schulgeschichtsbuch 1700-1945. 3 Bände, Berlin 2011.

Schönemann, Bernd, und Thünemann, Holger: Schulbucharbeit. Das Geschichtslehrbuch in der Unterrichtspraxis. Schwalbach/Ts. 2010.

Handro, Saskia (Hg.): Geschichtsdidaktische Schulbuchforschung. Nachwuchstagung der „Konferenz für Geschichtsdidaktik“ 2005. Berlin 2006.

### Von der Theorie zur Praxis der Fachdidaktik: Binnendifferenzierung-Unterrichtsplanung-Kompetenzen

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30  
Huneke, Friedrich

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2019 - 17.07.2019 1146 - B112

Sa Einzel 10:00 - 14:00 25.05.2019 - 25.05.2019 1146 - B209

**Kommentar** Das Seminar beginnt mit einer praxisnahen Reflexion fachdidaktischer Grundlagen des historischen Lernens und des Kompetenzerwerbs im Hinblick auf die Unterrichtsplanung. Konzepte der Binnendifferenzierung gewinnen in zunehmend heterogenen Lerngruppen an Bedeutung. Dazu werden neuere Angebote der (Fach-)Didaktik diskutiert und erprobt. Welche Phasen hat eine motivierende, produktive Unterrichtsstunde? Welche Funktion hat ein kreativer Stundeneinstieg, wie gestalte ich ihn? Wie kann ich Lernende abwechslungsreich, sicher und leistungsfähig zur methodischen Analyse verschiedener Quellengattungen anleiten? Wie befähige ich Lerner schrittweise zur kritischen Urteilsbildung als Teil eines reflektierten Geschichtsbewusstseins? Welche Kompetenzmodelle stehen für einen ergebnisorientierten Unterricht zur Verfügung? In Kleingruppen werden Stundenkonzepte für eine aktuelle Unterrichtsreihe erarbeitet. Dazu findet Samstag, 25. Mai, 10-14 Uhr, verpflichtend ein Workshop statt.

Bei Interesse kann in Absprache eine eintägige Exkursion in das Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung in Braunschweig (Termin voraussichtlich Mittwoch, 22. Mai) angeboten werden.

Am Ende des Seminars verfügen die TeilnehmerInnen über grundlegende fachdidaktische Kategorien und Erfahrungen zur Planung und Beobachtung von Unterricht.

Das Fachpraktikum findet in der vorlesungsfreien Zeit statt.

BA-Studenten können in Einzelfällen nach Rücksprache gern am Seminarteil teilnehmen.

**Bemerkung** Das Fachpraktikum findet in der vorlesungsfreien Zeit statt.

BA-Studenten können in Einzelfällen nach Rücksprache gern am Seminarteil teilnehmen.

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.

- Literatur Einführende Lit.: Barricelli, Michele, Sauer, Michael: Was ist guter Geschichtsunterricht? Fachdidaktische Kategorien zur Beobachtung und Analyse von Geschichtsunterricht. In: GWU 57(2006), Heft 1, S. 4-26. – Manfred Bönsch: Heterogenität und Differenzierung. Baltmannsweiler 3.A. 2014. – Kühberger, Christoph, et al (Hg.): Individualisierung und Differenzierung. Schwalbach/Ts. 2013. – Hilke Günther-Arndt (Hrsg.), Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2003, besonders S. 23-46. – Hans-Jürgen Pandel, Geschichtsunterricht nach PISA. Kompetenzen, Bildungsstandards und Kerncurricula, Schwalbach/Ts., 2.A. 2007, besonders S. 6-65. – Schneider, Gerhard, Gelungene Einstiege. Voraussetzungen für erfolgreiche Geschichtsstunden, Schwalbach/Ts., 4.A. 2004. – Bärbel Völkel, Handlungsorientierung im Geschichtsunterricht (Praxisteil). Schwalbach/Ts. 2008. – Wenzel, Birgit: Heterogenität und Inklusion. In: M. Barricelli, M. Lücke (Hg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts. Schwalbach/Ts. 2012, Bd. 2, S. 238-254.
- Weiterführende Lit.: Barsch, Sebastian: Inklusiv – Exklusiv. Historisches Lernen für alle. Schwalbach/Ts. 2014. – Hans-Jürgen Pandel, Geschichtsdidaktik. Eine Theorie für die Praxis. Schwalbach/Ts. 2013. – Ders.: Quelleninterpretation. Die schriftliche Quelle im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts., 3. A. 2006. – Ders.: Bildinterpretation. Die Bildquelle im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts., 2008. – Ders.: Historisches Erzählen. Narrativität im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 2010.

### Diagnose historischen Lehrens und Lernens. Was ist guter Geschichtsunterricht?

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Zülsdorf-Kersting, Meik

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B112  
Ausfalltermin(e): 09.07.2019, 16.07.2019

- Do Einzel 10:00 - 13:00 13.06.2019 - 13.06.2019 1146 - B112  
Kommentar Die Beschreibung und Bewertung von Geschichtsunterricht ist eine nicht zu unterschätzende hoch anspruchsvolle Aufgabe! Geschichtsunterricht beschreiben zu können, erfordert die sichere Handhabung geschichtsmethodischer Begrifflichkeiten. Geschichtsunterricht bewerten zu können, macht eine intensive Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Kriterien zur Erfassung historischer Lehr-Lernleistungen notwendig. Beides – Beschreibung wie Bewertung – sind selbstredend elementare Kompetenzen von Geschichtslehrerinnen und -lehrern. Dieses Seminar strebt die Einübung dieser „Kernkompetenzen“ an und berücksichtigt die unterschiedlichen Niveaus der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.
- Bemerkung Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.
- Literatur Ulrich Mayer/ Hans-Jürgen Pandel: Kategorien der Geschichtsdidaktik und Praxis der Unterrichtsanalyse. Stuttgart 1976. Ulrich Mayer hat diesen Vorschlag dann im Jahr 2005 – leicht modifiziert – erneut vorgestellt (Ulrich Mayer: Qualitätsmerkmale historischer Bildung. Geschichtsdidaktische Kategorien als Kriterien zur Bestimmung und Sicherung der fachdidaktischen Qualität des historischen Lernens. In: Wilfried Hansmann/ Timo Hoyer (Hg.): Zeitgeschichte und historische Bildung. Festschrift für Dietfried Krause-Vilmar. Kassel 2005, S. 223–243). Peter Gautschi: Guter Geschichtsunterricht (2009), S. 38–53 und 88–101, 144–146; Meik Zülsdorf-Kersting: Kategorien historischen Denkens und Praxis der Unterrichtsanalyse. In: Zeitschrift für Geschichtsdidaktik 9 (2010), S. 26–56.

### Geschichtsbewusstsein - historisches Denken - Kompetenzen (Vertiefung Geschichtsdidaktik)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Zülsdorf-Kersting, Meik

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B112  
Ausfalltermin(e): 10.07.2019, 17.07.2019

Di Einzel 12:00 - 15:00 11.06.2019 - 11.06.2019 1146 - B112



Kommentar	Geschichtsbewusstsein, historisches Denken (auch historisches Lernen) und seit gut 15 Jahren auch historische Kompetenzen sind Schlüsselbegriffe der Geschichtsdidaktik. Im Seminar sollen diese Begriffe erschlossen und im Hinblick auf ihre unterrichtliche Relevanz problematisiert und diskutiert werden. Durch exemplarische empirische Analysen (u.a. Kerncurricula, Schulbücher, Unterrichtstranskripte) sollen normative Vorgaben wie auch unterrichtliche Performanzen erkundet werden. Das Seminar mündet in eine schriftliche Hausarbeit von ca. 15 Seiten.
Bemerkung	Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.
Literatur	Bracke, Sebastian/Flaving, Colin/Jansen, Johannes/Köster, Manuel/Lahmer-Gebauer, Jennifer/Lankes, Simone/Spieß, Christian/Thünemann, Holger/Wilfert, Christoph/Zülsdorf-Kersting, Meik: Theorie des Geschichtsunterrichts. Frankfurt a. M. 2018 (Geschichtsunterricht erforschen, Bd. 9); Schönemann, Bernd: Geschichtsbewusstsein - Theorie. In: Barricelli, Michele/Lücke, Martin (Hg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts. Historisches Lernen in der Schule. 1., Schwalbach am Taunus 2012, S. 98–111; van Norden, Jörg: Geschichte ist Bewusstsein. Historie einer geschichtsdidaktischen Fundamentalkategorie. Frankfurt a.M. 2018 (Forum Historisches Lernen).

### **Geschichte im öffentlichen Raum (geschichtskulturelle Analyse)**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Zülsdorf-Kersting, Meik

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B112  
Ausfalltermin(e): 09.07.2019,16.07.2019

Mi Einzel	10:00 - 13:00 12.06.2019 - 12.06.2019 1146 - B112
Kommentar	Geschichte ist im öffentlichen Raum allgegenwärtig – angefangen vom Geschichtsunterricht über Museen und Gedenkstätten bis hin zur Unterhaltung in Kino, Fernsehen und im digitalen Raum. Das Seminar problematisiert diese unterschiedlichen Modi der Thematisierung von Geschichte, indem es exemplarisch geschichtskulturelle Phänomene analysiert und dabei verschiedene Theorien der Geschichtskultur heuristisch zum Einsatz bringt. Das Seminar mündet in eine geschichtskulturelle Analyse von ca. 10 Seiten.
Bemerkung	Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.
Literatur	Lücke, Martin/Zündorf, Irmgard: Einführung in die Public History. Göttingen 2018; Rösen, Jörn: Was ist Geschichtskultur? Überlegungen zu einer neuen Art, über Geschichte nachzudenken / Geschichtskultur heute. 1., Köln, Weimar, Wien 1994; Schönemann, Bernd: Geschichtskultur als Forschungskonzept der Geschichtsdidaktik. In: Zeitschrift für Geschichtsdidaktik 1 (2002), S. 78–86.

### **Geschichtsunterricht im 21. Jahrhundert - eine theoretische und empirische Besichtigung**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Zülsdorf-Kersting, Meik

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B112  
Ausfalltermin(e): 09.07.2019,16.07.2019

Mi Einzel	14:00 - 17:00 12.06.2019 - 12.06.2019 1146 - B112
Kommentar	Das Seminar verfolgt die grundsätzliche Frage nach dem, was Geschichtsunterricht eigentlich ist. Es gilt also, unterschiedliche Definitionen von Geschichtsunterricht zu verstehen und Ansätze einer Theorie des Geschichtsunterrichts zu verstehen. Zudem soll ermittelt und diskutiert werden, welches Verständnis von Geschichtsunterricht in Lehrplänen und Kerncurricula zu erschließen ist. Schließlich sollen im Seminar empirische Befunde der aktuellen Geschichtsunterrichtsforschung konsultiert werden, um einen Eindruck davon zu gewinnen, wie der Alltag des Geschichtsunterrichts aussieht und welche Effekte zu verzeichnen sind. Am Ende des Seminars ist eine Hausarbeit (15 Seiten) zu schreiben.

Bemerkung	Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.
Literatur	Bracke, Sebastian/Flaving, Colin/Jansen, Johannes/Köster, Manuel/Lahmer-Gebauer, Jennifer/Lankes, Simone/Spieß, Christian/Thünemann, Holger/Wilfert, Christoph/Zülsdorf-Kersting, Meik: <i>Theorie des Geschichtsunterrichts</i> . Frankfurt a. M. 2018 (Geschichtsunterricht erforschen, Bd. 9); Kuchler, Christian/Sommer, Andreas (Hg.): <i>Wirksamer Geschichtsunterricht</i> . Baltmannsweiler 2018 (Unterrichtsqualität: Perspektiven von Expertinnen und Experten, Bd. 6); Meyer-Hamme, Johannes/Thünemann, Holger/Zülsdorf-Kersting, Meik (Hg.): <i>Was heißt guter Geschichtsunterricht? Perspektiven im Vergleich</i> . 2. korrigierte und erweiterte Aufl., Schwalbach/Ts. 2016 (Geschichtsunterricht erforschen, Bd. 2).

## Vertiefungsmodul Globalgeschichte

### Vom Kaiserreich bis zur Republik (1822 - 1889): Politik, Kultur und Gesellschaft in Brasilien des 19. Jahrhunderts

Vorlesung, SWS: 2  
Macknow Lisboa, Karen

Mi wöchentl. 16:15 - 17:45 10.04.2019 - 20.07.2019 1101 - F107

**Kommentar** Diese Vorlesung bietet einen Überblick über die klassischen historiographischen Debatten und die aktuelle Forschung über die wichtigsten politischen, sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Themen des 19. Jahrhunderts in Brasilien. Ziel ist es die historischen Prozesse einer ethnisch vielfältigen Gesellschaft im globalen Kontext der Sklaverei zu problematisieren und in ihrer Besonderheit zu verstehen. In diesem Sinne soll der Aufbau, Krise und Fall (1889) der konstitutionellen Monarchie im Zusammenhang mit dem illegalen Sklavenhandel, der Sklaverei und der Abolition (1888) beleuchtet werden. Ausgehend von der Sklaverei als strukturierendem System, welches die brasilianische Gesellschaft nachhaltig geprägt hat, thematisiert die Vorlesung die sozialen Konflikte (politische Unruhen, Sklavenaufstände), die europäische Einwanderung, die Kaffeewirtschaft. Zur Sprache kommen auch die republikanischen Bewegungen und andere modernisierende und identitätsstiftende Projekte, die sich auch in Diskursen von Denkern und Literaten der 1870er Generation manifestierten.

**Literatur** Carvalho, José Murilo de: *Formation of Souls: Imagery of the Republic in Brazil* (Helen Kellogg Institute for International Studies), 2012 (ebook)  
Schwarcz, Lilian Moritz: *The Spectacle of the Races: Scientists, Institutions, and the Race Question in Brazil, 1870-1930*, 1999.  
Starling, Heloisa Maria Murgel & Schwarcz, Lilian Moritz: *Brazil, a biography*. 2018 (ebook)  
Costa, Emilia Viotti da: *The Brazilian Empire: Myths and Histories*, 2000. (ebook)  
Rinke, Stefan & Schulze, Frederik: *Kleine Geschichte Brasiliens*, 2013. Alencastro, Luiz Felipe (Hsg.): *The South Atlantic, Past and Present (Portuguese Literary & Cultural Studies, Band 27)*, 2015. Holanda, Sergio Buarque de: *Die Wurzeln Brasiliens: Essay*. 2013.

### Osteuropa und Eurasien im 19. Jhd.

Vorlesung, SWS: 2  
Adamczyk, Dariusz | Nolte, Hans-Heinrich

Mo wöchentl. 16:15 - 17:45 08.04.2019 - 20.07.2019 1101 - B305

**Kommentar** Das „lange 19. Jahrhundert“ von der Französischen Revolution bis zum Ersten Weltkrieg wird als Periode der „Großen Verwandlung“ gesehen. Die politische Ebene der Geschichte bleibt in Osteuropa-Eurasien jedoch bis 1911/1918 durch die großen Imperien bestimmt – Österreich-Ungarn und Russland, das Osmanische Reich und China, sowie nach 1871 das neue Deutsche Reich. Nach der Eroberung Zentralasiens sowie Nordchinas steht Russland im Kampf um die Mandschurei und Korea sogar einem weiteren Imperium gegenüber: Japan, und die russische Niederlage 1905 macht eine

Grenze nicht nur des russischen Reichs, sondern auch der Expansion des europäischen Systems insgesamt deutlich. Die ökonomischen und sozialen, die technischen und intellektuellen Ebenen sind aber in der Tat von Verwandlungen bestimmt, die oft weiter reichende Folgen haben, als die auf politischer Ebene. Migrationen z. B. - wichtiger als die Eroberung der Mandschurei durch Japan ist die Masseneinwanderung von Chinesen, folgenreicher als einzelne imperiale Siege die Stärkung bestehender und die Bildung neuer nationaler Zugehörigkeiten; umwälzender als die Fortsetzung von Landesausbau in Sibirien die Etablierung neuer Industrien in Oberschlesien bis zum Donbass, auch wenn sie wie Inseln in den Imperien liegen. In der Geistesgeschichte werden die Positionen der Aufklärung durch die Ausbreitung der Romantik und die Suche nach der Identität des (jeweiligen) Volkes und später der (verschiedenen) Klassen in Frage gestellt, und über die Forderungen nach bürgerlicher Revolution hinaus werden solche nach sozialistischer, aber auch nach bäuerlicher erhoben. Für einzelne Themen konnten Gastvorlesende gewonnen werden: Apl. Prof. Dr. Verena Dohrn (Hannover) wird über die Geschichte der „Ostjuden“, Dr. Asli Vatansver (z.Zt. Padua) über die Krise des Osmanischen Imperiums und Prof. Dr. Ralf Roth (Frankfurt) über die „Verkehrsrevolution“ zwischen Berlin und Wladiwostok berichten

## Literatur

Einführend: 1) Sammlungen: Bert Fagner, Andreas Kappeler Hg.: Zentralasien, Wien 2006 (Promedia); Thomas Ertl, Andrea Komlosy, Hans-Jürgen Puhle Hg.: Europa als Weltregion, Wien 2014 (New Academic Press); Harald Roth, Thomas Bohn, Dietmar Neutatz Hg.: Studienhandbuch Östliches Europa Bd. 1-2, Köln 1999-2002 (Böhlau); Andrea Komlosy, H.-H. Nolte, Imbi Sooman Hg.: Ostsee 700 – 2000, Wien 2008 (Promedia)..  
2) Monographien Christopher Bayly: Die Geburt der modernen Welt, dt. Frankfurt 2006 (Campus); Jürgen Osterhammel: Die Verwandlung der Welt, München 2009 (Beck); H.-H. Nolte: Kurze Geschichte der Imperien, Wien 2017 (Böhlau).  
Zu den einzelnen Vorlesungen werden jeweils eigene Literaturlisten vorgelegt.

### Indigenous Peoples in the Americas: from Independence to the twenty-first century

Seminar, SWS: 2

Boza Villareal, Alejandra| Onken, Hinnerk

Mi	Einzel	15:00 - 17:00	05.06.2019 - 05.06.2019	1146 - B209
Fr	Einzel	14:00 - 17:00	21.06.2019 - 21.06.2019	1146 - A106
	Block	10:00 - 14:00	22.06.2019 - 23.06.2019	1146 - A106
	+SaSo			
Fr	Einzel	14:00 - 18:00	28.06.2019 - 28.06.2019	1146 - A106
Sa	Einzel	10:00 - 13:00	29.06.2019 - 29.06.2019	1146 - A106

## Kommentar

As an introduction to the course, we will examine the Liberal regimes' views, policies and actual measures towards indigenous communities, and these communities' responses. At the end of the nineteenth century governments all across the region claimed that export-led economies were the path to national wealth and progress, while limited political participation and centralized power would grant the "order" needed to prosper. The course then turns to the new regimes that emerged during the first half of the twentieth century. As it became clear that the promises of Liberalism had failed to materialize, governments sought prosperity in industrial production for domestic markets, and political support among the organized workers and middle classes that their new social policies fostered. The mass movements that dominated politics during this period favored class identification, creating a different set of opportunities and limitations for individuals and communities that considered themselves indigenous. The 1970s witnessed a crucial moment in indigenous history. By the 1960s populist policies and the Cold War had polarized Latin American societies into two main camps: those who sought to radically transform their societies through socialist revolutions, and those set on reigning-in the disorder via strong authoritarian regimes. Still far from center stage, new social movements began to form which distanced themselves from class-based ideologies to focus on racial and ethnic injustices, feminist and gender demands, as well as environmental issues. The indigenous movements that had emerged during these formative years were already key political players by the time neoliberalism became the law of the land. Across the region constitutions were changed to acknowledge ethnic and cultural diversity, politicians set out to gain indigenous votes, and attempts were made

to secure new rights. By 2019 these multicultural policies have been in place for over two decades. What are their results? Have they shrunk the economic and social gap that separates indigenous communities from the larger Latin American societies? And, if multiculturalism has already completed its cycle, as some scholars and activists argue, what comes next?

Bemerkung Das Seminar findet auf englisch statt.

### Entwicklungsbegriff und Entwicklungstheorie

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30  
Gabbert, Wolfgang

Mi Einzel 10:00 - 12:00 17.04.2019 - 17.04.2019 1146 - B209  
Block 10:00 - 19:00 22.06.2019 - 23.06.2019 1146 - B108  
+SaSo

Sa wöchentl. 10:00 - 19:00 20.07.2019 - 20.07.2019 1146 - B209

So wöchentl. 10:00 - 19:00 21.07.2019 - 21.07.2019 1146 - B108

Kommentar "Entwicklung" (im Sinne gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Dynamik) ist ein normativer Begriff, der in den Sozial- und Geisteswissenschaftenwissenschaften, in der Politik, aber auch in der Alltagssprache einen breiten Raum einnimmt. Seine Ursprünge liegen in der Politischen Ökonomie des 18. und 19. Jahrhunderts, die in wirtschaftlichem Wachstum, Industrialisierung und Freihandel die entscheidenden Voraussetzungen für die Erreichung gesamtgesellschaftlicher Prosperität sah. Nach dem 2. Weltkrieg wurde dieses Fortschrittsverständnis weltweit zum Ziel für die Nationalstaaten Asiens, Afrikas und Lateinamerikas erklärt. Das Programm der neu entstehenden "Entwicklungspolitik" richtet sich seitdem an diesem Ziel aus, um "Unterentwicklung" und Armut zu überwinden. In der Veranstaltung soll der Gebrauch des Begriffs "Entwicklung" anhand von beispielhaften Texten erfasst werden. Darauf aufbauend werden dann Entwicklungstheorien diskutiert, die sich in der Analyse der Ursachen von Entwicklung und Unterentwicklung grundlegend voneinander unterscheiden. Die Veranstaltung wendet sich an Studierende der Sozialwissenschaften und Geschichte. Unbedingte Voraussetzung für die Teilnahme sind der Besuch der Vorbesprechung und der Erwerb der Textsammlung.

Bemerkung Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.

### Postsklaverei in Nordwestafrika - Theorien, Diskurse, Realitäten

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Hardung, Christine

Sa Einzel 09:00 - 13:00 13.04.2019 - 13.04.2019 1146 - B112

Sa Einzel 09:00 - 18:00 29.06.2019 - 29.06.2019 1146 - B112

Sa Einzel 09:00 - 18:00 06.07.2019 - 06.07.2019 1146 - B112

Sa Einzel 09:00 - 13:00 13.07.2019 - 13.07.2019 1146 - B112

Kommentar Viele Post-Sklavenhalter-Gesellschaften Nordwestafrikas sind durch normativen Pluralismus, d.h. dem Nebeneinander verschiedener religiöser und säkularer Rechtssysteme gekennzeichnet. Hier sind aktuell sowohl abolitionistische Überzeugungen als auch Vorstellungen von der Rechtmäßigkeit der Institution Sklaverei zu beobachten. Neue Konzepte zur Post-Sklaverei gehen deshalb nicht von einem linearen Prozess vom Fortbestehen der Sklavenhaltung hin zu ihrer Auflösung aus, sondern sehen vielmehr eine Gleichzeitigkeit beider Phänomene. Im Seminar konzentrieren wir uns auf den Sahel-Sahara-Raum, in dem Gruppen von Sklavenherkunft in einigen Regionen bis weit über die Hälfte der Bevölkerung stellen. Während die einen sich den Gemeinschaften ihrer früheren Herren mehr oder weniger zugehörig verstehen, beharren andere auf kultureller und sozialer Differenz. In Basisorganisationen und Anti-Sklaverei-Bewegungen zunehmend transnational vernetzt, fordern sie ihre Rechte oder gar eine grundlegende politische, soziale und religiöse Neuordnung ein. Ziel des Seminars ist es, sich einen eigenständigen Zugang zur Komplexität der (Post-)Sklaverei sowie den Formensprachen der Erinnerung und des politisch Imaginären zu verschaffen.

- Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.
- Literatur** Teilnehmer/innen am Seminar sollten in der Lage sein, englisch- und wenn möglich auch französischsprachige Literatur zu bearbeiten
- Rossi, Benedetta 2015. African Post-Slavery. A History of the Future. In *International Journal of African Historical Studies* 48 (2), S. 303-324.
- Lecoq, Baz & Eric Komlavi Hahonou 2015. Introduction: Exploring Post-Slavery in Contemporary Africa. In *International Journal of African Historical Studies* 48 (2), S. 181-192.
- Hardung, Christine & Lotte Pelckmans (Hg.) 2015/16. Post-esclavages et mobilisations, Politique africaine 140.

### **Reisende und Reiseliteratur in Lateinamerika: Erfahrungsräume, Narrative und Verflechtung (17. - 19. Jhd.)**

Seminar, SWS: 2  
Macknow Lisboa, Karen

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B209

**Kommentar** Reiseerzählungen, Reiseikonografie, Reiseberichte über Lateinamerika trugen zur Wissenschaft ebenso wie zu den Wahrnehmungsmustern und Repräsentationen von Kultur, Natur, Gesellschaft und Raum bei. In diesem Vertiefungsseminar soll aus einer postkolonialen Perspektive die Rolle von Reisenden und die Reiseliteratur im Kontext von Neokolonialismus und Imperialismus untersucht werden. In diesem Sinne werden die transkulturellen Dimensionen dieses hybriden Genres und die unterschiedlichen Typologien von Reisenden und Reisen in den jeweiligen historischen Kontexten näher betrachtet. Auf der Repräsentationsebene werden anhand von Reiseaufzeichnungen und Ikonografie sowie der Fachliteratur Fragen zur Eigen- und Fremdenwahrnehmung behandelt, wie zum Beispiel die der Indigene, Mestizen, Schwarze und Weiße, und zwar vor dem Hintergrund der wissenschaftlichen und philosophischen Debatten des 19. Jahrhunderts. Ein Anliegen ist darüber hinaus, die Wirkung einiger europäischer Reisewerke, wie zum Beispiel das Alexander von Humboldts oder das Carl von Martius' oder Ferdinand Denis', für die lateinamerikanischen Natur- und Geisteswissenschaften und in der Literatur zu verstehen. Aber auch Fragen zur Materialität, zu den sozialen Erfahrungen und Praktiken des Reisens sollen hier einbezogen werden wie etwa die selektive Aneignung von Objekten und Wissen, Kultur- und Wissenstransfer, Aufbau und Erhaltung von (transnationalen) Netzwerken.

**Literatur** BERNECKER, Walther L. KROEMER, Gertrud. (Hg.): Die Wiederentdeckung Lateinamerikas. Die Erfahrung des Subkontinents in Reiseberichten des 19. Jahrhunderts. Frankfurt a/M, 1997.

GERBI, Antonello: La disputa del Nuevo Mundo. México, DF, 1960.

KLEMUN, Marianne, (Hg.): "Wissenschaft und Kolonialismus". Wiener Zeitschrift zur Geschichte der Neuzeit. Wien. 2009.

LATOUR, Bruno: How to follow scientists and engineers through society. Harvard University Press. 1987

PRATT, Mary Louise: Imperial Eye. Travel Writing and Transculturation. London/New York, 1992.

### **Gewalt und Geschlecht in Lateinamerika**

Seminar, SWS: 2  
Prenzyna, M. Ed., Jessica

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B108

**Kommentar** Am 6. und 7. November 2001 werden in Ciudad Juárez, einer Stadt an der mexikanischen Grenze zu den Vereinigten Staaten, acht Frauenleichen in einem Baumwollfeld gefunden. Sie alle weisen Spuren von massiver Gewalteinwirkung und sexuellem Missbrauch auf. Die Morde werden unter dem Namen „Caso Campo Algodonero“ bekannt und wie hunderte von ähnlichen Fällen als „Femi(ni)cidios“ (Morde an Frauen aufgrund ihres Geschlechts) deklariert. Aufgrund der hohen Anzahl an

ermordeten Frauen, stellen sie einen Höhepunkt der geschlechterbezogenen Gewalt in Lateinamerika dar und sind Auslöser massenhafter Proteste und Bewegungen.

Im Seminar soll der Zusammenhang von Gewalt und Geschlecht zum einen in seiner historischen Dimension untersucht werden, zum anderen werden gegenwärtige Ereignisse und Entwicklungen in Bezug auf geschlechterbezogenen Gewalt in den Blick genommen.

- Literatur Fregoso, Rosa Linda; Bejarano Cynthia L. (Hg.);, *Terrorizing Women: Femicide in the Américas*. Durham, NC: Duke University Press, 2010; Dore, Elizabeth; Molyneux, Maxine (Hg.): *Hidden Histories of Gender and the State in Latin America*. Durham, NC: Duke University Press, 2000; Potthast, Barbara: *Geschlechterbeziehungen/ Gender*, in: Hensel, Silke; Potthast, Barbara (Hg.): *Das Lateinamerika-Lexikon*, Wuppertal 2013, S. 113-115.

### Interdisziplinäres Kolloquium des Centre for Atlantic and Global Studies "1519 - Schlüsselmoment bei der Unterwerfung der Welt? " 2

Kolloquium, SWS: 1  
Onken, Hinnerk (verantwortlich)

Mi	Einzel	18:00 - 20:00	10.04.2019 - 10.04.2019	1146 - B108
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	24.04.2019 - 24.04.2019	1146 - B108
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	15.05.2019 - 15.05.2019	1146 - B108
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	22.05.2019 - 22.05.2019	1146 - B108
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	29.05.2019 - 29.05.2019	1146 - B108
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	26.06.2019 - 26.06.2019	1146 - B108
Mi	Einzel	18:00 - 20:00	10.07.2019 - 10.07.2019	1146 - B108

Kommentar Am 21.4.1519 landete Hernán Cortés mit wenig mehr als 500 Männern bei dem heutigen San Juan de Ulúa in Mexiko. Hier begann der Conquistador einen Feldzug, der ihn in die prachtvolle Hauptstadt des Aztekenreiches Tenochtitlán führen würde und der den Ausgangspunkt für die Eroberung eines ganzen Kontinentes darstellte. Im Rahmen des Kolloquiums soll die Eroberung Mexikos in vergleichender Perspektive beleuchtet werden: sowohl interdisziplinär, als auch hinsichtlich des regionalen Fokus. Zwischen der Verflechtung bislang unverbundener Räume und Kulturen und dem unwiederbringlichen Verlust indigener Eigenständigkeit ergibt sich die Frage, unter welchen Blickwinkeln und mit welchen wissenschaftlichen Paradigmen wir diese Prozesse heute analysieren: Handelt es sich z.B. bei den Ereignissen des Jahres 1519 um ein Schlüsselmoment in einem linearen Entwicklungsprozess oder lediglich um eine Verknüpfung von Zufällen? In welchem Verhältnis stehen die Ereignisse des Jahres 1519 zu anderen Eroberungen? Ist es möglich, eine Perspektive auf das Ereignis zu entwickeln, die nicht eurozentrisch ist? Welcher Zusammenhang besteht mit späteren Paradigmen der Eroberung und Kolonisierung sowie ihren Schlüsselbegriffen (‘Zivilisierung’, ‘Befriedung’, ‘Erforschung’)? Wie wurde und wird das Ereignis erinnert und dargestellt? Welche Erinnerungsdynamiken und Repräsentationen prägten und prägen die Wahrnehmung anderer Eroberungen und weiterer Ereignisse der europäischen Expansion? Welche Bilder zirkulierten und zirkulieren? Und schließlich: Handelt es sich wirklich um den Beginn des Phänomens, das gerade in der jüngsten Gegenwart als „Globalisierung“ hohe Wellen schlägt? Diesen und weiteren Fragen will das Kolloquium im Sommersemester nachgehen.

### Vertiefungsmodul Gesellschaftsgeschichte

#### Das NS-Regime und die deutsche Gesellschaft: Die Kriegsjahre 1939 - 1945

Vorlesung, SWS: 2  
Führer, Karl Christian

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1211 - 105

Kommentar Die Vorlesung informiert darüber, wie sich die Lebenslage, die Stimmung und das Verhalten der deutschen Bevölkerung in den Jahren des Zweiten Weltkrieges veränderten. Dabei ist vor allem zu klären, warum die Diktatur der NSDAP in diesen sechs Jahren unerschüttert blieb, obwohl die Zeit der großen militärischen Erfolge der

Wehrmacht schon 1941 endete. Zudem ist zu zeigen, warum die Radikalisierung der antisemitischen Politik der Nationalsozialisten bis hin zu den planvoll organisierten Massenmorden an Juden aus fast ganz Europa im Holocaust unlösbar mit der Kriegspolitik der NS-Führung zusammenhängt. Auch das Schicksal der Millionen von Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeitern wird behandelt.

Literatur Dietmar Süß, „Ein Volk, ein Reich, ein Führer“. Die deutsche Gesellschaft im Dritten Reich, München 2017.

### Alltagswelten in der Frühen Neuzeit

Vorlesung, SWS: 2  
Hohkamp, Michaela

Di wöchentl. 14:30 - 16:00 16.04.2019 - 20.07.2019 1208 - A001

Kommentar Die Geschichte der Frühen Neuzeit umfasst den Zeitraum zwischen dem ausgehenden 15. Jahrhundert und dem beginnenden 19. Jahrhundert: grundlegende mediale Veränderungen sind diesem Zeitabschnitt ebenso zugeschrieben worden wie der Zugriff verschiedenster Mächte, Kräfte, Institutionen und Organisationen auf Menschen, Waren und Wissen der ganzen Welt. Doch obwohl einige dieser Geschehen (Buchdruck, translokale Expansion usw.) bis in die heutige Zeit nachwirken und immer noch weiter wirken, kann zwischen Vergangenheit und Gegenwart keine direkte Linie gezogen werden. Zu fern scheinen heute frühneuzeitliche Vorstellungen von schwarzer und weißer Magie, aber auch die Praxis des Leibfalls (Abgabe im Falle des Absterbens einer leibuntertänigen Person), das Recht auf körperliche Züchtigung, oder gar die Idee mit Hilfe von Folter in den Besitz von Wahrheit zu gelangen. Ziel der Vorlesung wird es sein, die Grundlagen der Frühneuzeitgeschichte zu erarbeiten und dabei den Blick für die Fremdheit dieser Epoche zu schärfen.

Die Vorlesung greift die Themen der Basismodule Frühe Neuzeit auf!

Bemerkung Die Vorlesung richtet sich zwar zuerst an die Absolventen und Absolventinnen des Basismoduls "Frühe Neuzeit", alle anderen Studierenden sind aber ebenfalls herzlich willkommen.

Literatur The Oxford Handbook of Early Modern European History (1350-1750), Volume I: Peoples and Places, Volume II: Cultures and Power, Oxford University Press, 2015.

### Vom Kaiserreich bis zur Republik (1822 - 1889): Politik, Kultur und Gesellschaft in Brasilien des 19. Jahrhunderts

Vorlesung, SWS: 2  
Macknow Lisboa, Karen

Mi wöchentl. 16:15 - 17:45 10.04.2019 - 20.07.2019 1101 - F107

Kommentar Diese Vorlesung bietet einen Überblick über die klassischen historiographischen Debatten und die aktuelle Forschung über die wichtigsten politischen, sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Themen des 19. Jahrhunderts in Brasilien. Ziel ist es die historischen Prozesse einer ethnisch vielfältigen Gesellschaft im globalen Kontext der Sklaverei zu problematisieren und in ihrer Besonderheit zu verstehen. In diesem Sinne soll der Aufbau, Krise und Fall (1889) der konstitutionellen Monarchie im Zusammenhang mit dem illegalen Sklavenhandel, der Sklaverei und der Abolition (1888) beleuchtet werden. Ausgehend von der Sklaverei als strukturierendem System, welches die brasilianische Gesellschaft nachhaltig geprägt hat, thematisiert die Vorlesung die sozialen Konflikte (politische Unruhen, Sklavenaufstände), die europäische Einwanderung, die Kaffeewirtschaft. Zur Sprache kommen auch die republikanischen Bewegungen und andere modernisierende und identitätsstiftende Projekte, die sich auch in Diskursen von Denkern und Literaten der 1870er Generation manifestierten.

Literatur Carvalho, José Murilo de: *Formation of Souls: Imagery of the Republic in Brazil* (Helen Kellogg Institute for International Studies), 2012 (ebook)

Schwarcz, Lilian Moritz: *The Spectacle of the Races: Scientists, Institutions, and the Race Question in Brazil, 1870-1930*, 1999.

Starling, Heloisa Maria Murgel & Schwarcz, Lilian Moritz: *Brazil, a biography* . 2018 (ebook)

Costa, Emilia Viotti da: *The Brazilian Empire: Myths and Histories* , 2000. (ebook)

Rinke, Stefan & Schulze, Frederik: *Kleine Geschichte Brasiliens* , 2013. Alencastro, Luiz Felipe (HSg.): *The South Atlantic, Past and Present (Portuguese Literary & Cultural Studies, Band 27)*, 2015. Holanda, Sergio Buarque de: *Die Wurzeln Brasiliens: Essay*. 2013.

## Osteuropa und Eurasien im 19. Jhd.

Vorlesung, SWS: 2

Adamczyk, Dariusz| Nolte, Hans-Heinrich

Mo wöchentl. 16:15 - 17:45 08.04.2019 - 20.07.2019 1101 - B305

Kommentar

Das „lange 19. Jahrhundert“ von der Französischen Revolution bis zum Ersten Weltkrieg wird als Periode der „Großen Verwandlung“ gesehen. Die politische Ebene der Geschichte bleibt in Osteuropa-Eurasien jedoch bis 1911/1918 durch die großen Imperien bestimmt – Österreich-Ungarn und Russland, das Osmanische Reich und China, sowie nach 1871 das neue Deutsche Reich. Nach der Eroberung Zentralasiens sowie Nordchinas steht Russland im Kampf um die Mandschurei und Korea sogar einem weiteren Imperium gegenüber: Japan, und die russische Niederlage 1905 macht eine Grenze nicht nur des russischen Reichs, sondern auch der Expansion des europäischen Systems insgesamt deutlich. Die ökonomischen und sozialen, die technischen und intellektuellen Ebenen sind aber in der Tat von Verwandlungen bestimmt, die oft weiter reichende Folgen haben, als die auf politischer Ebene. Migrationen z. B. - wichtiger als die Eroberung der Mandschurei durch Japan ist die Masseneinwanderung von Chinesen, folgenreicher als einzelne imperiale Siege die Stärkung bestehender und die Bildung neuer nationaler Zugehörigkeiten; umwälzender als die Fortsetzung von Landesausbau in Sibirien die Etablierung neuer Industrien in Oberschlesien bis zum Donbass, auch wenn sie wie Inseln in den Imperien liegen. In der Geistesgeschichte werden die Positionen der Aufklärung durch die Ausbreitung der Romantik und die Suche nach der Identität des (jeweiligen) Volkes und später der (verschiedenen) Klassen in Frage gestellt, und über die Forderungen nach bürgerlicher Revolution hinaus werden solche nach sozialistischer, aber auch nach bäuerlicher erhoben. Für einzelne Themen konnten Gastvorlesende gewonnen werden: Apl. Prof. Dr. Verena Dohrn (Hannover) wird über die Geschichte der „Ostjuden“, Dr. Asli Vatansver (z.Zt. Padua) über die Krise des Osmanischen Imperiums und Prof. Dr. Ralf Roth (Frankfurt) über die „Verkehrsrevolution“ zwischen Berlin und Wladiwostok berichten

Literatur

Einführend: 1) Sammlungen: Bert Fagner, Andreas Kappeler Hg.: *Zentralasien*, Wien 2006 (Promedia); Thomas Ertl, Andrea Komlosy, Hans-Jürgen Puhle Hg.: *Europa als Weltregion*, Wien 2014 (New Academic Press); Harald Roth, Thomas Bohn, Dietmar Neutatz Hg.: *Studienhandbuch Östliches Europa Bd. 1-2*, Köln 1999-2002 (Böhlau); Andrea Komlosy, H.-H. Nolte, Imbi Sooman Hg.: *Ostsee 700 – 2000*, Wien 2008 (Promedia)..  
2) Monographien Christopher Bayly: *Die Geburt der modernen Welt*, dt. Frankfurt 2006 (Campus); Jürgen Osterhammel: *Die Verwandlung der Welt*, München 2009 (Beck); H.-H. Nolte: *Kurze Geschichte der Imperien*, Wien 2017 (Böhlau).  
Zu den einzelnen Vorlesungen werden jeweils eigene Literaturlisten vorgelegt.

## Das Mittelalter

Vorlesung, SWS: 2

Rothmann, Michael

Di wöchentl. 16:15 - 17:45 16.04.2019 - 20.07.2019 1101 - F303

Kommentar

Zwischen dem Niedergang der antiken Herrlichkeit und deren humanistischen Wiedergeburt datiert jener Zeitabschnitt von ca. 1000 Jahren, für den sich die Epochenbezeichnung Mittelalter eingebürgert hat. Schon bei seiner Prägung kaum wohlmeinend formuliert, konnotiert der Begriff „Mittelalter“ oder die nähere Umschreibung



„mittelalterlich“ im heutigen alltäglichen Sprachgebrauch zumeist Rückständigkeit. Selbst die aktuelle wissenschaftliche Forschungsgemeinde grenzt das sogenannte Mittelalter gerne zusammen mit der Antike und der Frühen Neuzeit als Vormoderne von der als aufklärerisch ausgezeichneten Moderne ab. Ganz abgesehen davon, dass solche Etikettierungen des Öfteren den Blick auf historische Prozesse von langer Dauer verstellen, verdanken wir jenem „rückständigen“ Mittelalter paradoxerweise so „moderne“ Phänomene wie Universitäten, Banken oder die Gewaltenteilung von Herrschaft und christlicher Religion. Die Vorlesung wird jenen Vorurteilen zunächst die Methodenvielfalt der neueren Mittelalterforschung entgegenstellen und anschließend in chronologisch thematischer Verschränkung einen Überblick über die mittelalterlichen Lebensräume und Lebensbedingungen, Glauben und Wissen, Gesellschaft, Wirtschaft und Technik, Literatur, bildende Kunst und Musik bieten.

Literatur Mittelalter, hrsg. von Matthias Meinhardt, Andreas Ranft, Stephan Selzer (Oldenbourg Geschichte Lehrbuch), München 2009.

Fried, Johannes, Das Mittelalter. Geschichte und Kultur, München 2008.

### Bedeutende Inschriften der römischen Welt

Vorlesung, SWS: 2  
Seelentag, Gunnar

Mi wöchentl. 12:30 - 14:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1101 - B305

Kommentar Diese Vorlesung behandelt bedeutende Inschriften der römischen Antike und vermittelt anhand dieser Zeugnisse einen repräsentativen Eindruck von wesentlichen Strukturen und Ereignissen der römischen Geschichte. Bei der Analyse dieser zumeist monumentalen öffentlichen Inschriften werden wir den jeweils dahinterstehenden kommunikativen Szenarien besondere Aufmerksamkeit schenken und uns dabei der Kategorie der ‚Politischen Kultur‘ in römischer Republik und Kaiserzeit nähern.

Literatur Bruun, Chr./ Edmondson, J. (Hg.) 2015. The Oxford Handbook of Roman Epigraphy. Oxford.

Cooley, A. 2012. The Cambridge Manual of Latin Epigraphy. Cambridge

### Rudolf von Habsburg: Die Rückkehr des Königs

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20  
Folkens, M.A., Christopher| Kaune, M. Ed., Daniel

Mo Einzel 16:00 - 18:00 08.04.2019 - 08.04.2019 1146 - B112

Kommentar „Könige kleiner Königreiche kämpften miteinander, und die junge Sonne schien wie Feuer auf das rote Metall ihrer neuen und ruhsüchtigen Schwerter. Es gab Siege und Niederlagen; und Türme fielen, Festungen sanken in Schutt und Asche und Flammen stiegen zum Himmel auf.“  
Auf den ersten Blick haben diese Zeilen aus J.R.R. Tolkiens ‚Der Herr der Ringe‘ wenig gemein mit dem Bild des Mittelalters, das die Forschung zeichnet; zu fantastisch, beinahe apokalyptisch erscheint die Wortwahl des Autors. Liest man die Worte jedoch vor dem Hintergrund der Geschichte des Heiligen Römischen Reiches im 13. Jahrhundert, sind die Parallelen zum sog. Interregnum augenfällig: In der mehrere Jahrzehnte währenden Phase (ca. 1250-1273) gab es zahlreiche schwache, nicht allgemein anerkannte Herrscher, die zum Teil im offenen Konflikt miteinander standen. Die sich parallel emanzipierenden Fürsten und Städte schwächten das spätmittelalterliche Königtum und Reich zusätzlich. Doch mit der Wahl Rudolfs von Habsburg im Jahr 1273 wurde dann vermeintlich alles besser; das Interregnum fand sein Ende – soweit zumindest das Urteil der älteren Forschung. Auch laut Friedrich Schiller war mit der Wahl des Habsburgers „ein Richter [...] wieder auf Erden. Nicht blind mehr waltet der eiserne Speer, nicht fürchtet der Schwache, der Friedliche mehr, des Mächtigen Beute zu werden.“  
Während die literarischen Urteile zu Rudolf von Habsburg oftmals deutlich positiv ausfallen, ist die neuere Forschung zur Rolle des Königs zwiespältig. Zwischen der Einordnung unter die von den Fürsten installierten „kleinen Könige“ des späten 13. und frühen 14. Jahrhunderts (Moraw) und der Einreihung unter die bedeutendsten

europäischen Könige des Spätmittelalters (Krieger), hat sich mittlerweile eine Mischform dieser Narrative durchgesetzt. Dabei wird die energisch betriebene Reichspolitik des Königs einerseits anerkannt, andererseits aber auch darauf verwiesen, dass deren Ziele im Kontext der erstarkten Fürstentümer nicht mehr vollends erreicht werden konnten (Zotz). Im Seminar werden wir uns dementsprechend nicht nur mit der Person Rudolfs von Habsburg beschäftigen, sondern ebenso die großen strukturellen Entwicklungen des 13. Jahrhunderts in den Blick nehmen (Königswahl, Landesherrschaften, Städtewesen, etc.).

Ziel der Veranstaltung soll es dabei zunächst sein, die Fähigkeit der Studierenden zu fördern, eigene Forschungsideen im Dialog mit den Lehrenden sowie den Mitstudierenden zu entwickeln. Des Weiteren soll auf diesen Dialog noch im Seminar die schriftliche Umsetzung der Forschungsidee folgen. Das heißt: Das Verfassen einer schriftlichen Ausarbeitung (zur ‚eigenen‘ Forschungsfrage) sowie die Präsentation der Ergebnisse im Rahmen des Seminars ist noch während der Vorlesungszeit vorgesehen.

## Bemerkung

Nach einer obligatorischen Vorbesprechung am 08.04. (16:00 – 18:00 Uhr), die u.a. der konkreten Semesterplanung dient, werden wir uns im weiteren Verlauf des Semesters in Blocksitzungen – d.h. nicht wöchentlich – treffen. Nach gemeinsamer Absprache im Seminar werden die Blocksitzungen gegebenenfalls auch an Wochenenden stattfinden.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.

## Literatur

Egon Boshof / Franz-Reiner Erkens, Rudolf von Habsburg 1273-1291 – Eine Königsherrschaft zwischen Tradition und Wandel, Köln u.a. 1993; Karl-Friedrich Krieger, Rudolf von Habsburg, Darmstadt 2003.

### Umkämpfte Kolonial(re)visionen in Deutschland und Südwestafrika, 1919-1933

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Heyn, Susanne

Fr Einzel	14:30 - 18:00	12.04.2019 - 12.04.2019	1146 - B112
Fr Einzel	14:30 - 18:00	26.04.2019 - 26.04.2019	1146 - B112
Fr Einzel	14:30 - 18:00	10.05.2019 - 10.05.2019	1146 - B112
Fr Einzel	14:30 - 18:00	24.05.2019 - 24.05.2019	1146 - B112
Sa Einzel	09:00 - 17:00	22.06.2019 - 22.06.2019	1146 - B112
Fr Einzel	14:30 - 18:00	28.06.2019 - 28.06.2019	1146 - B112

## Kommentar

Die Unterzeichnung des Versailler Vertrages im Juni 1919 markierte das Ende des deutschen Kolonialreiches. Das Seminar beschäftigt sich mit den sich fortsetzenden kolonialistischen Denk- und Handlungsweisen zur Zeit der Weimarer Republik und nimmt dabei unterschiedliche Akteurinnen und Akteure in den Blick. Während die Kolonialbewegung in der Weimarer Gesellschaft für Kolonialrevision mobilisierte, formulierte das kolonialkritische Spektrum Gegenpositionen. Gleichzeitig war die deutsche Siedlerbevölkerung in der ehemaligen Kolonie Südwestafrika mit dem eigenen Machtverlust konfrontiert und musste sich mit der neuen Mandatsverwaltung arrangieren. In diesen Auseinandersetzungen spielte die junge Generation eine bedeutsame Rolle. Im Seminar werden wir analysieren, welche Kolonial(re)visionen die verschiedenen Akteurinnen und Akteure entwickelten und welche Geschlechterkonstruktionen und rassistischen Denkmuster damit einhergingen. Des Weiteren werden wir die Aktivitäten von kolonialen Jugendgruppen und Siedlernachkommen untersuchen und danach fragen, inwiefern sie im Spannungsfeld des Generationenverhältnisses eigene (kolonialistische) Zukunftsentwürfe und Handlungsorientierungen hervorbrachten.

## Bemerkung

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.

## Literatur

Speitkamp, Winfried: Deutsche Kolonialgeschichte, Stuttgart 2005.

Eberhardt, Martin: Zwischen Nationalsozialismus und Apartheid. Die deutsche Bevölkerungsgruppe Südwestafrikas 1915-1965, Berlin 2007.

Heyn, Susanne: Kolonial bewegte Jugend. Beziehungsgeschichten zwischen Deutschland und Südwestafrika zur Zeit der Weimarer Republik, Bielefeld 2018.

Historische Jugendforschung: Jahrbuch des Archivs der deutschen Jugendbewegung, NF Band 2/2005, Schwalbach/Ts. 2006.

**Gewalt und Geschlecht in Lateinamerika**

Seminar, SWS: 2  
Prenzyna, M. Ed., Jessica

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B108

**Kommentar** Am 6. und 7. November 2001 werden in Ciudad Juárez, einer Stadt an der mexikanischen Grenze zu den Vereinigten Staaten, acht Frauenleichen in einem Baumwollfeld gefunden. Sie alle weisen Spuren von massiver Gewalteinwirkung und sexuellem Missbrauch auf. Die Morde werden unter dem Namen „Caso Campo Algodonero“ bekannt und wie hunderte von ähnlichen Fällen als „Femi(ni)cidios“ (Morde an Frauen aufgrund ihres Geschlechts) deklariert. Aufgrund der hohen Anzahl an ermordeten Frauen, stellen sie einen Höhepunkt der geschlechterbezogenen Gewalt in Lateinamerika dar und sind Auslöser massenhafter Proteste und Bewegungen.

Im Seminar soll der Zusammenhang von Gewalt und Geschlecht zum einen in seiner historischen Dimension untersucht werden, zum anderen werden gegenwärtige Ereignisse und Entwicklungen in Bezug auf geschlechterbezogenen Gewalt in den Blick genommen.

**Literatur** Fregoso, Rosa Linda; Bejarano Cynthia L. (Hg.);, *Terrorizing Women: Femicide in the Américas*. Durham, NC: Duke University Press, 2010; Dore, Elizabeth; Molyneux, Maxine (Hg.): *Hidden Histories of Gender and the State in Latin America*. Durham, NC: Duke University Press, 2000; Potthast, Barbara: *Geschlechterbeziehungen/ Gender*, in: Hensel, Silke; Potthast, Barbara (Hg.): *Das Lateinamerika-Lexikon*, Wuppertal 2013, S. 113-115.

**Rechtsextremismus in der BRD**

Seminar, SWS: 2  
Rauh, Cornelia

Mo Einzel 10:00 - 12:00 15.04.2019 - 15.04.2019 1146 - B108

Mo Einzel 10:00 - 12:00 06.05.2019 - 06.05.2019 1146 - B108

Mo Einzel 10:00 - 12:00 20.05.2019 - 20.05.2019 1146 - B108

Mo Einzel 10:00 - 12:00 03.06.2019 - 03.06.2019 1146 - B108

Mo Einzel 10:00 - 12:00 24.06.2019 - 24.06.2019 1146 - B108

Mo Einzel 12:00 - 12:00 08.07.2019 - 08.07.2019 1146 - B108

Fr Einzel 12:00 - 18:00 19.07.2019 - 19.07.2019 1146 - B108

Sa Einzel 09:00 - 17:00 20.07.2019 - 20.07.2019 1146 - B108

**Kommentar** Zum Historikertag 2018 in Münster veröffentlichte der Jenenser Historiker Norbert Frei in der Süddeutschen Zeitung einen Artikel, dessen Überschrift lautete: „Viel zu wenig hat sich die Zunft bisher dafür interessiert, wie es mit der radikalen Rechten und mit dem Rassismus in Deutschland nach 1945 weiterging“. Das Vertiefungsseminar wird daher zwangsläufig über den Rand der historischen Fachdisziplin hinausblicken müssen. Zu den Inhalten gehört neben der Lektüre politikwissenschaftlicher, soziologischer und sozialpsychologischer Forschungen die Suche und Analyse aussagekräftiger Quellen. Als forschungsorientiertes Seminar eignet sich die Lehrveranstaltung zur Themensuche für eine BA- oder MA-Arbeit.

**Bemerkung** Das Seminar eignet sich nicht für Studienanfänger.

**Literatur** Zur ersten Orientierung: Richard Stöss, *Zur Entwicklung des Rechtsextremismus in Deutschland*, in: Bundeszentrale für Politische Bildung, Dossier: <http://www.bpb.de/183655/ihre-artikelauswahl-als-pdf-oder-epub?addpdfpubid=198940>  
Zu Semesterbeginn wird eine Bibliographie bereitgestellt.

**Objektgeschichte: Gegenstände des antiken Alltags**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15  
Seelentag, Gunnar| Siebert, Anne Viola

Di Einzel 14:00 - 16:00 09.04.2019 - 09.04.2019 1146 - B108

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 23.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B209

Ausfalltermin(e): 16.04.2019

---

Kommentar	In diesem Vertiefungsseminar, welches gemeinsam von der Alten Geschichte und dem Museum August Kestner durchgeführt wird, werden die Teilnehmer in kleinen Arbeitsgruppen ausgewählte Originalobjekte der Archäologischen Sammlung des Museums unter einer objektgeschichtlichen Perspektive untersuchen. Hierbei sollen die Studenten – vergleichsweise alltägliche – Gegenstände des archaischen und klassischen Griechenlands durch so kreatives wie angemessenes Fragen und zielgerichtete selbständige Recherche in den Kontexten jener Lebenswelten verorten, in denen sie ursprünglich Funktionen erfüllten.
Bemerkung	Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen begrenzt. Die Plätze werden am 04.04.19 verlost.
Literatur	Das Seminar findet in Kooperation mit dem Kestner-Museum Hannover statt. MacGregor, N. 2011. Eine Geschichte der Welt in 100 Objekten. München. Gerritsen, A./Riello, G. (Hg.) 2014. Writing material culture history. London. Tschen-Emmons, J.B. 2014. Artifacts from Ancient Rome (Daily Life through Artifacts). Santa Barbara.

### Frühneuzeitliche Testamente - Materialität und Praktiken

---

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20  
Iwasinski, M.A., Helena| Zweynert, M.A., Charlotte

---

Mo Einzel	10:00 - 12:00	08.04.2019 - 08.04.2019	1146 - B112
Bemerkung zur Gruppe	Vorbesprechung		

---

Sa Einzel	10:00 - 19:30	27.04.2019 - 27.04.2019	1146 - B112
Fr Einzel	10:00 - 19:30	03.05.2019 - 03.05.2019	1146 - B112
Sa Einzel	10:00 - 17:00	04.05.2019 - 04.05.2019	1146 - B112

Kommentar	Testamente sind Quellen, in denen ein/e Testator/in den letzten Willen bekundet. Sie bieten zahlreiche Anknüpfungspunkte für historische Forschungen. Im Seminar untersuchen wir die Materialität von Testamenten und der durch sie vererbten Gegenstände. Das Seminar richtet sich an fortgeschrittene Studierende und soll sie auf dem Weg in das eigene wissenschaftliche Arbeiten begleiten. Die Bereitschaft, in hohem Maße eigenständig zu arbeiten, ist daher unabdingbar für die Teilnahme am Seminar.
Bemerkung	Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.
Literatur	Susan Richter, Fürstentestamente der Frühen Neuzeit. Politische Programme und Medien intergenerationeller Kommunikation, Göttingen 2009. Markwart Herzog/ Cecilie Hollberg (Hg.), Seelenheil und irdischer Besitz. Testamente als Quellen für den Umgang mit den ‚letzten Dingen‘, Konstanz 2007.

### Vertiefungsmodul Kulturgeschichte

#### Das NS-Regime und die deutsche Gesellschaft: Die Kriegsjahre 1939 - 1945

---

Vorlesung, SWS: 2  
Führer, Karl Christian

---

Do wöchentl.	14:00 - 16:00	11.04.2019 - 20.07.2019	1211 - 105
--------------	---------------	-------------------------	------------

Kommentar	Die Vorlesung informiert darüber, wie sich die Lebenslage, die Stimmung und das Verhalten der deutschen Bevölkerung in den Jahren des Zweiten Weltkrieges veränderten. Dabei ist vor allem zu klären, warum die Diktatur der NSDAP in diesen sechs Jahren unerschüttert blieb, obwohl die Zeit der großen militärischen Erfolge der Wehrmacht schon 1941 endete. Zudem ist zu zeigen, warum die Radikalisierung der antisemitischen Politik der Nationalsozialisten bis hin zu den planvoll organisierten Massenmorden an Juden aus fast ganz Europa im Holocaust unlösbar mit der Kriegspolitik der NS-Führung zusammenhängt. Auch das Schicksal der Millionen von Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeitern wird behandelt.
-----------	---

Literatur Dietmar Süß, „Ein Volk, ein Reich, ein Führer“. Die deutsche Gesellschaft im Dritten Reich, München 2017.

### Alltagswelten in der Frühen Neuzeit

Vorlesung, SWS: 2  
Hohkamp, Michaela

Di wöchentl. 14:30 - 16:00 16.04.2019 - 20.07.2019 1208 - A001

Kommentar Die Geschichte der Frühen Neuzeit umfasst den Zeitraum zwischen dem ausgehenden 15. Jahrhundert und dem beginnenden 19. Jahrhundert: grundlegende mediale Veränderungen sind diesem Zeitabschnitt ebenso zugeschrieben worden wie der Zugriff verschiedenster Mächte, Kräfte, Institutionen und Organisationen auf Menschen, Waren und Wissen der ganzen Welt. Doch obwohl einige dieser Geschehen (Buchdruck, translokale Expansion usw.) bis in die heutige Zeit nachwirken und immer noch weiter wirken, kann zwischen Vergangenheit und Gegenwart keine direkte Linie gezogen werden. Zu fern scheinen heute frühneuzeitliche Vorstellungen von schwarzer und weißer Magie, aber auch die Praxis des Leibfalls (Abgabe im Falle des Absterbens einer leibuntertänigen Person), das Recht auf körperliche Züchtigung, oder gar die Idee mit Hilfe von Folter in den Besitz von Wahrheit zu gelangen. Ziel der Vorlesung wird es sein, die Grundlagen der Frühneuzeitgeschichte zu erarbeiten und dabei den Blick für die Fremdheit dieser Epoche zu schärfen.

Die Vorlesung greift die Themen der Basismodule Frühe Neuzeit auf!

Bemerkung Die Vorlesung richtet sich zwar zuerst an die Absolventen und Absolventinnen des Basismoduls "Frühe Neuzeit", alle anderen Studierenden sind aber ebenfalls herzlich willkommen.

Literatur The Oxford Handbook of Early Modern European History (1350-1750), Volume I: Peoples and Places, Volume II: Cultures and Power, Oxford University Press, 2015.

### Vom Kaiserreich bis zur Republik (1822 - 1889): Politik, Kultur und Gesellschaft in Brasilien des 19. Jahrhunderts

Vorlesung, SWS: 2  
Macknow Lisboa, Karen

Mi wöchentl. 16:15 - 17:45 10.04.2019 - 20.07.2019 1101 - F107

Kommentar Diese Vorlesung bietet einen Überblick über die klassischen historiographischen Debatten und die aktuelle Forschung über die wichtigsten politischen, sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Themen des 19. Jahrhunderts in Brasilien. Ziel ist es die historischen Prozesse einer ethnisch vielfältigen Gesellschaft im globalen Kontext der Sklaverei zu problematisieren und in ihrer Besonderheit zu verstehen. In diesem Sinne soll der Aufbau, Krise und Fall (1889) der konstitutionellen Monarchie im Zusammenhang mit dem illegalen Sklavenhandel, der Sklaverei und der Abolition (1888) beleuchtet werden. Ausgehend von der Sklaverei als strukturierendem System, welches die brasilianische Gesellschaft nachhaltig geprägt hat, thematisiert die Vorlesung die sozialen Konflikte (politische Unruhen, Sklavenaufstände), die europäische Einwanderung, die Kaffeewirtschaft. Zur Sprache kommen auch die republikanischen Bewegungen und andere modernisierende und identitätsstiftende Projekte, die sich auch in Diskursen von Denkern und Literaten der 1870er Generation manifestierten.

Literatur Carvalho, José Murilo de: *Formation of Souls: Imagery of the Republic in Brazil* (Helen Kellogg Institute for International Studies), 2012 (ebook)

Schwarcz, Lilian Moritz: *The Spectacle of the Races: Scientists, Institutions, and the Race Question in Brazil, 1870-1930*, 1999.

Starling, Heloisa Maria Murgel & Schwarcz, Lilian Moritz: *Brazil, a biography*. 2018 (ebook)

Costa, Emilia Viotti da: *The Brazilian Empire: Myths and Histories*, 2000. (ebook)

Rinke, Stefan & Schulze, Frederik: *Kleine Geschichte Brasiliens*, 2013. Alencastro, Luiz Felipe (HSg.): *The South Atlantic, Past and Present (Portuguese Literary & Cultural*

*Studies, Band 27*), 2015. Holanda, Sergio Buarque de: *Die Wurzeln Brasiliens: Essay*. 2013.

## Osteuropa und Eurasien im 19. Jhd.

Vorlesung, SWS: 2  
Adamczyk, Dariusz | Nolte, Hans-Heinrich

Mo wöchentl. 16:15 - 17:45 08.04.2019 - 20.07.2019 1101 - B305

**Kommentar** Das „lange 19. Jahrhundert“ von der Französischen Revolution bis zum Ersten Weltkrieg wird als Periode der „Großen Verwandlung“ gesehen. Die politische Ebene der Geschichte bleibt in Osteuropa-Eurasien jedoch bis 1911/1918 durch die großen Imperien bestimmt – Österreich-Ungarn und Russland, das Osmanische Reich und China, sowie nach 1871 das neue Deutsche Reich. Nach der Eroberung Zentralasiens sowie Nordchinas steht Russland im Kampf um die Mandschurei und Korea sogar einem weiteren Imperium gegenüber: Japan, und die russische Niederlage 1905 macht eine Grenze nicht nur des russischen Reichs, sondern auch der Expansion des europäischen Systems insgesamt deutlich. Die ökonomischen und sozialen, die technischen und intellektuellen Ebenen sind aber in der Tat von Verwandlungen bestimmt, die oft weiter reichende Folgen haben, als die auf politischer Ebene. Migrationen z. B. - wichtiger als die Eroberung der Mandschurei durch Japan ist die Masseneinwanderung von Chinesen, folgenreicher als einzelne imperiale Siege die Stärkung bestehender und die Bildung neuer nationaler Zugehörigkeiten; umwälzender als die Fortsetzung von Landesausbau in Sibirien die Etablierung neuer Industrien in Oberschlesien bis zum Donbass, auch wenn sie wie Inseln in den Imperien liegen. In der Geistesgeschichte werden die Positionen der Aufklärung durch die Ausbreitung der Romantik und die Suche nach der Identität des (jeweiligen) Volkes und später der (verschiedenen) Klassen in Frage gestellt, und über die Forderungen nach bürgerlicher Revolution hinaus werden solche nach sozialistischer, aber auch nach bäuerlicher erhoben. Für einzelne Themen konnten Gastvorlesende gewonnen werden: Apl. Prof. Dr. Verena Dohrn (Hannover) wird über die Geschichte der „Ostjuden“, Dr. Asli Vatansver (z.Zt. Padua) über die Krise des Osmanischen Imperiums und Prof. Dr. Ralf Roth (Frankfurt) über die „Verkehrsrevolution“ zwischen Berlin und Wladiwostok berichten

**Literatur** Einführend: 1) Sammlungen: Bert Fagner, Andreas Kappeler Hg.: Zentralasien, Wien 2006 (Promedia); Thomas Ertl, Andrea Komlosy, Hans-Jürgen Puhle Hg.: Europa als Weltregion, Wien 2014 (New Academic Press); Harald Roth, Thomas Bohn, Dietmar Neutzat Hg.: Studienhandbuch Östliches Europa Bd. 1-2, Köln 1999-2002 (Böhlau); Andrea Komlosy, H.-H. Nolte, Imbi Sooman Hg.: Ostsee 700 – 2000, Wien 2008 (Promedia)..  
2) Monographien Christopher Bayly: Die Geburt der modernen Welt, dt. Frankfurt 2006 (Campus); Jürgen Osterhammel: Die Verwandlung der Welt, München 2009 (Beck); H.-H. Nolte: Kurze Geschichte der Imperien, Wien 2017 (Böhlau).  
Zu den einzelnen Vorlesungen werden jeweils eigene Literaturlisten vorgelegt.

## Das Mittelalter

Vorlesung, SWS: 2  
Rothmann, Michael

Di wöchentl. 16:15 - 17:45 16.04.2019 - 20.07.2019 1101 - F303

**Kommentar** Zwischen dem Niedergang der antiken Herrlichkeit und deren humanistischen Wiedergeburt datiert jener Zeitabschnitt von ca. 1000 Jahren, für den sich die Epochenbezeichnung Mittelalter eingebürgert hat. Schon bei seiner Prägung kaum wohlmeinend formuliert, konnotiert der Begriff „Mittelalter“ oder die nähere Umschreibung „mittelalterlich“ im heutigen alltäglichen Sprachgebrauch zumeist Rückständigkeit. Selbst die aktuelle wissenschaftliche Forschungsgemeinde grenzt das sogenannte Mittelalter gerne zusammen mit der Antike und der Frühen Neuzeit als Vormoderne von der als aufklärerisch ausgezeichneten Moderne ab. Ganz abgesehen davon, dass solche Etikettierungen des Öfteren den Blick auf historische Prozesse von langer Dauer verstellen, verdanken wir jenem „rückständigen“ Mittelalter paradoxerweise so „moderne“

Phänomene wie Universitäten, Banken oder die Gewaltenteilung von Herrschaft und christlicher Religion. Die Vorlesung wird jenen Vorurteilen zunächst die Methodenvielfalt der neueren Mittelalterforschung entgegenstellen und anschließend in chronologisch thematischer Verschränkung einen Überblick über die mittelalterlichen Lebensräume und Lebensbedingungen, Glauben und Wissen, Gesellschaft, Wirtschaft und Technik, Literatur, bildende Kunst und Musik bieten.

Literatur Mittelalter, hrsg. von Matthias Meinhardt, Andreas Ranft, Stephan Selzer (Oldenbourg Geschichte Lehrbuch), München 2009.

Fried, Johannes, Das Mittelalter. Geschichte und Kultur, München 2008.

### Bedeutende Inschriften der römischen Welt

Vorlesung, SWS: 2  
Seelentag, Gunnar

Mi wöchentl. 12:30 - 14:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1101 - B305

Kommentar Diese Vorlesung behandelt bedeutende Inschriften der römischen Antike und vermittelt anhand dieser Zeugnisse einen repräsentativen Eindruck von wesentlichen Strukturen und Ereignissen der römischen Geschichte. Bei der Analyse dieser zumeist monumentalen öffentlichen Inschriften werden wir den jeweils dahinterstehenden kommunikativen Szenarien besondere Aufmerksamkeit schenken und uns dabei der Kategorie der ‚Politischen Kultur‘ in römischer Republik und Kaiserzeit nähern.

Literatur Bruun, Chr./ Edmondson, J. (Hg.) 2015. The Oxford Handbook of Roman Epigraphy. Oxford.  
Cooley, A. 2012. The Cambridge Manual of Latin Epigraphy. Cambridge

### Tacitus, Agricola

Seminar, SWS: 2  
Kehne, Peter

Do 14-täglich 18:00 - 20:00 18.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B209

Kommentar Das Seminar beschäftigt sich mit Inhalten und Formen römischer Historiographie des 2. Jhs.

Bemerkung Ein Teil des Seminars findet als Blockveranstaltung statt!

Literatur Tacitus, Agricola. Lat./Dt., übers. u. hrsg. v. R. Feger (Reclam), Stuttgart 1973 ff.

### Erinnern und Zelebrieren von Siegen: Darstellungs- und Kommunikationsformen in der Antike und in der Frühen Neuzeit

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30  
Lupi, Elisabetta | Magyar, M.A., Attila

Fr Einzel 12:00 - 14:00 12.04.2019 - 12.04.2019 1146 - B112

Fr Einzel 10:00 - 14:00 26.04.2019 - 26.04.2019 1146 - B112

Fr Einzel 10:00 - 14:00 24.05.2019 - 24.05.2019 1146 - B112

Fr Einzel 10:00 - 14:00 07.06.2019 - 07.06.2019 1146 - B112

Fr Einzel 10:00 - 14:00 21.06.2019 - 21.06.2019 1146 - B112

Fr Einzel 10:00 - 14:00 28.06.2019 - 28.06.2019 1146 - B112

Fr 12.07.2019 - 12.07.2019

Bemerkung zur Exkursion  
Gruppe

Kommentar „With a few exceptions [...] collective identities are constructed on the basis of the memory of victory, which of course does not exclude the traumatic memory of suffering, and not on the basis of failure and defeat.“ So beschreibt im Jahr 2012 der Althistoriker Angelos Chaniotis den Stellenwert der Siege in der Erinnerungskultur und ihre Bedeutung für die Konstruktion kollektiver Identitäten. Die Forschung schreibt dem Zelebrieren von Siegen durch Feste, Riten und Denkmäler unterschiedlicher Art eine identitätsstiftende Funktion zu. Im Seminar werden Formen und Medien des Zelebrierens von Siegen behandelt, um der Frage nachzugehen, welche Funktion und Bedeutung

diese in den jeweiligen Kommunikationssystemen bei der Konstituierung von Herrschaft und für den sozialen Zusammenhalt haben. Dabei werden ausgewählte Darstellungen von Siegen aus der alten Geschichte und aus der Frühen Neuzeit behandelt, wobei Unterschiede und Ähnlichkeiten der Repräsentationsmotive im Fokus der Diskussion stehen werden. Im Anschluss an das Seminar wird eine eintägige Exkursion nach Berlin angeboten. Die Teilnahme am ersten Besprechungstermin ist verpflichtend.

Bemerkung  
Literatur

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen begrenzt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.  
G. Krumeich/S. Brandt (Hrsg.): Schlachtenmythen: Ereignis – Erzählung – Erinnerung, Köln/Weimar/Wien 2004.

P. Low/G. Oliver/P. Rhodes (Hrsg.): Cultures of Commemoration: War Memorials, Ancient and Modern, Oxford 2012.

B. Stollberg-Rilling: Rituale, Frankfurt/New York 2013.

H. Carl/B. Stollberg-Rilinger/U. Hufeld: Repräsentation, in: Enzyklopädie der Neuzeit, Band 11, Stuttgart/Weimar/Wien, 2010, Sp. 62-73.

### Wahrheitsbegriffe im Mittelalter und beginnender Früher Neuzeit

Seminar, SWS: 2  
Rothmann, Michael

Di Einzel 12:00 - 13:00 16.04.2019 - 16.04.2019 1146 - A106  
Bemerkung zur Vorbesprechung  
Gruppe

**Kommentar** Was ist Wahrheit? Seit Anbeginn der Philosophiegeschichte wird um dieses Thema intensiv gerungen, und die heutige Debatte um alternative Fakten und Fake News befeuert diese Diskussion erneut. Das Seminar erläutert zunächst die grundlegenden Merkmale der Wahrheit, stellt die wichtigsten Wahrheitstheorien von Platon bis zu Descartes vor, diskutiert sie intensiv und bindet sie an den lebensweltlichen Diskurs.

**Bemerkung** Das Seminar findet als Blockveranstaltung statt. Die Termine werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

**Literatur** Flasch, Kurt, Das philosophische Denken im Mittelalter: Von Augustin zu Machiavelli, Stuttgart 2017 (3. Auflage)  
Heinrich, Richard, Wahrheit, Stuttgart 2009.  
Grundmann, Thomas, Philosophische Wahrheitstheorien, Stuttgart 2018.

### Frühneuzeitliche Testamente - Materialität und Praktiken

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20  
Iwasinski, M.A., Helena| Zweynert, M.A., Charlotte

Mo Einzel 10:00 - 12:00 08.04.2019 - 08.04.2019 1146 - B112  
Bemerkung zur Vorbesprechung  
Gruppe

Sa Einzel 10:00 - 19:30 27.04.2019 - 27.04.2019 1146 - B112  
Fr Einzel 10:00 - 19:30 03.05.2019 - 03.05.2019 1146 - B112  
Sa Einzel 10:00 - 17:00 04.05.2019 - 04.05.2019 1146 - B112

**Kommentar** Testamente sind Quellen, in denen ein/e Testator/in den letzten Willen bekundet. Sie bieten zahlreiche Anknüpfungspunkte für historische Forschungen. Im Seminar untersuchen wir die Materialität von Testamenten und der durch sie vererbten Gegenstände. Das Seminar richtet sich an fortgeschrittene Studierende und soll sie auf dem Weg in das eigene wissenschaftliche Arbeiten begleiten. Die Bereitschaft, in hohem Maße eigenständig zu arbeiten, ist daher unabdingbar für die Teilnahme am Seminar.

**Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.

**Literatur** Susan Richter, Fürstentestamente der Frühen Neuzeit. Politische Programme und Medien intergenerationaler Kommunikation, Göttingen 2009.  
Markwart Herzog/ Cecilie Hollberg (Hg.), Seelenheil und irdischer Besitz. Testamente als Quellen für den Umgang mit den ‚letzten Dingen‘, Konstanz 2007.



**Objektgeschichte: Gegenstände des antiken Alltags**

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15  
Seelentag, Gunnar| Siebert, Anne Viola

Di Einzel 14:00 - 16:00 09.04.2019 - 09.04.2019 1146 - B108  
Di wöchentl. 16:00 - 18:00 23.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B209  
Ausfalltermin(e): 16.04.2019

Kommentar	In diesem Vertiefungsseminar, welches gemeinsam von der Alten Geschichte und dem Museum August Kestner durchgeführt wird, werden die Teilnehmer in kleinen Arbeitsgruppen ausgewählte Originalobjekte der Archäologischen Sammlung des Museums unter einer objektgeschichtlichen Perspektive untersuchen. Hierbei sollen die Studenten – vergleichsweise alltägliche – Gegenstände des archaischen und klassischen Griechenlands durch so kreatives wie angemessenes Fragen und zielgerichtete selbständige Recherche in den Kontexten jener Lebenswelten verorten, in denen sie ursprünglich Funktionen erfüllten.
Bemerkung	Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen begrenzt. Die Plätze werden am 04.04.19 verlost.
Literatur	Das Seminar findet in Kooperation mit dem Kestner-Museum Hannover statt. MacGregor, N. 2011. Eine Geschichte der Welt in 100 Objekten. München. Gerritsen, A./Riello, G. (Hg.) 2014. Writing material culture history. London. Tschen-Emmons, J.B. 2014. Artifacts from Ancient Rome (Daily Life through Artifacts). Santa Barbara.

**Vertiefungsmodul Regionengeschichte****Das NS-Regime und die deutsche Gesellschaft: Die Kriegsjahre 1939 - 1945**

Vorlesung, SWS: 2  
Führer, Karl Christian

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1211 - 105

Kommentar Die Vorlesung informiert darüber, wie sich die Lebenslage, die Stimmung und das Verhalten der deutschen Bevölkerung in den Jahren des Zweiten Weltkrieges veränderten. Dabei ist vor allem zu klären, warum die Diktatur der NSDAP in diesen sechs Jahren unerschüttert blieb, obwohl die Zeit der großen militärischen Erfolge der Wehrmacht schon 1941 endete. Zudem ist zu zeigen, warum die Radikalisierung der antisemitischen Politik der Nationalsozialisten bis hin zu den planvoll organisierten Massenmorden an Juden aus fast ganz Europa im Holocaust unlösbar mit der Kriegspolitik der NS-Führung zusammenhängt. Auch das Schicksal der Millionen von Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeitern wird behandelt.

Literatur Dietmar Süß, „Ein Volk, ein Reich, ein Führer“. Die deutsche Gesellschaft im Dritten Reich, München 2017.

**Vom Kaiserreich bis zur Republik (1822 - 1889): Politik, Kultur und Gesellschaft in Brasilien des 19. Jahrhunderts**

Vorlesung, SWS: 2  
Macknow Lisboa, Karen

Mi wöchentl. 16:15 - 17:45 10.04.2019 - 20.07.2019 1101 - F107

Kommentar Diese Vorlesung bietet einen Überblick über die klassischen historiographischen Debatten und die aktuelle Forschung über die wichtigsten politischen, sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Themen des 19. Jahrhunderts in Brasilien. Ziel ist es die historischen Prozesse einer ethnisch vielfältigen Gesellschaft im globalen Kontext der Sklaverei zu problematisieren und in ihrer Besonderheit zu verstehen. In diesem Sinne soll der Aufbau, Krise und Fall (1889) der konstitutionellen Monarchie im Zusammenhang mit dem illegalen Sklavenhandel, der Sklaverei und der Abolition (1888) beleuchtet werden. Ausgehend von der Sklaverei als strukturierendem System, welches die

brasilianische Gesellschaft nachhaltig geprägt hat, thematisiert die Vorlesung die sozialen Konflikte (politische Unruhen, Sklavenaufstände), die europäische Einwanderung, die Kaffeewirtschaft. Zur Sprache kommen auch die republikanischen Bewegungen und andere modernisierende und identitätsstiftende Projekte, die sich auch in Diskursen von Denkern und Literaten der 1870er-Generation manifestierten.

## Literatur

Carvalho, José Murilo de: *Formation of Souls: Imagery of the Republic in Brazil* (Helen Kellogg Institute for International Studies), 2012 (ebook)

Schwarcz, Lilian Moritz: *The Spectacle of the Races: Scientists, Institutions, and the Race Question in Brazil, 1870-1930*, 1999.

Starling, Heloisa Maria Murgel & Schwarcz, Lilian Moritz: *Brazil, a biography*. 2018 (ebook)

Costa, Emilia Viotti da: *The Brazilian Empire: Myths and Histories*, 2000. (ebook)

Rinke, Stefan & Schulze, Frederik: *Kleine Geschichte Brasiliens*, 2013. Alencastro, Luiz Felipe (Hrsg.): *The South Atlantic, Past and Present (Portuguese Literary & Cultural Studies, Band 27)*, 2015. Holanda, Sergio Buarque de: *Die Wurzeln Brasiliens: Essay*. 2013.

### Osteuropa und Eurasien im 19. Jhd.

Vorlesung, SWS: 2

Adamczyk, Dariusz | Nolte, Hans-Heinrich

Mo wöchentl. 16:15 - 17:45 08.04.2019 - 20.07.2019 1101 - B305

## Kommentar

Das „lange 19. Jahrhundert“ von der Französischen Revolution bis zum Ersten Weltkrieg wird als Periode der „Großen Verwandlung“ gesehen. Die politische Ebene der Geschichte bleibt in Osteuropa-Eurasien jedoch bis 1911/1918 durch die großen Imperien bestimmt – Österreich-Ungarn und Russland, das Osmanische Reich und China, sowie nach 1871 das neue Deutsche Reich. Nach der Eroberung Zentralasiens sowie Nordchinas steht Russland im Kampf um die Mandschurei und Korea sogar einem weiteren Imperium gegenüber: Japan, und die russische Niederlage 1905 macht eine Grenze nicht nur des russischen Reichs, sondern auch der Expansion des europäischen Systems insgesamt deutlich. Die ökonomischen und sozialen, die technischen und intellektuellen Ebenen sind aber in der Tat von Verwandlungen bestimmt, die oft weiter reichende Folgen haben, als die auf politischer Ebene. Migrationen z. B. - wichtiger als die Eroberung der Mandschurei durch Japan ist die Masseneinwanderung von Chinesen, folgenreicher als einzelne imperiale Siege die Stärkung bestehender und die Bildung neuer nationaler Zugehörigkeiten; umwälzender als die Fortsetzung von Landesausbau in Sibirien die Etablierung neuer Industrien in Oberschlesien bis zum Donbass, auch wenn sie wie Inseln in den Imperien liegen. In der Geistesgeschichte werden die Positionen der Aufklärung durch die Ausbreitung der Romantik und die Suche nach der Identität des (jeweiligen) Volkes und später der (verschiedenen) Klassen in Frage gestellt, und über die Forderungen nach bürgerlicher Revolution hinaus werden solche nach sozialistischer, aber auch nach bäuerlicher erhoben. Für einzelne Themen konnten Gastvorlesende gewonnen werden: Apl. Prof. Dr. Verena Dohrn (Hannover) wird über die Geschichte der „Ostjuden“, Dr. Asli Vatansever (z.Zt. Padua) über die Krise des Osmanischen Imperiums und Prof. Dr. Ralf Roth (Frankfurt) über die „Verkehrsrevolution“ zwischen Berlin und Wladiwostok berichten

## Literatur

Einführend: 1) Sammlungen: Bert Fagner, Andreas Kappeler Hg.: *Zentralasien*, Wien 2006 (Promedia); Thomas Ertl, Andrea Komlosy, Hans-Jürgen Puhle Hg.: *Europa als Weltregion*, Wien 2014 (New Academic Press); Harald Roth, Thomas Bohn, Dietmar Neutatz Hg.: *Studienhandbuch Östliches Europa Bd. 1-2*, Köln 1999-2002 (Böhlau); Andrea Komlosy, H.-H. Nolte, Imbi Sooman Hg.: *Ostsee 700 – 2000*, Wien 2008 (Promedia)..

2) Monographien Christopher Bayly: *Die Geburt der modernen Welt*, dt. Frankfurt 2006 (Campus); Jürgen Osterhammel: *Die Verwandlung der Welt*, München 2009 (Beck); H.-H. Nolte: *Kurze Geschichte der Imperien*, Wien 2017 (Böhlau).

Zu den einzelnen Vorlesungen werden jeweils eigene Literaturlisten vorgelegt.

### Umkämpfte Kolonial(re)visionen in Deutschland und Südwafrika, 1919-1933

---

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Heyn, Susanne

---

Fr Einzel 14:30 - 18:00 12.04.2019 - 12.04.2019 1146 - B112  
Fr Einzel 14:30 - 18:00 26.04.2019 - 26.04.2019 1146 - B112  
Fr Einzel 14:30 - 18:00 10.05.2019 - 10.05.2019 1146 - B112  
Fr Einzel 14:30 - 18:00 24.05.2019 - 24.05.2019 1146 - B112  
Sa Einzel 09:00 - 17:00 22.06.2019 - 22.06.2019 1146 - B112  
Fr Einzel 14:30 - 18:00 28.06.2019 - 28.06.2019 1146 - B112

**Kommentar** Die Unterzeichnung des Versailler Vertrages im Juni 1919 markierte das Ende des deutschen Kolonialreiches. Das Seminar beschäftigt sich mit den sich fortsetzenden kolonialistischen Denk- und Handlungsweisen zur Zeit der Weimarer Republik und nimmt dabei unterschiedliche Akteurinnen und Akteure in den Blick. Während die Kolonialbewegung in der Weimarer Gesellschaft für Kolonialrevision mobilisierte, formulierte das kolonialkritische Spektrum Gegenpositionen. Gleichzeitig war die deutsche Siedlerbevölkerung in der ehemaligen Kolonie Südwafrika mit dem eigenen Machtverlust konfrontiert und musste sich mit der neuen Mandatsverwaltung arrangieren. In diesen Auseinandersetzungen spielte die junge Generation eine bedeutsame Rolle. Im Seminar werden wir analysieren, welche Kolonial(re)visionen die verschiedenen Akteurinnen und Akteure entwickelten und welche Geschlechterkonstruktionen und rassistischen Denkmuster damit einhergingen. Des Weiteren werden wir die Aktivitäten von kolonialen Jugendgruppen und Siedlernachkommen untersuchen und danach fragen, inwiefern sie im Spannungsfeld des Generationenverhältnisses eigene (kolonialistische) Zukunftsentwürfe und Handlungsorientierungen hervorbrachten.

**Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.

**Literatur** Speitkamp, Winfried: Deutsche Kolonialgeschichte, Stuttgart 2005.  
Eberhardt, Martin: Zwischen Nationalsozialismus und Apartheid. Die deutsche Bevölkerungsgruppe Südwafrikas 1915-1965, Berlin 2007.  
Heyn, Susanne: Kolonial bewegte Jugend. Beziehungsgeschichten zwischen Deutschland und Südwafrika zur Zeit der Weimarer Republik, Bielefeld 2018.  
Historische Jugendforschung: Jahrbuch des Archivs der deutschen Jugendbewegung, NF Band 2/2005, Schwalbach/Ts. 2006.

### **Arbeiterbewegung in Niedersachsen**

---

Seminar, SWS: 2  
Weise, Anton

---

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 26.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B108  
Fr Einzel 12:00 - 14:00 28.06.2019 - 28.06.2019 1146 - A106

**Kommentar** Das Seminar beschäftigt sich am Beispiel des Themas mit der Konstituierung und Veränderung von Räumen. Unter anderem wird nach der Konstituierung von sogenannten Arbeitervierteln bzw. Arbeiterstädten und der räumlichen Ausdehnung und Prägekraft von sozialen Milieus gefragt und diskutiert, welchen Erklärungswert entsprechende Zuschreibungen haben.

**Literatur** Ritter, Gerhard A.: Arbeiter, Arbeiterbewegung und soziale Ideen in Deutschland. Beiträge zur Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. München 1996.

Schulz, Peter: Nicht die Zeit, um auszuruhen. Dokumente und Bilder zur Geschichte der hannoverschen Arbeiterbewegung 1814 – 1949. Hannover 1990.

### **Vertiefungsmodul Medien/ Öffentlichkeit/ Geschichtskultur**

**Populäre Geschichtsbilder in Filmen und Serien des 21. Jahrhunderts. Konzept und Methodik des "Erinnerungsfilms" aus interdisziplinärer Perspektive.**

---

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Hagemann, M.A., Jenny| Hellwig, Christian

---

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B112

Ausfalltermin(e): 27.06.2019,04.07.2019,11.07.2019,18.07.2019

Fr Einzel Kommentar	09:00 - 17:00 12.07.2019 - 12.07.2019
Bemerkung	Wirft man einen Blick auf die Film- und Serienlandschaft der letzten Jahre wird schnell deutlich: Historische Themen erfreuen sich bei den Zuschauerinnen und Zuschauern nach wie vor großer Beliebtheit. Für die Geschichtswissenschaft stellt sich nicht zuletzt aus diesem Grund die Frage, welche Erkenntnisse sich aus diesen audiovisuellen Medien gewinnen lassen? Zur Beantwortung dieser Frage soll in diesem Seminar ein interdisziplinärer Blick auf die Bedeutung von Filmen und Serien als Quellen für die Geschichtswissenschaft geworfen werden. Populärkulturelle Geschichtsbilder in Filmen und Serien des 21. Jahrhunderts stehen dabei im Fokus des Seminars: Wie werden historische Themen filmisch vergegenwärtigt und in Wert gesetzt? Welche Bedeutung haben diese Medien für das kollektive Gedächtnis und die Erinnerungskultur? Um diese Fragen zu beantworten, werden in diesem Seminar ausgewählte Filmbeispiele unter Heranziehung von geschichts-, film- und medienwissenschaftlichen Methoden als kulturgeschichtliche Quellen analysiert.
Literatur	Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.  Der Raum für die Blockveranstaltung wird noch bekannt gegeben. Astrid Erll, Julia Schütze, Stephanie Wodianka und Sandra Berger, eds. Film und kulturelle Erinnerung. Plurimediale Konstellationen. Berlin/New York, 2008. Astrid Erll. Kollektives Gedächtnis und Erinnerungskulturen. Eine Einführung. Stuttgart, 2011. Helmut Korte. Einführung in die Systematische Filmanalyse. Ein Arbeitsbuch. Berlin, 2004. Rasmus Greiner. „Auditive Histosphäre. Sound Design und Geschichte“. In Audio History des Films. Sonic Icons – Auditive Histosphäre – Authentizitätsgefühl, herausgegeben von Winfried Pauleit, Rasmus Greiner und Mattias Frey. Berlin, 2018.

### Ein "Lernort für Erinnerung und Demokratie" in Hannover: Guide-Module entwickeln und erproben

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20  
Huneke, Friedrich

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B112

Ausfalltermin(e): 22.05.2019

Do Einzel 14:00 - 17:00 02.05.2019 - 02.05.2019

Bemerkung zur Gruppe  
Theodor-Lessing-Platz 1

Fr Einzel 14:00 - 17:00 03.05.2019 - 03.05.2019

Bemerkung zur Gruppe  
Exkursion

Sa Einzel 14:00 - 18:00 25.05.2019 - 25.05.2019 1146 - B209

Kommentar  
Das Seminar kooperiert mit dem in Hannover geplanten „Lernort Erinnerung und Demokratie“, der im Sommer 2019 in den Probebetrieb gehen soll. Die Hannoversche Stadtgesellschaft in der NS-Diktatur mit ihren Geschichten vom "Mitmachen und Widerstehen", vom "Bleiben und Gehen" kann als Folie für ein Lernen über und für Demokratie dienen.  
  
Studierende der Lehrämter für Gymnasium sind genauso angesprochen wie für Sonderpädagogik – idealerweise findet der Praxisteil des Seminars in gemischten Kleingruppen statt, um inklusive Moderationskonzepte zu entwickeln.  
  
Auf ein allein „negatives Gedächtnis“ (R. Koselleck) reagieren Lernende ambivalent – eine die demokratische Identität stärkende Didaktik ist notwendig. Fachwissenschaftlich ist dabei der NS-Begriff der "Volksgemeinschaft" kritisch zu reflektieren. Fachdidaktisch sind Konzepte der Gedenkstättenpädagogik wie „Facing History and Ourselves“, „Konfrontationen“ und „7xjung“ in Berlin zu diskutieren. Und von einer Berücksichtigung inklusiver Didaktik ist eine Bereicherung des methodischen Spektrums zu erwarten.

Im Seminar werden Konzepte der Gedenkstättenpädagogik fachdidaktisch reflektiert. Im Praxisteil erarbeiten die SeminarteilnehmerInnen mit Materialien aus der Hannoverschen Stadtgeschichte didaktische Module, die dem Projekt Erinnerungskultur der Stadt Hannover vorgestellt werden. Dazu findet vertiefend ein verpflichtender Workshop am Samstag, 25. Mai, 14:00 – 18:00 Uhr, statt.

Am Donnerstag, 2.5.19, 14 - 17 Uhr, findet ein Blockseminar statt. Gemeinsam mit einer deutsch-russischen Seminargruppe besichtigen wir den künftigen Lernort, erproben ein Besuchsmodule und diskutieren über Gedenkstättenarbeit.

Das Seminar hat einen stark aufbauenden Charakter, so dass eine kontinuierliche Teilnahme und regelmäßige Beiträge zur Semindiskussion sowie eine zuverlässige Mitwirkung in der Kleingruppenphase unverzichtbar für die Teilnahme sind.

Bemerkung

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.

Literatur

Gedenkstättenpädagogik. Kontexte, Theorie und Praxis der Bildungsarbeit zu NS-Verbrechen. Hrsg. Elke Gryglewski, Verena Haug et al. Berlin 2015.

Verunsichernde Orte: Weiterbildung Gedenkstättenpädagogik: Praxishandbuch II für Trainer/innen. Zusammengestellt von: Barbara Thimm, Gottfried Kößler et al, Frankfurt, 2.A. 2015.

Ausführliche Bibliographie: <http://www.ghwk.de/bibliothek-mediothek/gedenkstaettenpaedagogik.html>

### Fit für's Feuilleton: Geschichtsjournalismus u.a. Gattungen im Geschichtsunterricht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
Huneke, Friedrich

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1105 - 141

Kommentar

Historikertexte unterscheiden sich von den Grundsätzen literarischer Texte (z. B. Dichtung), von den Gattungen des Geschichtsjournalismus und natürlich von Quellen. Ein Unterricht, der methodisch nur kritische Quellenarbeit praktiziert, reicht deshalb nicht aus, er würde letztlich in die Irre führen.

Schülerinnen und Schüler brauchen also Gattungskompetenz - nicht als Fachhistoriker, sondern als künftige geschichtsbewusste Bürgerinnen und Bürger. Sie müssen auf mehr oder weniger seriöse, unterhaltsame, kitschige oder einseitige Darstellungen von Geschichte mit einer kritischen Erwartungshaltung reagieren, Deutungen überprüfen, z.B. mit Leserbriefen Stellung nehmen und selbst kreativ den eigenen Standpunkt darstellen. Den zweiten Schwerpunkt des Seminars bilden also Narrativität und narrative Kompetenz.

Es sind meist Erinnerungsthemen, die von Fachjournalisten in Tages- und Wochenzeitungen, aber auch in farbenfrohen Geschichtsmagazinen mal reißerisch, mal seriös dargestellt werden: Straßenumbenennungen, 8. Mai 1945, aktuell 100 Jahre Frauenwahlrecht, 80. Jahrestag des 1.9.1939 etc. Leserbrief und Geschichtsessay sind inzwischen Aufgabenformate im Zentralabitur.

Die Seminarteilnehmenden lernen entsprechende fachdidaktische Grundbegriffe kennen, stellen eigene Versuche an und entwickeln in Kleingruppen methodische Umsetzungen für den Geschichtsunterricht. Auf Wünsche der Seminarteilnehmenden wird eingegangen. Gern kann ich auch aktuelle, eigene Methodenprojekte vorstellen.

Bemerkung

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.

Literatur

Literaturhinweise - Grundlagen:

Arnold, Klaus; Hömberg, Walter; Kinnebrock, Susanne (Hg.): Geschichtsjournalismus. Zwischen Information und Inszenierung. Münster /Westf. 2010.

Assmann, Jan: Kollektives Gedächtnis und kulturelle Identität, in: Ders. / Tonio Hölscher: Kultur und Gedächtnis, Frankfurt a. M. 1988, S. 9-19.

Barricelli, Michele: Narrativität. In: Ders.; Lücke, Martin (Hg.): Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts. Schwalbach/Ts. 2012. Bd. 1, S. 255-280.

Pandel, Hans-Jürgen: Historisches Erzählen. Narrativität im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 2010.

Einzelne Hefte typischer Geschichtsjournale: Damals. Das Magazin für Geschichte (Konradin Medien GmbH, Leinfelden-Echterdingen). – G-Geschichte (Hrsg. Dr. Franz Metzner, Bayard Media GmbH, Augsburg). – Der Spiegel Geschichte. – Archäologie in Deutschland (Theiss Verlag, Stuttgart)

Einzelaspekte:

Website zu 100 Jahre Frauenwahlrecht in Deutschland:  
<https://www.100-jahre-frauenwahlrecht.de/startseite.html>

Ullrich, Volker: Fünf Schüsse auf Bismarck. Historische Reportagen 1789-1945. München 2002. 2003.

Ullrich, Volker: Das erhabene Ungeheuer: Napoleon und andere historische Reportagen. München 2008.

Harald Welzer et al: „Opa war kein Nazi“ Nationalsozialismus und Holocaust im Familiengedächtnis. Frankfurt/M. 2002, 2012.

Leggewie, Claus: Der Kampf um die europäische Erinnerung. Ein Schlachtfeld wird besichtigt. München 2011.

Bayer, Martin: Der Erste Weltkrieg in der internationalen Erinnerung. In: Erster Weltkrieg. Aus Politik und Zeitgeschichte, Nr. 16-17/2014, S. 47-53.

### **Museumsdidaktik - Präsentationsformen von Alter Geschichte**

Seminar, SWS: 2  
 Kehne, Peter

Fr 14-täglich 12:00 - 14:00 12.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B209

Mi Einzel 18:00 - 19:00 17.04.2019 - 17.04.2019

Bemerkung zur Gruppe Vorbesprechung Büro Herr Kehne

Kommentar Das Seminar findet in Kooperation mit dem Lippischen Landsmuseum Detmold  
 Bemerkung Es finden Blockveranstaltungen im Niedersächsischen Landesmuseum Hannover, im Kestnerner Museum Hannover und im Lippischen Landesmuseum in Detmold statt.

### **Römische Britannien multimedial**

Seminar, SWS: 2  
 Kehne, Peter

Do wöchentl. 20:00 - 22:00 18.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B209

Kommentar Das Seminar beschäftigt sich mit literarischen und filmischen Verarbeitungen sowie Fernsehdokumentationen zum römischen Britannien.

Bemerkung Ein Teil des Seminars findet als Blockveranstaltung statt!

### **Reisende und Reiseliteratur in Lateinamerika: Erfahrungsräume, Narrative und Verflechtung (17. - 19. Jhd.)**

Seminar, SWS: 2  
 Macknow Lisboa, Karen

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B209

Kommentar Reiseerzählungen, Reiseikonografie, Reiseberichte über Lateinamerika trugen zur Wissenschaft ebenso wie zu den Wahrnehmungsmustern und Repräsentationen von Kultur, Natur, Gesellschaft und Raum bei. In diesem Vertiefungsseminar soll aus einer postkolonialen Perspektive die Rolle von Reisenden und die Reiseliteratur im Kontext von Neokolonialismus und Imperialismus untersucht werden. In diesem Sinne werden die transkulturellen Dimensionen dieses hybriden Genres und die unterschiedlichen Typologien von Reisenden und Reisen in den jeweiligen historischen Kontexten näher

betrachtet. Auf der Repräsentationsebene werden anhand von Reiseaufzeichnungen und Ikonografie sowie der Fachliteratur Fragen zur Eigen- und Fremdenwahrnehmung behandelt, wie zum Beispiel die der Indigene, Mestizen, Schwarze und Weiße, und zwar vor dem Hintergrund der wissenschaftlichen und philosophischen Debatten des 19. Jahrhunderts. Ein Anliegen ist darüber hinaus, die Wirkung einiger europäischer Reisewerke, wie zum Beispiel das Alexander von Humboldts oder das Carl von Martius' oder Ferdinand Denis', für die lateinamerikanischen Natur- und Geisteswissenschaften und in der Literatur zu verstehen. Aber auch Fragen zur Materialität, zu den sozialen Erfahrungen und Praktiken des Reisens sollen hier einbezogen werden wie etwa die selektive Aneignung von Objekten und Wissen, Kultur- und Wissenstransfer, Aufbau und Erhaltung von (transnationalen) Netzwerken.

- Literatur BERNECKER, Walther L. KROEMER, Gertrut. (Hg.): Die Wiederentdeckung Lateinamerikas. Die Erfahrung des Subkontinents in Reiseberichten des 19. Jahrhunderts. Frankfurt a/M, 1997.  
 GERBI, Antonello: La disputa del Nuevo Mundo. México, DF, 1960.  
 KLEMUN, Marianne, (Hg.): "Wissenschaft und Kolonialismus". Wiener Zeitschrift zur Geschichte der Neuzeit. Wien. 2009.  
 LATOUR, Bruno: How to follow scientists and engineers through society. Harvard University Press. 1987  
 PRATT, Mary Louise: Imperial Eye. Travel Writing and Transculturation. London/New York, 1992.

### Rechtsextremismus in der BRD

Seminar, SWS: 2  
 Rauh, Cornelia

Mo Einzel	10:00 - 12:00	15.04.2019 - 15.04.2019	1146 - B108
Mo Einzel	10:00 - 12:00	06.05.2019 - 06.05.2019	1146 - B108
Mo Einzel	10:00 - 12:00	20.05.2019 - 20.05.2019	1146 - B108
Mo Einzel	10:00 - 12:00	03.06.2019 - 03.06.2019	1146 - B108
Mo Einzel	10:00 - 12:00	24.06.2019 - 24.06.2019	1146 - B108
Mo Einzel	10:00 - 12:00	08.07.2019 - 08.07.2019	1146 - B108
Fr Einzel	12:00 - 18:00	19.07.2019 - 19.07.2019	1146 - B108
Sa Einzel	09:00 - 17:00	20.07.2019 - 20.07.2019	1146 - B108

Kommentar Zum Historikertag 2018 in Münster veröffentlichte der Jenenser Historiker Norbert Frei in der Süddeutschen Zeitung einen Artikel, dessen Überschrift lautete: „Viel zu wenig hat sich die Zunft bisher dafür interessiert, wie es mit der radikalen Rechten und mit dem Rassismus in Deutschland nach 1945 weiterging“. Das Vertiefungsseminar wird daher zwangsläufig über den Rand der historischen Fachdisziplin hinaus blicken müssen. Zu den Inhalten gehört neben der Lektüre politikwissenschaftlicher, soziologischer und sozialpsychologischer Forschungen die Suche und Analyse aussagekräftiger Quellen. Als forschungsorientiertes Seminar eignet sich die Lehrveranstaltung zur Themensuche für eine BA- oder MA-Arbeit.

Bemerkung Das Seminar eignet sich nicht für Studienanfänger.

Literatur Zur ersten Orientierung: Richard Stöss, Zur Entwicklung des Rechtsextremismus in Deutschland, in: Bundeszentrale für Politische Bildung, Dossier: <http://www.bpb.de/183655/ihre-artikelauswahl-als-pdf-oder-epub?addpdfpubid=198940>  
 Zu Semesterbeginn wird eine Bibliographie bereitgestellt.

### "Storytelling, Edutainment, Partizipation- Neue Konzepte für Geschichtsmuseen"

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25  
 Schwark, Thomas

Mi wöchentl.	16:00 - 18:00	10.04.2019 - 26.06.2019	1146 - B112
Ausfalltermin(e):	22.05.2019, 05.06.2019		

Fr Einzel	24.05.2019 - 24.05.2019
-----------	-------------------------

Bemerkung zur Gruppe Exkursion

Di Einzel	11.06.2019 - 11.06.2019
-----------	-------------------------

Bemerkung zur Exkursion  
Gruppe

Mi Einzel 12.06.2019 - 12.06.2019  
Bemerkung zur Exkursion  
Gruppe

**Kommentar** In den zurückliegenden fünf Jahren sind mehrere Stadt(geschichts)museen gründlichen Modernisierungen und z.T. fundamentalen Erneuerungen unterzogen worden, die in mehreren Fällen sogar mit kompletten Neubauten einhergingen. Stets wurde versucht, bei den Neukonzeptionen aktuelle geschichtswissenschaftliche Forschungsperspektiven, Prinzipien zeitgemäßer Präsentationsästhetik sowie die Orientierung an den Besucher\*inneninteressen zu berücksichtigen. Auch das Historische Museum Hannover steht vor einer grundlegenden Umgestaltung seiner Ständigen Ausstellung zur Stadt- und Landesgeschichte Hannovers – das entsprechende Konzept liegt vor. Das Seminar resümiert die Entwicklung städtischer Geschichtsmuseen von den Anfängen bis in die Postmoderne und reflektiert insbesondere das Ausstellungskonzept „Hannovers Geschichte neu“. Dabei verhilft der kritische Vergleich mit zwei bereits realisierten Neugestaltungen städtischer Museen (Lüneburg und Frankfurt/M.) Intentionen und Narrativ des hannoverschen Projektes einzuordnen; daher ist die Teilnahme an zwei Exkursionen (24.5., 11.+12.6.) verbindlich. Die Exkursionsorte sind mit dem Semesterticket z.T. kostenneutral erreichbar; die Fahrt nach Frankfurt/M. verursacht Kosten für die Fahrt ab Kassel sowie 1 Übernachtung (Hostel). Wesentliches Element des Seminars sind sorgfältig vorbereitete, aussagekräftig bebilderte Referate, die im Historischen Seminar, im Historischen Museum sowie während der beiden Exkursionen „vor Ort“ präsentiert werden. Wegen der Ausrichtung des Seminars auf Realbegegnung und „Blicke hinter die Kulissen“ ist die Zahl der Teilnehmenden auf 25 Studierende beschränkt; Anmeldungen zwecks Termin- und Literaturvergabe sowie weiterer Absprachen sollten ab 1. April 2019 telefonisch erfolgen (0511- 1684 0589) – immer montags, mittwochs und freitags ab 16:00 Uhr.

**Bemerkung** Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.

**Literatur** Claudia Gemmeke, Franziska Nentwig (Hrsg.): Die Stadt und ihr Gedächtnis. Zur Zukunft der Stadtmuseen. Bielefeld 2014.  
Olaf Hartung (Hrsg.): Museum und Geschichtskultur. Ästhetik – Politik – Wissenschaft, Bielefeld 2006.

**"Praxisseminar: 'Zweifach überlebt: Bergen-Belsen und München 1972'. Erarbeitung einer Ausstellung zur Biographie des Holocaust-Überlebenden und israelischen Sportlers Shaul Ladany"**

Seminar, SWS: 2  
Wagner, Jens-Christian

Di wöchentl. 18:00 - 20:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B108

**Kommentar** Mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes erarbeitet die Gedenkstätte Bergen-Belsen derzeit eine Sonderausstellung zur Biographie des israelischen Sportlers und Wissenschaftlers Shaul Ladany. Als Kind überlebte er die NS-Verfolgung in Jugoslawien und Ungarn. Ende 1944 wurde er mit der sog. Kasztner-Gruppe aus dem KZ Bergen-Belsen in die Schweiz entlassen und siedelte 1948 nach Israel über. Später wurde er Professor der Ingenieurwissenschaften und war zugleich ein erfolgreicher Sportler. 1972 überlebte er in München das Attentat palästinensischer Terroristen auf die israelische Olympia-Mannschaft. Bis heute engagiert er sich im Kampf gegen Geschichtsrevisionismus und Antisemitismus. Shaul Ladany ist ein leidenschaftlicher Sammler. U.a. hat er eine umfangreiche Sammlung zu seiner Verfolgungsgeschichte im NS und zur Haft im KZ Bergen-Belsen angelegt. Diese soll Grundlage einer Ausstellung zu seiner Biographie sein. Im Seminar werden sich die Teilnehmer\_innen intensiv mit der NS-Herrschaft in Jugoslawien und Ungarn sowie mit der Geschichte des Kasztner-Transportes beschäftigen und zugleich die Erarbeitung der Ausstellung (Gestaltungswettbewerb, Katalog) und ihres Begleitprogramms begleiten.



Literatur

Shaul Ladany, King of the road. From Bergen-Belsen to the Olympic games. The autobiography of an Israeli scientist and a world-record-holding race walker, Jerusalem 2008; Stiftung niedersächsische Gedenkstätten (Hg.), Bergen-Belsen. Kriegsgefangenenlager 1940-1945, Konzentrationslager 1943-1945, Displaced Persons Camp 1945-1950. Katalog der Dauerausstellung, Göttingen 2009; Götz Aly/Christian Gerlach, Das letzte Kapitel. Der Mord an den ungarischen Juden, Stuttgart 2002; Thomas Amman/Stefan Aust, Hitlers Menschenhändler. Das Schicksal der „Austauschjuden“, Berlin 2014.